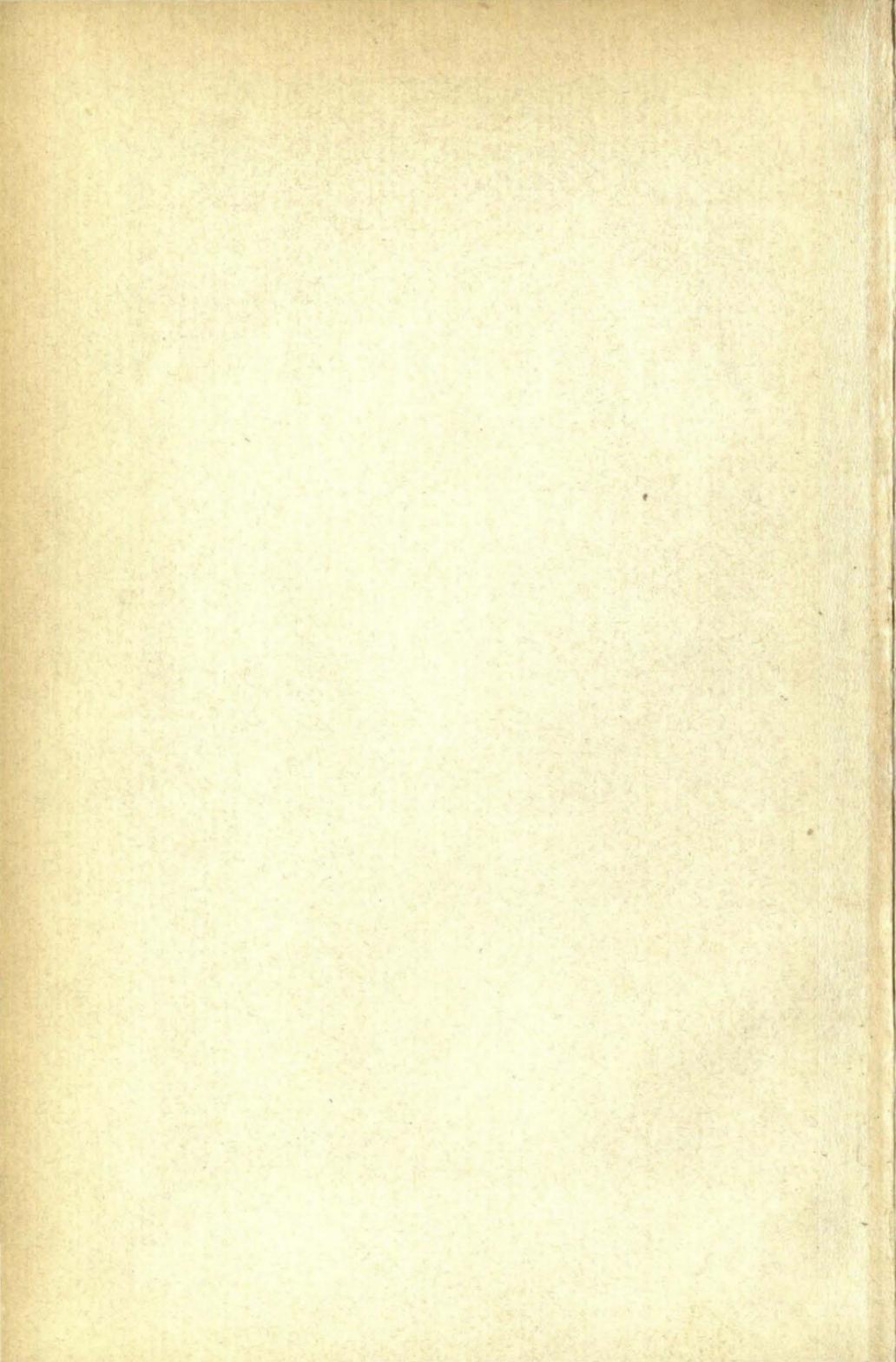




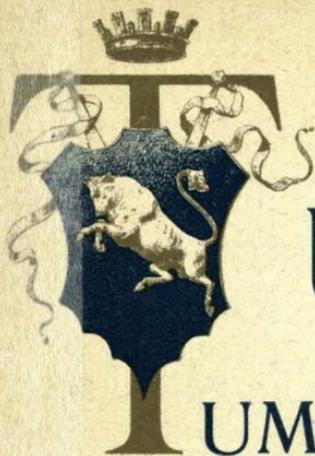
Sum. A.I. F. 8

conho flako
completo
1-0-14

FILED
1914



C. ISAIA



TURIN

UND

UMGEBUNG

ILLUSTRIERTE VERÖFFENTLICHUNG

DER VEREINIGUNG

PRO TORINO

UNTER DEM SCHUTZE DER STADTVERWALTUNG

Deutsche Uebersetzung

VON

Prof. J. KRÄUTERKRAFT



TURIN

G. B. PARAVIA & COMP.

Via Garibaldi 23 und Via Arsenale 29

1911.

Eigentumsrecht vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite	V
Ein Gruss an Turin (<i>Antonio Fogazzaro</i>)	»	VII
Die internationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1911	»	VIII

I. — Praktische Angaben » I-22

Bahnhöfe, 1. — Gasthöfe, 3. — Restaurants, 3. — Speisehäuser, 3. — Cafes, 3. — Bierhäuser, 4. — Conditoreien und Liquoristen, 4. — Post, 4. — Telegraph, 4. — Telephon, 5. — Führer und Dolmetscher, 5. — Oeffentliche Schreibkabinette, 5. — Kabinett der italienischen und französischen Stenographie, 5. — Banken, Bankiers und Wechselagenten, 5. — Droschken (Cittadine), 5. — Städtische Automobilwagen, 6. — Mietwagen, 6. — Städtische und vorstädtische Strassenbahnen (Routen, Länge der Strecke, Preise und Farben der einzelnen Linien), a) der Gesellschaft Belga-Torinese, 7; b) der Städtischen Linien, 10. — Strassenbahnen in der näheren und weitem Umgebung, 11. — Automobilwagen für den Verkehr in der näheren und weitem Umgebung, 12. Automobile, Garage, 12. — Barken auf dem Po, 13. — Packträger und öffentliche Dienstmänner, 13. — Oeffentliche Bedürfnisanstalten, 13. — Theater und Varietés, 13. — Sportplätze, 14. — Künstler-, Vergnügungs- und Sportvereinigungen, 14. — Zeitungswesen, 17. — Museen und Sammlungen, 17. — Bibliotheken, 19. — Archive, 19. — Bemerkenswerte öffentliche Gebäude, 19. — Katholischer Kultus (Hauptkirchen), 20. — Israelitischer Gottesdienst, 20. — Evangelischer Gottesdienst, 20. — Aussichtspunkte auf das prächtige Alpenpanorama und die subalpine Gegend, 21. — Aussichtspunkte auf das Hügelpanorama, 21. — Brücken, 21. — Bäder, 21. — Zentralfriedhof, 21. — Umgebung, 21. — Präfektur der Provinz, 21. — Handels- und Gewerbekammer, 21. — Finanzverwaltung, 21. — Präfektur, 21. — Polizei-Direktion, 22. — Passbureau, 22. — Municipium, 22. — Konsulate, 22. — Reisebureaux, 22.

II. — Geschichte, Topographie und öffentliches Leben Seite 23-40

1. *Geschichtliche Angaben*, 23-27.
2. *Topographische Angaben*, 28-33. — Topographische Lage, 28. — Alpen, Hügeland, Po und Dora, 28. — Die Ebene von Turin, 28. — Anblick der Stadt, 29. — Strassennetz und Arkaden (Portici), Häusergruppen (Isolati), Via di Circonvallazione (Stadtzollgrenze), 30. — Billige Wohnungen, 31. — Klima, 31. — Hygiene und die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt, 31. — Bevölkerung, 33.
3. *Oeffentliches Leben*, 34-40. — Turiner Grossstadtleben, 34. — Jährliche Ausstellungen, 35. — Die städtischen Einnahmen und Ausgaben, 35. — Städtisches Bildungswesen, 36. — Uterstützungs- und Sparkassenwesen, 37. — Die Turiner Industrie und Turiner Spezialitäten, 38. — Die internationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Turin 1911.

III. — Wanderung durch die Stadt Seite 41-168

1. Auf Piazza Castello, 41-58.
2. Von Piazza Castello nach Piazza Carignano und Piazza Carlo Alberto durch die Via Accademia delle Scienze, 59-76.
3. Vom Piazza Castello nach dem Piazza Vittorio Emanuele I. durch die Via Po, mit Abschwenkung nach dem Museo Civico (Abteilung für Kunstgewerbe und Industrie) und der Mole Antonelliana, 77-88.
4. Von Piazza Castello nach Piazza San Carlo und Piazza Carlo Felice durch die Via Roma, 89-94.

5. Von Piazza Castello nach Piazza Statuto durch Via Garibaldi, 95-100.
6. Rings um die Stadt durch Corso Vittorio Emanuele II. und Corso Regina Margherita, mit Abschwenkungen vom ersten nach den Palazzine die Piazza d'Armi, vom zweiten nach dem Ponte Mosca, 101-114.
7. In der Neustadt zwischen Via Maria Vittoria, Via Santa Teresa, Via Cernaia und Corso Vittorio Emanuele II., 115-132.
8. Die Altstadt zwischen Via Garibaldi und Corso Regina Margherita, 133-144.
9. Im Parco del Valentino und Borgo San Salvatore, 145-156.
10. Jenseits des Po und auf dem Monte dei Cappuccini, 157-162.
11. Zentralfriedhof, 163-168.

IV. — **Umgebung** *Seite* 169-186

Basilica di Superga, 170. — Cavoretto, 172. — Chieri, 173. — Abbazia di Vezzolano, 174. — Santena (Cavour's Grab), 175. — Moncalieri und das Königliche Schloss, 175. — Das Königliche Schloss von Stupinigi, 177. — Das Königliche Schloss von Racconigi, 178. — Rivoli und Schloss, 178. — Abbazia di Sant'Antonio di Ranverso, 179. — Avigliana und seine Seen, 180. — Sagra di San Michele, 180. — Madonna di Campagna, 182. — Lucento, 183. — Pianezza, 183. — Venaria Reale, 184. — Castello Ducale d'Agliè, 184.

V. — **Durch die in die Ebene von Turin mündende Alpentäler** *Seite* 187-198

Turin und die Alpen, 187.

Täler von Pinerolo, 187. — Pinerolo, 188. — Val Pellice, 188. — Val Chiavone, 188.

Tal von Susa (Val di Susa), 189. — Val Dora Riparia, 189. — Längs der Eisenbahn Torino-Modane, 189. — Susa und Val Cenischia, 190. — Hügel und See des Cenisio, 191.

Täler von Lanzo, 191. — Lanzo, 191. — Tal der Stura di Viù, 192. — Val d'Ala oder Centrale, 192. — Val Grande di Stura, 192.

Täler von Ivrea und des Canavese, 193. — Ivrea, 193. — Die Täler des Canavese, 193. — Das Tal von Orco od. Ceresole Reale, 193. — Val Soana, 194. — Val Chiavone, 194. — Durch das Canavese von Castellamonte nach Ivrea, 194.

Das Tal von Aosta, 194. — Tal der Dora Baltea, 194. — Längs der Eisenbahn Ivrea-Aosta und der Seitentäler, 196. — Aosta, Haupttal von Aosta und Seitentäler, 196. — Längs der Landstrasse Aosta-Courmayeur und Seitentäler, 196.

VI. — **Die hydro-thermo-elektrischen Betriebsanlagen der Turiner Stadtverwaltung** *Seite* 199

VII. — **Reiserouten von Turin nach den Provinzen Cuneo, Novara, Alessandria** *Seite* 203

Provinz Cuneo, 203. — Provinz Novara, 205. — Provinz Alessandria, 207.

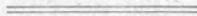
Alphabetisches-Analitiches Inhaltsverzeichniss . . . *Seite* 209

Plan der Stadt (Maßstab 1 : 15.000).

Plan der Städtischen elektr. Strassenbahnen (Maßstab 1 : 30.000).

Plan der internationalen Eisenbahnverbindungen.

Plan der Eisenbahnen und Strassenbahnen in der nähern und ferneren Umgebung Turins.



VORREDE

Die Vereinigung » Pro Torino « wurde ins Leben gerufen, um die neue intellektuelle, wirtschaftliche und moderne Bewegung unserer Stadt aufrecht zu erhalten. Sie ist auch stets bemüht durch jede geeignete Unternehmung viele Besucher nach Turin anzuziehen, damit sie die Natur- und Kunstschönheiten, die Bequemlichkeiten und den Fortschritt der Postadt beurteilen und schätzen können. Und zu diesem Zwecke hat die » Pro Torino « auch gelegentlich der vaterländischen Feste der Fünfzigjahrfeier der Verfassung des Königreichs Italien, den aus allen Weltteilen zur Turiner Weltausstellung kommenden Besuchern einen Führer durch Turin anbieten wollen, der nicht bloss des grossen nationalen Ereignisses, sondern auch dem Ruhm der Hauptstadt Piemontes würdig sei.

Beseelt von dem lebhaften Wunsche, ein Werk herzustellen, welches der Bürgerschaft und den Fremden mit dem praktischen Nutzen gleichzeitig einen ästhetischen Genuss bietet, wollte sie von dem schon vorhandenen und seit lange sich sehr gut bewährten und allgemein anerkannten Führer, eine Publikation des Turiner Verlagshauses G. B. Paravia & Co., grossen Nutzen ziehen. Unterstützt von dem Stadtrat der immer bereit ist jede Initiative zu fördern, die unserer Stadt zum Nutzen und Ehre gereicht, und dann durch die Mitwirkung vieler gebildeter und gutgesinnter Menschen, überreicht die »Pro Torino« freudigen Herzens dem Besucher Turins dieses Buch. In kurzer Zusammenfassung wird hier geschildert, wie unsere liebe Stadt Turin durch ihre unermüdliche Arbeit auf dem Gebiete der Kunst, durch ihre bedeutende historische Denkwürdigkeiten, dann auch durch ihren blühenden Handel und den grossen Fortschritt auf dem Gebiete der Industrie, alle jene grossen Eigenschaften zu einem edlen Zweck zu vereinigen wusste, um mit den schönsten Städten Italiens und Europas wetteifern zu können.

In diesem Buche ist eine Stadt näher beschrieben die verborgene und noch unbekannte Natur- und Kunstschatze enthält, ja herrliche Aussichten, beleuchtet von dem klaren und blauen italienischen Himmel, umschlossen von dem grossartigen Rahmen der majestätischen Alpenkette; auch mit gutem Rechte spricht unser Führer von der althergebrachten grossmütigen Gastfreundschaft, von der Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit der Turiner Bevölkerung, welche die teuren Erinnerungen der nationalen Vergangenheit in ihren Monumenten wiedererweckt.

Die » Pro Torino « heisst den Besucher von nah und fern herzlich willkommen und ladet ihn freundlichst zu einem häufigern Besuch unser Stadt ein und zu einem längern Aufenthalt in Turin, dem leuchtenden Edelstein des edlen Piemonts.

Januar 1911.

CARLO MONTÙ

Vorsitzender der » Pro Torino «.

 Die Vereinigung » Pro Torino « hat ihren Sitz in Via Roma, 28, Galleria Nazionale, Treppe B., I. Stock; während der Ausstellung hat sie ein permanentes Auskunftsbureau.

UN SALUTO A TORINO

Salute a Te, o sacra Città delle antiche speranze, prima legislatrice e guerriera della libertà, che schieri, fra il Po e la Dora, le tue nitide case uniformi in ordine severo di milizie, allineate, fronteggianti silenziosamente, ad onore, dove un tuo Duca, dove un Re, dove un fiero Capo militare, dove un sapiente Ministro, imperiosi ancora nel marmo e nel bronzo. Ritrova in te, vecchia Torino, il virile spirito del tuo tempo migliore, infondilo a questa Italia manifatturiera, commerciante, artista, oziosa, che viene a Te per aver lucro, plausi, onori, piaceri. Le ricorda l'austero tuo costume antico, il viver civile retto come le tue vie, il dovere compiuto da' tuoi in ogni ufficio e sul campo, senza vanto nè orgoglio, il vigore di una proba, parca, non dolente povertà, l'intelletto degli ordini liberi, la fede in essi. Merita pur con i rinnovati esempi, o seconda madre della Patria nostra, che noi ti rendiamo il nome di *Augusta*.

ANTONIO FOGAZZARO.

(Aus *Roma Letteraria*).

Die Internationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Turin 1911

Im Jahre 1911 sind es 50 Jahre dass die Proklamation des Königreichs Italien, durch das Gesetz vom 7. März 1861 in Turin stattfand und der einige Tage später die Proklamation Roms als Hauptstadt des neuen Königreichs folgte. Um dieses grosse nationale Ereignis in einer würdigen Weise zu feiern, vereinigten sich **Rom** und **Turin** in dem edlen Gedanken bei dieser Gelegenheit gleichzeitig in Rom und Turin eine **Weltausstellung** zu veranstalten, und zwar soll die **historisch-archeologische und Kunstabteilung in Rom** und die **Gewerbeabteilung in Turin** zu sehen sein.

Hierdurch wird Italien die Gelegenheit geboten, durch den kulturellen ökonomischen und intellektuellen Fortschritt das Resultat der ersten und ruhmreichen fünfzig Jahre seines nationalen Lebens der Welt zu verkünden.

Die von **Turin** organisierte und dem hohen Schutz des Königs von Italien gestellte **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung**, findet in dem reizenden *Parco des Valentino*, längs der reizenden Hügelkette auf dem gegenüberliegenden Poufer statt, das mit dem andern Ufer durch vier eigens erbaute Brücken verbunden ist.

Turin will dem Gelingen der Weltausstellung seine ganze Vaterlandsliebe und seinen nationalen Stolz widmen. Und während die Ausstellung einerseits, dank des lebhaften nationalen und internationalen Mitbewerbs ein grossartiger Wettkampf des Fortschrittes auf dem Gebiete des Handels und der Industrie sein wird, wird *Turin* anderseits in seinem wahrhaft grossartigen Anblick einer modernen Stadt, mit seiner unvergleichlichen Hügellandschaft, seiner frischgrünen Ebene und der grandiosen Alpenkette, sich zeigen. Der Fremde wird in *Turin* eine Stadt reicher Kunstschatze, eine Pflegstätte der Wissenschaft und hoher Kultur, wie auch eine reiche Arbeitsquelle mit allen Lebensbequemlichkeiten, grosse Zuverlässigkeit und eine herzliche Gastfreundschaft finden. *Turin*, seiner Fortschritte voll bewusst und in seinem unerschütterlichen Glauben an die von ihm übernommene Mission im Namen des **arbeitenden Italiens**, erwartet hoffnungsvoll seine geschätzten Gäste, und dieser **Führer**, der den Namen *Turins* in der Welt verbreiten soll, überbringt den erwarteten Gästen den klassischen Gruss, » **Salve!** « der gleichzeitig mit der Einladung zur Weltausstellung, den aufrichtigen Wunsch aussprechen will, dass Alle von hier die angenehmen Eindrücke und Erinnerungen finden und in die Heimat mitnehmen mögen die dort in ihnen das grosse Verlangen zur Rückkehr in die prächtige Stadt erwecken.

Der Sitz des Ausstellungs-Komitees ist in Via Po, 2.



I.

PRAKTISCHE ANGABEN

Bahnhöfe.

Staatsbahnen. — *Zentralbahnhof (Stazione Centrale oder Stazione Porta Nuova)*, Piazza Carlo Felice.

Auf der rechten Seite des Bahnhofes (Ankunft), gegen Via Sacchi, befinden sich Gepäck- und Eilgut-Ausgabe, Zollamt und das Städtische Oktroi, Omnibusse der meisten und bedeutendsten Gasthöfe die auf Seite 3 mit einem * bezeichnet sind, und die speziellen Bahnhofsdroschken (Seite 5).

Auf der linken Seite des Bahnhofes, längs der Via Nizza, befinden sich das Bureau der Gepäckexpedition, das Telegraphenbureau, wie auch das Magazin für Eilgutwaren. Von hier sind auch die Zugänge zu den Bahnsteigen, in das Innere des Bahnhofes wo die Schalter zum Verkauf von Bahnfahrkarten sich befinden.

Der Haupteingang zur grossen Eingangshalle mit Fahrkartenausgabe und Abfahrtperron liegt im Zentrum der Hauptfassade der Station, gegenüber der Piazza Carlo Felice.

Fahrkarten (zum vollen oder ermässigten Preisen) werden auch bei der Agenzia ferroviaria G. B. Carpanetto in der Galleria Subalpina ausgegeben.

In der grossen Halle der Billetausgabe sind Briefkästen zur Besorgung von Briefen nach verschiedenen Richtungen und Ländern angebracht, die bis fünf Minuten vor Abgang der betreffenden Postzüge geöffnet bleiben.

Im Innern der Zentralstation (Abfahrt) findet man Dolmetscher und Agente der Schlafwagen-Gesellschaft und der Agenzia Lubin (International Tourist Office).

Die Verweisung auf die Seiten bezieht sich auf den Text, und nicht auf die Bilder des Buchs.

Sowohl von der Halle der Hauptfassade, wie auch von derjenigen der Via Nizza, gibt es einen Eingang zu dem Bahnhof-Restaurant I. und II. Klasse; zu der III. Klasse ist der Eingang von der Halle der Hauptfassade oder von der Via Sacchi.

— *Bahnhof Porta Susa (Stazione Porta Susa)* an der Piazza San Martino (1) für die Linie Mailand-Venedig und ihre Zweiglinien, darunter die Linien Casale, Ivrea, Biella, Borgomanero, Arona, Simplon. Omnibusse der Gasthöfe; nummerierte Eisenbahndroschken, sogenannte »Cittadine« (Seite 5).

— *Bahnhof Dora (Stazione Dora)*, an der Barriera di Lanzo (1). Für den Lokalverkehr der Linie Mailand-Venedig und ihre Zweiglinien. Schnellzüge halten hier nicht an.

Linie Turin - Ciriè - Lanzo (2). Bahnhof: Corso Ponte Mosca. Telegraphenamtsamt. Eisenbahndroschken (»Cittadine«).

Diese Linie berührt folgende zwischen Turin und Lanzo liegenden Gemeinden: Venaria Reale-Borgaro-Caselle-San Maurizio-Ciriè-Nole-Mathi-Balangero.

Sekundärbahn des Canavese (Ferrovia Centrale Canavese), nach Castellamonte und nach Cuornè-Pont. Die beiden Linien verzweigen sich in Rivarolo. Bahnhöfe: Stazione di Porta Susa (Piazza S. Martino), und Stazione Dora (Barriera di Lanzo) der Staatseisenbahn.

Sekundärbahn Rivoli. Bahnhof in Piazza dello Statuto.

Die Haltestellen dieser Linie sind folgende: Pozzo Strada-Regina Margherita-Borgata Leumann-Cascina Vica.

Drahtseilbahn nach Superga (Ferrovia funicolare di Superga), gegenwärtig nach dem System Agudio; nächstens wird dieses System durch elektrische Kraft ersetzt werden. Abfahrt: Piazza Castello, von der Haltestelle der Strassenbahn (Nordseite).

Drahtseilbahn auf den Kapuzinerberg (Monte dei Cappuccini). Abfahrt von der Via Moncalieri (jenseits des Po).

Gepäckträgerdienst in den Bahnhöfen.

Besorgung vom Wagen an die Gepäckabfertigungsstellen, in die Wartesäle und in die Eisenbahnwagen oder umgekehrt. Für jedes grössere Gepäckstück 10 Cent., für jedes kleine Handgepäck 5 Centesimi.

Beförderung ins Haus. — Für jedes Kilogramm Gepäck 1 Cent. mit einer Minimaltaxe von 40 Cent. für jede Gepäckgruppe.

Spezieller Dienst öffentlicher Wagen für die Stazione Centrale oder die „Porta Nuova“. Siehe *Fiaker* (Cittadine) (Seite 5).

(1) S. weiter unten: *Sekundärbahn des Canavese*.

(2) Vor Kurzem ist eine Verlängerung dieser Eisenbahn bis Ceres durch eine elektrische Strassenbahn beschlossen worden.

Gasthöfe (1):

Europa * (Grande Albergo d'), Piazza Castello, 19. — Palace Hôtel, Grand Hôtel Turin e Trombetta, Via Sacchi, 8-10. — Bonne Femme et Métropole *, Via Pietro Micca, 3. — Suisse e Terminus *, Via Sacchi, 2-4. — Fiorina * (Grand Hôtel Meublé), Via Pietro Micca, 22. — Ligure e d'Angleterre (Meublé), Piazza Carlo Felice, 9. — Centrale e Continentale *, Via delle Finanze, 2. — De la Ville et de Bologne, Corso Vittorio Emanuele II, 60. — Nord (Hôtel du) *, Via Roma 32. — Moderne (Meublé) *, Via Venti Settembre, 41. — Roma e Rocca di Cavour, Piazza Carlo Felice, 14. — France et de la Concorde *, Via Po, 20. — Pozzo et Grande-Bretagne *, Via Bogino, 5. — Dogana Vecchia e Pensione Svizzera *, Via Corte d'Appello 4. — Nazionale, Via Lagrange, 33. — Campo di Marte, Via Venti Settembre, 7. — Venezia, einst Bue Rosso *, Via Venti Settembre, 70. — Gran Mogol, Via Lagrange, 41. — Caccia Reale einst Londra, *, Piazza Castello, 18. — Gran Cairo *, Via Roma, 16. — Cavallo Grigio, Via Roma, 38. — Persico Reale, Via Lagrange, 26. — Rosa Bianca e d'Italia *, Piazza Emanuele Filiberto, 1. — Pension Internationale de Famille, Via Ospedale, 5.

Restaurants:

Cambio, Piazza Carignano, 2. — Molinari, Via S. Teresa, Ecke Piazza Solferino. — Voigt, Via Pietro Micca, 22. — Meridiana (Galleria Geisser früher Natta), Via Roma, 18 und Santa Teresa, 4. — Hauptbahnhof (Stazione Centrale), Abfahrt. — Milano, Via Barbaroux, 2. — Ligure, Corso Vittorio Emanuele II., zwischen der Piazza Carlo Felice, 9 und Via Lagrange. — Commercio, Via Venti Settembre, 74 und Palazzo di Città, 7. — Posta, Via Princ. Amedeo, 12. — Dilei, Via Po, Ecke Via Carlo Alberto. — Degli Specchi, Via Pietro Micca, 18. — Teatro Alfieri, Ecke Piazza Solferino und Via Cernaia. — Piemonte, Ecke Piazza Carlo Felice, 16 und Corso Vittorio Emanuele II., 58. — Du Parc, im Parco del Valentino. — Gambrinus, Via S. Teresa, 19.

Speisehäuser:

Lagrange, Corso Vittorio Emanuele II., Ecke Via Urbano Rattazzi. — Nazionale (mit geräumigem Gartenhof, von Mai bis Oktober), Via Lagrange, 33. — Genio (Rosticceria), Corso Vittorio Emanuele II., Ecke Via Saluzzo. — Cucagna, Via Garibaldi, 18. — Sussambrino, Via Po, 23. — Oriente, Via Lagrange, 43. — Pace, Via Rossini, 1. — Masserano, Piazza Solferino, 1. — Pastore, Piazza Castello, 16. — Zecca, Via Roma, 36. — Rebecchino, Via Nizza, Ecke Via Berthollet. — Osteria di San Giorgio, im Mittelalterlichen Schloss im Valentino.

Im Allgemeinen findet man in allen Gasthöfen zweiten Ranges Gelegenheit zum Speisen; *Gabelfrühstück* bekommt man ausserdem in vielen Cafés und Bierhäusern.

Cafés:

Ligure (Konzertsalon), Piazza Carlo Felice und Corso Vittorio Emanuele II. — San Carlo (täglich Abendkonzerte, im Winter in den inneren Räumen, im Sommer im Freien), Piazza S. Carlo, Ecke Via S. Teresa. — Nazionale (Abendkonzert im Winter), Via Po, 20. — Romano (mit unterirdischem Saal für Schauspiele verschiedener Art im Winter, und mit kleinem Sommertheater in Piazza Castello), Galleria dell'Industria Subalpina. — Alfieri, Via Po, 9. — Dilei, Via Po, Ecke Via Carlo Alberto. — Degli Specchi, Ecke Via Pietro Micca und Via dei Mercanti. — American Bar, Via Roma (Galleria Nazionale). — Teatro Alfieri, Piazza Solferino, Ecke Via Cernaia. — Fiorio, Via Po, 8. — Costituzionale, Via Garibaldi, Ecke Via Porta Palatina. — Alpi, Via Garibaldi, Ecke Via Consolata. — San Filippo, Via Lagrange, Ecke Via Maria Vittoria. — Barone, Via Garibaldi, Ecke Via Conte Verde. — Châlet Svizzero, Parco del Valentino.

(1) Die Gasthöfe, welche Omnibusse auf die beiden Hauptbahnhöfe *Porta Nuova* und *Porta Susa* schicken, sind mit * bezeichnet:

Bierhäuser:

Voigt (Fiorina), Via Pietro Micca, 22, an der Mündung des Piazza Solferino. — Molinari, Via Santa Teresa, Ecke Piazza Solferino. — Pilsner Urquell, Via Genova, 15. — Dreher, Piazza Carignano, 6. — Bürger-Bräu München, Corso Vittorio Emanuele II., 58. — Lump, Via Alfieri, 22. — Gambrinus, Corso Re Umberto, 78. — Cerri, Via Palazzo di Città, 9. — Châlet Svizzero, Parco del Valentino. — Taboga, Corso Vittorio Emanuele II., jenseits des Po. — Casalegno, al Foro Boario.

— Bierbrauereien:

Boringhieri, Westende des Corso Vittorio Emanuele II. — Bosio und Caratsch, Corso Principe Oddone, 81. — Kursaal Durio (Kegelbahn, Biergarten, Konzertsaal), Via al Fortino, 34, in Valdocco; (Betrieb): Via Consolata, 12 und Via Bogino, 40 (Eden). — Metzger, Via S. Donato, 68.

Conditoreien und Liquoristen (Vermouth):

Stratta, Piazza S. Carlo, 7. — Romana, Piazza Castello, 23. — Baratti e Milano, Galleria Industria Subalpina (Piazza Castello). — Gabutti, Via Po, 48. — Allaria, Via Roma, Ecke Piazza Carlo Felice. — Leone Luigi, Corso Vittorio Emanuele II., 78. — Pavesio P., Via Po, 42. — Fratelli Celeria, Via Nizza, 7. — Querio Pietro, Via Cernaia, 22. — Pavesio P., Via S. Massimo, 7, Ecke Via Principe Amedeo.

American Bar, Via Roma und Galleria Nazionale. — Rolando und Brosio, Via Roma, 14, und Via Garibaldi, Ecke Via Genova. — Mulassano Amilcare, Piazza Castello, 26. — Carpano G. ppe B. no, Piazza Castello, 18. — Faija Cesare, Nachfolger Ceria, Via Pietro Micca, 8. — Bergia, Corso Vittorio Emanuele II., Ecke Via Lagrange. — Mocco Ettore, Via Cernaia, 40. — Faramia Gebrüder, Piazzetta B. V. degli Angeli, 2, Piazza Castello, 19 und Via Po, 4. — Battaglio Giovanni, früher Cora, Via S. Teresa, 10. — Prato Enrico, Via Milano, neben dem Palazzo di Città. — Platti Pietro, Corso Vittorio Emanuele II., 72.

Post. — Hauptpostamt: Via Alfieri, Ecke Via Arsenale.

— Succursalen:

Via Sacchi, 12. — Corso Quintino Sella, 6. — Barriera di Francia, Stradale di Francia, 79. — Barriera di Milano, Corso Vercelli, 47. — Barriera di Nizza, 124. — Barriera S. Paolo, Via Monginevro, 36. — Borgo della Vittoria, Via della Salute, 7. — Borgo Crimea, Corso Vittorio Emanuele II., 3, jenseits des Po. — Borgo S. Donato, 36. — Borgo Vanchiglia, Via Vanchiglia, 11. — Corso Vittorio Emanuele II., 86. — Galleria Nazionale. — Piazza Statuto, 1. — Piazza Lagrange, 1. — Piazza Solferino, 3. — Via Po, 30. — Via Barbaroux, 4. — Via Berthollet, 13. — Via Garibaldi, 22. — Via Mazzini, 34. — Via Nizza, 71. — Corso Ponte Mosca, 6. — Via Reggio, 1. — Tetti Varrò, Strada di Stupinigi, Ecke Via La Loggia. — Via S. Secondo, 35. — Piazza Gran Madre di Dio, 14. — Crocetta, Corso Orbassano, 25. — Piazza Palazzo di Città, 1. — Barriera Martinetto, Strada Circonvallazione, 428.

 Vor dem Postamt in Via Barbaroux, 4, sind Kassetten zum Einlegen der Briefe nach verschiedenen Richtungen angebracht, welche 20 Minuten vor Abgang der betreffenden Züge von Porta Nuova ausgehoben werden, um so am schnellsten auf die verschiedenen Linien befördert zu werden.

— Postpaketenamt, Via Arsenale.

Telegraph. — Haupttelegraphenamt mit Tag und Nacht ununterbrochenem Dienst: Via Alfieri, Ecke Via Arsenale.

Nebenämter bei allen oben erwähnten Postämtern, ausser dem Postamt von Tetti Varrò.

Bahntelegraph, Porta Nuova (Ostseite), dauernder Dienst. — Bahnhof der Turin-Lanzo-Bahn, Corso Ponte Mosca, Dienstzeit von der Abfahrt des ersten Zuges bis zur Ankunft des letzten.

Telephone (1). — *Hauptamt*: Via Roma (Galleria Nazionale).

— *Telephonstellen*, Taxe 10 Cent.:

Hauptamt, Galleria Nazionale. — Schreibstube Fino D., im Hauptpostamt, Via Alfieri. — Häuschen neben der Ankunftshalle der Porta Nuova. — Postamt der Piazza Gran Madre di Dio, 14.

Führer und Dolmetscher. — Man wende sich an die Vereinigung » *Pro Torino*«, Galleria Nazionale, Treppe B. Auch in dem Gasthofe, in dem man abgestiegen ist, oder in den Reisebureaux kann man Führer und Dolmetscher finden.

Tarife. — Für eine Stunde oder weniger als eine Stunde 1 Lire; für jede folgende Stunde, L. 0,75; für den ganzen Tag von 8 Stunden (von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends) L. 6.

Oeffentliche Schreibkabinette.

In der Halle des Hauptpostamtes, Via Alfieri. — Im Häuschen bei der Statione Porta Nuova, Ankunftsseite.

Kabinet für italienische und französische Stenographie.

Bei dem italienischen Stenographieverein, Via Melchior Gioia, 6.

Banken, Bankiers und Wechselagenten. Kreditanstalten und Sparkassen:

Banca d'Italia, Via Arsenale, 8. — Banco di Napoli, Via Cavour, 8. — Banca Commerciale Italiana, Via S. Teresa, 9. — Società Bancaria Italiana, Via S. Teresa, 11. — Credito Italiano, Via Arsenale, 23, Ecke Via Arcivescovado. — Credito Fondiario dell'Opera di San Paolo, Via Monte di Pietà, 32. — Cassa di Risparmio (Sparkasse), Hauptsitz: Via Alfieri, 7. — Banco di Roma, Via Santa Teresa, 20. — Cooperativa di Credito »l'Unione«, Via Venti Settembre, 76. — Banca Torinese, Via Arsenale, 15.

Bankhäuser (Privatbanken). — Blanc u. C., Via Bogino, 20. — De Fernex Gio. u. C., Via Alfieri, 15. — Donn comm. G. u. C., Via S. Tommaso, 28. — Kuster u. Comp., Via Arsenale, 14. — Marsaglia Luigi, Piazza San Carlo, 1. — Pellegrini u. Moris, Piazza Solferino, 6. — Rito u. Comp., Via Ospedale, 5. — Ceriana fratelli, Via Lagrange, 3.

Wechselagenten. — De Regibus cav. uff. Federico, Via Bogino, 25. — Velasco, Via Finanze, 15. — Ovazza cav. Ernesto, Via S. Francesco da Paola, 18. — Bauer Adolfo, Galleria Nazionale, Treppe A. — Ramella Adv. Umberto, Via S. Tommaso, 12.

Platz-Droschken (Cittadine). — Die öffentlichen Droschken, sämtlich Einspanner, sind mit arabischen Zahlen numeriert, und führen blaue Laternen, mit Ausnahme derjenigen, die den speziellen Dienst der Zentralstation versehen und die Inschrift » *Strade Ferrate*« tragend, mit römischen Zahlen und grünen Laternen ausgestattet sind.

(1) Ein zweiter Palast für das Haupttelephonamt ist jetzt auf der alten Piazza Venezia im Bau begriffen.

Tarif. — Derselbe ist vom Municipium festgestellt und soll beständig an leicht bemerkbarer Stelle angebracht sein.

	Bei Tag von 6-24 Uhr,	Bei Nacht von 24-6 Uhr.
Für eine Fahrt innerhalb der Octroigrenze (cinta daziaria)	L. 1,00	L. 1,20
Für die erste halbe Stunde wie oben . . .	› 1,00	› 1,50
Für die erste Stunde › . . .	› 1,50	› 2,00
Für jede folgende halbe Stunde › . . .	› 0,75	› 1,00

Für jedes Gepäckstück, welches nicht im Innern des Wagens untergebracht werden kann, 20 Cent. Als Gepäckstücke werden nicht betrachtet: Reisetaschen, Regenschirme und anderes kleines Handgepäck.

— Versuchsweise haben verschiedene städtische Droschken (Cittadine) den **Taxameter** mit folgendem von Municipium festgestellten Tarif angewendet.

Für eine Fahrt bei Tage innerhalb der Stadt-Zollgrenze: Für die erste 1000 Meter L. 0,70; für jede weitere 500 Meter und jede 4 Minuten Aufenthalt, L. 0,10; für jedes Gepäckstück, welches nicht im Innern des Wagens untergebracht werden kann, L. 0,20.

Nachtdienst von 24—6 Uhr ausserhalb der Stadt-Zollgrenze: Für die ersten 600 Meter oder 8 Minuten Aufenthalt, L. 0,70; für jede weitere 300 Meter oder 4 Minuten Aufenthalt, L. 0,10; für jedes Gepäckstück, welches nicht im Innern des Wagens untergebracht werden kann, L. 0,20.

Sobald der Taxameter ausser Funktion ist, trägt er nach oben eine kleine rote Fahne mit der Aufschrift: › libero ‹ (frei). Will man dem Tagestarif innerhalb der Stadt-Zollgrenze haben, schlägt man die Fahne hinunter und gleichzeitig und automatisch erscheint in der Oeffnung die Nr. 1; Nr. 2 zeigt den Tarif *ausserhalb der Stadt-Zollgrenze*, welcher auch der gleiche für die *Nachtfahrt* ist.

Städtische Automobilwagen. — *Haltestellen:* Piazza Carlo Alberto, in der Nähe vom Denkmal Massimo d'Azeglio; Piazza Palazzo di Città, bei dem Rathaus; Piazza S. Carlo; Piazza Solferino; Piazza Castello. — Von 8 Uhr morgens bis Mitternacht.

Taxameter-Tarif. — Derselbe ist vom Municipium festgestellt.

Für eine Fahrt am Tage innerhalb der Oktroigrenze: Für die ersten 2000 Meter L. 1,20; für jede weitere Strecke von 400 Meter und jeden Aufenthalt von 4 Minuten L. 0,20; für jedes Gepäckstück L. 0,20.

Eine Fahrt bei angezündeter Laterne innerhalb der Stadt-Zollgrenze: Für die ersten 1500 Meter, L. 1,20; für jede weiteren 300 Meter und für jede 4 Minuten Aufenthalt, L. 0,20. Für jedes Gepäckstück, L. 0,20.

Für eine Fahrt bei Tag und bei Nacht ausserhalb der Stadt-Zollgrenze: Dieser Preis muss vorher vereinbart werden.

 Siehe Seite 12 **Automobilwagen** *Torino-Cavoretto, Torino-Pino, Torino-Castellamonte d'Asti.*

Mietwagen. — Bei den Pferde- und Wagenverleihern.

Borgo Giovanni, Piazza Castello, gegenüber No. 19 und Via San Quintino, 10. — Culla u. Cerrato fratelli, Via Ospedale, 52. — Gazzera Bartolomeo, Via Cavour, 9 und Corso Vittorio Emanuele II., 37. — Lafleur Giorgio (succ. A. Goretta), Corso Regina Margherita, 125 und Piazza Castello, 18 (Aussen-seite. — Pavese Enrico, Via Governolo, 4, mit einem Bureau auf dem Corso Vittorio Emanuele II., zwischen Via Saluzzo und Via Nizza.

Städtische und vorstädtische elektrische Strassenbahnen. — Die Haltestellen sind festgesetzt. — *Fahrplan der Linien, Länge der Strecke, Preise und Farben.*

— **Società Anonima dei Tramways di Torino** u. **Società Torinese delle Tranvie e Ferrovie economiche** (volkstümlich *Belga-Torinese* genannt). Direktion: Corso Regina Margherita 114; Elektrische Station: Via Pisa 24.

Für dieses Netz, siehe auf dem beigefügten *Plane der städtischen elektrischen Strassenbahnen die grün gezeichneten Linien.*

Abonnementspreise. — Jährlich: L. 130; neun Monate: L. 100; sechs Monate: L. 75; drei Monate: L. 45; ein Monat: L. 20. — *Monatsabonnement:* für eine Linie: L. 10; für zwei Linien: L. 15.

Der einfache Fahrpreis wechselt je nach der Zahl der Sektionen.

Mit einem *Umsteigebillet* (Biglietto di Corrispondenza) von 15 Cent. kann man zwei Sektionen verschiedener Linien durchfahren. Dasselbe gilt für eine Stunde nach acht Uhr bis zum Schlusse der Dienstzeit. Die Umsteigebillette gelten nicht für die Rückkehr auf derselben Strecke.

Vom 16. März bis zum 15. November kosten *Frühkarten* 5 Cent. bis morgens 8 Uhr, vom 16. November bis 15. März bis morgens 9 Uhr. Mit diesen Frühkarten kann man jede Linie von Anfang bis zu Ende durchfahren, auch wenn solche sonst in zwei oder mehr Sektionen eingeteilt ist.

➡ Ausser auf der Linie *Piazza San Martino - Madonna del Pilone*, kann man auch auf den Linien *Barriera di Casale - Porta Nuova*, *Barriera di Casale - Ospedale Amedeo di Savoia*, eine Fahrkarte zu 15 Cent. bekommen, die auf ausser einer der obenerwähnten Linien, am Tage und während einer Stunde seit der Lösung derselben, auch für die ausserhalb der Stadt liegende Strecke zwischen *Barriera di Casale* und *Madonna del Pilone* giltig ist.

Linea dei Viali
(Sogenannte *Linea dei Viali*).

Corso Beccaria, Corso Principe Eugenio, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, Corso S. Maurizio, Via Bava, Piazza Vittorio Emanuele I., Via Bonafous, Corso Cairoli, Corso Vittorio Emanuele II, Corso Re Umberto, Piazza Solferino, Via Cernaia, Piazza u. Corso S. Martino, Piazza Statuto, oder umgekehrt.

Länge: circa 7300 Meter. Preis: 10 Cent. für jede zwei Sektionen, 15 für drei Sektionen, 20 für die ganze Linie. Endstationen der Sektionen der Linie: Piazza Statuto, Piazza Emanuele Filiberto, Piazza Vittorio Emanuele I., Porta Nuova. — Zeichen: Schild rot und Laterne grün.

Barriera di Piacenza - Barriera del Martinetto

mit Verlängerungen der Piazza Gran Madre di Dio bis zum Stadtzollhaus Villa della Regina.

Barriera di Piacenza, Via Moncalieri, Piazza Gran Madre di Dio, Piazza Vittorio Emanuele I., Via Po, Piazza Castello, Via Garibaldi, Piazza Statuto, Via San Donato, Barriera del Martinetto, oder umgekehrt.

Länge: 5500 Meter. Länge der Verlängerung bis zu der Villa della Regina: 628 Meter. — Preis: die ganze Fahrt 15 Cent., von der Barriera di Piacenza bis Piazza Statuto Cent. 10; von der Barriera del Martinetto bis auf den Piazza Gran Madre di Dio 10 Cent. — Zeichen: Schild und Laterne rot.

Piazza San Martino - Madonna del Pilone

(Sogenannte *Linea Porta-Susa*).

Piazza S. Martino, Via Cernaia, Via S. Teresa, Piazza S. Carlo, Via Maria Vittoria, Piazza Carlo Emanuele II., Forts. Via Maria Vittoria, Via Bonafous, Piazza u. Ponte Vittorio Emanuele I., Piazza Gran Madre di Dio, Corso Casale, Barriera di Casale, Madonna del Pilone, oder umgekehrt.

Länge: 4755 Meter. — Preis: 10 Cent. bis an die Barriera di Casale, und 15 Cent. bis Madonna del Pilone. — Zeichen hellblaues Schild und rote Laterne.

Barriera di Lanzo - Barriera di Orbassano

(Sogenannte *Linea della Crocetta*).

Stazione Dora, Barriera und Strada Provinciale di Lanzo, Corso Emilia, Corso Ponte Mosca, Piazza Emanuele Filiberto, Via Milano, Piazza und Via Palazzo di Città, Piazza Castello, Via Roma, Piazza S. Carlo, folgt Via Roma, Piazza Carlo Felice, Via Sacchi, Corso Duca di Genova, Corso Re Umberto, Corso Peschiera, Borgo Crocetta, Barriera d'Orbassano, oder umgekehrt.

Länge: circa 6100 Meter. — Preise: die ganze Fahrt 15 Cent.; von Crocetta bis zum Bahnhof Torino-Ciriè-Lanzo, oder von der Barriera di Lanzo bis zur Piazza Carlo Felice 10 Cent. — Schild und Laterne grün.

Corso Vinzaglio

Barriera e Stradale di Francia, Piazza Statuto, Via Garibaldi, Piazza Castello, Via Roma, Piazza S. Carlo, folgt Via Roma, Piazza Carlo Felice, Corso Vittorio Emanuele II., Corso Vinzaglio, Via Cernaia, Piazza und Corso S. Martino, Piazza Statuto, Via Cibrario, Ospedale Maria Vittoria, oder umgekehrt.

Länge: 6950 Meter. — Preise: die ganze Fahrt 15 Cent.; von der Barriera di Francia bis zum Denkmal Vittorio Emanuele II. über die Piazza Castello, Piazza Carlo Felice 10 Cent.; vom Ospedale Maria Vittoria bis zu Piazza Carlo Felice 10 Cent. — Schild und Laterne weiss.

Barriera di Nizza - Piazza Emanuele Filiberto

Barriera di Nizza, Via Madama Cristina, Via Accademia Albertina, Piazza Carlo Emanuele II., Fortsetzung Via Accademia Albertina, Via Rossini, Corso San Maurizio, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, oder umgekehrt.

Länge: 4500 Meter. — Preis: 10 Cent. — Schild gelb, Laterne weiss.

Barriera di Milano - Ponte Isabella

Ponte Isabella, Corso Dante, Corso Massimo d'Azeglio, Corso Raffaello, Via Madama Cristina, Corso Vittorio Emanuele II., Piazza Carlo Felice, Via Roma, Piazza San Carlo, Fortsetzung Via Roma, Piazza Castello, Via und Piazza Palazzo di Città, Via Milano, Piazza Emanuele Filiberto, Corso Ponte Mosca, Corso Emilia, Corso Vercelli, Barriera di Milano, oder umgekehrt.

Länge: 6337 Meter geteilt in zwei Sektionen. — Der Fahrpreis der ganzen Strecke 15 Cent.; von der Barriera di Milano bis zum Corso Valentino oder von Ponte Isabella bis zur Stazione ferroviaria Torino-Ciriè-Lanzo, 10 Cent. — Schild blau, Laterne rot.

Barriera di Nizza - Piazza Castello

Barriera di Nizza, Via Nizza, Via Lagrange, Via Accademia delle Scienze, Piazza Castello, oder umgekehrt.

Länge: 3420 Meter. — Preis: 10 Cent. — Schild und Laterne rot.

Barriera di Casale - Porta Nuova

(Sogenannte *Linea di Vanchiglia*).

Ponte und Corso Regina Margherita, Via Vanchiglia, Piazza Vittorio Emanuele I., Via Principe Amedeo, Via Accademia delle Scienze, Via Lagrange, Piazza Carlo Felice, oder umgekehrt.

Länge: 3332. — Preis: 10 Cent. — Schild und Laterne grün.

Corso Valentino - Piazza Emanuele Filiberto

(Sogenannte *Linea di Borgo San Salvario*)

Corso del Valentino, Via Ormea, Via Berthollet, Via Nizza, Piazza Carlo Felice, Via Venti Settembre, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, oder umgekehrt.

Länge: 3280 Meter. — Preis: 10 Cent. — Schild und Laterne grün.

Barriera di Casale - Ospedale Amedeo di Savoia

Barriera di Casale, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, Fortsetzung Corso Regina Margherita bis zum Ospedale Amedeo di Savoia, oder umgekehrt.

Länge: circa 4655 Meter. — Die ganze Fahrt 15 Cent.; von der Barriera di Casale bis zum Rondò di Valdocco oder vom Ospedale Amedeo di Savoia nach Via Rossini 10 Cent. — Schild weiss, Laterne rot.

Ospedale Umberto I^o - Piazza Emanuele Filiberto

(Sogenannte *Linea di San Secondo*).

Ospedale Mauriziano Umberto I., Stradale di Stupinigi, Via Magellano, Via San Secondo, Via Arsenale, Corso Oporto, Corso Re Umberto, Piazza Solferino, Via Meucci, Piazza Venezia, Corso und Via Siccardi, Via della Consolata, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, oder umgekehrt.

Länge: 3820 Meter. — Preis: 10 Cent. — Schild und Laterne grün.

Valentino

Ponte Umberto I., Giardino del Valentino, Corso del Valentino, Via Nizza, Piazza Carlo Felice, Corso Vittorio Emanuele II., Via Arsenale, Corso Oporto, Corso Re Umberto, Piazza Solferino, Via Meucci, Piazza Venezia, Corso und Via Siccardi, Via della Consolata, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, Via Venti Settembre, Via Barbaroux, Piazza Castello, Via Accademia delle Scienze, Via Lagrange, Via Mazzini, Corso Cairoli, Ponte Umberto I., oder umgekehrt.

Länge: 7550 Meter. — Preis der ganzen Fahrt 15 Cent.; für die Fahrt von zwei Sektionen 10 Cent. Die Sektionen (oder Strecken) haben ihre Endpunkte in folgenden Stellen: Piazza Emanuele Filiberto, Piazza Bodoni, Castello del Valentino, Corso Oporto. — Schild und Laterne weiss.

Piazza Emanuele Filiberto - Foro Boario

Birraria Boringhieri, Corso Vittorio Emanuele II. (Barriera del Foro Boario), Corso Vinzaglio, Corso Oporto, Via Venti Settembre, Corso Regina Margherita, Piazza Emanuele Filiberto, oder umgekehrt.

Länge: 3760 Meter. — Preis: 10 Cent. — Schild und Laterne rot.

Piazza Castello - Cavoretto

Piazza Castello, Via Po, Piazza Vittorio Emanuele I., Piazza della Gran Madre di Dio, Via Moncalieri, Barriera di Piacenza, Strada di Cavoretto.

Preis 10 Cent.

— Städtische Strassenbahnen (einst Società Anonima Elettricità Alta Italia).

Für dieses Netz siehe auf dem beigefügten Plane der städtischen elektrischen Strassenbahnen die mit roter Farbe bezeichneten Linien.

Abonnementspreise. — Für das ganze Netz: Jährlich L. 90; Semester L. 50; Trimester L. 28; ein Monat L. 10. — Eine Linie: Jährlich L. 60; Semester L. 30; Trimester L. 15; ein Monat L. 5.

Bemerkungen. — Der Preis für die Fahrten ist 10 Cent. für die Linien unter 5 Km., 15 Cent. für die Linien über 5 Km. und weniger als 7,5 Km.; 20 Cent. für die Fahrten über 7,5 Km.

Im Sommer kostet die Fahrt bis 8 Uhr morgens und im Winter bis 9 Uhr morgens nur 5 Cent.

Ausserdem gibt es Umsteigekarten zu 15 Cent., welche einen ganzen Tag, für die Fahrt zweier Sektionen einer Linie, für die sie ausgegeben, gültig sind. Diese Umsteigekarten haben auch für jede andere Fahrt mit zwei Sektionen ihre Gültigkeit, und zwar für die Linie für die sie verteilt werden, wie für jede andere.

Routen der verschiedenen Linien:

Piazza Castello

1

Cavalcavia

Piazza Castello, Via Carlo Alberto, Via Cavour, Via San Massimo, Corso Vittorio Emanuele II., Corso Massimo d'Azeglio, Via Valperga Caluso, Cavalcavia, Corso Sommeiller, Corso Peschiera, Corso Siccardi, Monumento Vittorio Emanuele II., Corso [Siccardi, Via Giannone, Piazza Solferino, Via Pietro Micca, Piazza Castello.

Länge: 6648 Meter circa. — Preis: die ganze Fahrt 15 Cent.; für die Fahrt von zwei Sektionen 10 Cent. — Schild rot mit der Nummer 1.

Lingotto

2

Madonna di Campagna

Barriera di Nizza, Via Nizza, Via Cellini, Via Ormea, Corso Dante, Corso Massimo d'Azeglio, Corso Vittorio Emanuele II., Via Carlo Alberto, Via Cavour, Via Arcivescovado, Via Arsenale, Via Alfieri, Piazza Solferino, Via Giannone, Corso Siccardi, Via Bertola, Piazza San Martino (Stazione Porta Susa), Corso San

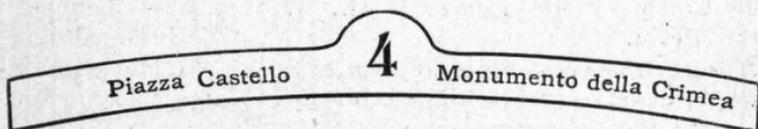
Martino, Piazza Statuto, Corso Principe Oddone, Barriera di Lanzo (Stazione Dora), Strada provinciale di Lanzo, Viale Madonna di Campagna.

Länge: 9440 Meter. — Preis: die ganze Fahrt 20 Cent.; für drei Sektionen ohne Fahrtunterbrechung 15 Cent.; für zwei Sektionen ohne Fahrtunterbrechung 10 Cent. — Schild grün mit der Nummer 2.



Barriera di Casale, Ponte und Corso Regina Margherita, Via Napione, Corso S. Maurizio, Via della Zecca, Piazza Castello, Via Pietro Micca, Piazza Solferino, Via Giannone, Corso Siccardi, Via Bertola, Piazza San Martino, Stazione Porta Susa, Corso Principe Oddone, Via Duchessa Jolanda, Barriera di Francia.

Länge: 5300 Meter. — Preis: Die ganze Fahrt 15 Cent.; zwei Sektionen 10 Cent. — Schild weiss mit der Nummer 3.



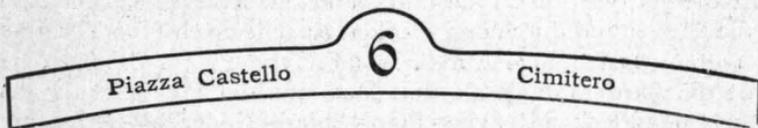
Piazza Castello, Via Carlo Alberto, Corso Vittorio Emanuele II., Monumento Crimea.

Länge: 2330 Meter. — Preis: Die ganze Fahrt 10 Cent. — Schild weiss mit der Nummer 4.



Barriera di Casale, Ponte und Corso Regina Margherita, Via Napione, Piazza Vittorio Emanuele I., Via Lungo Po, Via Ospedale, Via Carlo Alberto, Corso Vittorio Emanuele II., Piazza Carlo Felice, Fortsetzung Corso Vittorio Emanuele II., Via Principi d'Acaia, Barriera di S. Paolo, Via Monginevro bis zum Corso Racconigi.

Länge: 6464 Meter. — Preis: für die ganze Fahrt 15 Cent.; zwei Sektionen 10 Cent. — Schild grün mit der Nummer 5.



Piazza Castello, Via della Zecca, Via Montebello, Corso Regina Margherita, Ponte Rossini, Via Reggio, Via Catania, Piazzale del Cimitero.

Länge: 2115 Meter. — Preis: die ganze Fahrt 10 Cent. — Schild weiss mit der Nummer 6.

Strassenbahnen in der näheren und weiteren Umgebung. — Linie Turin - Madonna del Pilone - Sassi - San Mauro - Gassino - Chivasso - Brusasco (37 Km.): Abfahrt von Piazza Castello. (Bis Chivasso elektrischer Betrieb; Dampfbetrieb von Chivasso nach Brusasco).

Turin - Madonna del Pilone - Sassi - Superga (9 Km., von diesen 5 bis Sassi und 4 bis Superga). Abfahrt von Piazza Castello. (Die Strecke Sassi - Superga ist Drahtseilbahn nach dem System des Ing. Agudio).

Turin - Cavoretto - Moncalieri - Trofarello - Cambiano - Poirino (mit elektrischem Betrieb), (26 Km.). Abfahrt von Piazza Castello. Bei Moncalieri zweigt eine Linie mit elektrischem Betrieb nach dem Schlosse Moncalieri ab.

Turin - Carignano - Moretta - Saluzzo (Km. 54), mit einer Zweiglinie **Carignano - Carmagnola**. Abfahrt von Via Nizza, Ecke Corso Vittorio Emanuele II., neben der Station Porta Nuova (Ostseite).

Turin - Stupinigi - Vinovo - Piobesi (17 Km.). Abfahrt von Via Sacchi, Ankunftsseite des Bahnhofes Porta Nuova.

Turin - Orbassano - Giaveno (31 Km.). Abfahrt von Via Sacchi, Ecke Corso Vittorio Emanuele II., Westseite des Bahnhofes Porta Nuova.

Turin - Orbassano - Pinerolo (37 Km.), mit Zweiglinie **Orbassano - Cumiana**. Abfahrt Via Sacchi, Ecke Corso Vittorio Emanuele II., Westseite des Bahnhofes Porta Nuova.

Turin - Lucento - Altessano - Venaria Reale (9 Km.)

Turin - Collegno - Pianezza (12 Km.)

Turin - Villa Cristina - Druent id.

Turin - Regio Parco - Settimo (11 Km.). Abfahrt von Piazza Emanuele Filiberto, Ostseite des Corso Regina Margherita.

Turin - Leyni - Volpiano (18 Km.). Abfahrt von Piazza Emanuele Filiberto, Ausmündung von Via Milano.

Automobilwagen für den Verkehr in der näheren und weiteren Umgebung. — **Torino-Cavoretto** (in den Hügeln). Abfahrt von Piazza Castello, Südseite (hin 50, zurück 40 Cent.).

Torino - Pino Torinese. Abfahrt Via Po, Ecke Via Bogino, durchfährt die Barriera di Casale und Madonna del Pilone, geht dann in die Hügel und durch den Flecken Reagliè nach Pino Torinese.

Torino - Castelnuevo d'Asti. Abfahrt von Piazza Castello, berührt die Barriera di Casale und Madonna del Pilone und in den Hügeln den Flecken Reagliè - Pino - Chieri - Andezeno - Arignano - Mombello - Moriondo und dann nach Castelnuevo d'Asti.

Dieser Automobilwagen bringt den Fremden in etwa zwei Stunden bis zu jenem Punkte, von wo aus er die Abtei von Vezzolano, ein Monument von hoher kunsthistorischen Bedeutung, sehen kann.

Automobile, Garage. — Turin hat weltbekannte und zahlreiche Automobilfabriken. Die bekanntesten sind folgende :

Fiat, Corso Dante, 35. — Itala, Strada Orbassano, 52. — Scat, Via Madama Cristina, 66. — Spa, Barriera Crocetta. — Lancia, Via Petrarca, 31. — Diatto (Officine Fréjus), Via Fréjus, 21.

Die meisten grossen Hôtels haben Garages. Auch viele andere Garagen sind in Turin, und zwar:

Fiat (garages riuniti), Corso Massimo d'Azeglio, 16. — Fabbre u. Gagliardi, Corso Re Umberto, 62. — Alessio, Via Orto Botanico, 19. — Peugeot (fratelli Picena), Corso Principe Oddone, 17. — Società Auto-Industriale, Corso Vittorio Emanuele II., 9. — Quagliotti Carlo, Corso Re Umberto, 49.

Barken auf dem Po. — Landungsstellen längs der beiden Ufer des Po, hauptsächlich längs des linken Ufers, vom Ponte Vittorio Emanuele I. (Piazza Vittorio Emanuele I.) bis zum Castello Medioevale (Parco del Valentino).

Tarif von 6 Uhr morgens bis zum Anzünden der Strassenlaternen:

	Ohne Ruderer	Mit einem Ruderer	Mit zwei Ruderern
Für eine Stunde oder den Teil einer Stunde	L. 1,00	L. 1,50	L. 1,80
Für jede folgende halbe Stunde oder deren Teil >	0,50	0,75	1,00

Packträger und öffentliche Dienstmänner. — Standorte an den Mündungen der Hauptplätze und Strassen. Erkennbar an der roten Mütze mit numeriertem Metallschild.

Tarif der Packträger und Dienstmänner:

Für einen Dienst, der eine halbe Stunde nicht übersteigt und für jede weitere halbe Stunde L. 0,30

Für den Transport einer Last unter 15 Kilogramm > 0,50

> > von 15 bis zu 50 Kgr. > 0,75

> > > 50 > 100 > > 1,50

> > > 100 > 200 > > 2,25

> > > 200 > 300 > > 3,25

Karrenmiete, Auf- und Abladen und Abliefern im Hause inbegriffen.

Für jeden Arbeitstag von 10 Stunden, L. 5,00

Für jede Stunde Arbeit oder Warten, > 0,75

Oeffentliche Bedürfnisanstalten. — *Tarif* 10 Centesimi.

Corso Massimo d'Azeglio, beim Castello del Valentino. — Giardino della Citadella, gegen der Via Bertola zu. — Piazza Carlo Alberto, längs der Via Principe Amedeo. — Piazza Castello, an der Nordseite von Palazzo Madama, bei der Station der Trambahn. — Via Roma, Galleria Geisser (mit Toilettenkabinett und Fahrradaufbewahrung). — Via Garibaldi, 16 und Via Bellezia, 2. — Via della Zecca, 1. — Via Bogino, 3 (mit Toilettenkabinett und Fahrradaufbewahrung). — Piazza Emanuele Filiberto, links beim Corso Regina Margherita. — Piazza Madama Cristina, längs der Via Berthollet. — Piazza San Martino. — Via Giacomo Leopardi, gegenüber Nr. 14. — Piazzale del Camposanto (Friedhof).

Theater und Variétés.

Königliches Theater (Teatro Regio), Piazza Castello, 6 (für grosse Opern und Ballette in der Karneval- und Fastenzeit). — Carignano (Oper und Schauspiel), Piazza Carignano. — Vittorio Emanuele (Oper, Ballet und Zirkus), Via Rossini, 11. — Alfieri (Oper, Operetten, Schauspiele und Zirkus), Piazza Solferino. — Balbo (besonders Operetten und Zirkus; Rauchen erlaubt), Via Andrea Doria, 15. — Politeama Chiarella (für Oper und Schauspiele; Rauchen erlaubt), Via Principe Tommaso, 8. — Scribe (Ballett und Karnevals-feste), Via della Zecca, 29. — Rossini (Schauspiele in piemontesischer Mundart),

Via Po, 34. — Torinese (Volkstheater), Corso Regina Margherita, 104. — Gianduaia, früher D'Angennes (Marionetten- oder Puppenspiele), Via Principe Amedeo, 24. — Caffè Romano (Variétés, im Winter im unterirdischen Saale und im Sommer im Garten auf Piazza Castello), Piazza Castello. — Teatro Varietà Eden, Via Bogino, 38, mit einer bedeckten Passage vom Corso Vittorio Emanuele II. zwischen Nr. 44 bis, 46. — Varietà » Maffei « (Variétés), Via Principe Tommaso, 5.

Sportplätze. — *Hippodrom (Pferderennen) in Mirafiori.* Rennplatz des Rennvereins (Galleria Supalpina): Strada di Stupinigi. — *Stadium* in Via Montevecchia, Corso Vinzaglio (1). — *Campo di tiro a segno* des Schützenvereins, Barriera di Martinetto. — *Velodrom* des Sporting Club, Corso Re Umberto, äusserstes Südende. — *Campo di giuoco del Foot-ball* der Società Sportiva » La Torino «, Ecke Corso Vinzaglio und Corso Sebastopoli. — *Schlittschuhlauf* der Schlittschuh-Gesellschaft, Parco del Valentino. — *Schlittschuhbahn* auf dem Fortino, Valdocco (Bierhalle Durio). — *Sferisterio* (Ballspiele), Corso Re Umberto, Ecke Corso Peschiera.

Künstler-, Vergnügungs- und Sport-Vereinigungen.

Turin zählt deren mehrere. Manche dieser Institutionen haben eine sehr ruhmreiche Geschichte. Wir wollen nur einige davon hier erwähnen. — *L'Accademia Filarmonica*, Piazza San Carlo 5. — *Circolo degli Artisti* (Künstlerklub), Via Bogino 9. — *La Società del Whist*, Piazza Castello 23. — *Club Alpino Italiano* (Alpenklub), Sektion Turin, Via Monte di Pietà 28. — *Rouwing Club Italiano* (Ruderklub), Via San Francesco da Paola 22. — *Società Nazionale Zootenica* (Zootechnische Gesellschaft), Via

(1) Das *Stadium*, ein schöner Bau in armiertem Beton, entworfen von dem hervorragenden Turiner Baumeister, dem Grafen Carlo Ceppi, und ausgeführt von den Ingenieuren Gonello und Ballatore di Rosana, erhebt sich auf jener imposanten Fläche des frühern Exerzierplatzes des Corso Siccardi und grade an dem Rechtwinkel den die Corsi Vinzaglio, Castelfidardo, Peschiera und die Via Montevecchio bilden. Den etwa 100.000 Quadratmeter umfassenden Bauplatz hat die Stadtverwaltung geschenkt; die Baukosten des *Stadiums* wurden durch eine öffentliche Subskription bestritten.

Das Turiner *Stadium* ist das grösste von allen die bis jetzt gebaut worden sind; sein Halbmeter ist 2,60 Meter länger als der des Londoner Stadiums und kann weitteifern mit dem von Athen und S. Francisco.

Um sich ein kleines Bild von der Weite des Turiner Stadiums machen zu können, wollen wir nur bemerken, dass im Parterre sich über 50.000 Personen bewegen können, dass die Tribünen und Treppen mehr als 40.000 Sitzplätze umfassen, dass die perimetralen, die radialen Durchgänge und das Parterre nötigenfalls eine ungeheure Menge aufnehmen können, die imstande ist, die Schauspiele ganz bequem zu geniessen.

Das *Stadium* hat drei Rennbahnen: die der *Radfahrer* hat einen Umfang von 769,60 Meter mit einer geeigneten Ebene aus Zement, welche die grösste Schnelligkeit möglich macht.

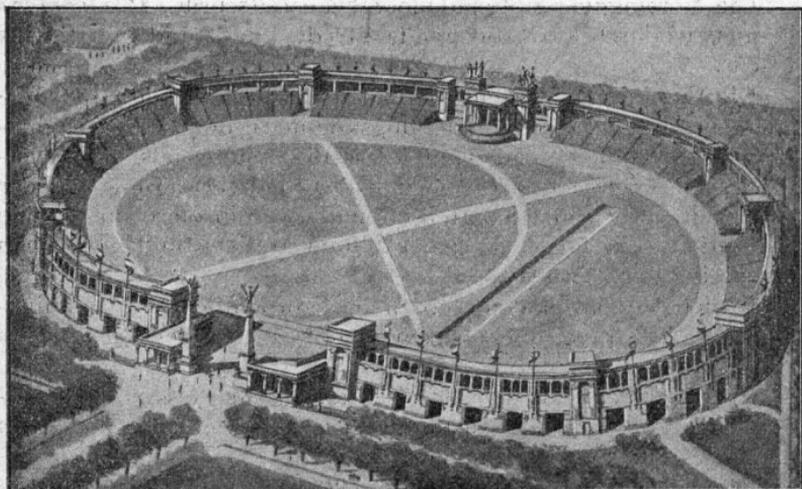
Die *Bahn für Pferderennen* ist in Vallonea, hat einen Umfang von 732,90 Meter und hat die Form einer Acht.

Die *Bahn für Wettlauf* ist aus Kohle und hat eine Länge von 500 Meter.

Im Parterre ist auch ein *Schwimmbassin für das Wettschwimmen* errichtet; es ist 110 × 20 Meter weit und ist im Mittelpunkt 6 Meter tief.

Das *Stadium* dient in besonderer Weise für alle Kundgebungen die die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Turin begleiten, wie das Internationale Wettturnen, der Musik- und der Feuerwehr-Wettbewerb und das Wettrennen.

Carlo Alberto 40. — *Società Promotrice delle Belle Arti* (Gesellschaft zur Beförderung der Schönen Künste), Via della Zecca 25. — *Società Fotografica Subalpina*, Via Maria Vittoria 23. — *Società Torinese per le Corse di Cavalli* (Rennverein), Galleria Subalpina. — *Società Nazionale per il Tiro a segno* (Schützenverein), mit Schiessplatz an der Barriera del Martinetto. — *Regia Società Orto-Agricola del Piemonte*, (Garten- und Ackerbauverein), Via Stampatori 4. — *Sindacato d'iniziativa Italo-Francese* (Italienisch-Französischer Verbrüderungsverein); hier ist auch eine reiche



Stadium.

französische Bibliothek und ein Lesezimmer mit vielen französischen Zeitungen und Zeitschriften; Via Davide Bertolotti 2. — *Circolo Militare* (Offizierkasino), Via Santa Teresa 2. — *Società Canottieri* (Rudervereine). — *Società Aeronautica Italiana* (Luftschiffverein), Via Ettore de Sonnaz 16. — *Società Aviazione Torino*, Galleria Nazionale (bei der Vereinigung »Pro Torino«. — *Automobil-Club*, Via Bogino 13. — *Consolato del Touring-Club*, Via Roma 22. — *Unione Escursionisti* (Ausflüglerverein), Via dei Mille 14. — *Società di Scherma* (Fechtschulen), *Podistiche* (Dauerlauf), *Ciclistiche* (Radfahrer), *Foot-Ball*, *Lawn-Tennis*, *Paper-Hunts* (Schnitzeljagd-Klub), *Tiro a volo* (Taubenschiessen) u. a.

Durch die Vereinigungen, welche die industriellen und kommerziellen Interessen Turins befördern, wurde Anfang Sommer 1903 »Pro Torino« ins Leben gerufen. Ihr Programm ist dem der verdienstvollen ausländischen Beförderungsvereinen ähnlich, nur ist dieses dem nationalen und lokalen Verhältnissen angepasst.

Die Bureaux des »Pro Torino« wurden am 18. Juli 1903 eröffnet.

Das » *Pro Torino* « nimmt lebhaften Anteil an allen Fragen und Bewegungen zur Besserung der hygienischen, ästhetischen und ökonomischen Verhältnisse der edlen Stadt und insofern diese auch mit Piemonte und den anderen Teilen Italiens in Beziehung steht. » *Pro Torino* « befasst sich auch mit der Eisenbahnfrage Piemontes; zu diesem Zwecke sind eigens Kommissionen ernannt, deren Mitglieder der » *Pro Torino* « oder anderer Vereinigungen angehören, die aber unter dem Schutze des » *Pro Torino* « stehen. Eine grosse Tätigkeit entfalten die Kommissionen » *Pro Collina* «, » *Ferroviana* «, » *Edilizia* « und » *Propaganda* «.

Die Vereinigung gibt eine monatliche Zeitschrift » *Pro Torino* « heraus, wodurch sie Propaganda für die Stadt und die Provinz macht.

Die Vereinigung verteilt Medaillen an ihre verdienstvolle Mitglieder, gibt sie den Ausstellungenkomitees und an die Schulprüfungs-Kommissionen, damit diese die ersteren als Preise verteilen. Sie überwacht die Arbeiten der Stadtverwaltung und der Obrigkeit, aber ganz unparteiisch und zwar insofern dieses eine Institution sein muss, die jeder administrativen und politischen Streitigkeit sich fernhält.

In den Vereinslokalen werden ausserordentliche Versammlungen und Vorträge über verschiedene Fragen des öffentlichen Wohls abgehalten.

In denselben Lokalen arbeitet auch sehr fleissig ein unentgeltliches Verkehrs- und Auskunfts-Bureau, wo jeder Fremde auch ein Lese- und Schreibzimmer findet.

Die » *Pro Torino* « hat auf den Plätzen und in den Strassen Orientierungstafeln angebracht, um den Fremden das Aufsuchen der Monumente, Museen, der historischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten Turins zu erleichtern. Sie ist auch im Besitze einer reichen Sammlung von Diapositiven, deren sie sich bei Vorträgen mit Lichtbildern bedient, um die Schönheiten der Stadt Turin und Umgebung besser verständlich und bekannt zu machen.

Die » *Pro Torino* « befasst sich auch mit allen Fragen des modernen Hotelwesens und sucht die Hotelbesitzer zu bestimmen ihre Häuser mit dem modernen Komfort zu versehen. Auch sucht sie von der Eisenbahnverwaltung viele Erleichterungen zu erlangen (z. B. ermässigte Preise, Verlängerung der Dauer der Rückfahrkarten u.s.w.) während der Ausstellungszeit, Wettrennen, und bei sonstigen Festlichkeiten.

» *Pro Torino* « will, durch eigne Mittel, wie durch ihre Unterstützung, andere ihrem Zwecke geeignete Unternehmungen, den künstlerischen und industriellen Reichtum, die Naturschönheiten, die historischen Monumente, die wissenschaftlichen Institute, und im allgemeinen alle Reize der Stadt und der subalpinen Region weit und breit bekannt machen. Sie ist daher bestrebt, den grossen

Fremdenverkehr durch einen angenehmen und bequemen Aufenthalt der Besucher der piemontesischen Hauptstadt zu fördern, und dieses zum Zwecke einer rascheren Entwicklung des Handels und der Industrie Turins.

Zeitungswesen. — *Politische Zeitungen.* — **Gazzetta del Popolo** (die älteste Tageszeitung Turins) erscheint jeden Morgen. Redaktion: Via Quattro Marzo 12.

La Stampa, Gazzetta Piemontese. Drei Ausgaben täglich: morgens, nachmittags und abends. Redaktion: Via Davide Bertolotti 1.

Gazzetta di Torino, erscheint nachmittags. Redaktion: Via San Anselmo 1.

Il Momento, erscheint jeden Morgen. Redaktion: Via Parini 14.

L'Italia Reale - Corriere Nazionale, erscheint jeden Morgen. Redaktion: Via Principe Amedeo, 26.

Il Commercio, Fachblatt für Handeltreibende und Kaufleute, erscheint Montag, Freitag und Sonntag. Redaktion: Via Montebello 19.

Humoristische Blätter. — **Pasquino**, erscheint jeden Sonntag. Redaktion: Via Ospedale 4.

Il Fischietto, erscheint Dienstag und Sonnabend. Redaktion: Corso Oporto 13.

Il Due di Coppe, erscheint jeden Sonntag. Redaktion: Corso Siccardi 5.

Damenzeitung. — **Il Venerdì della Contessa**, erscheint dreimal wöchentlich. Redaktion: Via Venti Settembre 60-62.

Associazione della Stampa Subalpina (Pressverein), Via Monte di Pietà 2.

Sindacato Giornalisti Corrispondenti, Galleria Nazionale, scala E.

Agenzia Telegrafica Stefani, Via Carlo Alberto 22.

Ausländische Zeitungen findet man meistens zu kaufen im Zeitungskiosk in der Halle der Bilettausgabe des Hauptbahnhofes Porta Nuova; Zeitungskiosk Piazza Carlo Felice, neben dem Café Ligure; Zeitungskiosk Piazza Castello, Ecke Via Po.

Museen und Sammlungen. (1) — **Armeria Reale** (Palazzo Reale), Piazza Castello 13 (Seite 48).

Königliche Pinakothek (Bildergalerie), Via und Palazzo dell'Accademia delle Scienze 4 (Seite 71).

Aegyptisches und Altertumsmuseum, Via und Palazzo dell'Accademia delle Scienze 4 (Seite 67).

Museo Civico*, *Sezione Art2 applicata all' Industria (Abteilung für Kunstgewerbe und Industrie)*. Diese kostbaren Sammlungen stellen die Geschichte der Arbeit von der byzantinischen Periode

(1) Die Museen und Sammlungen, die von grösserm allgemeinen Interesse sind, haben wir mit ein * bezeichnet.

bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts dar: sie enthalten Möbeln, Werkzeuge, Stoffe, Arbeiten in Eisen, Bronze und Elfenbein, in Glas, Holzschnitzereien, Töpferwaren, musikalische Instrumente u. a., Via Gaudenzio Ferrari 1 (Seite 82). — *Ableitung der Schönen Künste* (Werke der Malerei, Bildhauerei, Architektur seit der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ab), Corso Siccardi 30 (Seite 106). — *Das historische Museum der Stadt Turin*. Die Zusammenstellung und das Ordnen findet gegenwärtig statt. Sie dient dem Zwecke alle im Stadtarchiv und im Rathausgebäude vorhandenen Erinnerungen und Memoiren der Stadt, die auf die italienische Renaissance keinen Bezug haben, dem Publikum in dem Museo Civico der Schönen Künste zugänglich zu machen. Corso Siccardi 30.

Museo Nazionale del Risorgimento Italiano (*Sammlung vaterländischer Erinnerungen*)*, in der grandiosen Mole Antonelliana, Via Montebello 20 (Seite 83).

Museo Nazionale d'Artiglieria*, Festungswarte, Ecke Via Cernaia und Corso Siccardi (Seite 127).

Musei di Storia Naturale (*Naturhistorisches Museum*)*. Es gibt deren vier: *das Museum der Zoologie, der vergleichenden Anatomie, der Mineralogie, der Geologie und Paläontologie* (Palazzo Carignano), Piazza Carignano und Carlo Alberto (Seite 62).

Museo Alpino und Panorama delle Alpi* (Monte dei Cappuccini, jenseits des Po). Aufstieg von der Via Moncalieri durch die Via Gioanetti, Drahtseilbahn Ferretti und Via al Monte; oder am Ostende vom Corso Vittorio Emanuele II. durch die Via Bezzeca, die links vom Monumento della Crimea, abbiegt (Seite 159).

Sammlung der Kgl. Accademia Albertina di Belle Arti*, Via und Piazza dell'Accademia Albertina 6 (Seite 116).

Münzsammlung des Königs, Annex der Kgl. Bibliothek (Palazzo Reale); Piazza Castello 13 (Seite 48).

Museo Industriale Italiano (*Industrie-Museum*), jetzt Sitz des Kgl. Polytechnikums von Turin, welches in sich dasselbe Industrie-Museum und die Polytechnische Hochschule (*Scuola d'Applicazione degli Ingegneri*) vereinigt. Permanente Ausstellung von wissenschaftlich geordneten industriellen Gegenständen; Via dell'Ospedale 32 (Seite 120).

Mineralogische und paläontologische Sammlungen, und Sammlung von Modellen und Bauwerken, bei der R. Scuola d'Applicazione per gl'Ingegneri (Castello del Valentino), Eingang vom Corso Massimo d'Azeglio (Seite 148).

Botanischer Garten (im Parco del Valentino, an der Nordseite des Schlosses), Eingang von der Seite des Corso Massimo d'Azeglio (Seite 146).

Museo Commerciale (*Handelsmuseum*). Auskunft über nationale und ausländische Industrieprodukte und über die grössten ita-

lienischen und ausländischen Handelsmärkte bei der Handels- und Gewerbekammer, Via Ospedale 28 (Seite 122).

Museo Nazionale di Bacologia e di Sericoltura (Associazione serica e bacologia del Piemonte), Via Arsenale 6 (Seite 124).

Museo di Anatomia normale e Patologica, in Verbindung mit dem wissenschaftlichen Universitätsinstitute, Corso Massimo d'Azeglio 52 und Via Esposizione 15 (Seite 153).

Museo Zootecnico e di Anatomia normale e patologica, in Verbindung mit der Regia Scuola di Medicina Veterinaria; Via Nizza 52 (Seite 154).

Museo Craniologico, Regia Accademia di Medicina, Via Po 16 (Seite 80).

Bibliotheken. — **Accademia di Medicina** (Bibliothek der Medizinischen Hochschule), Via Po 16 (Seite 80).

Accademia delle Scienze (Bibliothek der Akademie der Wissenschaften), Via Maria Vittoria 3 (Seite 67).

Archivio dello Stato (Staatsarchiv), Piazza Castello 12 (Seite 47).

Civica (Städtische Bibliothek), Palazzo Municipale (Seite 135).

Deputazione di Storia Patria (für Vaterländische Geschichte), Piazza Castello 12 (Seite 48).

Duca di Genova (des Herzogs von Genua), Palazzo Chiablese (Seite 144).

Biblioteca Militare (Militär-Bibliothek), Via Piana 2 (Seite 87).

Nazionale Universitaria (National- und Universitäts-Bibliothek), Via Po 17 (Seite 79).

Biblioteca Reale (Bibliothek des Königs), Piazza Castello 13 (Seite 51).

Seminario, Palazzo del Seminario (Seite 144).

Archivi (*Archivien*). — **Archivio Vescovile** (Archiv des Erzbischofs), Via dell'Arcivescovado 12.

Archivio Capitolare della Metropolitana.

Archivio Comunale (Gemeinde-Archiv), Piazza Palazzo di Città.

Archivio Notarile (Notariatsarchiv), Via Assarotti 2.

Archivio di Stato (Staatsarchiv), Piazza Castello 13.

Bemerkenswerte öffentliche Gebäude. — **Arsenale**, Via Arsenale 22 (Seite 124).

Castello e Borgo Medioevale (Mittelalterliches Schloss und Dorf) im Parco del Valentino, längs des Po (Seite 150).

Castello del Valentino, gegenüber der Einmündung des Corso Valentino in den Corso Massimo d'Azeglio (Seite 147).

Maschio di Cittadella (Turmwarte), Sitz des Museo Nazionale d'Artiglieria, Ecke Corso Siccardi e Via Cernaia (Seite 127).

Mole Antonelliana (Nationaldenkmal Viktor Emanuels II.), Sitz des *Museums der Wiederherstellung Italiens*, Via Montebello. Wunderbare Aussicht auf das Alpenpanorama, die Stadt und die Umgebung (Seite 82).

Palazzo dell'Accademia Militare (Palast der Kriegsakademie), Via della Zecca 1 (Seite 46).

Palazzo dell'Accademia delle Scienze (Palast der Akademie der Wissenschaften), Sitz des Altertumsmuseums und der Königlich Pinakothek; Via Accademia delle Scienze 4 (Seite 66).

Palazzo Barolo, Via delle Orfane 7; einstige Residenz der Marchesen Barolo, heute Sitz der Wohltätigkeitsverwaltung dieser Familie (Seite 136).

Palazzo Carignano (mit dem Sitzungssaal des oberitalienischen Parlaments; hier befindet sich auch das Naturhistorische Museum); Piazza Carignano und Carlo Alberto (Seite 60).

Palazzo Chiabrese, Residenz der Herzoge von Genua; Piazza San Giovanni (Seite 143).

Palazzo di Città (Stadthaus), Piazza Palazzo di Città (Seite 134).

Palazzo della Curia Maxima, Via Corte d'Appello 16. Sitz des Corte d'Assise (Schwurgerichts), Corte d'Appello (Appellationsgerichts) und des Tribunals (Landgerichts) (Seite 136).

Palazzo Madama (wo der Saal der Senatoren erhalten ist) (Seite 43).

Palazzo Reale, Piazza Castello 12 (Seite 52).

Palazzo della Società Promotrice di Belle Arti (Palast der Gesellschaft zur Beförderung der Schönen Künste); hier findet jedes Jahr eine Ausstellung der Schönen Künste statt; Via Zecca 25 (Seite 46).

Palazzo dell'Università (Universitätspalast), Via Po 17 (Seite 78).

Porta Palatina oder **Palazzo delle Torri**, römisches Baudenkmal aus Augustus' Zeiten, Via Porta Palatina (Seite 139).

Katholischer Kultus. — Hauptkirchen :

S. Giovanni (Kathedrale), Piazza S. Giovanni (Seite 142). — SS. Sindone (Kapelle in Verbindung mit dem Kgl. Schloss), (Seite 56). — Consolata (Sanktuarium), Via und Piazzetta della Consolata (Seite 138). — S. Filippo, Via Maria Vittoria, Ecke Via Accademia delle Scienze (Seite 123). — S. Lorenzo, Piazza Castello, Ecke von Via del Palazzo di Città (Seite 58). — Ss. Martiri, Via Garibaldi (Seite 97). — S. Carlo, Piazza S. Carlo (Seite 91). — S. Francesco da Paola, Via Po, Ecke Via S. Francesco da Paola (Seite 80). — S. Teresa, Via und Piazzetta S. Teresa (Seite 124). — S. Gioachino, Corso Ponte Mosca (Seite 112). — Sacro Cuore di Maria, Via Pallamaglio, Ecke Via dei Fiori (Seite 154). — Gran Madre di Dio, Piazza Gran Madre di Dio (Seite 157).

Israelitischer Kultus. — Tempel, Ecke Via San Anselmo und Via Pio Quinto (Seite 103).

Evangelischer Gottesdienst:

Waldenser Kirche (Tempio Valdese), Ecke Corso Vittorio Emanuele II. und Via Principe Tommaso (Seite 102). — Evangelische Kirche (Chiesa Cristiana Evangelica), Via Passalacqua 10 bis. — Evangelische Kirche, Via Lagrange, 13.

Aussichtspunkte auf das prächtige Alpenpanorama und die subalpine Gegend. — Museum und Aussichtsturm auf dem Monte dei Cappuccini (Seite 159); Mole Antonelliana (Seite 82); Ponte Mosca (Seite 112); Superga (Seite 170).

Aussichtspunkte auf das Hügelpanorama. — Piazza Vittorio Emanuele I. (Seite 85 und 86); Parco del Valentino (Seite 145); Mole Antonelliana (Via Montebello) (Seite 82).

Brücken :

Mosca, über die Dora, Corso Ponte Mosca. — Vittorio Emanuele I. über den Po, zwischen Piazza Vittorio Emanuele I. und Piazza Gran Madre di Dio. — Umberto I., über den Po, zwischen Corso Vittorio Emanuele II. und Corso Vittorio Emanuele II. oltre Po. — Isabella, über den Po, zwischen Corso Dante und der Strada di Piacenza, süd-östlich von Parco del Valentino. — Regina Margherita, über den Po, zwischen Corso Regina Margherita und der Strada Casale bei der Barriera di Casale. — Rossini, über die Dora, zwischen Corso Regina Margherita und Via Catania. — Ponte Regio Parco (delle Benne), über die Dora, Corso Regio Parco. — Ponte della Via Cigna, über die Dora.

Bäder :

La Provvidenza, Via Venti Settembre, 7, Wasserheilstadt mit türkisch-römischen Bädern. — Annunziata, Via Po, 51. — Borgo Nuovo, Via Accademia Albertina, 29. — Cavour, Via Lagrange, 22. — Della Zecca, Via della Zecca, 39. — San Dalmazzo, Via Garibaldi, 26. — San Giuseppe, Via Genova, 27. — San Martino, Corso S. Martino, 8. — San Salvario, Ecke Via Galliani und Via Saluzzo. — San Simone, Via Garibaldi, 11 bis. — Società Anonima Bagni di Diana, Corso Massimo d'Azeglio, 54. — Bagni popolare doccia (Städtische Volksbäder, Brausebad) a 15 Cent.: Via Saccarelli, Ecke Via Carena (Borgo S. Donato); Corso Ponte Mosca, Ecke Corso Firenze (Borgo Dora). — Popolari (Volksbäder), a 50 Cent., mit Brausebad 20 Cent.: Piazza Donatello (Borgo S. Salvatore); Via Quattro Marzo; Piazza S. Secondo; Via Van-chiglia, Ecke Corso Regina Margherita; Via Morosini, 71 (Borgo Crocetta).

Zentralfriedhof (*Cimitero generale*), jenseits der Dora (Seite 163).

Umgebung (Seite 169).

Superga. — Sagra di San Michele. — Madonna di Campagna. — Stupinigi. — Rivoli. — Sant'Antonio di Ranverso. — Raccogni. — Cavoretto. — Moncalieri. — Chieri. — Santena (Grab des Grafen Camillo Cavour). — Venaria Reale. — Lucento. — Pianezza. — Agliè. — Avigliana (Seen). — Abbazia di Vezzolano.

Provincia (*Präfektur der Provinz*), Piazza Castello 9.

Camera di Commercio ed Arti, (Handels- und Gewerkekammer), Via Ospedale 28.

Intendenza di Finanza (*Finanzverwaltung*), Via Bogino 6.

Präfektur. — Piazza Castello 10.

Questura di Pubblica Sicurezza (*Polizeidirektion*), Via dell'ospedale 2 (Piazza San Carlo).

Passbureau bei der Polizeidirektion.

Municipium, Piazza e Palazzo di Città (Stadthaus) (Seite 134).

— An geeigneten Punkten der Stadt sind städtische Schutzmänner postiert; dieselben sind mit einem mehrsprachigen Handbuch versehen, um Fremden etwaige Auskünfte erteilen zu können.



Städtischer Schutzmänn.

Konsulate :

Argentina, Via Montevecchio, 58. — Belgien, Via Parini, 10. — Bolivia, Via Asti, 14. — Brasilien, Via Lagrange, 9. — Chile, Corso Vitt. Emanuele II., 44. — Congo (Bureau), Via Parini, 10. — Costa-Rica, Corso Valentino, 40. — Dominica Republik, Via Madama Cristina, 33. — Deutschland, Strada di Francia, 415 (Tesoriera); (Kanzlei): Via Genova, 23. — Equatore (Aequatoria), Piazza S. Martino, 7. — Frankreich, Via Ponza, 3. — Grossbritannien, Via Sant'Anselmo, 8. — Griechenland, Via Amedeo Avogadro, 11. — Guatemala (Kanzlei), Via Nizza, 9. — Haïti, Via Assietta, 73. — Honduras, Corso Duca di Genova, 1. — Japan, Piazza San Carlo, 6. — Liberia, Via Bertola, 68. — Mexiko, Via Valeggio, 18. — Monaco, Via Alfieri, 15. — Montenegro, Piazza Cavour, 8. — Norwegen, Corso Vitt. Emanuele II., 44. — Niederlande, Via Vittorio Amedeo II., 6. — Oesterreich-Ungarn, Via Genova, 23. — Panama, Via Monte di Pietà, 24. — Paraguay (verzogen nach Voghera). — Perù, Corso Duca di Genova, 57. — Portugal, Via Mazzini, 38. — Rumänien, Via Pasalacqua, 12. — Russland, Via Rosine, 12. — San Marino, Piazza Castello, 15. — Schweden, Corso

Vinzaglio, 22. — Schweiz, Corso Siccardi, 26. — Serbien, Via Venti Settembre, 60. — Spanien, Via Bertola, 47. — Türkei (Kanzlei), Piazza Solferino, 3. — Uruguay (Montevideo), Via Marengo, 11. — Venezuela (Vereinigte Staaten), Piazza Castello, 16. — Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Corso Vittorio Emanuele II., 5.

Reisebureaux (*Agenzie di Viaggi*):

Agenzia Lubin (International Tourist Office), Via Roma, 46. — Carpaneto G. B., Galleria Subalpina. — F. Brayda u. C., Via Roma, 43. — Goudrand fratelli, Via Roma, 22.



II.

GESCHICHTE, TOPOGRAPHIE

UND

ÖFFENTLICHES LEBEN

I. Geschichtliche Angaben. — Turin (1), nach Cibrario ligurischen, nach Promis keltischen Ursprungs, ist das alte Taurasia, eine unabhängige Stadt der *Taurisker*.

Die Taurisker kämpften lange Zeit gegen die Legionen Roms, bewahrten ihm aber später Freundschaft und Bundestreue, in welcher sie dem Einfall Hannibals im Jahre 218 einen tapfern Widerstand entgegensetzten, trotz welchem aber Taurasia, nach einem dreitägigen Kampfe von Hannibal erobert, geplündert und

(1) Das gegenwärtige Wappen von Turin stellt einen Stier in blauem Felde dar. Woher stammt aber diese charakterische Figur? Wenn man der von dem Historiker Thesaurus erzählten Legende des Fetonte Glauben schenken will, soll der Stier auf dem Turiner Stadtwappen von dem ägyptitischen Gott API (*Hapis*) abstammen, der im heiligen Stier von Memphis personifiziert ist; andere gehen sogar mit ihrer Behauptung so weit, das Wort *Taur*, welches in der alten aramischen Mundart *Berg* bedeutet, die *Taurin* auf die Bewohner am Fusse der Alpenberge zurückzuführen, und aus diesem Grunde haben die Tauriner den Stier als ihr Wappen gewählt. Wahrscheinlicher ist aber die Hypothese, dass der Name Turin von seiner Lage zwischen dem *Flussarm des Po* und der *Dora* abstammt, und dieses war der Grund warum die Begründer Turins dem Volke und der Stadt diesen Namen gaben. Daraus konnte man eigentlich vermuten, dass die herrliche Erklärung Thesaurus nicht eine blosse Fabel sei, das heisst, dass die Aegypter oder ein ihnen verwandtes Volk die ersten Einwohner des Landes gewesen waren. Bei ihrer grossen Einbildungskraft und reichen Phantasie, und



zerstört wurde. — Die Römer aber bauten es wieder auf, als Viereck nach dem Muster der Feldlager ihrer eigenen Legionen. Zwei Jahrhunderte später verlieh Julius Cäsar den Tauriskern, die inzwischen ihren frühern Namen in *Taurini* umgewandelt hatten, das römische Bürgerrecht und gab ihrer Stadt Taurasia den Namen *Julia Taurinorum*; Kaiser Augustus fügte die Bezeichnung *Augusta* hinzu, woher der kürzere Name *Augusta Taurinorum* kam, mit welchem unsere Stadt im römischen Zeitalter immer bezeichnet wurde (siehe Note am Fusse der Seite 29).

In dem langen Wechsel der Barbareneinfälle, die von allen Seiten auf das in Auflösung begriffene römische Kaiserreich eindrangen, fiel Turin von einer Herrschaft unter die andere, von den Eulern an die Goten, an die Longobarden und an die Franken. Unter der Longobardenherrschaft war Turin ein Herzogtum, unter der Herrschaft der Franken eine Grafschaft.

In der ersten Hälfte des XI. Jahrhundert kam die Grafschaft Turin durch Erbschaft an die Gräfin Adelaide von Susa, welche um 1045 sich in dritter Ehe mit dem Grafen Oddone von Savoiën, einem Nachkommen Umberto Biancomano's, des ersten Grafen von Savoiën, verband. Aus der Vereinigung dieser alpinen Fürsten-

besonders bei ihrer grossen Kunst der Zeichendeutung und der Hieroglyphen, konnten sie leicht zu jener Figur der Hörner des Stieres Zuflucht nehmen, die ihnen die Lage des Landes leicht eingeben konnte, und mit diesen Namen die neu begründete Stadt zu benennen. — (Von der »Patria«, Geographia dell'Italia, volume *La Provincia di Torino*, G. I. ARNEUDO, 2^a edizione).

Es werden gelegentlich folgende Verse aus VIRGILS *Ländliche Gedichte* angeführt, laut welchen Aristes

..... Auch wo Eridanus quillt
goldhell, um des mächtigen Stierhaupts Doppelgehörn,
der mehr als andere Ströme
gewaltig durch fruchtschwangre Täler ins purpurne Meer sich ergiesst.

Dieses genügt noch nicht. Von dem Virgilischen Stier schreiten wir schnell durch die Jahrhunderte bis zur Belagerung von Turin im Jahre 1706, wo am Beginn derselben, während einer Sonnenfinsternis am 12. Mai, der Himmel mehr als eine Stunde verdunkelt war und am letztern das Sternbild des Stiers erschien. Diese Vorbedeutung wurde schnell so ausgelegt, dass der König »Sonne« (Ludwig XIV. von Frankreich) besiegt, und die »Stier-Stadt« (Turin) siegen wird.

Wie dem auch sein mag — bei so verschiedenartigen etymologischen Erklärungen und bei so mannigfaltigen Sagen — kann man die Verwandtschaft des *Taur* (aramisch), *Taurus* (lateinisch) und *Toro* (italienisch) mit *Taurasia*, *Taurini* und *Torino*, als ganz natürlich betrachten.

Aus der Römerzeit sind nur wenige Medaillen von Turin bekannt. Der Altertums-Geschichtschreiber Pingone aus dem XVI. Jahrhundert, der die *Augusta Taurinorum* schrieb und in der Kirche S. Domenico begraben ist, führte einige alte Medaillen an, welche (nach Pingone) im J. 42 vor Chr. von Julius Cäsar oder 705 Jahre nach der Gründung der Stadt geprägt wurden. In solchen Münzen, ist bis zum Verfall des römischen Reiches, der Stier immer aufgeprägt, aber stets in verschiedenen Lagen und mit verschiedenen Sinnbildern. Bis zum Beginn des XVI. Jahrh. schmückte der Stier den Gemeindegürtel, und bildete bald das Sinnbild der Gemeindegewerke. Die erste Auflage (1577) der *Augusta Taurinorum* von Pingone hat einen mit Steinen besetzten Stier (Das Sternbild des Stiers) und trägt keine Krone; in der zweihundert Jahre spätern Ausgabe hat das Wappen die gräfliche Krone, da Turin damals den Titel und die Rechte der »Gräfin von Grugliasco und der Frau von Beinasco hatte«. Mit dem Zeit- und Ideenwechsel wurden diese Titel abgeschafft und auf dem Turiner Wappen wurde die gräfliche Krone durch die Krone mit dem Turm ersetzt, welche, wie behauptet wird, Turin als »Römische Kolonie« mit Mauern, mit Toren und Türmen befestigte Stadt, bewilligt wurde.

geschlechter, deren eines die neue Macht der Grafen von Savoiën, das andere die alte der Grafen von Turin geerbt hatte, ging die jetzt regierende Dynastie hervor; und der Grafen von Savoiën erster Besitz und erster Titel diesseits der Alpen war die Grafschaft Turin. Aber im Jahr 1091, nach dem Tode Adelaidens von Susa, löste sich der cisalpinische Staat in verschiedene, einzelne feudale Herrschaften und kleine Gemeinwesen auf.

Unter diesen war Turin, das sich bis zum J. 1130 von Konsuln regieren liess, in welchem Jahre Amadeus III. von Savoiën, Urenkel der Gräfin Adelaide, den Titel eines Grafen von Turin wieder annahm. Aber die neue Herrschaft begegnete mannigfachem Widerstand und im Jahre 1256 wurde Thomas II. von der Bürgerschaft besiegt und gefangen, in die Kerker von Porta Susina geworfen und später an die Einwohner von Asti ausgeliefert. Auch dieses Mal war das freie, städtische Regiment von kurzer Dauer; die von Parteihader zerrissene Bürgerschaft unterwarf sich nacheinander dem König von Sizilien, Karl von Anjou und Wilhelm VII., Marquis von Monferrato. Im Jahre 1280 fiel die Stadt wieder an die Grafen von Savoiën zurück und Amadeus V. trat sie 1294 an seinen Neffen Philipp ab. — Dieser wurde der Gründer des Zweiges der Fürsten von Acaia, die die Stadt nahezu unabhängig regierten bis zu dem im Jahre 1418 erfolgten Tode Ludwigs, des letzten ihres Stammes.

Im gleichen Jahre vereinigte Amadeus VIII., *erster Herzog von Savoyen* in seiner Hand die Herrschaft diesseits und jenseits der Alpen; er hatte seinen Wohnsitz häufig in Turin, wohin im Jahre 1449 sein Nachfolger Ludwig den höchsten Gerichtshof von Pinerolo verlegte.

Unter dem Herzog Karl III., genannt *der Gute*, wurde Turin im J. 1536 von den Truppen Franz I., Königs von Frankreich, besetzt und von diesem der Krone Frankreichs einverleibt. Diese Oberherrschaft dauerte bis 1562, da es dem *Herzog Emanuel Philibert* nach der Schlacht bei St. Quentin gelang, seine väterlichen Staaten wieder zu gewinnen. Er erklärte *Turin zum Sitz seines Hofes*, versah die Stadt mit neuen Befestigungen, worunter die Citadelle im Jahr 1565; gab ihr 1566 die Universität auf die Dauer zurück und führte, als erster, in die Regierungs-erlasse den Gebrauch der italienischen Sprache neben der französischen ein.

Denkwürdig aber und würdig der Traditionen Turins sind die beiden Belagerungen durch die Franzosen in den Jahren 1640 und 1706.

Die erste machte dem Bürgerkrieg ein Ende, der nach dem Tode des Herzogs Viktor Amadeus I. (1637) zwischen seiner Witwe, Cristina von Frankreich, und ihren Schwägern, dem Prinzen Thomas und dem Kardinal Maurizio, um die Regentschaft ausgebrochen war. Aus der Stadt, die für die Prinzen

Partei ergriff, suchte die Herzogin 1639 Schutz in der Citadelle; die zu ihr haltenden Franzosen belagerten 1640 die Stadt und wurden ihrerseits von den Spaniern angegriffen, welche zur Partei der fürstlichen Schwäger gehörten. Die Belagerung dauerte fünf Monate, während welcher die Garnison neunundzwanzig Ausfälle machte. Aber am 20. September 1640 musste Prinz Thomas die Stadt wegen Nahrungsmangel übergeben, und in Trauerkleidern, wegen des Sieges über ihre eigenen Untertanen, zog die Herzogin wieder in dieselbe ein.

Die zweite Belagerung — die im Jahre 1706 während des langen spanischen Erbfolgekrieges stattfand, in welchem Herzog Viktor Amadeus II., nachheriger *erster König von Sardinien* sich endgiltig mit Oesterreich gegen Frankreich und Spanien verbündete — ist diejenige, die in der Nacht vom 29. August die heroische That Pietro Micca's sah (Seite 127), des Minensoldaten aus Sagliano in dem Bezirk Biella; sie erreichte ihr Ende am 7. September mit dem ruhmreichen Siege von Madonna di Campagna, den die beiden Prinzen Viktor Amadeus II. und Eugen von Savoyen über die Franzosen davontrugen. In Erfüllung eines Gelübdes wurde von dem Herzog die Basilica di Superga (Seite 170) auf der Anhöhe von Turin erbaut, von wo aus die beiden savoischen Prinzen das feindliche Lager beobachtet hatten. — Und auf dem Kirchplatze von Madonna di Campagna (Seite 182) wurde gelegentlich der zweihundertjährigen Feier ein sehr beredames Denkmal von dem grossem piemonteser Bildhauer Leonardo Bistolfi errichtet, in welchem der grosse Künstler das erhabene Gefühl der Vaterlandsliebe zum Ausdruck bringt. Diese »Patria« widmet den in diesem Kriege besiegten Franzosen wie den österreichisch-piemontesischen Siegern die Erde deren Leichen sie in sich aufnahm. Im Innern der Kirche erinnert eine Gedenktafel an den Marechal de Marsin, den Befehlshaber der französischen Truppen, der nach der Schlacht hier begraben wurde. Ein anderer Grabstein wurde hier zum Gedächtnis der in der Schlacht gefallenen Offiziere angebracht. Gleichzeitig wurde im Jahre 1906 auch in der Kirche von Lucento (Seite 183) ein Denkmal von dem Bildhauer Luigi Calderini eingeweiht, als Erinnerung an die harte Schlacht von 1706.

In Folge des Einfalls der Truppen der ersten französischen Republik hatte Turin aufs Neue fremde Besatzung und eine lange französische Herrschaft zu erdulden. Von den Franzosen im Jahre 1798 besetzt, wurde es von den alliirten Oestreichern und Russen im Mai 1799 erobert; an jene Zeit erinnern die Kanonenkugeln, die sich noch in den Mauern verschiedener Häuser im östlichen Teile der Stadt vorfinden. Nach der Schlacht von Marengo wieder von den Franzosen genommen, wurde Turin 1802 Frankreich einverleibt und zur *Hauptstadt des Podedepartements* gemacht. Diese Herrschaft fand ihr Ende mit der « Restauration » von 1814; und am 20. Mai zog König Viktor Emanuel I. in Turin

ein, welches sein Bruder Karl Emanuel IV. im Jahr 1798 verlassen hatte, als er auf die Insel Sardinien entfloh. — Zur Erinnerung an die in ihren Staaten zurückgekehrte savoische Dynastie wurde jenseits des Po der Tempel der Grossen Mutter Gottes (Gran Madre di Dio (Seite 157) errichtet.

Auserlesene Geister und mannhafte Seelen, Denker und Dichter, alle aber Patrioten, hatten inzwischen neue Regierungsformen erdacht, und den Samen einer nationalen Vaterlandsliebe ausgestreut: daher die *Aufstände vom 1821* (Moti del Ventuno).

Von 1821-1848 schlug der Same Wurzel; und im Jahre 1848 unterstützte Karl Albert offen die »Sache Italiens«. Von Turin aus erliess er am 4. März 1848 die Verfassung und am 23. desselben Monats proklamierte er vom Balkone des königlichen Schlosses in Piazza Castello (Seite 45) den Krieg für die Unabhängigkeit Italiens.

Von 1849 bis 1861 waren alle Blicke Italiens auf Piemont gerichtet, wo Viktor Emanuel II., der *Re Galantuomo*, regierte, und dessen italienische Politik geleitet ward durch den Grafen Camillo Cavour: Turin belebte den Gedanken Italiens zu einem einzigen Ziele und sammelte alle seine Kräfte in einem einzigen Kernpunkt.

Am 26. April 1859, nachmittags 5.30, übergab Camillo Cavour dem österreichischen Gesandten im Palaste des Ministeriums des Auswärtigen in Piazza Castello die ablehnende Antwort auf das *Memorandum* der österreichischen Regierung; am 30. April, morgens 9 Uhr, trafen die ersten französischen Soldaten in Turin ein und defilierten in Piazza Castello unter enthusiastischen Beifallsrufen für die Alliierten im Kriege Italiens.

Am 26. Februar 1861 wurde vom Senat, am 14. März von der Deputiertenkammer, Viktor Emanuel II. zum König von Italien ausgerufen. Im gleichen Jahre erklärten am 27. März die Kammer, am 9. April der Senat, Rom als Hauptstadt des Königreichs Italien.

Im Jahre 1864 wurde der Sitz der Regierung nach Florenz verlegt. Aber Turin wollte und verstand für sich selbst zu sorgen; und, sein seit Jahrhunderten bestehendes Leben als Hauptstadt umgestaltend, suchte und fand es neue Quellen der Tätigkeit, des Fortschritts und des Gedeihens. Daher der Name der *Stadt der Arbeit*.

Das günstige Resultat dieses neuen Turiner wirtschaftlichen Lebens waren die *grossartigen Ausstellungen vom Jahre 1880, 1884, 1898 und 1902*, sodass Turin auch einen grossen Erfolg für die *Weltausstellung 1911* hoffen darf.



2. Topographische Lage nach den Angaben der Universitäts-Sternwarte.

Nördliche Breite	45°, 4', 8''
Westliche geographische Länge von Rom (Collegio Romano)	4°, 47', 4'' = 19 ^m , 8 ^s , 31 in Zeit
Oestliche geographische Länge von Greenwich.	7°, 41', 49'' = 30 ^m , 47 ^s , 24 in Zeit
Differenz zwischen der Turiner und der mitteleuropäischen Zeit	29 ^m , 12 ^s , 76
<i>Höhe über dem Meeresspiegel:</i>	
Schwelle des Palazzo Madama (Piazza Castello)	238,90 Meter
Sternwarte auf dem Palazzo Madama	276 »

Turin liegt im obern Becken des Po, swischen den Alpen im Westen und dem Hügelland im Osten, am Zusammenfluss des gegen Südosten fliessenden Po und der Dora Riparia, die nordöstlich fliesst. Die Stadt ist in der Form eines Schachbrettes gebaut, dessen Diagonalen beinahe die Richtung der Meridiane und Parallelkreise einhalten.

— Alpen, Hügelland, Po, Dora. — Der Zug der westlichen Alpen, der das Bassin des Po abschliesst, besteht aus den Cottischen — im Altertum Taurinische Alpen genannt — und aus den Grajischen Alpen.

Das Hügelland (La Collina) von Turin bildet einen Teil des Höhenzuges zwischen Po und Tanaro, zu dem auch die Hügel von Moncalieri, Chieri, Asti, Valenza und Casale gehören. Die *Collina* steigt auf der einen Seite, gegen Moncalieri, zuerst sanft und dann mit steilem Abhange an bis zum sogennanten »*Bricco della Maddalena*«, dem höchsten Punkte, 716 Meter über dem Meer; auf der andern Seite, gegen Gassino, zu der historischen Superga, wo sie an der Schwelle der Basilica die Höhe von 672 Metern erreicht.

Der Po — von den Griechen *Eridanos*, von den Römern *Padus* genannt — hat seine ersten Anfänge in dem Gletscher des nordöstlichen Abhangs des Monviso (von der Spitze die man von Turin aus sieht) und in dem Bergbach der mehr nördlich vom Monte Granero und Monte Meidassa kommt. Als »Quelle des Po« wird indessen gewöhnlich ein Wässerchen bezeichnet das in dem tiefer liegenden »Piano del Re«, 2041 M. über dem Meer, entspringt.

Die Dora Riparia, *Duria minor* der Lateiner, entspringt am Monginevra und mündet nordöstlich von Turin in den Po, nach einem Laufe von etwa 96 Kilometern.

— Die Ebene von Turin hat eine grössere Neigung gegen den Po und eine geringere gegen die Dora Riparia; der *Untergrund* ist angeschwemmtes Land, kieshaltig und Wasser durchlassend.

— **Anblick der Stadt.** — Seit Emanuel Philibert (1562-1580) und hauptsächlich seit Karl Emanuel I., begannen jene fortlaufenden Erweiterungen die, zuerst langsam, dann rasch und in unseren Zeiten beinahe fieberhaft mit wechselnder Folge die Umfassungsmauern der Altstadt durchbrachen, um jenseits derselben die neue und neueste Stadt entstehen zu lassen. Die bauliche Entwicklung Turins in diesem Jahrhundert hat das Bemerkenswerte, dass die neueste Stadt sich in vollständiger Harmonie an die neue anschliesst, wie diese an die *alte Stadt* (1). Und dabei hat die moderne Stadt ihre charakteristischen Züge der breiten rechtwinklig sich schneidenden Strassen beibehalten. Sie unterscheidet sich von dem ältern Turin nur durch die grössere Strassenbreite, der Mannigfaltigkeit architektonischer Linien anstatt der üblichen strengen Regelmässigkeit ganzer Plätze und Strassen, dann auch durch die luft- und lichtreichen Säulengänge und den praktischen Begriff moderner Aesthetik.

Die Vorstädte wurden allmählich der Stadt einverleibt und bilden jetzt einen integrierenden Teil von Turin; ausserhalb der Stadtzollgrenze entstanden, neben den neuen Fabrikzentren, neue Arbeiterviertel mit allen Bequemlichkeiten des modernen Lebens.

Und bei der dreifachen *Gestaltung und Entwicklung* der Stadt, der *alten* (die sich immer mehr neu gestaltet), der *neuen* und der *neuesten* (mit sauberen *industriellen Vorstädten* in der Peripherie und *elegantem Villenviertel* hier und da), hat Turin einen ganz mannigfaltigen Anblick. Die stille, langweilige, vernachlässigte und die durch schlechte Gebräuche alter Zeiten verkannte Stadt, ist nicht mehr vorhanden. Das gebildete, lebenswürdige, fleissige, reizende und belebte Turin ist der herrlichen Einfassung würdig,

(1) **Von der Römerstadt**, die *Augusta Taurinorum*, welche nach dem üblichen Modell viereckiger Feldlager römischer Legionen von Julius Cäsar angelegt und vom Kaiser Augustus erweitert und verschönert war, kennen wir noch den Plan, so dass es möglich ist annäherungsweise den Verlauf der *Umfassungsmauer an heutigen Strassen und Plätzen entlang zu verfolgen*.

Im Norden durch die Via Giulio von der Via Consolata und der Via Bastion Verde bis zum Schlossgarten. Dieser Seite entlang öffnete sich die *Porta principale dextera*, die jetzige Porta Palatina (Seite 139). An der Ecke der Via Consolata und der Via Giulio wurde die Base des nordwestlichen Eckturms der Ringmauer (Seite 138) freigelegt und ist vollständig sichtbar; an der nordöstlichen Ecke, langs der Via Venti Settembre (Giardino Reale) befand sich das römische Theater (Seite 143). — **Im Osten** vom Schlossgarten bis an die Westtürme des Palazzo Madama (unter welchen die Porta Decumana sich öffnete) (Seite 43) und weiter in einer Linie in der Mitte zwischen Via Roma und Via Accademia delle Scienze. — **Der südliche Teil** dieser Richtung durch die Via Santa Teresa und Via Cernaia bis zum Corso Siccardi; dieser Seite entlang öffnete sich das im Mittelalter Marmorea genannte Tor. — **Im Westen** von der Via Cernaia durch den Corso Siccardi und Via della Consolata nach die Via Giulio; dieser Seite entlang öffnete sich die *Porta Praetoria*, im Mittelalter Porta Segusina.

Die Nord- und Südseite, die grössten der römischen Mauern, massen je 770 Meter, die Ost- und Westseite 710 Meter. Ausser den *acht Torturmen* der vier obenerwähnten Tore überragten noch *29 andere Türme* die Umfassungsmauer.

Das **mittelalterliche Turin**, entvölkert und verarmt (Seite 24), dehnte sich nicht über die Umfassungsmauer der Römerstadt aus, deren Schablone es beibehielt.

womit welcher die Natur die subalpine Ebene umrahmt hat, wo die Stadt sich so lieblich ausdehnt.

Und durch die **eigenartige geradlinige Bauart** — der alte Stolz Turins und in der heute der grösste Reiz vieler modernen Grossstädte besteht — ja Turin mit seinen breiten Plätzen, seinen langen mit Bäumen bepflanzten Alleen, mit seinen breiten, graden und vielen Kreuzwegen versehenen Strassen, Turin mit seinen zahlreichen öffentlichen Gärten und luftigen Bogengängen, bietet seinen Einwohnern die beste Gelegenheit für einen leichten und bequemen Verkehr.

— **Strassennetz und Arkaden (Portici); Häusergruppen (Isolati); Via di Circonvallazione.** — In abgerundeter Zahl beträgt die Gesamtlänge der städtischen Strassen 192.000 Meter; die Alleen und die Strassen 45.000 Meter; die Plätze 4600 Quadratmeter; die Säulengänge 10.800 Meter; die Brücken 1030 Meter; die öffentlichen Gärten und Anlagen 360.000 Quadratmeter; 130.000 Meter Strassenlänge werden von elektrischen Trams und Dampfbahnen befahren; und 80.000 Meter Bäumereien.

Die Anordnung hoher, geräumiger Bogengänge (portici) bildet seit längerer Zeit ein Charakteristikum Turins; wir machen hauptsächlich auf vier Gruppen derselben aufmerksam, deren jede einen langen, bequemen und ununterbrochenen, vor den Unbilden der Witterung geschützten Spaziergang bildet.

1. Piazza Castello, Via Po, Piazza Vittorio Emanuele II., mit einer Gesamtlänge der Portici von 2700 Meter. — Südwestlich von Piazza Castello gelangt man in Via Pietro Micca, deren Portici, 500 Meter lang, sehr geräumig und von eleganter Konstruktion sind und sich bis nach Piazza Solferino erstrecken, wo mit den Portici der Via Cernaia die vierte Gruppe beginnt.

2. Piazza Carlo Felice, Corso Vittorio Emanuele II. (rechts), Corso Vinzaglio, mit einer Gesamtlänge von 2200 Meter; diese zweite Gruppe läuft am Corso Vinzaglio in die vierte Gruppe aus, die mit Via Cernaia beginnt und sich nach der Piazza und dem Corso San Martino hinneigt.

3. Corso Vittorio Emanuele II. (links), Via Sacchi; Gesamtlänge über 600 Meter.

4. Via Cernaia, Piazza und Corso San Martino, Piazza dello Statuto; Gesamtlänge von circa 1600 Meter.

Die grösstenteils geradlinigen Strassen und »Corsi« der Stadt schneiden sich im Allgemeinen rechtwinklig und bilden *isolati* genannte Häuserviervierecke. Zu beiden Seiten der Ecken jedes »Isolato's« sind die Strassennamen angeschrieben, denen der städtische Bezirk und die Nummer und Bezeichnung des Isolatos beigefügt ist.

Rings um die Konsumsteuerlinie führt aussen eine Strasse, die zweimal vom Po durchschnitten wird: auf dem linken Ufer *Via Circonvallazione Nord* genannt, und zwar führt sie von der Barriera di Po bis zu der Barriera Valdocco; *Via Circonvallazione Ovest* (Westen) von der Barriera Valdocco bis zu der Barriera di Orbassano; *Via Circonvallazione Sud* von der Barriera di Or-

bassano bis zum Pofluss, bei der Insel Armida; auf dem rechten Ufer die *Via Circonvallazione oltre Po*.

— **Billige Wohnungen.** — Mit dem schnellen Aufschwunge des Handels und der Industrie ist der Zuwachs, besonders der Arbeiterklasse sehr stark gestiegen. *Um aber dem neuen Bedürfnis des Mittelstandes und der Arbeiterklasse nach einer hygienischen und billigen Wohnung mehr Rechnung zu tragen*, bildete sich im Jahre 1907 eine **Institution für billige Wohnungen**.

Der Zweck dieser Unternehmung ist keine Geschäftsspekulation, sondern ein rein moralisches Bestreben, *billige Volkswohnungen zu bauen und sie zu vermieten*. Ihr aus drei Millionen Lire bestehendes Vermögen hat das Municipium, die städtische Sparkasse und das Wohltätigkeitsinstitut der Opere Pie di San Paolo als Mittel der sozialen Aushilfe geliefert.

Den eifrigen Entwürfen folgten bald 1908 die Arbeiten, so dass im Laufe der ersten Hälfte des Jahres 1911, auf dem, vom Municipium unentgeltlich abgetretenen Flächenraum (circa 50.000 Quadratmeter, ausser dem früheren Geldbeitrag) und den von der Institution für billige Wohnungen und einer industriellen Firma angekauften Bauplatz, nahezu 9000 Zimmer zur Verfügung stehen werden, deren grösster Teil schon seit Anfang 1909 bewohnt wird. Sie sind in Wohnungen von ein, zwei und drei Zimmern eingeteilt und werden zum Durchschnittspreis von 100 Lire pro Jahr und Zimmer vermietet.

Die Wohnungen sind vollständig von einander getrennt, und jede hat ihren freien Durchgang von dem Hausflur, ihr eigenes Klosett und eigne Wasserleitung. Die einzelnen Hausteile sind durch weite, mit Bäumen bepflanzten Höfen getrennt; für jede Häusergruppe ist ein weiter Raum zum Wäschewaschen und für Kinderspielplätze reserviert; alles ist grossartig eingerichtet.

— **Klima.** — Durch seine geographische und topographische Lage sind die klimatischen Verhältnisse Turins sehr günstig und gesund. Die Stadt, von allen Seiten gegen heftige Stürme geschützt, wird weder von plötzlichen noch von starken Störungen und Wechselln der Witterung heimgesucht und ist weder zu grosser Hitze noch zu heftiger Kälte ausgesetzt; die Wirkung der feuchten Luftströme vom Meere her wird in einer Weise gemildert, dass weder Feuchtigkeit, noch Regen oder Schnee übermässig auftreten.

Das Turiner Klima *wird sowohl wegen seiner Güte als wegen seiner Beständigkeit als eines der besten der italienischen Städte betrachtet und besonders derjenigen, die vom Meere weit entfernt sind.*

— **Hygiene und die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt.** — Gesunde, entzückende Lage; in Feldern, Wiesen, Gemüse- und Ziergärten angelegtes Land; mit Wäldern und Weinbergen reichlich bewachsene Hügel; Alpen, die vor den Stürmen schützen;

Flüsse die in tiefen Betten fließen; breite, lange und gerade Strassen durch viele Plätze unterbrochen; reich entwickeltes System von hohen und bequemen Bogengängen, die vor den Gefahren des Strassenverkehrs schützen; ausgedehnte Gärten und Alleen, die wahren Lungen einer Grossstadt; Häuser, welche fünf Stockwerke nicht überschreiten; Trinkwasserversorgung; eine rationelle und gut konstruierte Kanalisation; eine aufmerksame, strenge und wirksame Ueberwachung der Nahrungsmittel auf den Märkten und bei den Wiederverkäufern; verbreiteter Volksterricht, den neusten Anforderungen entsprechend konstruierte Schulgebäude; neue, auf der Höhe der Zeit stehende Krankenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten; die alten möglichst verbessert und erneuert, dies sind die von der Natur gegebenen und vom menschlichen Geiste geschaffenen Bedingungen, welche vereint beweisen, dass und warum *Turin in Bezug auf Hygiene und Volksgesundheit eine der vom angestrebten Ideale am wenigsten entfernten italienischen Städte ist.*

Das sind Beweise für den vorzüglichen Gesundheitszustand, denn die Sterblichkeitsziffer, das wahre Thermometer, um die hygienisch-sanitären Zustände eines Volkes zu beurteilen, bestätigen sie vollständig.

Um sich von dieser Wahrheit zu überzeugen genügt ein Blick auf die folgenden offiziellen Daten in Betreff des Jahres 1908:

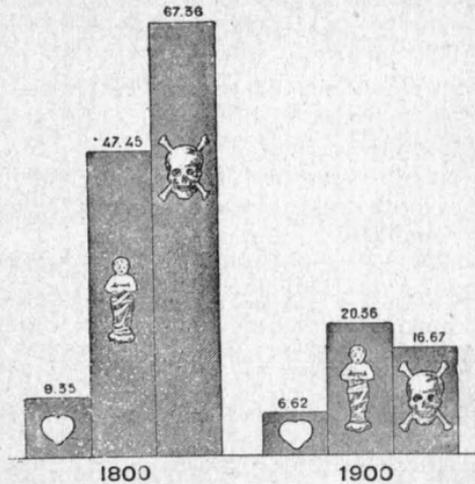
Königreich Italien. Todesfälle auf 1000 Einwohner: 20.35			
Neapel	24.46	Bologna	19.21
Palermo	23.80	Mailand	18.28
Venedig	22.30	Rom	18.73
Catania	20.83	Turin	18.70
Florenz	20.64	Genua	18.25

Wenn man aber von der Zahl der Toten in Turin diejenigen ausscheidet, die nicht zu seiner Bevölkerung zählten, so vermindert sich die Zahl 18.70 auf 15.05 pro 1000 Einwohner; im Jahre 1904 stieg die Zahl der Sterbefälle auf 14.96 herunter, welche eine der günstigsten ist die man bis jetzt in Italien erreicht hat und die man in nur wenigen Grossstädten des Auslandes bestätigt findet.

Um die in den letzten 100 Jahren stattgefundene grosse Veränderung der Bevölkerungszahl des Turiner Landesamtes handgreiflicher zu machen, halten wir es für nicht unwichtig, die von Dr. F. Abba, des geschätzten Oberarztes des städtischen Gesundheitsamtes (auf Seite 33) aufgestellten Figur anzuführen, in welcher die Daten der drei wichtigsten volksstatistischen Erscheinungen dargestellt sind, welche diese am Anfang und am Ende des XIX. Jahrhunderts auf 1000 Einwohner bilden. Daraus ersehen wir, dass gegen das Jahr 1800 die Vorteile der zunehmenden Ehen und wachsenden Geburten durch eine ungeheure Zahl von Sterbefälle beeinträchtigt waren, während gegen das Jahr 1900, als die

Ehen, die Geburten und Sterbefälle geringer wurden, blieb trotz alledem ein starker Geburtenüberschuss über die Sterbefälle. Dieser letzte Vorteil, wie derjenige der starken Einwanderung, bilden die zwei wichtigsten Faktoren, welchen Turin das fortgesetzte Wachsen seiner Einwohnerzahl verdankt.

— Bevölkerung. — Den statistischen Angaben fügen wir einige historische Aufzeichnungen bei, die während fünf Jahrhunderte auf die Bevölkerungsbewegung Turins von der kleinen Gemeinde vom Jahre 1377 bis zur Hauptstadt des Königreichs Italien im Jahre 1864, Einfluss gehabt haben können.



Das Schwanken der Bevölkerung des Turiner Standesamtes am Anfang und Ende des XIX. Jahrh.

Diese war eine ausgesprochene politische Periode in der Geschichte

Turins und darum, erst nach der Verlegung der Hauptstadt, entstand vom Jahre 1868 an eine Periode in der viele neue Energien sich der Arbeit und der Wissenschaft widmeten.

In dieser zweiten wesentlich wirtschaftlichen Periode ist die beständige progressive Vermehrung der Bevölkerung ganz ausserordentlich.

IM JAHR	BEMERKUNGEN	EINWOHNER
1377	(Unter den Fürsten von Acaia)	4.200
1560	Hauptstadt der Staaten des Herzogs Emanuel Philibert	20.000
1703	Vor der Belagerung 1706; die Garnison nicht mitgerechnet	46.045
1707	Nach der denkwürdigen Belagerung von 1706	34.682
1727	Hauptstadt des Königreichs Sardinien (unter dem ersten König Viktor Amadeus II.)	65.127
1796	(Unter König Karl Emanuel IV. der 1798 nach Sardinien entflohen)	93.076
1813	(Unter französischer Herrschaft)	65.548
1848	(Unter König Karl Albert)	136.849
1858	(Unter König Viktor Emanuel II.)	179.635
1861	Hauptstadt des Königreichs Italien (unter Viktor Emanuel II.) — Erste Volkszählung des Königreichs Italien am 31. Dezember	204.715
1864	Letztes Jahr Turins als Hauptstadt	218.234
1868	Nach der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz	196.500
1871	Zweite Volkszählung des Königreichs Italien am 31. Dezember	212.644
1881	Dritte id. id. id. id.	252.832
1901	Vierte id. id. id. 9. Februar	335.656
1910	Die am 1. Januar berechnete Bevölkerungszahl	391.968

Oeffentliches Leben. — Je nach den Jahreszeiten und ihren verschiedenen atmosphärischen Verhältnissen sind es hauptsächlich zwei *Vergnügungsorte* wo die Turiner Welt sich zusammenfindet: Die Arkaden am Piazza Castello und Via Po im Winter, und während eines frühen Herbstes oder verspäteten Frühjahrs; die Alleen des Corso Vittorio Emanuele II., der Parco del Valentino und die Alleen des Corso Re Umberto und des Corso Duca di Genova, während der lauen Lüfte des Frühlings und Herbstes, sowie im Sommer.

Weit mehr als die Vereine sind die *Kaffeehäuser* wichtige Faktoren des Turiner Lebens und bieten einen angenehmen abendlichen Zeitvertreib.

Zahlreich und sehr besucht sind die *Theater* der Stadt, von denen auch die elegantesten und besten, was musikalisches oder dramatisches Repertoire anbelangt, durch die mässigen Preise und Anordnung von Gallerien, dem Volke zugänglich sind.

Turiner Grossstadtleben. — Turin ist reich an Gesellschaften, Vereinigungen, Klubs, Komitees u. s. w., welche eifrig bemüht sind zu einer bestimmten Zeit oder gelegentlich Wettrennen, Regatten, Wettturnen, Ausstellungen, Konzerte und jede Art Volksfeste zu veranstalten.

Aus diesen mannigfachen Interessen und einem gemeinsamen Zusammenarbeiten zur Förderung der Zerstreuung, Bildung und Kunst, entstammen die seit den letzten Jahren sich immer mehr entwickelnden *beiden Saisons: die Frühjahr- und Herbst-Saison, in welchen das Turiner Grossstadtleben zur vollen Geltung kommt.*

Im Frühjahre, während der Monate Mai und Juni, wenn Turin bekränzt von der in herrlichster Blumenpracht prangenden Hügelkette und von den in der Ferne winkenden Alpen, am schönsten ist, bietet auch das Innere der Stadt eine Reihe interessanter Bilder des städtischen Lebens. Am mannigfaltigsten treten sie uns in den grossen Vereinen für Sport, in den Kunst- und Blumen-Ausstellungen entgegen und in allen Aeusserungen des eleganten modernen Grossstadtlebens.

Im Herbst, in den Monaten August, September und Oktober, finden in verschiedenen Stadtteilen und in den Vorstädten die üblichen eigenartig reizenden Volksfeste statt, die meistens auch einem wohlthätigen Zwecke dienen.

Im Winter sind die Schlittschuhbahnen, besonders auf der Eisbahn in der Via del Fortino (Seite 111), wie auch das kühne Schneeschuhlaufen (in den Turiner Alpentälern) der Sammelplatz der eleganten Turiner Sportwelt.

Hier einige der hauptsächlichsten alljährlich veranstalteten Ausstellungen und Wettbewerbe zur Förderung des *ökonomischen und moralischen Gedeihens Turins.*

Die jährliche Ausstellung der Schönen Künste, veranstaltet von der Società Promotrice di Belle Arti in ihrem Palast, Via della Zecca, 25.

Die Ausstellung der Società degli Amici dell'Arte, Via Bogino, 9.

Ausstellung, veranstaltet von der Società d'Incoraggiamento alle Belle Arti, Via Bogino, 9.

Photographische Ausstellung, veranstaltet von der Società Fotografica Subalpina, Via Maria Vittoria, 23; vom Photo-Club, Via Lagrange, 29 und vom Club d'Arte, Via Stampatori, 4.

Internationale Automobil-Ausstellung, veranstaltet vom Turiner Automobil-Club, Via Bogino 13.

Schützenwettschiessen, abgehalten von der Società del Tiro a Segno Nazionale, Barriera del Martinetto.

Landwirtschaftliche und Blumen-Ausstellung der Reale Società Orto-Agricola del Piemonte, im Garten der Citadelle.

Wettrennen und Pferde-Ausstellung, abgehalten von der Società Nazionale Zootechnica, Via Carlo Alberto, 40.

Ausstellung piemonteser und nationaler Weinsorten, abgehalten vom Circolo Enofilo Subalpino, Via Stampatori, 4.

Nationales und internationales Fahrrad-, Motorrad- und Automobil-Rennen, veranstaltet von verschiedenen Sportvereinen.

Nationales und internationales Pferderennen, abgehalten auf dem Hyppodrom di Miraflori (Seite 104) und veranstaltet von der Società Torinese per le corse dei Cavalli. Galleria dell'Industria Subalpina, I. Treppe.

Foot-Ball-Wettstreit, veranstaltet von der italienischen Foot-Ball-Föderation.

Skyläufer-Wettstreit (in Bardonecchia, auf der Eisenbahnlinie Modane), veranstaltet vom Turiner Sky-Club beim Club Alpino Italiano, Via Monte di Pietà, 28.

— **Die städtischen Einnahmen und Ausgaben.** — Es ist sehr beachtenswert, besonders wenn man die wirtschaftliche und finanzielle Geschäftsführung der Stadtverwaltung in Betracht zieht, wie die Aufgaben und die Tätigkeit derselben mit dem steigenden Zuwachs der Bevölkerung und den wirtschaftlichen Verhältnissen der Stadt, auch immer grösser geworden sind.

Interessant sind einige Zahlen in Betreff des Zeitabschnittes seit dem Erlassen der *Verfassung* bis auf unsere Tage; die hier angeführten Zahlen eines jeden Jahrzehnts, beziehen sich auf das Vermögen der Stadtverwaltung und zwar auf die reinen Einkünfte und Ausgaben, mit einem besondern Aufschwung der Gemeindeabgaben und Ausgaben für den Volksunterricht und öffentliche Werke.

Rein-Einkünfte und Ausgaben. — Gemeindeeigentum.

Jahre	Reine Einkünfte		Netto-Ausgaben		Vermögen (1)						
					Aktive		Passive		Mehrbetrag der Passiven		
1850	1.566.591	68	1.728.407	09	—	—	—	—	—	—	
1860	4.639.515	86	3.387.323	87	—	—	—	—	—	—	
1870	9.378.913	33	6.830.014	39	—	—	—	—	—	—	
1880	8.285.228	90	8.156.030	72	16.849.821	49	22.830.603	74	—	5.980.782	25
1890	9.908.436	39	10.668.260	20	35.613.789	06	26.314.212	69	9.299.576	37	—
1900	13.252.143	38	13.062.044	96	36.793.660	28	33.456.205	16	3.337.455	12	—
1908	18.803.896	31	23.172.885	20	92.216.430	62	74.625.863	37	17.590.567	25	—

(1) In Betreff des bestehenden Gemeindevermögens in den Jahren vor 1880 hat das Rechnungsamt des Turiner Municipiums keine sichere Daten.

Gemeinde-Steuern.

Jahre	Stadtzoll		Zuschlagsteuer		Andere Steuern		Summe			Auf 100 Lire allgemeiner Einnahme			Anteil jeden Einwohners
							Stadtzoll	Zuschlagsteuer	Andere Abgaben				
1850	1.053.980	68	—	—	130.434	32	1.184.415	—	89	—	11	8	46
1860	2.457.151	17	461.834	76	103.437	03	3.022.422	96	81	15	4	15	11
1870	3.820.059	05	1.107.446	69	347.016	82	5.274.522	56	72	21	7	25	11
1880	4.023.768	29	1.259.137	67	586.775	85	5.878.681	81	69	21	10	24	50
90	6.223.107	30	1.394.756	26	998.767	71	8.616.631	27	72	16	12	26	84
1900	8.372.860	41	1.713.196	31	1.297.419	57	11.383.476	29	73	15	12	31	02
1908	11.723.231	86	1.943.388	33	2.593.437	96	16.260,058	15	72	12	16	42	67

Verteilung der wirklichen Ausgaben.

Jahre	Oeffentliches Unterrichtswesen				Oeffentliche Werke				Andere Ausgaben			
	Betrag		Ausgaben per Einwohner		Betrag		Ausgaben per Einwohner		Betrag		Ausgaben per Einwohner	
1850	92.845	09	0	66	166.073	56	1	18	1.469.875	44	10	49
1860	304.188	56	1	52	272.069	69	1	36	3.111.065	62	15	55
1870	724.205	34	3	45	723.085	49	3	44	5.382.723	56	25	63
1880	1.491.391	33	6	21	1.279.035	30	5	33	5.385.604	09	22	44
1890	2.238.500	51	6	97	2.681.806	25	8	35	5.747.953	44	17	90
1900	2.659.700	28	7	24	3.107.390	63	8	46	7.294.954	05	19	87
1908	5.339.199	21	14	01	5.339.015	55	14	01	12.494.670	44	32	79

— Städtisches Bildungswesen. — Von sämtlichen Städten Italiens besitzt Turin das weitläufigste und vollkommenste Schul- und Unterrichtssystem. Alle Stufen und Formen des Unterrichts kommen hier vollständig zur Geltung. Von den Kindergärten, die hier sehr zahlreich sind und unter Aufsicht der städtischen Behörden stehen, bis auf die höheren Bildungsschulen und Militäranstalten.

Der grösste Stolz und die grösste Sorgfalt des Municipiums und der Bürgerschaft sind die Elementarschulen Turins die von über 30.000 Kinder besucht werden. Mehrere derselben sind in eigens zu diesem Zwecke errichteten und nach den besten Prinzipien der modernen Schulhygiene eingerichteten Schulgebäuden untergebracht, wie z. B. die Schulen *Pachio'ti*, *De-Amicis* u. a. Nicht bloss von andern Städten Italiens, sondern auch nicht vom Auslande sind diese mustergiltigen Elementarschulen übertroffen worden.

Für das staatliche Mittelschulwesen sind in Turin sechs Realschulen, fünf Gymnasien, vier Lyceen (höhere Schule), ein stark besuchtes Realgymnasium, zwei Mittel-Handelsschulen, eine Töchtererschule mit der Gesamtzahl von 5500 Schülern beider Geschlechts, und eine Schule für Schöne Künste: die Königliche Accademia Albertina.

Die Königliche Hochschule (Regia Università) ist nach der Neapels die meist besuchte in Italien. Das Königliche Polytechnikum, sehr bedeutend für die Ausbildung von Ingenieuren jeder Art, und die Königliche Höhere Handelsakademie sind die höheren Lehranstalten für bürgerliches Unterrichtswesen.

Die höheren Militär-Lehranstalten des Königreichs Italien befinden sich ausschliesslich in Turin: Die Militär-Akademie (Regia Accademia Militare), die Artillerie- und Pionierschule (La Scuola d'Applicazione per l'Artiglieria ed il Genio), und die Kriegsakademie (Regia Scuola di Guerra), die auch von vielen ausländischen Offizieren besucht wird, die sich in ihrem Studium vervollkommen wollen.

Ausserdem erfreut sich Turin vieler anderer Gemeindeschulen, wie z. B. der höheren Töchtererschule *Margherita di Savoia*, der Musikschule (Liceo Musicale *Giuseppe Verdi*), der Handelsakademie und der drei gleichberechtigten Töchtereschulen und Erziehungsanstalten *Duchessa Isabella*, *Della Provvidenza*, und *Figlie dei Militari*.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die emsige Arbeit der Gemeinde für die praktische Ausbildung der Arbeiterklasse. Ausser der Handwerkerschule für Arbeiter Istituto Professionale Operaio und Istituto Professionale Femminile *Maria Laetitia*, die typischsten Handwerkerschulen Italiens, unterstützt die Stadt viele andere Volksschulen die der Industrie und dem Handel von grösstem Vorteil sind. So die Gewerbeschule *San Carlo*, die Sonntagsschule *Archimede*, die Abendschule *V. Bersezio*, die Volksschule für Elektrotechnik, die Schule für Goldschmiedgewerbe, für Tappezierer, die Kgl. Buchdruckerschule, die Kgl. Gerberschule; ausserdem noch viele andere die zur Verbreitung der Bildung dienen, wie z. B. der *Circolo Filologico*, das in ganz Italien wohlbekannte Institut für neuere Sprachen, und die Università Popolare.

— **Unterstützungs- und Sparkassenwesen.** — Turin ist reich an Unterstützungsanstalten zur Hebung des moralischen und materiellen Wohls der Arbeiterklasse. Von diesen sind besonders hervorzuheben der Verein zu gegenseitiger Hilfeleistung, ferner die Sparkasse (*Cassa di Risparmio*), welche im folgenden Auszug uns ein klares Bild von den immer wachsenden Ersparnissen der Turiner Bevölkerung zeigt.

*Die Aktiva der Sparkasse. — Das Vermögen der Deponenten.
Die im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher.
Reservefonds 1854-1908.*

Jahre	Aktiven der Kasse		Guthaben der Deponenten		Bücher im Umlauf	Reservefonds	
1854	1.381.100	77	1.321.501	88	3.618	59.594	89
1866	5.805.130	16	5.582.224	19	11.998	222.905	97
1878	19.265.216	33	18.490.598	33	36.709	774.618	—
1888	55.348.571	29	48.342.212	04	81.871	6.932.478	50
1898	65.473.118	19	50.643.398	39	98.177	13.110.431	11
1908	140.243.503	36	103.557.713	66	141.677	22.645.812	44
1909	158.361.690	71	119.776.397	45	154.234	24.745.195	31

— Die Turiner Industrie und Turiner Spezialitäten. — Turin ist eins der bedeutendsten Industriezentren Italiens und Europas. Es genügen bloss zwei angeführte Zahlen, um sich von dieser Wahrheit zu überzeugen. Die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 70.000; die Quantität der für den industriellen Gebrauch angewandten elektrischen Kraft wird auf 23.000 Pferdekräfte berechnet.

Jeder Industriezweig ist in der fruchtbaren produzierenden Arbeit Turins vertreten; von höchster Bedeutung ist die blühende Automobilindustrie; die Metallurgie und Mechanik zählt eine ganze Reihe von Giessereien ersten Ranges, deren gediegene Produktion nicht nur in Italien, sondern auch im Auslande allgemein anerkannt ist. Den Produkten der Baumwollenspinnereien ist es jetzt sogar gelungen im Orient die deutschen und englischen Baumwollensstoffe zu verdrängen.

In der Seidenindustrie hat Turin viel dazu beigetragen Piemonte seine hervorragende Stellung zu sichern, welche schon seit Jahrhunderten sein höchster Stolz war. In der Baumwollensstoffbranche entstanden viele musterhafte Fabriken, deren Produktion die ausländische Stoffe um nichts mehr zu beneiden hat. In der Bearbeitung des Holzes sind die Turiner Werkstätten, besonders die Möbelfabriken, in ganz Italien bekannt, und beginnen sowohl durch die saubere Ausführung wie durch den feinen Geschmack und den edlen Stil, auch schon den französischen Markt zu erobern.

Auch die Lederindustrie zählt viele altberühmte Etablissements deren Produktion auch auf dem Weltmarkt weit bekannt ist. Desgleichen ist die chemische Industrie durch eine grosse Anzahl von Fabriken vertreten, die nicht nur Italien, sondern auch dem Auslande den grossen Fortschritt seines Industriezweiges beweisen können, der unserm Lande ermöglicht hat sich von den deutschen, englischen und französischen Fabriken vollständig unabhängig zu machen.

Die Buchdruckerkunst und die Lithographie unserer Stadt haben Laboratorien die unter den ältesten, grössten und besten Italiens zählen, und deren Erzeugnisse der wahren Kunst ganz nahe kommen. Auch die moderne Gummibearbeitung hat in der letzten Zeit einen grossen Aufschwung genommen.

In der Modeindustrie nimmt Turin die führende Stellung ein und ist als das Vaterland der italienischen Eleganz noch weiter berühmt. Die Geschäftshäuser für Damentoiletten, die es mit den französischen leicht aufnehmen können, sind jetzt dermassen berühmt, dass die Elite und die Aristokratie der Damenwelt ganz Italiens die Pariser Ateliers aufgegeben haben und ihre Toiletten bei den grossen Turiner Schneidern anfertigen lassen.

Als *Turiner Spezialität* sind die *Grissini*, lange aus Brotteig fein gezogene Stangen, und der *Vermut di Torino* allgemein bekannt. Auch die Turiner *Caramelle* und die *Schokolade* in der besondern Form von Bonbons » *Gianduiotti* « (von dem Namen » *Gianduia* «, den volkstümlichen Piemonteser Hanswurst) sind nicht bloss in Europa, sondern auch in Amerika bekannt.

Selbstverständlich ist Turin der Stapelplatz der besten Piemonteser Weine, welche in Asti, in der Langhe-Region, in Monferrato und in einigen Regionen des Aosta- und Susatals produziert werden: *Barolo* und *Caluso*, die mit den besten Weinen konkurrieren; der *Muscat aus Canelli*, der uns an den *Champagner* erinnert; *Barbera*, *Nebiolo*, *Grignolino*, *Gattinara* u. a. sind ein wahres Entzücken für die Feinschmecker und bilden eine reiche Einnahmequelle für den Handel.

Turin hat ein grosses Verdienst um den schnellen Aufschwung aller Industriezweige, und trägt noch weiter zu der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung Italiens viel bei.

Und heute — eingedenk der glorreichen politischen Vergangenheit, seiner gegenwärtigen blühenden wirtschaftlichen Lage sich voll bewusst, und in dem festen Glauben an seine grosse Zukunft unter den übrigen Städten Italiens — rüstet sich Turin zur grossen, politisch und ökonomisch hochbedeutenden, fünfzigjährigen Feier. Die Stadt Turin wird die hier im März 1861 vom ersten italienischen Parlament *erlassene Proklamation des Königreich Italiens, mit Rom als Hauptstadt*, mit hoher patriotischer Regeisterung feiern.

Rom und *Turin* wurden damals durch das Votum des Parlaments zu der grossartigen Wiederherstellung des italienischen Vaterlandes vereinigt, *Rom* und *Turin* sind auch jetzt durch den Wunsch der Bevölkerung beider Städte vereinigt die vollbrachte historische Tat in der feierlichsten Weise zu bestätigen, und den wirtschaftlichen und intellektuellen Fortschritt des italienischen

Vaterlands in den letzten fünfzig Jahren der Welt zu verkünden. Darin kam *Rom* besonders der künstlerische und historische Teil zu, *Turin* der wirtschaftliche und industrielle.

Turin errichtete zu diesem Zwecke für das Jahr 1911 eine Weltausstellung der Industrie und Arbeit unter dem hohen Schutze S. M. König Viktor Emanuel III.

Die *Turiner Weltausstellung* hat ihren prächtigen Sitz in dem *Parco del Valentino*, wo sie dem Po entlang bis in die Hügel auf dem rechten Ufer des Flusses sich erstrecken wird (Seite 145).

Die *Bureaux des Ausstellungs-Komitees* sind in Via Po, 2.





Palazzo Reale (Seite 52).

Piazza Castello.

Palazzo Madama (Seite 43).

III.

WANDERUNG DURCH DIE STADT

1. — Auf Piazza Castello.

Der Platz und dessen Zufahrtsstrassen. — Palazzo Madama oder Castello. — Denkmal des sardinischen Heeres. — Die Gebäude rings um den Platz und die Königliche Loggia — Die Bogengänge und die Galleria dell'Industria Subalpina. — Teatro Regio. — Giardino Reale (Königlicher Garten). — Armeria Reale (Kgl. Rüstkammer). — Gedenktafel für Viktor Emanuel II. — Piazza und Palazzo Reale und die Kapelle der SS. Sindone. — Kirche San Lorenzo.

Piazza Castello ist trotz der fortgesetzten Ausdehnung der Stadt noch immer als Mittelpunkt Turins zu betrachten, von dem die Hauptadern des öffentlichen Verkehrs ausgehen.

Piazza Castello, einer der grössten städtischen Plätze, hat einen Flächenraum von 37,968 Quadratmetern; seine Anlage wurde zu Anfang des XVII. Jahrhunderts unter Herzog Karl Emanuel I. nach dem Plane seines Ingenieurs und Architekten, des Hauptmanns Ascanio Vittozzi aus Orvieto, begonnen; seine ganze jetzige Ausdehnung aber ward ihm erst im Beginne unseres Jahrhunderts (1801) gegeben, nachdem in den ersten Jahren der französischen Herrschaft die Gallerie zwischen dem Kastell und dem römischen Schlosse, in der Richtung der Loggia Reale (Seite 45), sowie der Pavillon zerstört worden waren, der auf der Linie der

jetzigen, Piazza Castello von Piazza Reale trennenden Gitterwerks (Seite 51) gestanden hatte. — **Piazza Castello** war zu allen Zeiten der Schauplatz für Turniere, Wettkämpfe und Volksfeste. Für uns Italiener ist er eine volkstümliche Seite im Buche der nationalen Geschichte, die uns die Kundgebungen der Bürgerschaft während der grossen Epöpee unsrer Wiedererhebung ins Gedächtnis zurückruft, von dem im Jahre 1848 durch den König Karl Albert erklärten Kriege für die Unabhängigkeit Italiens an, bis zu den Plebisciten vom Jahre 1860 für die Vereinigung mit der konstitutionellen Monarchie König Viktor Emanuels II. und seiner Nachfolger.

Von Piazza Castello gehen acht grosse Strassen der Hauptstadt aus. Vier grosse: **Via Roma** (Seite 89) gegen Süden durch Piazza San Carlo zu Piazza Carlo Felice und zum Bahnhof Porta Nuova; **Via Po** (Seite 77) gegen Osten, die in Piazza Vittorio Emanuele I. endigt; **Via Garibaldi** (Seite 95) gegen Westen, die in Piazza dello Statuto einmündet; von der Südwest-Ecke des Piazza Castello die **Via Pietro Micca** (Seite 126), die in Piazza Solferino einmündet.

Von welcher dieser drei grossen Arterien man auch auf Piazza Castello gelangt, ruht doch das Auge immer auf einem verschiedenen Hintergrund: von *Via Roma* auf dem Schloss, hinter welchem links sich die schlanke, durchbrochene Kuppel von SS. Sindone erhebt; von *Via Po*, auf dem dunkeln, aus grünen Pflanzen hervorragenden Kastell mit seinen Türmen; von *Via Garibaldi* und *Via Pietro Micca* auf der Marmorfassade des Palazzo Madama am alten Kastell. — In welche dieser drei grossen Strassen man von Piazza Castello auch den Schritt wenden mag, immer wechselt auch hier der ferne Hintergrund des Bildes: durch *Via Roma* schweift das Auge vom Reiterdenkmal Emanuel Philiberts in Piazza S. Carlo zu der grossen, ganz mit Glas bedeckten Halle des Zentralbahnhofs in Piazza Carlo Felice; durch *Via Po* nach der Kirche della Gran Madre di Dio, jenseits des Po. über welcher sich die grünen Abhänge der Hügel ausdehnen; durch *Via Garibaldi* nach dem Mont-Cenis-Denkmal, auf dem die dunkeln Alpen, mit blendend weissem, ewigem Schnee bedeckt, sich zu erheben scheinen.

Die vier kleineren Strassen, die von Piazza Castello abzweigen, sind folgende:

Via Accademia delle Scienze (Seite 59) parallel mit *Via Roma*, welche *Piazza Carignano* durchschneidet und, ihren Namen in *Via Lagrange* wechselnd, bis zum *Corso Vittorio Emanuele* weiterführt; **Via Barbaroux**, in gemeinsamer Einmündung mit der *Via Pietro Micca*, gleichlaufend mit *Via Garibaldi*; **Via Palazzo di Città**

(Seite 133), an der nordwestlichen Ecke der Piazza, neben dem Gitter des Kgl. Schlosses, die in Piazza di Città, auf der sich das Stadthaus befindet, einmündet; **Via della Zecca** (Seite 46), gegen Osten, bei der Ausmündung der Via Po. — Ausserdem kann man von Piazza Castello aus, die Galleria Subalpina (Seite 45) durchschreitend, die den Portici der südöstlichen Ecke der Piazza sich anschliesst, zur *Piazza Carlo Alberto* gelangen; ein kurzer Bogen gang an der nordwestlichen Ecke der Piazza Reale führt zur *Piazza S. Giovanni*.

In der Mitte der Piazza Castello, vollständig allein stehend, erhebt sich der **Palazzo Madama**, einst Porta Romana, dann eine Burg des Mittelalters und Sitz der Witwe Karl Emanuels II., Giovanna Battista von Savoyen-Nemours.

Die vor einigen Jahren von Alfredo d'Andrade angestellten gelehrten und systematischen Forschungen haben in dem unterirdischen Teil des Palastes ein Tor aus der Römerzeit entdeckt, das in seinen Dimensionen, in seiner Bauart und seinem Entwurfe der *Porta principales dextera*, oder Porta Palatina, in allem ganz ähnlich sieht. Ausser den an der Westseite des Palastes erhaltenen beiden Türmen, der Porta Romana, wurden die Fundamente und ein Teil der Pfeiler zwischen den Fauci und viele Spuren polygonalen Pflasters gefunden.

Dicht an der römischen Stadtmauer und an dem Tore ausserhalb der Stadt ragte zur Zeit Wilhelms VII. von Monferrato ein Castell hervor, welches in den Dokumenten unter den Namen *Castrum Portae Phibellone* bekannt ist.

Von 1404-1417 erweiterte der Prinz Ludwig von Acaia die Verteidigungsbauten, sorgte für die Befestigung der römischen Türme und fügte dem « Castell » des Marchese von Monferrato einen starken mit Türmen versehenen Bau bei.

Eine andere wichtige Umformung war die von Karl Emanuel II., welcher die Lage des Schlosses vollständig veränderte, indem er den Hof in ein Atrium mit Kreuzgewölbe von Säulen unterstützt, verwandelte, und den grossen Mittelsaal, die gegenwärtige Aule der oberitalienischen Senates erbaute. Den frühern Arbeiten wurden endlich 1817 die Fassade der von Juvara (1) erbauten mächtigen und grossartigen Treppe angefügt.

(1) Don Filippo Juvara (1685—1735) kam vor seines Vaters Tod von Messina nach Piemonte, zur Zeit als Vittorio Amedeo II. König von Sizilien war. Als Hofarchitekt verbreitete er die Schätze seiner architektonischen Phantasie, welche die Grossartigkeit der Linien, die Proportion der Masse und die massvolle Ornamentik der Einzelheiten so harmonisch zu vereinigen wusste. Ob er fürstliche Schlösser (jene von Rivoli und Stupinigi), Kirchen (Chiesa del Carmine, Superga, S. Croce), oder Paläste für den Adel ausführte, so kommt in jedem das grosse künstlerische Genie dieser Kunstwerke vollständig zum Ausdruck, welches ihm in der Geschichte der italienischen Architektur einen hohen Platz einräumt.

Am Anfang des ersten Flügels (Südseite), gelegentlich des hundertsten Geburtstages des Grafen Camillo Cavour (den 10. August 1910) hat Turin dieses Ereignis mit »mütterlichem Stolz« verzeichnet, indem es dort eine Gedenktafel unter der Büste des grossen Staatsmannes, dem »Kämpfer für das Volksrecht« errichtete. Dieses schöne Kunstwerk ist von Biscarra.

Die beiden Flügel der majestätischen Treppe begegnen sich auf einem Absatz, wo die *Marmorstatue des König Karl Alberts* steht, ein Werk des Bildhauers G. B. Cevasco und Geschenk des König Viktor Emanuels II., an das Parlament. Von dem Treppenabsatz tritt man in die *grosse Aula*, in welcher der Senat vom 8. Mai 1848 bis zum 9. Dezember 1864 seine Sitzungen hielt. Die grosse Aula wird als nationales Denkmal unverändert erhalten.

Die drei Seiten des von dem alten Burggraben umgebenen Palazzo Madama sind mit reizendem Blumenbeete verziert. In einem derselben, auf der Südseite, erhebt sich das *Denkmal des Galileo Ferraris*, ein Werk des Bildhauers Contratti.

Im Palazzo Madama hat jetzt das *Cassationsgericht* seinen Sitz und zu ebener Erde die *Soprintendenza dei Monumenti in Piemonte*.

Oben hat das seit 1864 gegründete astronomische Observatorium seinen Sitz. Dieses wird, um die wissenschaftlichen Erfordernisse besser befriedigen zu können, auf den sogenannten Hügel della »Torre Rotonda« nach *Pino Torinese* verlegt werden.



Denkmal für das sardinische Heer

Vor dem Palazzo Madama steht das *Denkmal für das sardinische Heer* mit der Inschrift:

DIE MAILÄNDER
DEM SARDINISCHEN HEER
15 JANUAR 1857.

Auf einer Granitbasis verteidigt ein Fähnrich der piemontesischen Infanterie die Fahne Italiens; auf der vordern Seite stellt ein Basrelief von Bronze Viktor Emanuel II. zu Pferde dar, der an der Spitze des Heeres den Abmarsch in den Krieg kommandiert. Obwohl die Lombardei und Venetien noch unter österreichischer Herr-

schaft waren, liessen doch die Mailänder in der Erinnerung an den Krimkrieg (1855-56) durch Vincenzo Vela dieses Denkmal ausführen, das am 2. April 1859, vierzehn Tage vor der Kriegserklärung an Oesterreich enthüllt ward.

Die Gebäude, welche Piazza Castello umgeben, wurden mit Ausnahme jener Seite gegen Palazzo Reale, alle nach einem einheitlichen Plane mit Arkaden (Portici) gebaut.

Längs jenes ganzen Isolatos begegnet das Auge nur zwei abweichenden Punkten: an der Spitze jenes Flügels des Palazzo Reale, wo sich die *Loggia Reale* öffnet, unter welcher eine *Gedenktafel* die Inschrift trägt:

DEN KRIEG FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT ITALIENS
VERKÜNDIGTE VON DIESEM BALKON KÖNIG KARL ALBERT AM 23. MÄRZ 1848

NACHDEM DIE GESCHICKE DES VATERLANDES IN ROM SICH ERFÜLLT
UNTER DER REGIERUNG VIKTOR EMANUELS II.
SETZTE DAS MUNICIPIUM DIESEN GEDENKSTEIN.

Auch an der nordöstlichen Ecke, wo der Gang der Portici durch das neue Vestibül des *Teatro Regio* unterbrochen ist und unlängs nach dem Plane des Ingenieurs Ferdinand Cocito erneuert und ausgebessert wurde.

Die *Portici* sind an der Südostseite des Platzes, zwischen der Via Po und Via Pietro Micca gegen aussen bis beinahe zur Höhe der Gewölbstützen durch Anbauten (*Baracconi*) geschlossen, die den Bogengängen das Aussehen von Gallerien geben und das Publikum besser gegen die Witterung schützen.

In der südöstlichen Ecke der Portici, wo diese in einem rechten Winkel in jene der Via Po übergehen, öffnet sich die *Galleria dell'Industria Subalpina*, die nach *Piazza Carlo Alberto* führt.

Die *Galleria dell'Industria Subalpina*, oder kürzer *Galleria Subalpina*, wurde im Jahre 1874 nach dem Plan des Ingenieurs Pietro Carrara eröffnet und durchschneidet den Palast, in welchem das Finanzministerium seinen Sitz hatte. Sie besteht aus einem grossartigen Saal von zwei Stockwerken, welcher 45 Meter Länge, 14 Meter Breite und 18 Meter Höhe misst; unter der Gallerie befindet sich ein anderer geräumiger Saal von gleicher Ausdehnung, der zum *Cafè Romano* gehört und im Winter als *Variététheater* dient. Während des *Sommers finden die Vorstellungen im Sommergarten*, an der südöstlichen Ecke des Platzes statt. Im ersten Stock hat die *Turiner Gesellschaft für Pferderennen* (*Società Torinese per le corse dei cavalli*) ihren Sitz.

Die Portici verfolgend, überschreiten wir die Einmündung der Via Po, und gelangen unter die Portici des Piazza Castello gegen Norden.

Von letztern geht nach einer kurzen Strecke die *Via della Zecca* ab, die ihren Namen von dem Münzgebäude hat, in welchem seit 1870 die Staatsmünzen geprägt werden, und mündet in den *Corso San Maurizio* (Seite 112). — Das erste Gebäude links ist die Kgl. Militärakademie. Sie wurde im Jahre 1669 von Herzog Karl Emanuel II. gegründet und dient jetzt als Artillerie- und Genieschule. Das Gebäude wurde im Jahre 1667 nach dem Plan des Grafen Amedeo di Castellamonte errichtet und der wertvolle Hof ist das Werk von Filippo Juvara. In Nr. 25 ist der Palast der *Società Promotrice delle Belle Arti*; er wurde im Jahre 1862 erbaut und 1878 mit der künstlerischen Fassade nach dem Entwurf des Baumeisters Cimbrogelati verziert. Hier hält die *Società Promotrice di Belle Arti* die jährlichen Kunstausstellungen ab. — In Nr. 29 ist das *Teatro Scribe*. Es wurde im Jahre 1857 nach dem Entwurf des Architekten Giuseppe Bollati erbaut. Es hat vier Reihen Logen und kann 1400 Zuschauer erfassen. — Zwischen dem Teatro Scribe und dem Palast der Schönen Künste, in der Benevello-Gasse, sind die Technischen Arbeiterschulen (*Scuole Tecniche Operaie di S. Carlo*).

Jenseits der Einmündung der Via della Zecca, an der nordöstlichen Ecke, sind die Portici durch das neue breite Vestibül des *Teatro Regio* unterbrochen.

Das *Teatro Regio*, jetzt Eigentum der Stadt, wurde im Jahre 1738 nach den Plänen des Grafen Benedetto Alfieri gebaut. Während seines ruhmreichen künstlerischen Bestehens für »Oper und Ballett« wurde es verschiedene Male restauriert. Im Jahre 1905 liess es das Municipium nach dem Plane des Ingenieurs Ferdinando Cocito und den Erfordernissen eines modernen Publikums gemäss, vollständig umändern; der neue Saal kann fast zweitausend Zuschauer erfassen, im Ausnahmefalle auch dreitausend.

Jenseits des *Teatro Regio* wenden sich die Portici in einem rechten Winkel zu der Nordseite des Platzes. Wie einst nach den »Sekretariaten« oder »Ministerien«, werden sie jetzt nach der Präfektur gewöhnlich *Portici della Prefettura* genannt, welche letztere, zusammen mit der Provinzialverwaltung, ihren Sitz im Palaste haben.

Der Eingang zur Provinzialverwaltung ist in Nr. 9, zur Präfektur Nr. 10.

Zu beiden Seiten des Portals sind drei Gedenktafeln angebracht, deren zwei an die grossen Staatsmänner Luigi Desambrois de Nevache und Federico Sclopis erinnern; die dritte den im Jahre 1898 feierlich begangenen fünfzigsten Jahrestag der italienischen Verfassung.

Das gleiche Portal Nr. 10 führt auch in den *Giardino Reale*, der dem Publikum an Festtagen im Sommer geöffnet und während der Konzertstunden sehr besucht ist.

Der sehr grosse Garten, *Giardino Reale*, liegt hinter dem Palaste und erstreckt sich bis zum Corso San Maurizio, von Via Venti Settembre bis Via Rossini. Sein sich auf die alten Bastionen stützender Teil ist reich an schattigen Alleen und ausser mit vielen Statuen und Vasen mit einer kolossalen Marmorgruppe von Nereiden und Tritonen inmitten eines grossen Bassins geschmückt.

In Nr. 12 befindet sich das Staatsarchiv, eins der bedeutendsten historischen Archive Europas.

Die Erlaubnis zu dessen Besuche kann den Studierenden der Geschichte vom Direktor erteilt werden.

Das Archiv enthält die ältesten und wertvollsten geschichtlichen Dokumente des Hauses Savoyen, Piemonts und anderer italienischen Regionen vom achten Jahrhundert bis auf unsere Tage. Die modernen Urkunden sind nicht weniger wichtig, als die antiken Pergamente; unter ihnen befinden sich ausser den Akten sämtlicher Ministerien des Königreichs Sardinien die Verträge mit den auswärtigen Mächten: die Korrespondenzen der Gesandten, die Originalen der Gesetze und Dekrete, welche der Gründung des Königreichs Italien vorangingen, die Verfassungsurkunde, die Plebiscite, etc.

Die Prinzen von Savoyen besaßen schon seit dem xv. Jahrhunderte ein eigenes Archiv; nach verschiedenen Wechselfällen wurde dasselbe im vergangenen Jahrhundert in dem grossartigen Gebäude untergebracht, welches Karl Emanuel III. im Jahr 1734 von Juvara errichten liess und das den Namen Hofarchiv beibehielt. In der Folge wurde es Staatsarchiv genannt und bildet jetzt die Abteilung I im Zentralarchiv, welcher in den letzten Jahren diejenigen der frühern Rechnungskammer, der Finanzkontrolle des Kriegs und der Marine als II., III. und IV. Abteilung hinzugefügt wurden (1).

Die Abteilung I., in welcher die *Direktion des Archivs* und das *historische Museum* (Museo Storico) ihren Sitz haben, besitzt sehr wertvolle alte Urkunden, die älteste vom Jahre 726 v. Chr., und sehr kostbare Manuscripte, unter welchen das *Epitome Institutorum Divinarum* von Lattanzio aus dem v. oder vi. Jahr-

(1) Die Abteilung II hat ihren Sitz in Via Stampatori, 3; die Abteilung III in Via Corte d'Appello, 16; die Abteilung IV in Via S. Francesco da Paola, 17.

hundert von grosser Bedeutung ist. Ausserdem befindet sich auch hier das aus dem xv. Jahrhundert stammende und mit zahlreichen reizenden Miniaturen von der flämischen Schule verzierte *Libre d'ore* in ganz kleiner Schrift, verschiedene *Messbücher* des Papstes Felix V. (Amedeo VIII. von Savoyen), vom Rardinal della Rovere, vom Bischof Riario, und das Monumentalwerk *Delle Antichità* von Pirro Ligorio. Die *Bibliothek* zählt ungefähr 10.000 Bände und die *paleographische und diplomatische Schule* ist eine der ersten in Italien begründeten derartigen Schulen.

Durch dieselbe Nr. 12 gelangt man auch zu der *Regia Deputazione sopra gli Studi di Storia Patria per le Antiche Provincie e la Lombardia*.

Die *R. Deputazione di Storia Patria* wurde vom König Karl Albert am 20. April 1833 zu dem Zwecke eingesetzt, die Urkunden in Bezug auf die subalpine Geschichte zu studieren. Im Jahre 1860 wurde ihre Tätigkeit auch auf die Lombardei erweitert.

Sie besitzt ihre für die Mitglieder eigens eingerichtete Bibliothek, die jetzt über 8000 Bände und soviel Brochüren zählt.

In erster Reihe befinden sich dort die meisten veröffentlichten Werke der italienischen und ausländischen historischen Gesellschaften. In den letzten Jahren hat sie sich durch die Schenkung ihres Sekretärs Baron Manno sehr bereichert, der der Bibliothek eine über 1500 reiche Sammlung bibliographischer und historischer Werke vermachte.

Sie hat ihren Sitz in dem *Staatsarchiv*.

In Nr. 13 ist der Eingang zu der *Kgl. Rüstkammer* (Armeria Reale), zu der *Münzsammlung* und der *Bibliothek des Königs*, die in dem die Ostseite der Piazza Reale bildenden Schlossflügels untergebracht sind, welcher durch die *Loggia Reale* auf Piazza Castello vortritt.

Die *Kgl. Rüstkammer* oder *Waffensammlung* verdankt ihre Entstehung der edelmütigen Absicht des Königs Karl Albert, Waffen jeder Art und Gattung verschiedener Völker und Heerführer, die durch Alter, historische Erinnerungen oder künstlerischen Wert hervorrangen, zu vereinigen und öffentlich auszustellen, und ist diese Sammlung jetzt eine der reichsten und bedeutendsten in Europa.

Besuchszeit. — Sie ist dem Publikum jeden Tag von 11-15 geöffnet; an den Wochentagen nur gegen Eintrittskarten, welche bei der Direktion, eine Treppe hoch, im Entresol, unentgeltlich zu haben sind.

Die *Kgl. Waffensammlung* verdankt ihr Entstehen dem König Karl Albert. Im Jahre 1833 beauftragte er den Grafen Vittorio

Seysssel d'Aix mit der Sammlung und Ordnung der Waffen, die er in den Arsenalen von Turin und Genua wählte.

Der Zweck der Sammlung war weniger das Studium der Waffen, als die an jeder Waffe sich anknüpfenden historischen Erinnerungen. Dabei wurde die künstlerische Zusammensetzung in besonderer Weise beachtet. Nachdem die ersten Schwierigkeiten dieser Untersuchung überwunden waren, konnte die eben ins Leben gerufene Waffensammlung sich durch die Sammlung des Mailänder



Die Königliche Waffensammlung (Seite 48).

Sanquirico und derjenigen der Familie Martinengo aus der Fabrik von Brescia sich bereichern. Mit der Zeit kamen noch Schenkungen vieler Privatleute und Ankäufe hinzu, so dass diese Waffensammlung einen historisch-künstlerischen Wert ersten Ranges erlangte. Der erste Katalog wurde im Jahre 1840 verfasst und der zweite im Jahre 1890 von dem Artilleriemajor Angelo Angelucci.

Die Waffensammlung befindet sich in der *Rotunde* und in der *Gallerie Beaumont*, welche diesen Namen nach dem Künstler trägt, der die Deckgemälde ausführte.

Die *Rotunde* wurde im Jahre 1840-1845 von Palagi ausgeschmückt. Die Decke wurde von Carlo Bellesio und die Gemächer von Francesco Gonin ausgemalt.

An den Wänden befinden sich Trophäen von Waffen orientalischer und afrikanischer Völker, Modelle der Artillerie- und Ingenieurkorpsgeräte; der Lieblingsgaul Karl Alberts; in den mittleren

Schaukästen persönliche Erinnerungen König Humberts I., der Degen Napoleons I., und ein kleines Medaillon aus Glas, in welchen eine Haarlocke des grossen Kapitäns aufbewahrt ist. Der Schrank an der linken Wand, in der Richtung der *Gallerie*, enthält viele Geschenke von den italienischen Provinzen an König Viktor Emanuel II. — Hoch oben sind alle Fahnen des alten sardinischen Heeres ausgestellt, welches an den Kriegen der Wiederherstellung Italiens sich beteiligte.

Von der *Rotunde* geht man in die *Gallerie*. Man tut gut an der Tür stehen zu bleiben und von hier den schönen Anblick des Saals und die Sammlung desselben zu bewundern. Das Gewölbe ist nach einer Zeichnung von Filippo Juvara und Benedetto Alfieri ausgeschmückt, die Malereien stammen von Beaumont. Die beiden Türen im Hintergrund sind mit zwei Säulen aus Verona, mit Basis und Kapitellen von vergoldeter Bronze geschmückt. Die Wände sind aus viereckigen polichromen Marmortafeln mit Basrelief, die prunkvolle piemontesische Krieger darstellen; die vier Kamine sind von dem Bildhauer Paolo Martinez verziert.

Schreiten wir nach rechts, so sehen wir eine kolossale Ritterrüstung, welche dem Marchese Leganes, dem Gouverneur von Mailand gehörte, dann eine vollständige Rüstung für Mann und Ross des Kardinals Ascanio Sforza. Es folgen die Turnierrüstungen des Fürsten von Martinengo. In den Schränken sind viele Handfeuerwaffen, Dolche und Schwerter; besonders bemerkenswert ist das Schwert mit schöner Klinge und Inschrift *OPUS DONATI*, welches dem Donatello zugeschrieben wird. Der letzte Ritter links trägt die Kleider und Waffen des Prinzen Eugen von Savoyen, die er am Tage der Schlacht von Turin trug. In den Schränken im Hintergrund: Jagdwaffen, Geschenke von Kaiser Karl V. an den Herzog Emanuel Philibert, die Büchse Karl Emanuels I. An den Seiten der Türe zwei Fahnenstangen aus dem österreichischen Kriege vom Jahre 1848-49. Auf dem Rückgang finden wir eine Waffensammlung aus Stein, Bronze und Eisen. Bemerkenswert ist das römische Schwert mit Griff, eine vollständige Rüstung des Herzogs Emanuel Philibert; eine andere arabische vollständige Rüstung ist der Ritter, der die Stendarde des Sultans Mahomed II. trägt. In den Schränken sind: das Schwert des H. Maurizius mit einem reichen Lederfutteral aus dem XIII. Jahrhundert. Auf einem Piedestal ein im Hafen von Genua gefundener Bug einer (römischen?) Galeere. Bruchstücke der Rüstung des Ambrogio Spinola, die Rüstung eines Kürassierkapitäns, die dem Alessio Maurizio von Parella der Grafen von San Martino gehörte.

Längs der Wände Siegeszeichen von Waffen und Fahnen, Knebelspiesse, Hellebarden, Schilde, Scheiben, einige sogar von hohem künstlerischen Wert. Eine von diesen wird irrthümlicherweise Benvenuto Cellini zugeschrieben, jedenfalls eine vorzügliche Arbeit aus dem XVI. Jahrhundert.

Anstossend an die Kgl. Rüstkammer, in dem Saale zwischen der Gallerie Beaumont und dem Palazzo Reale, befindet sich die *numismatische Sammlung des Königs* (Medagliere del Re) als Annex der Königlichen Bibliothek.

Der Besuch derselben wird von dem Direktor der Bibliothek denjenigen Personen gestattet, die sich besonders den historischen und numismatischen Studien widmen.

Die *Münzsammlung des Königs*, von Karl Albert begonnen, besteht aus mehr als 40,000 Stücken griechischer, römischer, italienischer Münzen, Siegel, Medaillen etc.; viele Stücke sind von ausserordentlicher Seltenheit; sehr reich ist die Sammlung italienischer Münzen vom Mittelalter bis auf unsere Zeit, vollständig die Serie der vom Hause Savoyen geprägten; kostbar sind auch die gesammelten Siegel, von denen viele sich durch künstlerischen und historischen Wert auszeichnen.

Die *Bibliothek des Königs* ist im Erdgeschoss untergebracht, unter der Gallerie Beaumont.

Die Studierenden die sie zu besuchen wünschen, können sich an den Direktor wenden um eine besondere Erlaubnis zu erhalten.

Die *Bibliothek des Königs* wurde von Karl Albert mit den von seiner Grossmutter Giuseppina di Lorena geerbten Büchern begründet, dann mit ungefähr tausend, den Königen von Savoyen angehörten und von dem revolutionären Sturm geretteten Werken, ausserdem noch mit 6000 von ihm gesammelten Büchern bevor er den Thron bestieg. Zum grössten Teil verdankt sie ihr Gedeihen der weisen und liebevollen Sorgfalt der beiden Promis Vater und Sohn. Sie ist unter den Turiner Bibliotheken nicht nur die prächtigste in Bezug auf Eleganz ihrer Bücherregalen und der reichen Einbanddecken, aber sie ist auch die reichste an Geschichtswerken, besonders der subalpinen Geschichte. Sie besitzt viel kunsthistorische Werke, Reisebeschreibungen und seltene piemontesische Druck-sachen; ausserdem eine wertvolle Sammlung von Zeichnungen alter grossen Meister, und als Annex hat sie eine Münzsammlung von über 40,000 Stücken.

Rechts vom Ausgang von Nr. 13 gelangt man unter einer kurzen Strecke der Portici an das Gitter, welches Piazza Castello von Piazza Reale trennt, auf der sich das Kgl. Schloss erhebt.

Das Gitter in Eisenguss, gleichzeitig robust und streng künstlerisch, wurde von *Pelagio Palagi* aus Bologna in Jahre 1840 auf Befehl Karl Alberts erstellt. Zwei *Reiterfiguren* in Bronze, *Castor* und *Pollux* darstellend, stehen zu beiden Seiten seiner Oeffnung zwischen den Plätzen und sind das Werk von *Abbondio Sangiorgio*, dem Schöpfer des Sechsgespanns auf dem Friedensbogen in Mailand.

Am Ausgang der Portici, gegen die Loggia Reale ist eine grossartige Gedenktafel in Bronze angebracht, dem Andenken Viktor Emanuel II., Königs von Italien gewidmet, deren Inschrift von Desiderato Chiaves herrührt.

DEM KÖNIG VIKTOR EMANUEL II.
DER AUF DEM SCHLACHTFELD VON NOVARA
AN EINEM TAGE DES UNGLÜCKS
SCEPTER UND SCHWERT SEINES GROSSHERZIGEN VATERS AUFNAHM;
DER UNERSCHÜTTERLICH IN DER GESCHWORENEN TREUE
DIE STAATSORDNUNG
UNTER ZUSTIMMUNG DES PARLAMENTS
DEN BEWAHRTEN BÜRGERLICHEN FREIHEITEN GEMÄSS GESTALTETE;
DER NACH DER EHRENRETTUNG
DER ITALIENISCHEN WAFFEN IN TAURIEN
DAS NATIONALE RECHT
IM RATE EUROPA'S PROKLAMIERT UND VERTEIDIGT,
UND, AUF DEN SCHMERZENSSCHREI DER UNTERDRÜCKTEN PROVINZEN
IM NAMEN ITALIENS INS FELD GEZOGEN,
MIT WEITBLICKENDER KÜHNHEIT UND GÜNSTIGEN ALLIANZEN
ZUR STAATSEINHEIT
AUF GRUND DER PLEBISCITE
DIE WIEDER AUFERSTANDENE NATION CONSTITUIERT HAT;
DER VON DEN ITALIENERN IN ROM DER HAUPTSTADT
ALS VATER DES VATERLANDES AUSGERUFEN WURDE:
DEKRETIERTE DAS MUNICIPIUM VON TURIN
DIESE GEDENKTADEL
AM XXV JANUAR MDCCCLXXVIII
ALS DIE ALLGEMEINE TRAUER
FEIERLICH DEN BESCHLUSS DES VOLKES AUFS NEUE BESTÄTIGTE,
WELCHER UNAUFÖSLICH VERBUNDEN HATTE
DIE GESCHICKE
DES VATERLANDES UND DER MONARCHIE.

Treten wir nun hinaus auf Piazza Reale gegen das Königliche Schloss (Reggia), das in imponierender Masse, mit grossen Linien und einfachen Ornamenten uns gerade gegenüber steht. Die Fassade ist gross und harmonisch angelegt, und schon beim ersten Anblick derselben sind wir durch ihrem Gesamteindruck gefesselt. Die Höhe des Mittelbaues beträgt 30 Meter, die der beiden Seitentürmchen 37 Meter.

Piazza Reale ist von drei Seiten durch Gebäude eingeschlossen: im Hintergrund durch den Mittelbau des Palazzo Reale, zur rechten durch den Flügel, welcher die *Waffensammlung* enthält, zur linken durch den *Palazzo del Chiabrese* oder Ducale di Genova (Seite 144) der seinen Eingang in Piazza San Giovanni hat.

Der *Palazzo Reale*, im Jahre 1646 vom Herzog Karl Emanuel II. nach den Plänen des Grafen Ama-

deo di Castellamonte begonnen, wurde vergrössert und verschönert durch seine Nachfolger, hauptsächlich durch die Könige Viktor Amadeus II. und Karl Emanuel III.

Besuchszeit. — Besucher können das Schloss besichtigen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr, und von 14 bis 16 (von 2-4 Uhr nachmittags). Erlaubnis erteilt der Conservatore des Kgl. Schlosses. Vom Saale der Schweizer (Salone degli Svizzeri), zu dem die grosse Treppe führt, begleitet ein Führer des Palazzo Reale die Besucher.

Der Hauptbau des Schlosses hat eine quadratische Form und in der Mitte einen geräumigen Hof mit Säulengängen.

Am Fusse der Haupttreppe steht in einer grossen Nische die *Reiterstatue Viktor Amadeus I.*, unter dem Volke als Marmorpferd (Cavallo di Marmo) bekannt. Dieses Denkmal, im Jahre 1619 auf Befehl Karl Emanuel I. ausgeführt, sollte ursprünglich den Herzog Emanuel Philibert I. darstellen. Der römische Bildhauer Andrea Rivalta modellierte die Statue und meisselte das Pferd in Stein. Im Jahre 1663 ersetzte der Bildhauer La Fontaine den Kopf Emanuel Philiberts durch den Viktor Amadeus und das Denkmal wurde da aufgestellt wo es bis jetzt stehen geblieben ist. Die Aufschrift ist von Tesauero.

Die grosse Treppe wurde in den Jahren 1864-65 unter der Leitung des Architekten *Domenico Ferri* restaurirt und mit Marmor bekleidet. An diesem reichen Restaurationswerke beteiligte sich die Skulptur mit verschiedenen Marmorstatuen, unter denen hauptsächlich jene des Herzogs Emanuel Philibert von *Santo Varni*, und jene des Königs Karl Albert von *Vincenzo Vela*, die sich auf halber Höhe der Treppe befinden, zu erwähnen sind. Die Andern stellen den Conte Verde, Amedeo Provana, den Conte di Carmagnola und den Prinzen Tommaso dar. Die Malerei beteiligte sich mit vier grossen Oelgemälden an den Seitenwänden und mit Fresken am Deckengewölbe. Die vier Gemälde stellen denkwürdige Ereignisse des Hauses Savoyen dar: die Hochzeit der Marchesa Adelaide von Susa mit Oddone, Grafen von Savoyen (Seite 24) von *Gaetano Ferri* aus Bologna; Thomas I. von Savoyen, Freibriefe an Aosta, Pinerolo und Chambery verleihend, von *Andrea Gastaldi* aus Turin. Filippo d'Este, in der Villa del Parco (bei Turin) Torquato Tasso dem Herzog Emanuel Philibert vorstellend, von *Giuseppe Bertini* aus Mailand. Karl Emanuel I. der sich das goldene Vliess vom Halse reisst und es dem spanischen Gesandten zurückgibt, von *Enrico Gamba* aus Turin. Die grossen Fresken an der Decke, die Apotheose Karl Alberts darstellend, sind von *Paolo Emilio Morgari* aus Turin; der ornamentale Teil der Decke ist von den Brüdern *Lodi* aus Bologna.

Von der grossen Treppe führt der Eingang links nach dem »*Saal der Schweizer*«, welcher der geräumigste ist.

In der mittleren Abteilung der grossartigen kassettierten Decke wurde im Jahre 1844 von *Bellosio* die Einsetzung des hohen Annunziata-Ordens abgebildet. Die Fresken des die obere Hälfte der Wände durchziehenden Frieses sind aus dem Jahre 1660 von den Brüdern *Fea* von Chieri und illustrieren Taten des Sachsengeschlechtes von Wittekind. Ausserdem sind noch der Beachtung wert: der geräumige Kamin mit einem schönen Mosaik verziert; ihm gegenüber das grosse Gemälde von *Palma dem Jüngern*, die Schlacht von Sankt Quintin im Jahre 1557 darstellend; rings an den Wänden viele Bronzevasen.

Von dem »*Saale der Schweizer*« aus gelangt man von der einen Seite in die königlichen Gemächer (*appartamenti d'onore*), von der andern zu der *Capella della Santissima Sindone* oder *Santissimo Sudario* (Seite 56).

Beim Besuche der Ehrengemächer machen wir auf folgende Säle aufmerksam:

Sala delle Guardie del Corpo (Saal der Ehrenwache) (jetzt **Corazzieri**) und **Sala degli Staffieri**, mit Gobelins der Turiner Manufaktur aus der Mitte des XVIII. Jahrhunderts ausgeschmückt. Die Fresken des Frieses im ersten Stock, von *Francesco Gonin*, 1847 gemalt, stellen die hauptsächlichsten Erwerbungen durch die savoischen Prinzen vom Jahr 1000 bis 1815 dar.

Sala dei Paggi (Saal der Pagen), mit Fries in zwölf Abteilungen zwölf Siege verschiedener Fürsten darstellend, mit Decken und Wandgemälden, unter denen hauptsächlich beachtenswert das Gemälde von *C. Arienti*, Friedrich Barbarossa aus Alexandrien verjagt, und dasjenige von *Gonin* aus Turin: die Einwohner von Aisone im J. 1746 die vom Prinzen Conty befehligten Franzosen angreifend.

Sala del Trono (Tronsaal), in den Jahren 1840-41 unter der Leitung *Palagi's* restauriert. Der Saal ist äusserts reich durch die Pracht seiner sämtlichen Dekorationen, von dem im J. 1843 durch *Gabriele Capello*, genannt »*Moncalvo*«, erstellten Fussboden in kostbarem Holzmosaik bis zu den graziösen, künstlerischen Schnitzwerken des Thrones und dem grossen Deckengemälde: der Frieden, von *G. Miele*.

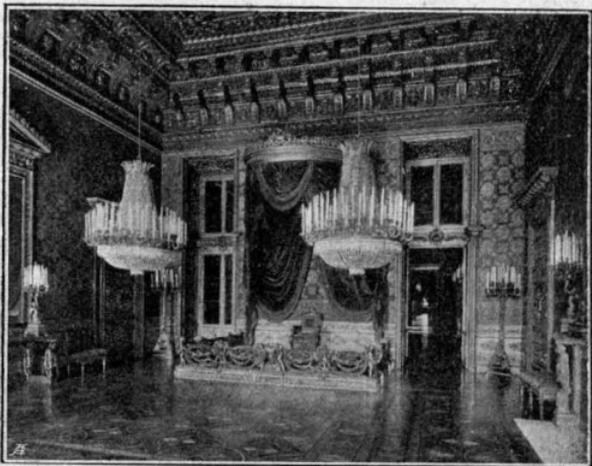
Sala delle Udienze (Audienzsaal), ganz mit altem Genueser-Sammt, mit karmoisinroten Arabesken auf Silbergrund ausgeschlagen; bemerkenswert sind zwei grosse, moderne Porzellanvasen von Sèvres und ein grosses Wasserbecken aus Malachit, die

ersteren von Napoleon III., letzteres von der Kaiserin von Russland an Viktor Emanuel geschenkt. In der Nische des ersten Fensters pflegte dieser stehend Audienz zu geben.

Sala del Consiglio (Ratssaal), jetzt Empfangssaal des Königs, mit zwei Perlmutter, Ebenholz und Schildpatte eingeleigten Tischen. In diesem Saal präsiidierte Karl Albert den Ministerrat. König Humbert gab Audienz darin.

Gabinetto Chinese (Chinesisches Kabinett), mit einem Freskogemälde von Beaumont an der Decke; es gehört zu seinen besten Werken.

Sala dei Pranzi (Bankettsaal), oder **Galleria del Daniele**, nach dem deutschen Maler Daniel Seyter so genannt, der im J. 1690



Der Thronsaal (Seite 54).

das Deckengemälde malte; der Saal ist 32 Meter lang und 7 M. breit. Von der Decke hängen fünf Kronleuchter aus Bergkristall in Silber gefasst, herab; an den mit Spiegeln und Holzschnitzereien verzierten Wänden sind in Oelgemälden die von zeitgenössischen Künstlern gemalten Bildnisse hervorragender piemontesischer Persönlichkeiten angebracht.

Appartamento della Regina (Gemächer der Königin), aus mehreren Sälen bestehend, die durch den Luxus geschmackvoller Dekoration hervorrangen, und mit Gemälden von *Seyter*, *Beaumont*, *Vanloo* und anderer berühmter Künstler, sowie mit eleganten Möbeln und Spiegeln ausgestattet sind. Auusserst graziös ist das *Toilettenzimmer*.

Gabinetto delle Miniature (Miniaturen-Kabinett), mit den Miniaturbildnissen der regiert habenden Fürsten des Hauses Savoyen und ihrer Gemahlinnen.

Sala da Pranzo (Speisesaal), mit durch *Gonin* bemalter Decke und mit Gemälden von Massimo d'Azeglio.

Sala dei Grandi Ricevimenti della Regina (Empfangssaal der Königin) oder **Sala dell'Alcova**, einer der reichsten und prächtigsten des Palastes.

Salone da Ballo (Ballsaal), auf Befehl Karl Alberts im Jahre 1835 nach den Plänen *Palagi's* gebaut. Er ist im Empirestil ausgeführt und hat zwanzig grosse Marmorsäulen mit Basen und Kapitälern aus vergoldeter Bronze; der Fussboden ist, wie jener des Thronsaales, meisterhaft mit kostbaren Hölzern eingelegt und wurde durch *Moncalvo* selbst zusammengestellt.

Ausser den angeführten Sälen, die das sogenannte *Appartamento d'onore* bilden, enthält das königliche Schloss zu ebener Erde und im zweiten Stocke noch mehrere andere Appartements; bescheidener ausgestattet, sind dieselben immerhin bemerkenswert durch Reichtum und Eleganz. In den Gemächern des zweiten Stockwerkes ist die Privatwohnung König Viktor Emanuels II. erhalten.

Die *Cappella della Santissima Sindone* bildet einen Theil des königlichen Schlosses und der Kathedrale (Seite 142).

Vom Schlosse aus kann sie jeden Tag besucht werden an dem dieses dem Publikum geöffnet ist. Von der Kathedrale oder Kirche S. Giovanni aus jeden Morgen bis 11 Uhr.

Die *Cappella della Santissima Sindone*, ein bizarres Bauwerk des berühmten Theatinermönchs *Guarino Guarini* von Modena, zeigt reiche, ernste Neuheit der dekorativen Formen in der eintönigen Farbe seines schwarzen Marmors, von welchem sich nur die vergoldeten Bronzekapitälern abheben. Die Kuppel ist aus vielen kühn, aber im Gleichgewichte über einander gesetzten, allmählich kleiner werdenden Bogengewölben gebildet, durch welche reichliches Licht in das Innere der schwarzen Masse dringt. In der Mitte der Kapelle erhebt sich abgesondert der Altar, und auf diesem ruht, in Form eines Sarges, die Urne, die ein Stück des Schweisstuchs Christi (*Santissima Sindone*) einschliesst.

Die *Sage und die Chronik der Santissima Sindone* ist seit drei Jahrhunderten mit religiöser Ehrfurcht in Turin in einem kostbaren Schrein aufbewahrt. Die folgende kurze Notiz erklärt dieses am besten.

Infolge der Siege des Saladin mussten die Christen das Heilige Land räumen; die *Santissima Sindone* — das Tuch in welches Joseph von Aramathea Jesus Christi blutigen Körper nach der Kreuzabnahme hüllte — wurde von Jerusalem nach Cypern und von da nach Frankreich, in die feudale Kirche des Herrn von Charny nach Sarey in die Champagne gebracht. Die Prinzessin Margarete von Charny schenkte es im Jahre 1452 dem Herzog Ludwig von Savoyen, der es in der Cappella Ducale von Chambery untergebracht hatte, wo es im Jahre 1532 vor

einem schweren Brande gerettet wurde. Durch die Wechselfälle des kriegerischen und des bis zur Zeit des Herzogs Emanuel Philibert (Seite 25) schweergeprüften Hauses Savoyen kam das Heilige Schweisstuch nach Vercelli, von wo es nach Chambéry zurückkehrte. Von da kam es 1578 nach dem Turiner Dom, wo es



Die Kapelle der Santissima Sindone (Seite 56).

bis zum 1. Juni 1694 verblieb, den Tag wo es in der feierlichsten Weise nach seinem gegenwärtigen Sitz gebracht wurde.

Im vorigen Jahrhundert wurde das Heilige Schweisstuch dem Publikum bei vier feierlichen Anlässen gezeigt: im Jahre 1814, bei der Durchfahrt Pius VII. in Turin; 1842 zur Hochzeitsfeier Viktor Emanuels II.; im Jahre 1868, gelegentlich der Hochzeit Humberts und Margarete von Savoyen; im Jahre 1898, gelegentlich der Kirchengausstellung und der Fünfzigjahrfeier der Verfassung.

Die Kapelle wurde später von Karl Albert durch *Grabmonumente* in weissem Marmor bereichert, die sich für die Majestät des Ortes vorzüglich eignen.

Die Grabdenkmäler von vier der ruhmreichsten Fürsten des Hauses Savoyen in vier gewölbten Nischen aufgestellt, sind hervorragende Arbeiten bedeutender Künstler: das Mausoleum Amadeus VIII, ist von *Cacciatori*; jenes des Herzogs Emanuel Philibert von *Marchesi*; jenes des Herzogs Karl Emanuel II, von *Fracca-rolì*; das des Prinzen Thomas von *Gaggini*. Die Aufschriften der Denkmäler stammen von dem Geschichtsschreiber Luigi Cibrario.

Von der Kapelle SS. Sindone führen zwei imposante Treppen aus schwarzem Marmor nach der Kathedrale hinab. Siehe Chiesa S. Giovanni oder Kathedrale, Führer Nr. 8 (Seite 142). Wir kommen nunmehr durch das Kgl. Schloss auf Piazza Castello und gelangen an die Einmündung der Via Palazzo di Città, um die *Kirche S. Lorenzo* zu besuchen.

Die *Kirche San Lorenzo* hat keine Fassade, aber gleich der Cappella SS. Sindone eine bizzarre Kuppel, welche Guarini (1) im Jahre 1687 nach der gleichen Idee, jedoch mit verschiedenen Modalitäten erbaute. Hier wirken die aufeinanderfolgenden, sich schneidenden und successive schmaler werdende Kurven, aus denen die Kuppel sich in die Höhe windet, befremdend genug, und setzen um so mehr in Erstaunen, als man allein die statischen Verhältnisse des sichtbaren Teiles des Bauwerkes in Betracht zieht. Diese Kirche ist reich an Marmor und guten Gemälden, unter denen ein Freskogemälde von *Domenico Guidobono*, und das Tafelbild von *Ayres* am Altare der Sant'Anna (in der ersten Kapelle links).

Der Grundstein dieser Kirche, errichtet am 10. August 1557 infolge eines Gelübdes, wurde von Emanuele Filiberto gelegentlich der Schlacht von Sankt Quintino im Jahre 1634 gelegt, aber die Kirche wurde erst im Jahre 1687 beendet.

(1) Turin hatte im Jahre 1600 bedeutende Baumeister, darunter Carlo di Castellamonte und der Theatiner-Mönch Guarino Guarini aus Modena (1624-1683). Diesem verdankt Turin verschiedene Monumente, welche seine grosse Meisterschaft beweisen, durch welche er die nicht leichten statischen Schwierigkeiten zu überwinden verstand (die Kuppel von San Lorenzo, die Kapelle von Sindone) und die Potenz und Genialität seines Temperamentes.





Palazzo Carignano
von Piazza Carignano aus
gesehen (Seite 60).

2. Von Piazza Castello nach Piazza Carignano und Piazza Carlo Alberto durch Via Accademia delle Scienze.

Via Accademia delle Scienze. — Piazza Carignano. — Denkmal Gioberti. — Teatro Carignano. — Palazzo Carignano, Sale dorate, Aula der subalpinen Deputiertenkammer, die Naturgeschichtlichen Museen. — Piazza Carlo Alberto — Reiterstandbild Karl Alberts. — Palazzo dell'Accademia delle Scienze, Königliche Pinakothek, Museum ägyptischer und griechisch-römischer Altertümer.

Die *Via Accademia delle Scienze* beginnt an der Südseite von *Piazza Castello*, zwischen *Via Roma* und der *Galleria Subalpina*, und mündet, nachdem sie *Piazza Carignano* überschritten, in *Via Maria Vittoria*, jenseits welcher sie den Namen *Via Lagrange* annimmt.

Via Accademia delle Scienze hat ihren Namen von der *Accademia delle Scienze* (Akademie der Wissenschaften), deren Palast sich zur Rechten erhebt, jenseits *Piazza Carignano*; ihm gegenüber führt die Strasse an der *Kirche San Filippo* (Seite 123) vorbei.

Via Lagrange, die zum *Corso Vittorio Emanuele II.* führt, hat ihren Namen von dem berühmten Mathematiker Giuseppe Luigi Lagrange, geboren zu Turin 1736 und gestorben in Paris 1813. — Nr. 12 hat die *Società Italiana per il Gas* ihren Sitz; Nr. 20 ist das Geburtshaus von Vincenzo Gioberti, 1801; Nr. 25 der Palast

in welchem Camillo Cavour am 10. August 1910 geboren wurde und am 6. Juni 1861 starb (siehe Denkmal Seite 117); in Nr. 29 erblickte Lagrange das Licht der Welt. Die drei Häuser sind mit *Gedenktafeln* versehen, die das Municipium setzen liess. — Beim Corso Vittorio Emanuele II. liegt die *Piazza Lagrange* (Seite 94).

Nach der ersten Häusergruppe (Isolato) mündet die Via Accademia delle Scienze in *Piazza Carignano*. Der Platz ist gegen Osten durch den Monumentalbau des Palastes geschlossen, der ihm seinen Namen gibt; gegen Westen von dem Palaste des *Teatro Carignano*; gegen Süden von einer der Seiten des Palastes der Accademia delle Scienze. Auf dem Platze erhebt sich das *Denkmal für Vincenzo Gioberti*.

Piazza Carignano ist nach dem Palazzo Carignano genannt, welcher (1670-1688) durch einen Prinzen aus dem Hause Savoyen-Carignano erbaut wurde. Der Fürstentitel von Carignano ward vom Herzog Emanuel I. seinem Sohne Tommaso verliehen und die Prinzen dieser Linie, aus welcher durch Karl Albert, die jetzt regierende Familie hervorging, bewohnten gewöhnlich den Palazzo Carignano.

Die *Marmorstatue von Vincenzo Gioberti*, Philosoph und Staatsmann ist von *Albertini*.

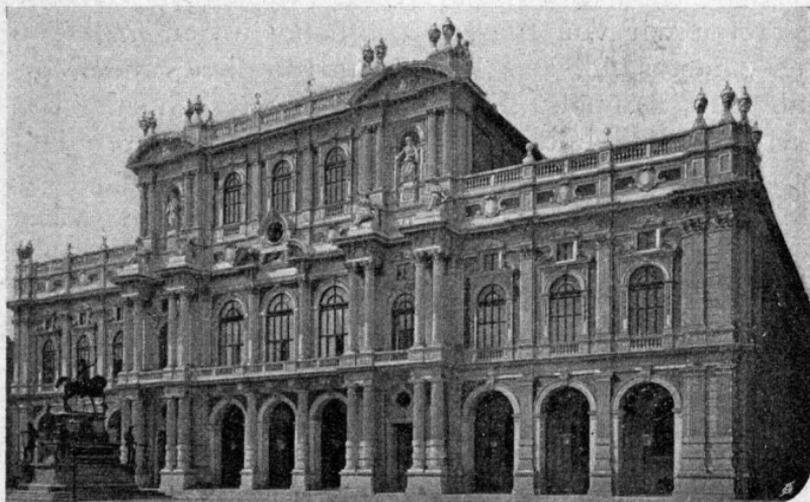
Das *Teatro Carignano* wurde im Jahre 1752 unter dem Prinzen Luigi di Savoia-Carignano nach dem Projekte Borro auf den Ruinen eines früheren Theaters erbaut; im Jahre 1787 angebrannt, wurde es von Fereggio nach der ursprünglichen Zeichnung wieder aufgebaut, 1885 vom Ingenieur *Carrera* verschönert und teilweise mit Gallerien versehen. Es ist eins der elegantesten und auch der besten Theaters Turins.

Von der Mitte des Platzes aus richten wir jetzt den Blick auf den **Palazzo Carignano**, an dessen Vorderseite, in der Höhe, majestätisch ein kolossaler und künstlerischer *Schild aus Bronze und Kupfer* prangt, auf dem in goldnen Lettern geschrieben steht:

HIER WURDE VIKTOR EMANUEL II. GEBOREN.

Viktor Emanuel II. erblickte das Licht der Welt am 14. März 1820 im letzten Zimmer des Appartements der *Sale dorate*, im Erdgeschoss gegen Via Principe Amedeo. Die Errichtung des Schildes wurde von dem Municipium von Turin am 24. August 1878 beschlossen. In diesem Palaste wurde auch Karl Albert am 2. Oktober 1798 geboren.

Auf derselben Fassade, zu beiden Seiten des Haupttores, befinden sich zwei Erinnerungstafeln aus Bronze, von denen die rechts an die Ausrufung Roms zur Hauptstadt des Königreich Italiens durch die italienische Abgeordnetenkammer im März 1861 erinnert, die links dagegen an die Geburt Karl Alberts.



Palazzo Carignano von der Piazza Carlo Alberto aus gesehen.

Der Palazzo Carignano besteht hauptsächlich aus zwei Teilen: dem einen, *alten*, gegen Piazza Carignano, und dem *neuen*, gegen Piazza Carlo Alberto, deren jeder seine eigne Fassade hat. Die beiden Teile sind unter sich verbunden durch einen geräumigen, quadratischen Hof mit Zufahrt von beiden Plätzen.

Der *alte Teil*, gegen Piazza Carignano, wurde im J. 1680 von dem berühmten *Guarini* gebaut, auf Befehl des taubstummen Emanuel Philibert, Prinzen von Carignano. Er ist ein Meisterwerk des Barockstils; selbst auf der Treppe macht sich die Manier der Curven geltend. Das Aeussere des Palastes, sowohl in der Fassade als längs der seitlichen Strassen, ist ganz mit besonders gearbeiteten und geformten Backsteinen verkleidet, die ein originelles und reiches Ornament bilden.

Der *neue Teil*, auf Piazza Carlo Alberto, wurde im J. 1864 nach den Plänen des Malers *Gaetano Ferri* und des Architekten *Giuseppe Bollati* begonnen. Die Fassade, 80 Meter lang, mit weiten Bogengängen, ist im Stile der französischen Renaissance und ganz von Granit aus den Brüchen von Baveno und Monte Orfano hergestellt.

Der mittlere Teil hat Säulenreihen; die erste Reihe ist dorisch, die zweite gemischten Stils, die dritte ionischer Stil, und ist von sechs grossen Statuen verziert, welche: *die Gerechtigkeit* von Giani, *die Industrie* von Della-Vedova, *die Wissenschaft* von Dini, *den Ackerbau* von Albertoni, *die Kunst* und *das Gesetz* (von Simonetta) darstellen.

Treten wir von Piazza Carignano in den *alten* Teil des Palastes ein. Das Portal führt in die eirunde Vorhalle mit Doppelsäulen, von wo man rechts zu den Sale dorate und zur Aula der subalpinen Deputiertenkammer gelangt.

Für den Besuch der *Sale dorate* (zu ebener Erde), wo Viktor Emanuel II. geboren wurde, wende man sich an den Portier des *Consortio Nazionale* in dem gleichen Erdgeschoss.

Um die *Aula della Camera Subalpina dei Deputati* zu besuchen hat man sich an den Kustoden des Palazzo Carignano zu wenden, unter dem Portal rechts. Die Aula, in welcher die Kammer der Deputierten (1) vom 8. Mai 1848 bis 30. April 1859 ihre Sitzungen hielt, wurde als historische Erinnerung erhalten und zum nationalen Denkmal erklärt.

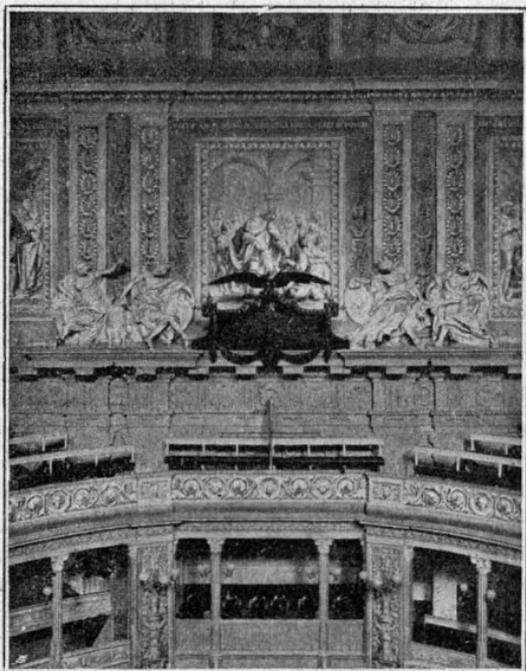
Durchschreiten wir nunmehr den geräumigen Hof, dessen *neuer Teil* sich uns sofort in einer grossartigen, mit Granitsäulen besetzten Vorhalle zeigt, in deren Mitte fünf grosse Gittertüren nach den Portici von Piazza Carlo Alberto führen. In der Vorhalle selbst führen rechts und links zwei grosse Treppen empor zu den um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gegründeten *Naturhistorischen Museen*; rechts zu denjenigen der *Zoologie* und *Mineralogie*, und links zu denen der *Geologie* und *Vergleichenden Anatomie*.

Besuchszeit. — Die vier Museen sind mit Ausnahme des Montags täglich von 13-16 geöffnet.

Das *Zoologische Museum* nimmt den sehr grossen neuen Saal gegen Piazza Carlo Alberto (38 M. lang, 22 M. hoch), die Säle gegen Norden, auf Via Finanze, und einen langen, auf den Hof des Palastes gehenden Saal ein; seine Gesamtfläche beträgt ungefähr 1700 Quadratmeter mit etwa 500 l. M. Gestellen. Die ersten Sammlungen wurden von Karl Emanuel III. angelegt, der in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts die Privatsammlung der

(1) Die *erste Kammer der italienischen Deputierten* tagte vom 2. April 1860 bis 9. Dezember 1864 in einem provisorischen Gebäude auf der Stelle wo sich jetzt der neue Teil des Palazzo Carignano erhebt, in welchem der grosse geräumige Saal gerade als Aula für die Kammer der Deputierten bestimmt war.

Grafen Donati und Carburì ankaufte und den Naturforscher Vitaliano Donati beauftragte, durch eine Orientreise eine Sammlung von naturhistorischen Gegenständen anzuschaffen und die schon vorhandenen Sammlungen zu ordnen. Später bereicherten und ordneten das Museum: Spirito Giorna, Franco Andrea Bonelli, Giuseppe Gené, Filippo De-Filippi und Michele Lessona, welche nach einander Direktoren desselben waren. Grosse Verdienste um die Bereicherung des zoologischen Museums hat der jetzige Direktor desselben, der bekannte italienische Zoologe Professor Lorenzo Camerano. Viele kostbare Sammlungen wurden dem Museum von piemontesischen und italienischen Fürsten und auch von Privatleuten geschenkt. Darunter diejenige S. M. des Königs Karl Albert, S. M. des Königs Viktor Emanuel II., S. M. des Königs Viktor Emanuel III., Seiner Kgl. Hoheit des Herzogs von Abruzzen, die von seiner Reise in den Polargegenden und den Ruwenzori her-



Aula der subalpinen Deputiertenkammer
(Seite 62).

rühren; dann die Sammlung A. Borelli von Paraguay, Chaco in Bolivien und Matto Grosso. Beachtenswert ist auch die Sammlung des Dr S. E. Festa, die er von seinen Reisen in Sirien, Darien mitbrachte, und viele andere.

Das Museum enthält etwa 500.000 Exemplare. Die reichhaltigste ist jene der Insekten mit ca. 350.000. Reich an Zahl und Seltenheit der Stücke (über 20.000) ist die Sammlung der Vögel, unter denen viele typische Exemplare von seltenen Formen, wie z. B. die *Alca impennis* aus Island. Die Sammlung der Säugetiere zählt etwa 2500 Nummern; einzelne sind mit künstlerischer Meisterschaft ausgestopft, so ein Elefant, der einst mehrere Jahre im nahen Park von Stupinigi lebte; ein Tiger, ein Bär, ein Elentier, und eine seltene und interessante *Okapia Johnstoni* aus Congo. Weiter

anzuführen sind die Sammlung der italienischen Wirbeltiere, der Fische und Reptilien, unter denen eine riesengrosse Schildkröte von der Insel Golapagos, ein Geschenk des Dr M. G. Peracca, und endlich jene zahlreichen untergeordneten Typen des Tierreiches.

Das *Museum der vergleichenden Anatomie* nimmt vier grosse Säle im zweiten Stock, an der Ecke zwischen Piazza Carignano und Via Finanze ein; es hat eine Oberfläche von 315 Quadratmeter mit etwa 120 l. M. Schränke. Von Filippo De-Filippi eingerichtet, enthält dasselbe etwa 8000 Präparate, trocken oder im Alkohol; reich und sehr bedeutend ist hauptsächlich die osteologische Sammlung.

Das *Museum der Mineralogie* im ersten Stockwert nimmt die ganze Seite gegen Via Principe Amedeo ein, das heisst sieben grosse Säle. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts hing dasselbe mit dem zoologischen Museum zusammen. Der Erste, der die mineralogische Sammlung gründete, war Borson, dem in der Direktion und im Unterricht Angelo Sismonda folgte, welcher fünfzig Jahre lang dieses Amt bekleidete; ihm folgte Giorgio Spezia, der demselben jetzt noch vorsteht. — Die Sammlungen umfassen etwa 15.000 Stücke und sind in eine nach Dana klassifizierte mineralogische, und eine nach Zirkel klassifizierte petrographische Abteilung geteilt; sie sind in den Sälen und Schränken in einer Weise aufgestellt, die den Studierenden die bequemste und aufmerksamste Prüfung ermöglicht. Vor Allem reichhaltig ist die Sammlung an Mineralien aus italienischen Regionen, hauptsächlich der Alpen, unter denen einige Exemplare wirklich zu den schönsten gehören, welche bekannt sind; nicht weniger bemerkenswert sind viele Stücke aus fremden Ländern. Ausserdem sind noch eine spezielle Sammlung von Schmucksteinen und eine andere von Meteoriten vorhanden.

Unlängst vermachte S. Kgl. Hoheit der Prinz Luigi Amedeo von Savoyen, Herzog von Abruzzen, dem Museum sein ganzes lithologisches und mineralogisches Material von der Insel Prinz Rudolph (die bedeutendste Kollektion der Welt) von ihm zum Teil auf seiner Expedition nach dem Nordpol und auf dem Ruwenzori gesammelt.

Das *Museum der Geologie und Paläontologie* stammt aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts und hat viele berühmte Namen unter deren Gründern aufzuweisen: Borson, die Gebrüder Sismonda, A. Della Marmora, Bellardi, Gastaldi. Dieses Museum hat seinen Sitz im letzten Stock, wo es eine lange Gallerie und sechs Säle einnimmt. Der gegenwärtige Direktor ist der Professor Parona. Die wichtigste unter den Sammlungen ist die der versteinerten Tiere und Pflanzen die über 100.000 Exemplare und etwa 6000 verschiedene Arten von der Tertiärzeit Piemontes und Liguriens aufweist. Bemerkenswert ist die sehr ansehnliche allge-

meine paläontologische Sammlung, die etwa 15.000, grösstenteils vom Auslande herrührende Exemplare enthält; die geo-paläontologische Sammlung zählt etwa 16.000 Exemplare, deren chronologische Serienordnung am besten die Geologie des italienischen Bodens erklärt. Bemerkenswert unter den *paläontologischen Sammlungen* sind ein Megatherium und ein Glyptodon aus Südamerika, Walfische, Delfinen und ein Mastodon aus dem Asti-Gebiet, vielleicht eine der reichsten Sammlungen die man kennt, das Rhinoceros von Villafranca u. a. Die reiche Sammlung der Gesteine von Piemonte, Sardinien, von dem Fréjus und dem Sankt Gotthard und diejenige im Entwicklungszustand aus den verschiedenen Gegenden Italiens, sind in zwei Säle vereinigt, wo jetzt die Sammlungen verschiedener geologischen Phänomenen geordnet wird.

Von dem Besuch der vier Museen herabkommend, treten wir auf Piazza Carlo Alberto hinaus, die hohen geräumigen Portici des Palastes durchschreitend, welche links nach der *Galleria Subalpina* führen.

Piazza Carlo Alberto wird nach König Karl Albert genannt, dessen Reiterstandbild sich dort erhebt. Der Platz wird gebildet im Westen von dem oben beschriebenen Palazzo Carignano; im Osten von dem Palaste mit dem Eingange in Via Bogino, in welchem *die Kriegsschule* (*scuola di guerra*), die *Intendenza di Finanza* ihren Sitz haben.

Das *Denkmal für Karl Albert* ist ein Werk des Bildhauers C. Marocchetti, des berühmten Schöpfers des Denkmals für Emanuel Philibert auf der Piazza S. Carlo (Seite 89). Auf einer grossen Basis von Syenit ruht ein rechtwinkliger Sockel von rotem Granit mit Friesen und vier Basreliefs in Bronze. Auch die Statuen sind alle von Erz:

die vier an den Seiten sitzenden, welche die Unabhängigkeit, die Freiheit, die Gerechtigkeit und das Märtyrertum darstellen; die vier aufrechtstehenden an den Ecken: ein *Grenadier*, ein *Ar-*



Monument für Karl Albert.

tillerist, ein *Ulane* und ein *Bersagliere in der Uniform von 1848*, deren künstlerische Auffassung und vollkommene Modellirung sehr gelobt werden; auf der Spitze das Reiterstandbild des Königs Karl Albert, der mit gezücktem Schwert in die Schlacht zieht. Das Denkmal wurde durch Parlamentsbeschluss errichtet und am 21. Juli 1861 enthüllt.

Der Platz wird von folgenden Strassen durchschnitten:

Via Carlo Alberto, von Norden nach Süden, aus Via Po zum Corso Vittorio Emanuele II. führend. In No 10 hat jetzt die *Officina Governativa delle Carte Valori* ihren Sitz; in Nr. 16, erhebt sich der in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts nach den Plänen Juvara's erbaute *Palazzo della Valle*; in Nr. 37-39 hat die 1902 gegründete *Schule für Buchdruckerkunst und verwandte Künste*, eine der bestbesuchten Gewerbeschulen, in Nr. 40 die *Società Nazionale Zootechnica* ihren Sitz.

Via Finanze, die von Westen nach Osten den Platz in seinen nördlichen Teil durchschneidet; sie beginnt in Via Roma und endigt in Via Bogino.

Via Principe Amedeo, welche den Platz in seinem südlichen Teil durchschneidet und von Via Roma nach Piazza Vittorio Emanuele I. führt. Sie hat ihren Namen vom zweitgeborenen Sohne Viktor Emanuels II., der am 18. Januar 1890 starb. In Nr. 19 ist die *Accademia di canto corale Stefano Tempia*, der beste Gesangsverein Turins; in Nr. 34 ist der *Palazzo Ceriana*, früher dem Marchese d'Azeglio gehörend, an welchem eine vom Municipium gesetzte *Gedenktafel* daran erinnert, dass hier 1798 Massimo d'Azeglio geboren wurde (Seite 94); in Nr. 48 war bis zum November 1910 die *Kaserne Alessandro Lamarmora*, wo eine andere *Gedenktafel* besagt, dass Alessandro Lamarmora hier im Jahre 1836 die ersten Kompagnien der Bersagliere organisierte. Die Kaserne ist jetzt in seinem neuen Gebäude auf der Ostseite der Piazza d'Armi (Corso Vinzaglio).

Vom Piazza Carlo Alberto sich durch Via Principe Amedeo gegen Piazza Carignano wendend, treten wir in die letzte Strecke der **Via Accademia delle Scienze** ein, wo zur Rechten, in Nr. 4, der Palazzo dell'Accademia delle Scienze sich erhebt. Im Jahre 1679 nach dem Plane *Guarini's* begonnen, war derselbe damals zum Sitze des Collegio dei Nobili bestimmt. Der massive Bau zeigt in den Ornamenten und in den Windungen der Kurven das Genie des Architekten. In diesem Palaste sind das *Museum der ägyptischen und*

griechisch-römischen Altertümer und die *Gemäldesammlung* (*R. Pinacoteca*) untergebracht.

Die *R. Accademia delle Scienze* — im J. 1759 von dem Grafen G. Angelo Saluzzo, dem Arzte Gian Francesco Cigna und dem Mathematiker Luigi Lagrange gegründet — erhielt ihren jetzigen Titel im J. 1783 durch Konzession des Königs Viktor Amadeus III., der ihr diesen Palast anwies und im Jahr 1789 das *astronomische Observatorium* auf demselben errichten liess, wo dann Giovanni Plana sich so sehr um die Wissenschaft auszeichnete, wie eine *Gedenktafel* in Via Maria Vittoria Nr. 3 in Erinnerung bringt. — Die Akademie ist in zwei Klassen geteilt: für physikalische, naturgeschichtliche und mathematische und für moralische, historische und philologische Wissenschaften. Die Zahl der residierenden Mitglieder ist auf 40 festgesetzt.

Die *Bibliothek der Akademie* hat durch die Büchersammlungen von Vidua, A. Lamarmora's, G. Carena's, Gazzera's, Plana's, Sclopis, Fornaca's und Ferrero's sich sehr bereichert, jedoch ihr grösster Wert besteht in der Sammlung der Publikationen der bekanntesten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt und zählt gegenwärtig über 70.000 Bände und 50.000 Brochüren. Für die Akademiemitglieder und für die durch dieselben eingeführten Personen ist die Bibliothek in Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Der Eingang ist in Via Maria Vittoria 3.

Dort sind einige Büsten berühmter Männer aufgestellt, darunter die des berühmten Latinisten Tommaso Vallauri, eine vielbewunderte Arbeit des jungen Turiner Bildhauers Pietro Canonica.

Das *Altertums-Museum* enthält die von Gelehrten viel bewunderte und wertvolle *Aegyptische Sammlung* und die *Sammlung griechisch-römischer Altertümer*, bemerkenswert durch assyrische, griechische, etruskische, römische und barbarische Altertümer und durch den Reichtum griechischer, konsularer und kaiserlicher Münzen.

Besuchszeit. — Der Eintritt in das *Museum* ist an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen unentgeltlich, von 1-4 Uhr nachmittags; an den Wochentagen von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr kostet der Eintritt 1 *Lira* für Erwachsene und 50 *Centesimi* für Kinder.

Der Ursprung des Museums datiert aus der Zeit der Regierung Viktor Amadeus II., der im J. 1720 der Universität Turins die Privat-Sammlungen der Herzöge von Savoyen überliess und den gelehrten veronesischen Altertumsforscher Scipione Maffei beauftragte, die verschiedenen, im Schlosse und in den Kgl. Villen zerstreuten Inschriften zu sammeln. Diesem gelang es, mit den-

selben die schöne, epigraphische Kollektion zu bilden, die unter seiner Leitung in dem Porticus unserer Universität untergebracht wurde, und die er später in seinem *Museum Veronense* beschrieb.



AEGYPTISCHES MUSEUM:
Der Götze Phtah.

Im Jahre 1761 veranlasste Karl Emanuel III. den Professor Giuseppe Bartoli von Padua, die Marmorskulpturen einiger oberpiemontesischer Städte zu sammeln, welche sodann in einem an die Bibliothek anstossenden Saale mit der von Viktor Amadeus geschenkten Kollektion vereinigt, den Kern bildeten, um den das heutige prächtige Altertumsmuseum heranwuchs.

Schon gleich von Anbeginn an erregte eine kleine Sammlung ägyptischer Altertümer Aufsehen, welche grösstenteils von Dr. Vitaliano Donati aus Padua gesammelt waren; denn ausser der berühmten »Tavola Isiaca« besass sie schon die sehr interessante Statue aus rotem Granit, mit den Inschriften Ramses II., des Sesostris der Griechen. Nachdem dann im J. 1824, durch die Munificenz des Königs Carlo Felice die von Cav. Bernardino Drovetti während seines langjährigen Aufenthaltes in Aegypten zu Stande gebrachte reiche Sammlung ägyptischer Altertümer erworben war, brachte man dieselbe im Palazzo dell'Accademia delle Scienze unter, wohin gleichzeitig die alten Sammlungen der Universität, darunter diejenige der Inschriften, gebracht wurden.

Seit jener Zeit gewann das *Aegyptische Museum* den Weltruf und wurde denjenigen Londons, Cairos, von Paris und Berlins gleichgestellt. Diese konnten sich wohl durch bedeutende Sammlungen und fortgesetzte Studien, geeigneter Fachgelehrten bereichert haben.

Den alten Ruf des Turiner Museums aufrecht zu halten, war stets die edelste Aufgabe und Sorge des Königs Viktor Emanuel III., auf deren Veranlassung eine *italienische archäologische Mission nach Aegypten* geschickt wurde. Im Jahre 1903 begann diese ihre gelehrten Forschungen, die noch jetzt fortgesetzt werden, und inzwischen hat sie 400 Kisten nach Turin geschickt, deren 8000 Gegenstände schon geordnet sind.

Jetzt kann das Turiner Aegyptische Museum sowohl durch den hohen Wert seiner Sammlungen, wie durch die historische und geologische Bedeutung eigenartiger Gegenstände, wieder den berühmten Museen gleichgestellt werden, dem Kediviale Cairo's inbegriffen.



AEGYPTISCHES MUSEUM:
Die Göttin Pacht
Frau des Phtah.

Das **Altertums-Museum** umfasst viele Säle und Gallerien zu ebner Erde und im ersten Stock, in welchen die *ägyptische* und die *griechisch-römische Sammlung*, jede Abteilung für sich, in der geschicktesten Weise geordnet ist. Jeder Saal und jede Gallerie der einzelnen Sammlungen enthält eine Tafel mit der Aufschrift sämtlicher in diesem Schranke sich befindenden Gegenständen, alle einzelnen Gegenstände oder solche die in dem Schrank eine Gruppe bilden, haben eine eigne Erklärungstafel; die Ausstellung eines jeden Saales ist, so weit möglich, in chronologischer Ordnung zusammengestellt.

Dieses erleichtert den Besuch der zahlreichen und mannigfaltigen Sammlungen, von denen wir hier nur einige unter den bedeutendsten, seltensten und eigenartigsten Gegenständen hervorheben.

IM ERSTEN STOCKWERKE. — **Aegyptologische Sammlung.** — *Saal der Mumien* (der erste zu dem man von der grossen Treppe Zutritt hat). — Eine grosse Mumiensammlung, [deren Gesichter verhüllt oder frei sind, befinden sich in Glaskästen und sind in vielfarbigen Särgen ausgestellt. Auch sind da einige von der italienischen Mission mitgebrachten Würdenträger. — Einige bei den Mumien gefundene Käfer und Amuletten, Alabastervasen und irdene Gefässe, die noch **jetzt** die Eingeweide der balsamisierten Leichen enthalten. — Holzsäрге, unter welchen ein sehr alter, ein anderer mit kleinen Inschriften bedeckt den Text des Buchs der Leichenfeier enthält. — Die Papyrus, und darunter ein 20 Meter langes, bekannt unter den Namen **das Totenbuch**. — Kleine, die Diener des Verstorbenen darstellende Totenfiguren, um ihm bei den Feldarbeiten zu vertreten, die jenseits auszuführen sind u. s. w.

Der *Saal der Inschriften* (links von dem Saale der Mumien). — Die Inschriften, in chronologischer Ordnung von der IV. Dynastie bis zu der griechisch-römischen Periode, sind an den Wänden aufgestellt. Bemerkenswert ist das am Beginne der Reihe, die Erntezeit darstellende Basrelief. Ueber dasselbe die grossen Inschriften aus der Zeit der grossen Pyramiden (vor 3500 Jahren). Ein 5500 bis 6000 Jahr altes Temperagemälde. Eine kleine Holzstatue des verstorbenen Mema, eine vortreffliche Arbeit aus der Zeit der IV. und V. Dynastie.

In der Mitte des Saales eine eiserne Nische mit Glas für Papyrus und Fragmente von Gemälden und Skulpturen von den Gräbern der grossen Priester des Set, entdeckt von den italienischen Aegyptologen. Sehr beachtenswert ist das Fragment einer dorischen Säule aus jenen Gräbern vor 1500 Jahren und daher von den ersten griechischen dorischen Säulen herrührend. — Im Hintergrund des Saales Fragmente von Skulpturen der ägyptischen Zivilisation bis zur griechisch-römischen Periode.

Der *Saal der Insel Cypern* (links von dem Inschriftensaal). — Eine Vasensammlung von der Insel Cypern stammend.

Münzensammlung (der nächste kleine Saal). — Die über 3000 Stücke enthaltende griechisch-römische Münzensammlung ist nur durch eine besondere Erlaubnis des Direktors den Besuchern gestattet; eine kleine Sammlung ist dem Publikum in einem andern Saal (*Antiquarium*) zugänglich.

Die *Gallerie des Papiro Regio* (links von dem Saale der Mumien). — Die Sammlungen stellen die Entwicklung von den ägyptischen Grabstätten aus der Periode vor den Pharaonen (mehr als vor 6000 Jahren) dar. In verschiedenen Kästen befinden sich Gegenstände aus der Steinzeit (Vasen, Waffen, Werkzeuge), dann verschiedene Stoffe. Jeder Kasten und Gegenstand hat eine Aufschrift, die Ort, Zeit und Gebrauch desselben angibt. Das *Grab des Mai*, dem Schreiber der

Totenstadt Theben, gegen dem xiv. Jahrhundert v. Chr. von der italienischen Archeologischen Mission ausgegraben und nach Turin gebracht. Hier sind auch viele wertvolle Papyrus.

Das **Grab des Kha**, des Arbeitsoberaufsehers der Totenstadt Theben, und seiner *Frau Mirit* aus dem xvi. Jahrhundert v. Chr. wurde am 16. Februar 1906 von der italienischen archeologischen Mission nach Turin unversehrt mitgebracht. *Hier haben wir tatsächlich ein vollständig wieder hergestelltes Grab. Nach dem Oeffnen der Tür, welche über 3500 Jahre verschlossen war, wurden sämtliche dort aufgefundene Gegenstände hierher gebracht und jetzt sind sie in der bestimmten Ordnung aufgestellt, so dass man im Turiner Museum das Grab vollständig in seinem ursprünglichen Zustand wieder aufgebaut sehen kann.* Dieses über 20 Quadratmeter breite Zimmer ist eine genaue Nachahmung des gemäss dem Glauben der alten Aegypter darstellenden *Lebens der Toten*, die Verstorbenen mit allem ausgestattet wurden was ihnen im Leben gehörte und was sie auch im jenseitigen Leben nötig haben konnten, d. h. Lebensmittel, Möbel, Kleider, Werkzeuge, Toilette- und Reisegegenstände, u. dergl. m. Das *Grab des Ehepaars Kha* enthält auch das Hochzeitsbett mit der Bettwäsche und die Mumie der Frau Miret, welche noch den milden Ausdruck eines angenehmen Lächelns beibehält. Dieses Grab ist eins der grössten Seltenheiten! Nach 3500 Jahren sehen wir die Auschauung der Aegypter vom Leben im Jenseits in der objektivsten Weise dargestellt.

Der Besuch des Grabes Kha ist unentgeltlich, und nur vier Personen mit einmal können dasselbe besuchen. Jedoch muss jeder mit der besonderen Eintrittskarte versehen sein, die ohne weiteres Jedem von der Museumsdirektion verabreicht wird.

Galleria delle Divinità (links vom Saale del Papiro Regio). — Die Gottheiten sind gemäss ihres Heimatsortes ausgestellt. — In der Mitte steht der Kasten der Scarabiten. — Am Ende der Gallerie die *silberne isische Tafel*.

Links von der Gallerie befindet sich die *ägyptisch-christliche* und *arabische Abteilung*. — Das *Antiquarium* mit einer kleinen Münzensammlung. — Die *ethnographische Sammlung*.

Rechts von der Gallerie ist die *prähistorische Sammlung Piemontes*, zum Teil von Prof. Bartolomeo Gastaldi geordnet und dem Municipium geschenkt.

In den übrigen Sälen die **Römischen** und **Arabischen Altertümer**, die dank der verdienstvollen Piemontesischen Gesellschaft für Archeologie und Schöne Künste zum Teil nach Piemonte gelangt sind. Unter den römischen Altertümern ist die Sammlung der Gläser aus dem Palazzo Vercelesse, Crescentino, Lomello. — Unter den Bronzen die bei Voghera gefundene Minerva, und besonders die bei Monteu da Po ausgegrabenen alten Bronzen (Industria), unter welchen der Dreifuss und der Faun bemerkenswert sind.

ZU EBNER ERDE. — **Aegyptologische Sammlung**. — Der *Saal Tutmosis III.*, in welchem 16 Pharaonenstatuen aufgestellt sind, und unter ihnen die kolossale Statue Tutmosis III., einer der ruhmreichsten Könige Aegyptens aus den xvi. Jahrh. v. Chr.; Sarkophagen aus prächtigem Basalt; eine Sperberklaue (1 Meter lang aus dem Heliopolis; Fragment einer kolossalen Nase; Sarkophag in roten Granit eines Sohnes Ramses III.; Sarkophag aus polichromen Marmor, wundervolle Arbeit vor mehr als 4500 Jahren, gefunden von der italienischen Archeologischen Mission im Grabe eines Hohenpriesters des Gottes Seth; der Deckel des Sarkophags des Prinzen Chamu, der Sohn Ramses III.

Der *Saal Ramses III.* enthält 17 grosse Statuen der Pharaonen. Das Lotuskapital einer Säule. Die Ueberreste eines der Sonne gewidmeten Tempels der Pyramide Cheops, aus rotem und grauem Segenst. Ein Kolossalkopf eines Pharaonen. Zwei Sphinxen von einer Allee in Theben herrührend, mit 600 Sphinxen auf jeder Seite, die zu den zwei grossen Heiligtümern von Karnak und Luqsor führte; die zwei Sphinxen tragen die Gestalt Amenophis III. Die Statue Ramses II.,

ein Meisterwerk der Kunst in Diorit aus 1400 Jahre v. Chr.; Ramses II. aus der ägyptischen Geschichte ist der grosse Sesostris der Griechen unter dessen Herrschaft wahrscheinlich Moses geboren wurde. Die Statue Sethis XIII., Sohn und Nachfolger Ramses II.; unter der Regierung Sethis wird wahrscheinlich der Durchgang der Juden durch das Rote Meer stattgefunden haben. Einige interessante dekorative Statuen.

Die **Römische Sammlung**. — 1. *Skulptur*. — Ein in Aegypten gefundener griechischer Torso, eine Statue mit Sockel in der Mitte des Saales. Römische Basreliefs (gegenüber). — 2. *Piemontesische Inschriftensammlung*, In der Mitte des Saals im Jahre 1700 in Cagliari gefundenes Mosaikpflaster aus dem ersten oder zweiten Jahrhundert n. Chr. — 3. *Turiner Inschriftensammlung*.

Die *Königliche Pinakothek* oder *Gallerie antiker Gemälde* wurde auf Veranlassung König Karl Alberts begonnen. Sie nimmt 21 Säle ein, in welchen nach Schulen und Zeitabschnitten geordnet, etwa 800 Gemälde hängen. Die bedeutendsten Bilder sind jene der *niederländischen* und der *vlämischen Schule*, als die reichhaltigsten Italiens angesehen durch die Meisterwerke von Van Eyk, Memling, Holbein, Rembrandt, Rubens, Van Dyck, Potter, Wouwermans, Teniers usw.; und jene der *piemontesischen Schule*, von der die besten Meister aus jeder Epoche vertreten sind, unter ihnen Macrino d'Alba, Gandolfino, Giovenone, Gaudenzio Ferrari, Lanino, Defendente de Ferrari, Sodoma usw.

Besuchszeit. — Zur *Kgl. Pinakothek* ist der Eintritt an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen frei von 13-16 Uhr. An den Wochentagen von 9-16 Uhr gegen Eintrittstaxe von *Lire* 1 für Erwachsene und *Cent.* 50 für Kinder unter 12 Jahren.

Aus Mangel an Raum müssen wir darauf verzichten das lange Verzeichniss der Gemälde und Kunstgegenstände wieder zu geben und uns beschränken auf eine summarische Angabe ihrer Anordnung nach Sälen, Schulen und Epochen, einzig bei den Meisterwerken die Nummer des Katalogs, den Namen des Malers und den Gegenstand bezeichnend.

I. SAAL. — *Bildnisse der Prinzen des Hauses Savoyen*. — 1. *Horace Vernet*, Karl Albert, König von Sardinien; 5. *Jakob Van Schuppen*, Beiterbild des Prinzen Thomas von Savoyen; 17. *Anton Van Dyck*, Prinz Thomas von Savoyen-Carignano.

II. SAAL. — *Maler der piemontesischen Schule aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts*. — 26. *Macrino d'Alba*, Madonna mit Jesuskind und Heilige; 27. *Gandolfino di Roreto*, Himmelfahrt, Madonna und Heilige (Triptychon); 39. *Gerolamo Giovenone*, Madonna mit Jesuskind und Heiligen.

III. SAAL. — *Gaudenzio Ferrari und seine Schule*. — 50. *Gaudenzio Ferrari*, Kreuzigung Christi; 51. Kreuzabnahme.

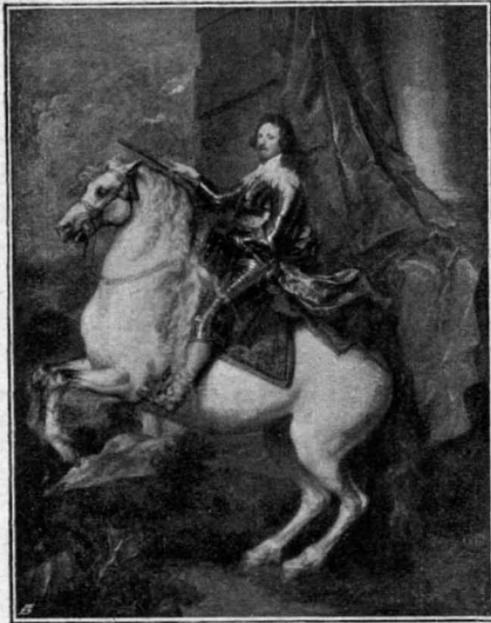
IV. SAAL. — Fortsetzung. *Piemontesische Schule vor der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts*. — 56. *Sodoma*, Heilige Familie, und 59. Tod der Lucrezia.

V. SAAL. — **Piemontesische Schule aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.** — 70. *Moncalvo*, Heiliger Bernhard von Chiaravalle.

VI. SAAL. — **Die toskanische Schule Giotto's.** — 112. *Franciabigio*, Verkündigung; 113. *Sandro Botticelli*, Die Reise der Söhne Tobias'; 117. *Pollaiuolo* (*Antonio* und *Pietro Benci* genannt), Tobias und Erzengel Raphael; 122. *Bronzino* (*Angelo Tori* genannt), Bild der Leonore von Loreto.

VII. SAAL. — **Die Schule der italienischen Renaissance.** — 144. *Timoteo Vitt*, Madonna mit dem Kinde; 146. *Raffaello Sanzio*, Madonna della Tenda; 155. *Francesco Raibolini* (genannt *il Francia*), Grablegung des Heilands; 161. *Tiziano Vecellio*, Hieronymus; 162. *Gregorio Schiavone*, Madonna mit dem Kinde; 164. *Andrea Mantegna*, Madonna mit dem Kinde und sechs Heiligen.

VIII. SAAL. — 168. *Andrea Della Robbia*, Die Jungfrau und Johannes der Täufer beten das Kind an. (Emaillierte Terracotta),



I. SAAL:

Nr. 17, Prinz Thomas von Savoyen-Carignano
des Anton Van Dyck (Seite 71).

IX. SAAL. — **Stiche und Zeichnungen aus verschiedenen Schulen und Kunstepochen.**

X. SAAL. — **Flämische Schule.** — 187. *Johann Van Eyck*, Sankt Franziskus mit den Wundmalen; 188. *Pietro Christus*, Madonna mit dem Kinde; 191. *Mabuse* (*Johann Gossaert*), Heilige Familie; 192. *Meister der Halbfiguren* des xiv. Jahrh., Christus am Kreuze (Triptychon); 194. *Bernard van Orley*, Ein König von Frankreich heilte Skrophulöse; 202. *Johann Memling*, Das Leiden Christi; 231. *David Teniers der jüngere*, Spielleute im Wirtshaus; 234. *Johann Brueghel* (genannt *Velours*), Landschaft.

XI. SAAL. — 261. *David Teniers der jüngere*, Die Kartenspieler; 264. *Anton Van Dyck*, Drei Söhne Karls I. von England; 274. *Peter Paul Rubens*, Apotheose Heinrichs IV. und die Herrschaft Marias von Medici; 279. *Anton Van Dyck*,

Porträt der Prinzessinnen Isabella, Clara, Eugenia; 288. *Anton Van Dyck*, Heilige Familie; 292. *Johann Fyt*, Wildbret und Früchte.

XII. SAAL. — **Deutsche Schule.** — 303. *Johann von Holbein der Jüngere*, Porträt des Desiderius Erasmus; 311. *Abraham Mignon*, Blumen und Insekten. — **Spanische Schule.** — 322. *Giuseppe Ribera* (genannt *lo Spagnoletto*), Sankt Hieronimus; 326. *Giuseppe Ribera* (wie oben), Sankt Paul der Anachorit.



III. SAAL. — Nr. 51, Die Kreuzabnahme
von *Gaudenzio Ferrari* (Seite 71).

XIII. SAAL. — **Französische Schule.** — 330. *Nicolas Poussin*, Sankta Margarethe, die Märtyrerin; 353. *Jean Baptist Van Loo*, Ludwig XV., König von Frankreich; 360. *Louise Elisabeth Vigée-Le Brun*, Die Tochter des Graveurs Porporati.

XIV. SAAL. — **Holländische Schule.** — 362. *Cornelius Engelbrechtsz*, Kreuzigung, Dornenkrönung, Ecce Homo (Triptychon); 376. *Goldfried Schalcken*, Selbstporträt; 377. *Gerhard Dou*, Junge Holländerin am Fenster; 378. *Gerhard Honthorst* (genannt *delle Notti*), Simson von den Philistern gefangen; 379. *Franz Van Mieris der Aeltere*, Selbstporträt aus dem Jahre 1659; 393. *Rembrandt Van Ryn*, Schlafender Greis; 394. *Salomone Koninck*, Porträt eines alten Mannes; 395. *Daniel Van Mytens der Aeltere* und *Heinrick Van Steenwick der Jüngere*, Karl I., König von England; 402. *Philip Wouwermans*, Erstürmung einer Brücke; 406. *Paul*

Potter, Die vier Türme; 407. *Melchior Hondekoeter*, Stiergefecht; 412. *Peter Saenredam*, Inneres einer Synagoge; 419. *Jean David De Heem*, Früchte, Blumen, Schlangen und Insekten; 420. *Jean Baptist van Heem* (wie oben), Früchte, Blumen usw.

XV. SAAL. — **Holländische Landschaftsmaler.** — 444. *Jacob Ruysdael*, Landschaft.

XVI. SAAL. — **Lombardische, französische und römische Schule nach der Renaissance.** — 459. *Pier Francesco Mazzucchelli* (genannt *il Morazzone*), Herodias; 469. *Orazio Lomi* (genannt *il Gentileschi*), Verkündigung; 471. *Giovanni Battista Salvi* (genannt *il Sassoferrato*), Madonna mit dem Kinde; 478. *Carlo Dolci*, Jungfrau Maria.

XVII. SAAL. — **Bologneser Schule nach der Renaissance.** — 489. *Francesco Albani*, Das Element der Luft; 491. *Giovanni Francesco Barbieri* (genannt *il*



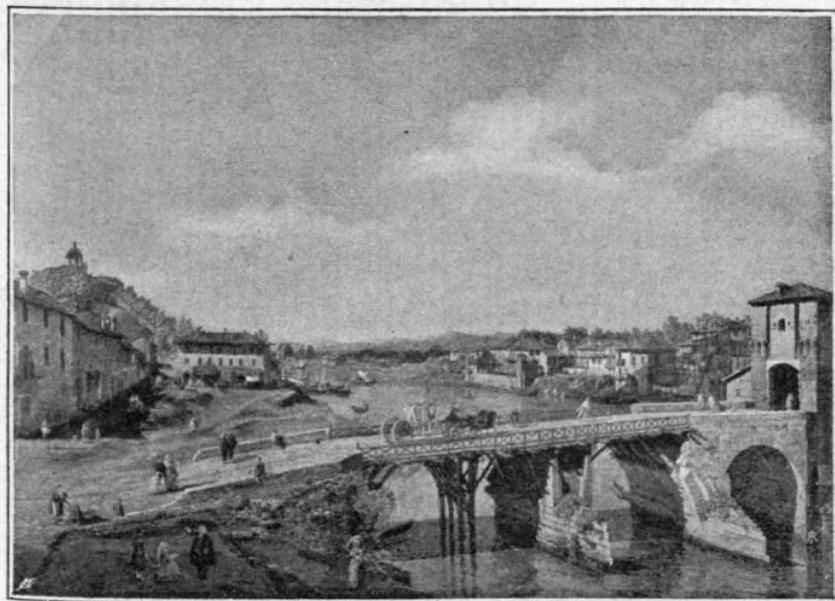
IV. SAAL. — Nr. 56, Die Heilige Familie
von *G. A. Bazzi* »il Sodoma« (Seite 71).

Guercino), Santa Franziska von Rom; 492. *Albani* (wie oben), Salmacis Miglius' Bad um Hermaphrodite zu überraschen; 493. *Albani* (wie oben), Salmacis umarmt Hermaphrodite; 495. *Albani* (wie oben), Das Element des Wassers; 496. *Guido Reni*, Kampf zwischen Amoretten und Puppen-Bacchanten; 497. *Guercino* (wie oben), Der verlorene Sohn; 499. *Domenico Zampieri* (genannt *il Domenichino*), Ackerbau, Himmelskunde und Baukunst; 500. *Albani* (wie oben), Element der Erde; 514. *Guercino* (wie oben), Allvater.

XVIII. SAAL. — **Schule von Bologna, Emilia, Genua und Neapel.** — 536. *Annibale Carracci*, Die Reue des Sankt Peters; 548. *Strozzi Bernardo* (genannt *il Prete genovese*), Homer; 549. *Giovanni Bernardo Carbone*, Damenporträt; 556. *Salvatore Rosa*, Taufe Christi mit Landschaft.



XX. SAAL. — Nr. 580, Das Abendmahl im Hause Simon, des Pharisäers
 von *Paolo Caliari »Il Veronese«* (Seite 76



XX. SAAL. — Nr. 582, Ansicht der alten Pobrücke in Turin
 von *Bernardo Bellotto »Il Canaletto«* (Seite 76).

XIX. SAAL. — **Schule von Venedig.** — 556. *Giacomo Robusti* (genannt *il Tintoretto*), Heilige Dreieinigkeit; 572. *Paolo Caliari* (genannt *il Veronese*), Die Königin von Saba bietet Salomon ihre Gaben.

XX. SAAL. — 580. *Veronese* (wie oben), Das Abendmahl im Hause Simon, des Pharisäers, oder Die Magdalene wäscht die Füße des Heilands; 582. *Bernardo Bellotto* (genannt *il Canaletto*), Ansicht der alten Pobrücke in Turin; 585. *Bellotto* (wie oben), Ansicht von Turin vom Königlichen Garten aus; 587. *Jacopo da Ponte* (genannt *il Bassano*), Die Schmiede Vulkans.

XXI. SAAL. — **Schlachten der Fürsten aus dem Hause Savoyen.** — 605. *Giacinto La Pegna*, Uebergabe des Mailänder Schlosses an den König von Sardinien im Jahre 1734.

Beim Verlassen des Palazzo dell'Accademia delle Scienze wenden wir uns rechts für wenige Schritte längs der Via dell'Accademia delle Scienze bis zu ihrer Einmündung in Via Maria Vittoria, wo sich zur Linken die *Kirche San Filippo* befindet (Seite 123).





Piazza Vittorio Emanuele I. (Seite 86)
und die Kirche Gran Madre di Dio, jenseits des Po (Seite 157)

3. — Von Piazza Castello nach Piazza Vittorio Emanuele I. durch Via Po und mit Abschwengung nach dem Museo Civico und der Mole Antonelliana.

Via Po, Portici, Seitenstrassen. — Universität und Nationalbibliothek. — Abschwengung durch Via Rossini und Via Gaudenzio Ferrari nach dem Museo Civico, von dort nach der Mole Antonelliana in Via Montebello, und durch diese zurück in Via Po. — Piazza und Ponte Vittorio Emanuele I. — Die Collina. — Von dem Platze abzweigende Strassen, Corso Cairoli und Denkmal Garibaldi's.

Via Po, welche von *Piazza Castello* (Seite 41) östlich abgeht und nach *Piazza Vittorio Emanuele I.* führt, wurde im Jahre 1675 auf Anordnung des Herzogs Karl Emanuel nach dem Projekt des Grafen Amedeo di Castellamonte eröffnet; sie misst 702 M. Länge und 18 M. Breite, welch letztere sich, die Portici mitgerechnet, auf 30 M. erstreckt. Die Portici (Seite 30) auf jeder Seite der Strasse, gehen an den beiden Enden derselben in diejenigen von *Piazza Castello* und *Piazza Vittorio Emanuele I.* über.

Die von Via Po abgehenden Hauptstrassen sind:

Rechts **Via Carlo Alberto** (Seite 66); **Via Bogino**, unterbrochen zwischen **Via Ospedale** und **Via Cavour**. In Nr. 9 den in Jahre

1683 nach den Plänen des Architekten Francesco Baroncelli erbauten Palazzo Hierschel de Minerbi, einst Gerbaix de Sonnaz, mit reich dekoriertem Saal von Dellala di Beinasco und mit Skulpturen der Gebrüder Collino, ist der Sitz des *Künstlervereins*; in Nr. 6 die *Kriegsschule* und die *Finanzintendanz*; in Nr. 13 der *Automobil-Club d'Italia* und der *Automobil-Club von Turin*, die ersten Italiens; an Nr. 31 erinnert eine *Gedenktafel* an den Tod des Grafen Gian Battista Bogino, Minister Karl Emanuels III. — **Via San Francesco da Paola** mündet in Corso Vittorio Emanuele II.; in Nr. 3 befindet sich das *Kommando des I. Armeekorps*; in Nr. 7 dasjenige der *Militärdivision von Turin*, das *Kommando* und die *Verwaltung des Ingenieurkorps*, — **Via dell'Accademia Albertina**, von welcher wir im Kapitel VII (Seite 115) sprechen werden. — **Via San Massimo** mündet in Corso Vittorio Emanuele II.; jenseits der Via Ospedale berührt sie links die Gartenanlagen von **Piazza Cavour**, wo nach der Seite des *Gartens* das im Jahre 1900 eingeweihte und vom Bildhauer Ginotti ausgeführte *Monument des Grafen Carlo Nicolis di Robilant* sich befindet; nach rechts der *Giardino Balbo* (Seite 118); an der Kreuzung der Via Mazzini liegt die *Kirche San Massimo* (Seite 119).

Links: **Via Rossini** und **Via Montebello**, von denen wir weiter unten sprechen werden.

Die zweite Häusergruppe in Via Po, auf der linken Seite (Nr. 17), wird von der *Universität* und der *Nationalbibliothek* eingenommen. Der Palast ist gegen Via Po von der gleichförmigen Häuserfassade der ganzen Strasse verdeckt, aber an den beiden Seiten gegen Via Virginio und Via Vasco, sowie an der Rückseite gegen Via della Zecca zeigt sich sein besonderer Rohbau mit Dekoration in Ziegeln. Der grosse Hof ist von zwei Stockwerken geräumiger und gefälliger Gallerien umgeben.

Der *Universitätspalast* wurde im Jahre 1713 auf Anordnung König Viktor Amadeus II. nach den Zeichnungen des Architekten Antonio Ricca aus Genua gebaut. — Zu beiden Seiten des Einganges sind verschiedene Marmorstatuen aufgestellt; diejenigen von *Viktor Amadeus II.* und *Karl Emanuels III.* und die Gruppe *Der Ruhm der den Zeitlauf durch Ketten hemmt* von den Brüdern Collino, piemontesische Bildhauer aus dem XVIII. Jahrhundert; im Innenhofe die Statuen von *Alessandro Riberi*, *Luigi Gallo* und *Giuseppe Timermans*, berühmte Mediziner und Chirurgen, diejenige von *Matteo Pescatore*, ein berühmter Rechtsgelehrter; im hintern Toreingang und auf dem Treppenaufgang

sind Standbilder der berühmtesten Professoren aufgestellt: *Albini, Cesare Alfieri di Sostegno, Avogadro di Quaregna, Baruffi, Beccaria, Bertini, Boggio, Bricco, Capellina, Chiò, Cibrario, Corte, De Filippi, Dionisio, Vincenzo Gioberti, Giulio, Liveriero, Martini, Merlo, Paravia, Peyron, Piria, Plana, Precerutti, Rayneri, Michele Schina, Valperga di Caluso, G. B. Vasco.*

Eine *Gedenktafel* erinnert daran, das *Erasmus von Rotterdam* im Jahre 1506 auf der Universität von Turin zum Doktor promoviert wurde. Im Jahre 1906, am 502. *Jahrestag der Begründung der hiesigen Universität*, wurde hier in der feierlichsten Weise eine *Gedenktafel* eingeweiht. Die lateinische Inschrift, deren Verfasser Professor Stampini ist, enthält die denkwürdigsten Ereignisse aus der Geschichte der berühmten *Alma Mater*.

In der Nähe des Hauptportals der Universität Nr. 19 ist der Eingang zur *Nationalbibliothek* die zugleich die *Universitätsbibliothek* ist.

Die *National- und Universitätsbibliothek* ging ursprünglich aus den Privatbibliotheken der Herzoge von Savoyen hervor und besonders von dem Herzog Emanuel Philibert und Karl Emanuel I. Als das gegenwärtige Universitätsgebäude 1720 beendet wurde, liess der König über 10.000 Bände der oben erwähnten Büchersammlungen dorthin übertragen, denen man die in der Universität schon vorhandenen Bücher beifügte. Im Jahre 1801 zählte die Bibliothek ungefähr 90.000 Bände und im Jahre 1892, laut der amtlichen Statistik, zählte die Nationalbibliothek 160.615 Bände (inklusive 1095 Inkunablen), 19.892 Brochüren, Manuskripten 3823, Musikstücke 12.025, und Kupferstiche 10.321. Die am 23. Oktober nachts 1904 ausgebrochene Feuerbrunst zerstörte fast alle in Kästen des Handschriftensaals ausgestellten Manuskripte, auch die kostbare aldinische Sammlung, ein Geschenk des Marchese Cesare Alfieri, und ausserdem 24.000 Bände der angrenzenden Säle. Zur Zeit des schweren Unglücks zählte die Bibliothek ungefähr 300.000 Bände und trotz des erlittenen Verlustes, ist jene Zahl jetzt weit übertroffen, dank der von allen Ländern ihr zu teil gewordenen



Der Innenhof der Kgl. Universität.

Schenkungen — hauptsächlich diejenige des Baron Alberto Lumbroso, der ihr seine ganze Sammlung Geschichtswerke der Napoleonischen Zeit vermachte — und besonders durch einen ausserordentlichen Staatszuschuss der durch ein besonderes Gesetz 1905 vom Parlamente bewilligt wurde.

Besuchszeit. — Die Bibliothek ist geöffnet von November bis Juni von morgens 9-12 Uhr, und 14 (2 Uhr) bis 19 (7 Uhr); von Juli bis Oktober einschliesslich von morgens 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr nachmittags. Sie bleibt bloss 15 Tage in Jahre geschlossen, gewöhnlich in der zweiten Hälfte des September. Die Aenderungen der Besuchszeit werden gewöhnlich auf der Tafel an der Eingangstür der Bibliothek angezeigt.

In Via Po, gegen Piazza Vittorio Emanuele I. weiterschreitend, gelangt man rechts zu der *Kirche San Francesco da Paola*.

Diese Kirche, 1801 zur Pfarrkirche erhoben, wurde 1632 auf Befehl von Maria von Frankreich nach dem Entwurf des Architekten Pellegrini gebaut, und im Jahre 1858, dann 1884 und zuletzt 1893 vollständig restauriert; sie hat einen reichen mit Marmor und Statuen geschmückten Hauptaltar und wertvolle Gemälde von Lorenzone, von Legnanino, Peruzzini, Seyter, an den Altaren. In dieser Kirche, und zwar in einer der Santa Maria der Helferin gewidmeten Kapelle, sind die Herzen des Prinzen Moritz und Ludwig von Savoyen in einer Urne aufbewahrt. Die dritte Kapelle links, der unbefleckten Empfängnis gewidmet, hat vier schöne Alabastersäulen und vorzügliche Marmorstatuen. Sehr wertvoll ist die Statue Maria der Helferin, von Carlone, links.

Jenseits der Kirche ist in Nr. 16 die *Reale Accademia di Medicina* mit *Bibliothek* und *Museo Cranio-logico*, sowie mit einem *Herbarium* ausgestattet; in Nr. 18 ist das von dem Prof. Salvatore Cognetti de Martiis gegründete *staatswissenschaftliche Laboratorium* und das *Archeologische Institut* (Istituto Archeologico).

Die *Kgl. Medizinische Akademie* im Jahre 1836 von Privaten begonnen, erhielt 1846 ihren jetzigen Titel durch Karl Albert. Die *Bibliothek*, die *Schädelsammlung* und das *Herbarium* können mit Eintrittskarten der betreffenden Direktionen besichtigt werden.

Am Ende der Häusergruppe von San Francesco da Paola geht rechts von Via Po die Via Accademia Albertina (Seite 115), links die **Via Rossini** ab. Wir lenken in die letztere ein zu unserer Abschwenkung nach dem *Museo Civico* und der *Mole Antonelliana*,

deren viereckige Kuppel mit über Säulengalerien hoch aufsteigender Spitze von dem symbolischen und prophetischen »Stern Italiens« überragt, alsbald vor unsern Blicken erscheint.

Via Rossini mündet jenseits des **Corso S. Maurizio** in den **Corso Regina Margherita** (Seite 110) und verlängert sich dort über der **Dora** in **Via Reggio** bis zur **Strada del Regio Parco**, welche zum *Zentralfriedhof* (Seite 163) führt.



Städtische Gewerbeschule.

Via Rossini durchschneidet nach der ersten Häusergruppe die **Via della Zecca** (Seite 46). Jenseits der Kreuzung ist in Nr. 8 der **Via Rossini** das im Jahre 1867 von der Stadt gegründete *Liceo Musicale Giuseppe Verdi*, und ein wenig weiter links ist das *Teatro Vittorio Emanuele*, das im Jahre 1856 als Hyppodrom gebaut und später auch für Opern und Ballettvorstellungen eingerichtet wurde; dasselbe hat Gallerien und nimmt ca. 4500 Zuschauer auf. Weiter an der Mündung der **Via Rossini** auf den **Corso S. Maurizio** (Seite 113) erhebt sich nach rechts die *Städtische Handwerksschule für Arbeiter* (Istituto Professionale Operaio), welche die Handwerks- und Gewerbeschule (Scuola di Arti e Mestieri), die Zeichen- und Bildhauer-Abendschulen (le Scuole serali di Disegno e Plastica), das chemische Laboratorium (Scuola di Chimica Cavour) und die Schule für Hygiene (la Scuola d'Igiene) umfasst.

Gegenüber dem *Teatro Vittorio Emanuele* geht rechts die **Via Gaudenzio Ferrari** ab, in welcher wir einlenken um in Nr. 1 das *Museo Civico* zu besuchen.

Das *Museo Civico* (Stadtmuseum), im Jahre 1863 vornehmlich durch die Bemühungen des Ratsherrn Pio Agodino gegründet (zu dessen Andenken das Municipium eine *Gedenktafel* auf der grossen Treppe des Museums setzen liess), besteht aus zwei Abteilungen: die *Abteilung für Kunsthandwerk und Industrie*, die in der Via Gaudenzio Ferrari Nr. 1 ihren Sitz hat, und die *Abteilung für Schöne Künste* in dem kunstreichen Gebäude des Corso Siccardi (Seite 106).

Die *Abteilung für Kunsthandwerk und Industrie* (Sezione Arte applicata all' Industria) stellt uns in verschiedenen Sammlungen die *Geschichte der Arbeit* seit der byzantinischen Periode bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts dar. Darunter manche von grosser Bedeutung, und zwar enthalten sie eine *Sammlung von seltenen Büchern und verzierten Handschriften*, darunter das grosse *inkunabelgeschmückte Messbuch* aus dem XV. Jahrhundert, welches angeblich von dem Kardinal Della Rovere stammt; eine *Sammlung von Musikinstrumenten*; eine Sammlung von *gemalten Glas- und Kristallvasen*, eine Sammlung von *Stoffmustern* in chronologischer Reihenfolge vom XIV. bis zu Ende des XVIII. Jahrhunderts geordnet; eine Sammlung von *geschnitzten, eingelegten Bildhauerarbeiten in Holz und Elfenbein*, in welcher der Chor von Staffarda allein einen ganzen Saal einnimmt; eine historische Sammlung von *Porträts aus dem Hause Savoyen*; von *Münzen und Medaillen* welche auf die Geschichte von Piemonte Bezug haben, von *Stempeln* von der Turiner Münze.

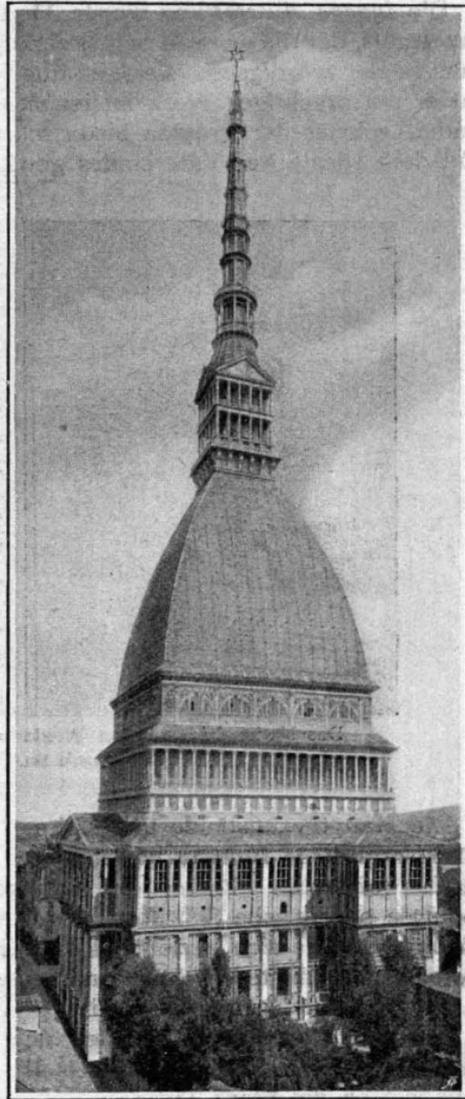
Im Hofe befindet sich in einem eigens eingerichteten Pavillon das Schiff mit Rudern, das sogenannte *Bucintoro*, im Auftrage Karl Emanuels III. in Venedig erbaut und welches von Venedig nach Turin auf dem Po kam.

Besuchszeit. — *Freier Eintritt:* Dienstag, Donnerstag und an den Festtagen von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr von November bis März, und von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr von April bis Oktober. Am Freitag wie am Sonnabend beträgt das *Eintrittsgeld eine Lire*. Montags bleibt das Museum geschlossen.

Aus dem *Museo Civico* heraustretend wenden wir uns links bis zum Ende der Häusergruppe, wo sich die Via Gaudenzio Ferrari mit der **Via Montebello** kreuzt. Hier erhebt sich der eigenartige und kühne 167 Meter hohe Bau der nach dem Namen des berühmten Architekten und Erbauers la **Mole Antonelliana** genannt wird.

Es ist dies der beste Punkt sie von aussen zu bewundern, indem man sie hier mit einem Blicke von der Basis der Fassade bis zur Spitze mit dem Stern umfassen kann.

Dieses prächtige Bauwerk, ein Meisterwerk der modernen Statik — in welchem Schönheit und klassischer Ernst sich mit unvergleichlicher Leichtigkeit gesellen — überragt alle Mauerwerke Europas. Als man dieses eigentümliche Bauwerk mit sehr bescheidenen Mitteln zu bauen anfang, war es ursprünglich zur Synagoge bestimmt. Später von der Stadt angekauft, wurde es erweitert und durch Beschluss des Stadtrats als der Sitz des Museums der Wiederherstellung Italiens (Museo Nazionale del Risorgimento Italiano), und zwar als ein *Nationaldenkmal dem Gedächtnis Viktor Emanuel des Zweiten* gewidmet.

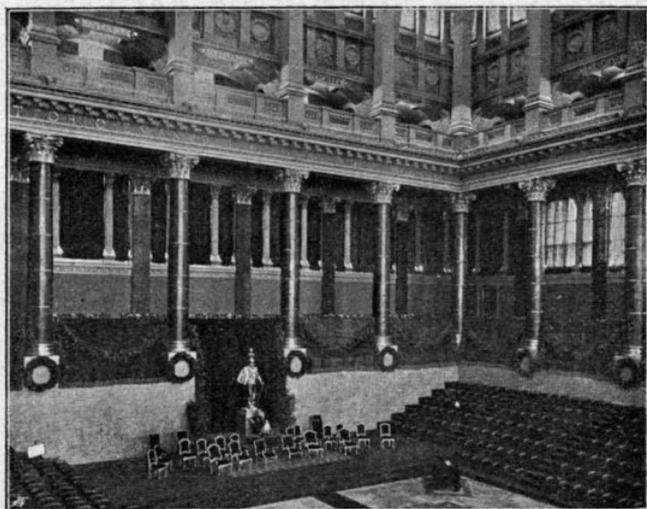


Mole Antonelliana.

Von der Höhe der Rundbalkons der Turmspitze hat man eine herrliche Aussicht auf die Stadt, die Ebene, auf das reizende Alpenpanorama und auf die Hügel.

Das Werk wurde von dem Architekten Alessandro Antonelli projektiert, der den Bau von 1863 bis zu seinem Tode im Jahre 1888 leitete, worauf die Direktion seinem Sohne, Ingenieur Costanzo Antonelli, übertragen wurde, welcher die Arbeiten nach den Plänen und Aufzeichnungen seines Vaters fortsetzte.

Die *innere Ausstattung* wurde Herrn Prof. Annibale Rigotti anvertraut, der die grossen Schwierigkeiten dieses schönen Kunstbaus in der würdigsten Weise zu überwinden verstand. Dadurch hat er ein prächtiges Werk an jenem grossen Kunstdenkmal vollendet, welches der grossen historischen Sendung, den Gefühlen und dem Ideale des Vaterlandes gewidmet ist.



Das Nationalmuseum der Wiederherstellung Italiens.
(Der grosse Saal).

Die Hauptgegenstände und Urkunden des **Museo Nazionale del Risorgimento Italiano** bestehen aus Waffen, Schriften, Bildern der berühmtesten Männer der nationalen Epopöe, Brochüren, populäre patriotische Schriften, Kupferstiche die auf die denkwürdige Epoche sich beziehen; dann befinden sich hier Bilder, kostbare Seltenheiten, Fahnen und verschiedene Gegenstände die an Personen und grosse Ereignisse erinnern.

Auf dem Ehrenplatze befinden sich die Waffen und die ruhmreichen Insignien Viktor Emanuels II., ein Geschenk des Königs Humbert an die Stadt Turin.

Neben jenen Waffen, die nicht minder kostbaren des Königs Humbert, die auch von unserm schwer geprüften König, der Stadt Turin, zur Aufbewahrung anvertraut wurden.

Diesen gegenüber befinden sich die künstlerisch fein ausgearbeiteten Tafeln der Verfassung des Königreichs Italien, ein Geschenk

der Vereine Roms als Zeichen der Ehrerbietung an die Stadt Turin, gelegentlich der fünfzigjährigen Verfassungsfeier.

Ausser anderen achtungswerten Erinnerungen der beiden Könige sind hier viele kostbare Andenken an Karl Albert, den Herzog Ferdinand von Genua, den Prinzen Amadeus von Aosta, den Prinzen Eugen von Savoyen-Carignano und an andere grossen Prinzen.

Porträts, Schriften, Autographen verschiedener berühmter Persönlichkeiten: Staatsmänner, Schriftsteller und Denker sind hier aufbewahrt, dann auch viele Gegenstände und wichtige Schriften Cavour's und Massimo d'Azeglio's, Waffen, Medaillen, und zahlreiche Briefe Garibaldi's, Bilder und Schriften Giuseppe Mazzini's, von Daniele Manin, Ludwig Kossuth, Ugo Bassi, Goffredo Mameli, Ciro Menotti, Werke und Autographen von Alessandro Manzoni, Niccolò Tommaseo und Silvio Pellico; Waffen und Schriften von Alessandro und Alfonso La Marmora; ausserdem verschiedene interessante Erinnerungen an Vincenzo Gioberti, Cesare Balbo, Carlo Botta, Angelo Brofferio, Cesare Cantù, Luigi Carlo Farini, Francesco Domenico Guerrazzi, Terenzio Mamiani, Carlo Poerio, Urbano Rattazzi, Bettino Ricasoli, Quintino Sella, Giovanni Lanza.

Besuchszeit. — Das Museum ist täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, von November bis Februar; von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, von März bis Oktober. — *Eintritt 50 Centesimi.*

Durch die **Via Montebello** kehren wir nun in **Via Po** zurück und wenden uns in dieser links gegen **Piazza Vittorio Emanuele I.**

Erwähnenswert ist die auf der Terrasse des Eckhauses Nr. 39 sich befindende marmorne *Statue* des Hl. Amadeus IX., Herzogs von Savoyen, dessen Verfertiger Gassino ist.

Im letzten Häuserkomplex links befindet sich die im Jahre 1648 errichtete *Kirche SS. Annunziata*.

Die Kirche *SS. Annunziata* hat schöne Freskogemälde von Gonin und in einer Seitenkapelle (Cappella dell'Addolorata) in der Nähe des Altars, befindet sich eine Gruppe von neun in Holz geschnitzten Statuen von Stefano Clemente aus Turin. In der unterirdischen Kapelle, die der Madonna delle Grazie gewidmet ist, befinden sich die Gebeine des Architekten Francesco Martinez aus Messina.

Wir befinden uns nun an der Einmündung der **Via Po** in die vor den Hügeln offenliegende **Piazza Vittorio Emanuele I.** Die auf den sanften Abhängen der Hügelkette, zwischen Wiesen, Hainen und Gärten zerstreuten niedlichen Landhäuser, geschmackvollen Villen, Dorf-

kirchen und Weiler, bieten einen malerischen Anblick und eine Landschaft von entzückender Naturschönheit.

Piazza Vittorio Emanuele I., im Jahr 1825 eröffnet, wurde nach der Zeichnung des Architekten Frizzi erstellt, der es verstanden hat, die mit Arkaden versehenen Paläste dem raschen Fallen des Platzes anzupassen, und mit vorgebauten Terrassen die Unterbrechung der horizontalen, architektonischen Linien zu verdecken. Die Breite des Platzes ist 105 Meter, dessen Flächeninhalt 34.290 Quadratmeter.

Vom östlichen Ende desselben führt die Brücke **Ponte Vittorio Emanuele I.** (gewöhnlich *Ponte in pietra*, Steinbrücke, genannt) hinüber nach der **Piazza della Gran Madre di Dio**.

Die *Brücke* wurde im J. 1810 von dem französischen Ingenieur Pertinchamp begonnen und nach der Restauration, unter König Viktor Emanuel I., dessen Namen sie erhielt, vollendet. 150 Meter lang, 13 Meter breit, mit fünf elliptischen, auf vier massiven Pfeilern ruhenden Bogen von 25 Metern Spannweite, gewährt die Brücke einen grossartigen Anblick. — Vom *Ponte Vittorio Emanuele I.*, dem linken Ufer entlang, zieht sich talabwärts ein breiter Damm (*banchina* oder *piarda*) bis zum *Ponte Regina Margherita* (Seite 113), ein anderer, aufwärts führender Damm erstreckt sich bis über die *Murazzi* oder *Quais* gegen den *Ponte Umberto I.* (Seite 102).

Je weiter man auf dem Platz gegen die Brücke vorschreitet, desto ausgedehnter, mannigfaltiger und anziehender stellt sich die *Collina* dar. Nach und nach erblickt man die ganze Hügelreihe von *Superga* gegen Nordosten bis zu dem Kamme der *Collina*, der zum *Po* abfallend, gegen Süden das reizende Dörfchen *Cavorretto* verbirgt.

In der Ferne, links hebt sich die *Basilica di Superga* mit ihrer Kuppel und ihren Glockentürmen (Seite 170) vom Himmel ab; vorne, auf halber Höhe des Hügels zeigt sich die *Villa della Regina* (Seite 158) und in der Tiefe unten die *Kirche della Gran Madre di Dio* mit ihrer klassischen Säulenreihe (Seite 157); zur rechten erheben sich die Kirche und die *Vedetta Alpina del Monte dei Cappuccini* (Seite 159). — Vom *Ponte Vittorio Emanuele I.* schweift der Blick gegen Süden, am obern Laufe des Flusses hin, wo, zwischen den Bosketten der *Parco del Valentino* (Seite 145), das *Castello del Valentino* und das *Castello Medioevale* (Seite 150) emporsteigt und über denen, im fernen duftigen Hintergrund der Alpen sich die charakteristische Pyramide des *Monviso* abzeichnet.

Die wichtigsten von dem Platze auslaufenden Straßen sind:

Zur linken: **Via Barolo**, **Via Vanchiglia** und **Via Napione**, welche, den Corso San Maurizio überschreitend, in Corso Regina Margherita einmünden (Seite 113). — **Via Barolo** führt nach der *Kirche S. Giulia* (Seite 113).



Monument für Giuseppe Garibaldi.

Zur rechten: **Via Principe Amedeo**, von Osten nach Westen führend, mündet in **Via Roma** (Seite 89). — **Via Plana**, die sich gegen Süden wendet und auf dem **Piazza Maria Teresa** und **Via Cavour** einmündet; jenseits des Platzes steht das dem *General Guglielmo Pepe* errichtete Monument. In Nr. 2 der **Via Plana** ist die *Biblioteca Militare del Presidio di Torino*, welche etwa 30.000 Bände enthält. — **Via della Rocca**, welche dem **Piazza Maria Teresa** durchschneidet, mündet auf der **Piazza Vittorio Emanuele II.** — **Via Bonafous** und **Via Lungo Po** auf den Quais, erstrecken sich vom **Ponte Vittorio Emanuele I.** bis zum **Ponte Umberto I.**

Von **Piazza Vittorio Emanuele I.** durch die **Via Lungo Po** und **Corso Cairoli** sich nach rechts wendend, gelangt man auf den **Corso Vittorio Emanuele II.**

Auf dem **Corso Cairoli** befindet sich eine dem *Casimiro Teja* gewidmete *Herme*.

Das ausgezeichnete Werk von dem Bildhauer Edoardo Rubino, erinnert nicht nur an Teja — einem ausgezeichneten patriotischen Karikaturzeichner — sondern auch an das humoristische Blatt »Pasquino«, den vortrefflichen Ringplatz des Teja.

Ein wenig weiter, gegenüber der Mündung der Via dei Mille, erhebt sich das *Garibaldi-Denkmal*, ein Werk des Bildhauers O. Tabacchi.

Auf der breiten Basis des Granitblocks sind zwei allegorische Figuren angebracht: vorne die Statue der Freiheit; auf der linken Flanke ein schöner Löwe. Die Figur Garibaldi's erhebt sich majestätisch mit dem Schwert in den Händen, den *Puncho* vom Wind bewegt, den Kopf mutig in die Höhe gerichtet.

Der **Corso Cairoli** führt auf den **Corso Vittorio Emanuele II.** (Seite 102) gegenüber dem **Parco del Valentino** (Seite 145).





Piazza San Carlo (90).

4. — Von Piazza Castello durch Via Roma nach Piazza San Carlo und Piazza Carlo Felice.

Via Roma und die abzweigenden Strassen. — Galleria Geisser früher Natta. — Piazza San Carlo und Reiterdenkmal Emanuel Philiberts. — Galleria Nazionale. — Piazza Carlo Felice und Garten. — Denkmal von Massimo d'Azeglio. — Seitenplätze mit Denkmälern für Lagrange und Paleocapa. — Zentralbahnhof oder Stazione di Porta Nuova.

Via Roma, die sich von *Piazza Castello* gegen Süden wendet und drei wichtige Plätze (*Castello*, *San Carlo* und *Carlo Felice*) in direkte Verbindung setzt, ist eine der belebtesten Strassen; sie wurde im Jahre 1615 durch Herzog Karl Emanuel I. nach den Plänen des Architekten Ascanio Vittozzi von Orvieto eröffnet.

Auf der ersten Strecke, an Piazza San Carlo, öffnen sich links zwei schmale Gassen der alten Stadt: **Via della Caccia** und **Via Bertola**, die in die **Via Viotti** einmünden. Letztere, vor ihrer Einmündung in die **Via Pietro Micca** (Seite 126), ist der Beginn der Aussanierung eines alten Stadtviertels. Parallel der **Via Roma**, links der **Via Viotti**, zieht sich die **Via Monte di Pietà** hin (Seite 96). — Nach links von der **Via Roma** öffnen sich die **Via Finanze** und **Via Principe Amedeo**, welche die Piazza Carignano und

Piazza Carlo Alberto (Seite 65) durchkreuzen. Die erste mündet in Via Bogino und die zweite im Piazza Vittorio Emanuele I.

Von Nr. 18 der **Via Roma**, ehe man an Piazza San Carlo kommt, führt die *Galleria Geisser*, früher Natta, im rechten Winkel zur Via Santa Teresa Nr. 4, gegenüber den Portici von Piazza San Carlo. Sie ist von bescheidenem Umfang, aber gefälliger Form, und wurde im Jahre 1858 von Marchese Natta eröffnet.

Piazza San Carlo, der regelmässigste und eleganteste Platz Turins, ist 170 Meter lang und 75 Meter breit; er macht den Eindruck eines grossen Saales. — Längs der beiden Langseiten ziehen sich symmetrisch die geräumigsten Bogengänge der Stadt hin; den Abschluss des Platzes bilden die *Kirchen San Carlo* und *Santa Cristina*. In der Mitte erhebt sich das *Reiterstandbild des Herzogs Emanuel Philibert*.

Piazza San Carlo wurde in den Jahren 1638 bis 1648 nach den eleganten Plänen des Architekten Grafen Carlo di Castellamonte hergestellt. Die Paläste mit den Arkaden ruhten anfänglich auf Doppelsäulen, die aber später in Folge der Abbröckelung des verwendeten Steines durch Zwischenmauern versteckt werden mussten, aus denen jedoch die Säulen noch zur Hälfte in die Erscheinung treten.

In Nr. 5, in dem früheren Palaste der Marquis Isnardi, hat die *Accademia Filarmonica* ihren Sitz, welche durch die Grösse, den Luxus und die Eleganz ihrer Räume mit den vornehmsten Vereinslokalen Italiens wetteifern kann. Die Dekoration des Innern wurde gegen die Mitte des vergangenen Jahrhunderts durch den Architekten Grafen Carlo Alfieri ausgeführt; der 200 Quadratmeter grosse Eintrittssaal ist von den Brüdern Galliari gemalt; der grosse Konzert- und Tanzsaal wurde im Jahre 1838 von Ing. Talucchi erbaut.

Ursprünglich war diese Akademie für verschiedene Zwecke bestimmt. Sie wurde im Jahre 1815 von einigen jungen Leuten gegründet, die sich hier vereinigten, um sich in der edlen Kunst des Gesangs und der Musik zu üben. Von der Gunst des Königs ermutigt konnten sie hier eine unentgeltliche Gesangsschule einrichten und eine PflGESTÄTTE für ernste Musik gründen. Mehrere Schüler derselben zeichneten sich als grosse Opernsänger aus, und durch die grossen Konzerte gab die Akademie ernste Beweise von ihrer hohen Bedeutung.

Das **Reiterstandbild Emanuel Philiberts** stellt den kriegerischen Herzog dar, wie er das siegreiche Schwert in die Scheide steckt. Die Haltung des Herzogs, der das mit offenen Nüstern und

wehender Mähne vorwärts drängende feurige Schlachtross anhält; die ganze künstlerische Bewegung der Gruppe, das richtige Verhältniss aller Teile, die ästhetische Korrektheit des ganzen Denkmals, von welchem Punkte man es betrachte, machen daselbe zu einem Meisterstück moderner Kunst. An den beiden Hauptseiten des polierten Granitsockels, dessen Basis und Kronplatte mit Bronzefriesen verziert sind, sind zwei vortreffliche Basreliefs angebracht: das eine gegen Westen stellt die Schlacht von St. Quentin dar (10 Aug. 1557), von Emanuel Philibert gegen die Franzosen gewonnen; jenes gegen Osten Emanuel Philibert, wie er in seinem Zelte den Vertrag von Chateau-Cambrésis entgegen nimmt, der ihm die väterlichen, durch die Franzosen seit 1536 besetzten Staaten wieder zurückgibt. — Das Denkmal, ein Werk Carlo Marocchetti's, wurde im J. 1838 in Gegenwart Karl Alberts enthüllt; es ist 8,62 Meter hoch, von denen 4,22 auf den Sockel und 4,40 auf das Standbild kommen. Es ist das erste, auf den Plätzen Turins errichtete Denkmal, und immer noch das beste der Neuzeit.



Monument für Emanuel Philibert
(Seite 90).

Die Kirchen *Santa Cristina* zur Linken, und *San Carlo* zur Rechten der Via Roma, haben beinahe die gleichen Fassaden in Stein, mit Säulenreihen. — *Santa Cristina*, im J. 1640 er-

baut, wurde im J. 1718 von Juvara mit einer Fassade aus Granit von Baveno und Marmor versehen. — *San Carlo*, im J. 1619 errichtet, erhielt seine Fassade im J. 1836 durch den Architekten Grassi. Das Basrelief aus weissem Marmor über der Tür am Eingang, welches Emanuel Philibert und San Carlo darstellen, werden als eine der besten Werke Stefano Butti's betrachtet. Das Innere der Kirche ist reich an Gold und Marmor. In einer im Chor sich befindenden Marmorurne ist das Herz des Prinzen Luigi Giulio von Savoyen-Soisson eingeschlossen, der im Jahre 1638 in einem tapfern Kampf gegen die Türken in Wien, und dasjenige seines Bruders, Emanuel Philibert, der 1676 in Turin gestorben ist.

Vier sehr belebte Strassen zweigen von Piazza San Carlo ab.

Zur rechten: **Via Santa Teresa** (Seite 123) in Piazza Solferino mündend, von wo aus sie als **Via Cernaia** (Seite 126) bis zur Piazza

San Martino führt (Seite 132). In Nr. 2, dem Piazza San Carlo entlang, ist der *Circolo Militare*. — **Via Alfieri** beginnt bei der Kirche San Carlo und mündet in Piazza Solferino (Seite 125). Die Strecke jenseits des Platzes, die früher eine Fortsetzung der Via Alfieri war, hat kürzlich den Namen **Via Meucci** bekommen, wo die neuen *Gebäude der städtischen höhern Töchterschulen* (Istituti superiori femminili municipali) (Seite 130) errichtet sind und wo das *Haupttelephonamt* jetzt im Bau begriffen ist. Den Palazzo Nr. 2 bezeichnet eine *Gedenktafel* als ehemalige Wohnung des



Gartenanlagen der Piazza Carlo Felice
und die Zentralstation oder Stazione Porta Nuova (Seite 94).

Tragödiendichters *Vittorio Alfieri*. Zur Linken der ersten Häusergruppe, an der stumpfen Ecke Nr. 40, befindet sich das Portal des Palazzo *Levaldigi*, bekannt unter den Namen der *Porta del Diavolo*. Jetzt hat die *Società Bancaria* dort ihren Sitz. In Nr. 7 ist der Sitz der *Sparkasse*, in Nr. 13 la *Società Anonima Consumatori Gas-Luce*. Am Kreuzweg der Via Arsenale zieht sich das *neue Hauptpostamt* hin. In Nr. 15 erhebt sich der *Palazzo Lascaris*, ursprünglich von dem Architekten Graf A. di Castellamonte erbaut.

Zur Linken: **Via Maria Vittoria** (Seite 122), die Piazza Carlo Emanuele II. (Seite 116) durchschneidend, mündet in Corso Cairoli (Seite 87, 88, 102) längs dem Po; **Via Ospedale** (Seite 120) beginnt bei der Kirche Santa Cristina und mündet ebenfalls in Corso Cairoli.

Von der zweiten Streke der Via Roma gegen *Piazza Carlo Felice* zweigen sich folgende Strassen ab:

Zur Rechten: **Via Arcivescovado** (Seite 125) mündet in Piazza Venezia, an der Ecke die **Galleria Nazionale** die in der Via Venti

Settembre und Via Arcivescovado mündet. Sie wurde vom Ing. Camillo Riccio erbaut und im Novembre 1889 eröffnet. Die Galleria Nazionale ist der Sitz verschiedener Vereine und Gesellschaften: *Associazione Pro Torino*, Treppe B (Seite 15); *Verein der Architekten und Ingenieure* (Società degli Ingegneri ed Architetti), Treppe A.; *Sindacato Giornalisti-Corrispondenti*, Treppe E; *Luftschiffverein* (Società Aviazione Torino) bei der »Pro Torino«; *Federazione fra Società Scientifiche e Tecniche di Torino* (Vereinigung wissenschaftlicher und technischer Gesellschaften Turins):



Monument für Massimo d'Azeglio.

Associazione Elettrotecnica Italiana; Associazione Chimica Industriale. In der *Galleria*, bei der *Direktion der Städtischen Telephongesellschaft*, ist eine *telephonische Station*.

Zur Linken: *Via Cavour*, die nach *Corso Cairoli* führt. Nr. 8. ist der einstige *Palazzo Cavour*, wo der grosse Staatsmann geboren wurde und starb; jetzt ist dort der Sitz des *Banco di Napoli*; nach *Via Accademia Albertina* bildet sie die linke Seite der *Aiuola Balbo* (Seite 118) und durchschneidet *Piazza Cavour* (Seite 78).

— *Via Andrea Doria*, mündet in *Via Accademia Albertina* gegenüber der obenerwähnten Gartenanlagen (*Aiuola Balbo*). In Nr. 15 ist das im J. 1890 umgebaute *Teatro Balbo*, dessen Gallerien 2000 Zuschauer aufnehmen können; Rauchen erlaubt.

Piazza Carlo Felice, stolz durch die sie umgebenden Gebäude, anmutig zugleich durch den *Garten* in ihrer Mitte, wurde unter König Carlo Felice begonnen, im J. 1855 vollendet, und bedeckt ein Areal von 17.052:

Quadratmeter. Die Häuser sind mit Bogengängen gebaut, wovon diejenigen der beiden Langseiten, rechts zur **Piazza Paleocapa** und links zur **Piazza Lagrange** Zutritt gewährend, geräumige Terrassen tragen; die vierte Seite wird durch das grossartige Gebäude des Zentralbahnhofes gebildet; zwischen diesem und dem Garten erhebt sich das *Denkmal für Massimo d'Azeglio*.

Der *Garten* von Piazza Carlo Felice ist der schönste der Stadt; aus Felsstücken in der Mitte eines Bassins springt ein Wasserstrahl, der sich über 30 Meter erheben kann.

Das *Denkmal* für den Maler, Soldaten und Staatsmann *Massimo d'Azeglio*, wurde im J. 1873 enthüllt; die Erzstatue ist ein Werk von Balzico.

Auf jedem der beiden Seitenplätze steht ein Denkmal des hervorragenden Mannes, nach dem dieselben genannt sind: auf Piazza Lagrange dasjenige des *Mathematikers Luigi Lagrange*, von Albertoni; auf Piazza Paleocapa das *Denkmal des Ingenieurs und Staatsmannes Pietro Paleocapa* von Tabacchi. — *Piazza Lagrange* führt nach Via Lagrange (Seite 59); *Piazza Paleocapa* in Via Venti Settembre (Seite 104).

Von der *Stazione Centrale* oder *Stazione di Porta Nuova* haben wir mit Bezug auf den Bahndienst schon auf Seite 1 gesprochen und betrachten nunmehr das Gebäude selbst. Im Jahre 1865 von Ing. Alessandro Mazzuchetti begonnen und 1868 beendigt, besteht der Bahnhof aus zwei Seitenflügeln, die durch einen 129 Meter langen, die Fassade gegen Piazza Carlo Felice bildenden Bogengang, mit einander verbunden sind. Das Dach über der Halle zwischen den beiden Flügeln wird durch 20 massive eiserne Bogen von 48 Spannweite und ohne horizontale Zugstangen getragen, und ist 139,50 Meter lang; seine Höhe im Zentrum ist 48 Meter. Die von einem kühnen Bogen überragte Seite der Halle gegen Piazza Carlo Felice ist mit Glas geschlossen.

Unter dem Atrium, an der Abfahrtsseite des Bahnhofs, wurde im Jahre 1880 eine künstlerisch ausgeführte *Gedenktafel* zu Ehren der Brüder Georg und Robert Stephenson angebracht, denen es gelungen war die Lokomotive so zu verbessern, dass durch sie der Handelsverkehr einen enormen Aufschwung nahm.

Längs der Fassade des Bahnhofs zieht sich der circa 4 Km. lange *Corso Vittorio Emanuele II.* (Seite 101) hin, der gegen Osten den Po und die Brücke Umberto I. (Seite 101) überschreitend, an der Anhöhe der *Collina* (Monumento Crimea) (Seite 161) mündet, und gegen Westen, den neuen Teil Turins und den Platz mit dem Denkmal des grossen Königs (Seite 106) überschreitend, sich gegen die *Alpen* wendet.



Einmündung der Via Garibaldi in Piazza Castello.

5. — Von Piazza Castello durch Via Garibaldi nach Piazza dello Statuto.

Via Garibaldi. — Abzweigende Strassen und Alleen. — Die Kirchen SS. Trinità, SS. Martiri, S. Dalmazzo. — Piazza dello Statuto, abzweigende Strassen und Alleen. — Denkmal für den Durchstich des Fréjus. — Eisenbahnstation der Linie Turin-Rivoli.

Via Garibaldi (Seite 42) beginnt in *Piazza Castello*, gegenüber dem *Palazzo Madama* und führt nach *Piazza Statuto*; sie hat eine Länge von 1150 Meter und eine Breite von 11 Meter.

Via Garibaldi (früher *Via Doragrossa*) ist eine der ältesten Strassen der Stadt; ihre Vergrößerung und Ausbesserung wurde im Jahre 1736 unter Karl Emanuel III. begonnen.

Da wo sich *Via Garibaldi* und *Via Venti Settembre* kreuzen, befindet sich rechts die *Kirche SS. Trinità*.

Während den Jahren 1590-1606 wurde dieselbe nach den Plänen Ascanio Vittozzi's, den Baumeister des Herzogs Karl Emanuel I., umgebaut, und dessen Gebeine später hier beigesetzt. Im J. 1718 um Juvara restauriert, wurde diese Kirche mit anderm sizilianischen Marmor bereichert. Die Fresken der im Jahre 1660 erbauten

Kuppel wurden 1846 von Luigi Vacca und Francesco Gonin ausgeführt. Die Kirche enthält verschiedene wertvolle Bilder, darunter das Bild *Santa Maria del Popolo* in der gleichnamigen Kapelle links, von dem flämischen Maler Giovanni Caracha.

Nach verschiedenen engen Gassen, — worunter rechts **Via Porta Palatina**, die zu dem, an den inneren Teil der Porta Romana oder Palazzo delle Torri (Seite 139) angebauten, modernen Hause führt, und links **Via Mercanti**, in welcher in Nr. 9 ein typisches *mittelalterliches Haus* zu sehen ist, dessen Fassade 1890 blossgelegt und restauriert wurde — münden in Via Garibaldi: links **Via Genova**; rechts drei **Bogen der Portici** die nach Piazza del Palazzo di Città führen (Seite 133).

In dem auf diesen drei Portici ruhenden Hause wurde am 10. Januar 1798 der Graf Federico Sclopis geboren; auf der dem Piazza della Città zugewendeten Fassade erinnert eine vom Municipium angebrachte Gedenktafel, dass der berühmte und allgemein verehrte Justizbeamte, Schriftsteller und Staatsmann hier wohnte und, von Allen bedauert, hier am 8. März 1878 starb.

Via Genova mündet in Via Alfieri sich mit der Diagonalstrasse Pietro Micca kreuzend. In der ersten Häusergruppe links erhebt sich die im J. 1668 von Francesco Lanfranchi erbaute *Kirche San Rocco*. — Etwas weiter, an der Ecke von Via Barbaroux, ist links die *Kirche San Francesco d' Assisi*, Anfangs des xvii. Jahrhunderts erbaut, und im J. 1761 von Bernardo Vittone mit Fassade und Kuppel versehen; in dem von Morgari und Masoero (1865) gemalten Innern sind gute Gemälde von Molineri, Beaumont, Ayres di Savigliano u. s. w. In Nr. 11 hat die *Unione Liberale Monarchica Umberto I.* ihren Sitz. — Am Ende dieser Häusergruppe kreuzt sich die Via Genova mit der **Via Monte di Pietà** (Seite 89) wo in Nr. 2 die *Associazione della Stampa Subalpina* (Pressverein) ansässig ist, und weiter nach links (im Palazzo della Cassa Italiana Mutua Cooperativa per le pensioni) in Nr. 26, befindet sich die *Società Promotrice dell' Industria Nazionale* (Gesellschaft zur Förderung der nationalen Industrie), und an der Strecke nach rechts (Palazzo dell' Istituto delle Opere Pie di San Paolo) in Nr. 28, die *Associazione Meteorologica Italiana* und der *Club Alpino Italiano* (Hauptsitz und Sektion Turin) mit einer sehr reichen Fachbibliothek, und in Nr. 30-36 das obenerwähnte *Istituto delle Opere Pie di San Paolo*, gegründet im Jahre 1563, eine bedeutende Wohltätigkeits- und Kreditanstalt, die ihre Tätigkeit in vier verschiedenen Verwaltungen entfaltet: die Leihanstalt, die der Strasse ihren Namen gibt; die Bodenkreditanstalt; die Erziehungsanstalt Duchessa Isabella und die Wohltätigkeitsanstalt.

Die **Via Garibaldi** weiter verfolgend bis zur Einmündung der **Via Botero**, erblickt man links die *Kirche dei Santi Martiri*.

Sie wurde im Jahre 1577 nach dem Entwurfe von Pellegrino Tibaldi, dem bekannten Verfertiger der Türen des Mailänder Doms, erbaut. Die Grundsteinlegung geschah in Gegenwart des Herzogs Emanuel Philibert und des Kardinals Domenico Della Rovere, Erzbischof von Turin. Sie ist eine der grössten und schönsten Kirchen der Stadt und ist reich an Marmor-, Stuck-, Bronze- und Skulpturarbeiten. Die Fresken des Deckengewölbes sind von Luigi Vacca und Francesco Gonin. Die Fassade macht einen ersten Eindruck; der toskanische und ionische Stil sind hier auf weise Art verbunden zur Anwendung gelangt; der Schmuck besteht aus schönen Basreliefs und sieben bewundernswerten Statuen aus der Werkstatt des berühmten Borelli.

Rechts von der **Via Garibaldi**, an der Ecke der **Via Orfane**, ist die *Kirche San Dalmazzo*, jüngst im Innern restauriert und mit Kapellen bereichert; bewundernswert ist die dem *Sacro Cuore di Gesù* geweihte Kapelle, sowie die neue Kapelle *San Paolo*. Sehr schön sind die Malereien und viele von ihnen stammen von dem genialen Turiner Künstler Enrico Reffo.

Jenseits dieser Häusergruppe beginnen links **Via** und **Corso Siccardi**, rechts **Via della Consolata**.

Der 4 Km. lange **Corso Siccardi** (Seite 106) wendet sich gegen Süden, durchschneidet die **Via Cernaia** bei dem Turme der *Citadelle* (Seite 127) und weiterhin den **Corso Vittorio Emanuele II.** an dem Punkte wo das Denkmal Viktor Emanuels II. errichtet ist, dann das Villenviertel des *ältesten Piazza d'Armi* (Seite 105) zwischen **Corso Vittorio Emanuele II.** und dem **Corso Duca di Genova**. Jenseits diesem und bis zum **Corso Peschiera** bildet er die Ostseite der *alten Piazza d'Armi*, und dann sich weiter vorstreckend, die Ostseite der *neuen Piazza d'Armi*. — In seinem ersten Teile, zwischen **Via Garibaldi** und **Via Cernaia**, liegt zur Rechten der *Garten der Citadelle* mit den drei *Statuen* des Rechtsgelehrten Giovanni Battista Cassinis, des Rechtsgelehrten und Dichters Brofferio und des berühmten Rechtsgelehrten und Staatsmannes Federico Sclopis.

Via della Consolata (Seite 138) mündet in den **Corso Regina Margherita**. In der ersten Häusergruppe der **Via Consolata**, Nr. 1, ist der von Planteri erbaute, durch seine grossartige Eintrittshalle, den geräumigen Hof und die beiden grossen Treppen bemerkenswerte **Palazzo Paesana**.

Gegen das Ende der **Via Garibaldi** zweigen sich links der **Corso Palestro**, rechts der **Corso Valdocco** ab.

Der **Corso Palestro** führt zu den Portici di Via Cernaia.

Der **Corso Valdocco** mündet in den Corso Regina Margherita. Die zwei ersten »Isolati« rechts wurden durch die 1716 nach den Plänen Juvara's und auf Veranlassung des ersten Königs des Hauses Savoyen, Viktor Amadeus II. von *Vittorio Dabormida*, *Cesare Saluzzo*, *Faussone di Germagnano* erbauten *Kasernen* gebildet.

Die letzte Strecke der **Via Garibaldi** hat zu beiden Seiten Bogengänge die sich bis zum Piazza dello Statuto erstrecken.

Piazza Statuto, ein weiter, regelmässiger Platz, öffnet sich gegen die Alpen, wie Piazza Vittorio Emanuele I. gegen die Collina; die Gebäude, welche den Platz auf drei Seiten einschliessen, sämtlich mit Bogengängen versehen, sind nach den Plänen des Architekten Giuseppe Bollati ausgeführt. Der Flächenraum des Platzes beträgt 21.228 Quadratmeter. In der Mitte des Platzes erhebt sich das charakteristische *Denkmal des Fréjus-Durchstichs*.

Das *Fréjusdenkmal* wurde auf Anregung der Arbeitervereine errichtet, zur Erinnerung an den im Jahre 1857 vom Subalpinen Parlament beschlossenen, im Jahre 1871 vollendeten Durchstich der Alpen. Auf den aus dem Tunnel stammenden Granitblöcken lagern in verschiedenen Posen mehrere *Titanen* (aus dem Gesteine von Viggìù), die rohe Gewalt darstellend, die vom *Genius der Wissenschaft* bezwungen sind. Dieser, in der Gestalt eines Engels, auf dem Gipfel der Pyramide, zeichnet nun mit goldenen Lettern die Namen der drei Ingenieure, die die Arbeiten des Durchstichs des Gebirges leiteten: Germano Sommeiller (geb. 1815, gest. 1871), Severino Grattoni (geb. 1816, gest. 1876) und Sebastiano Grandis (geb. 1817, gest. 1892). Das vom Grafen Marcello Panissera entworfene Denkmal wurde von dem Bildhauer Belli modellirt und durch die Zöglinge der Accademia Albertina, unter der Leitung der Professoren Biscarra, Ardy und Tabacchi, ausgeführt; der letztere modellirte auch die Statue des Genius, die mit seltener Vollkommenheit im kgl. Arsenal von Turin gegossen wurde. Die Enthüllung fand am 26. Oktober 1879 statt.

Hinter dem Rasen des Fréjusdenkmals erhebt sich ein kleiner Obelisk, die *Guglia Beccaria* genannt.

Dieser *Obelisk*, dem ein gleicher vor der Eisenbahnstation in Rivoli entspricht, bezeichnet die Basis der im Jahre 1760 von dem

ausgezeichneten Mathematiker und Physiker Padre Giovanni Battista Beccaria vollendeten trigonometrischen Arbeiten zur Berechnung des Meridians von Turin.

Unter den von Piazza dello Statuto ausgehenden Strassen und Plätzen führen wir an:

An der Westseite wird der Platz von Süden nach Norden vom **Corso Principe Oddone** durchkreuzt, der rechts vom **Corso Vittorio Emanuele II.** (Seite 108) beginnt und, 2800 M. lang, an der **Barriera di Lanzo** und der **Bahnstation Dora** (jenseits der Dora) endet.



Piazza dello Statuto
und das Denkmal des Fréjus-Durchstichs (Seite 98).

Jenseits des **Corso Principe Oddone**:

Via San Donato, die an der **Barriera del Martinetto** mündet; sie durchschneidet eine der Vorstädte der nordwestlichen industriellen Region Turins (Seite 110 u. 112) die der *Canale della Pellérina* oder *del Martinetto* und der rechte Arm des *Canale della Ceronda* mit Wasserkraft versorgen; besonders zahlreich sind dasselbst die Gerbereien. — Zur Linken der Strasse, in der zweiten Häusergruppe, erhebt sich die nach den Plänen des Cav. Simonetti aus Rivoli in der Form eines lateinischen Kreuzes und mit drei weiten Schiffen erbaute Pfarrkirche *S. Donato*, die der *Madonna della Concezione* gewidmet ist; in der fünften Häusergruppe ist die *Kirche Nostra Signora del Suffragio*, über welcher sich ein 75 M. hoher Glockenturm erhebt, der in halber Höhe durchbrochen scheint. Am Ende der Strasse, jenseits der **Barriera del Martinetto** und der **Via Circonvallazione**, ist der **Tiro a segno nazionale** (Schiesstand), 400 M. lang und 170 M. breit. Er ist in zwei Teile geteilt: die linke Seite dient für die Uebungen und

das Wettschiessen der nationalen Schützengesellschaft; die rechte Seite für die Militär-Schiessübungen.

In **Via Circonvallazione**, die sich rechts nach Norden wendet, erblickt man das *Ospedale Amedeo di Savoia* für ansteckende Krankheiten; dasselbe ist jenseits der Dora, in einer weiten, von dieser gebildeten Bucht innerhalb der Stadtzollgrenze, in isolierten Pavillons erbaut.

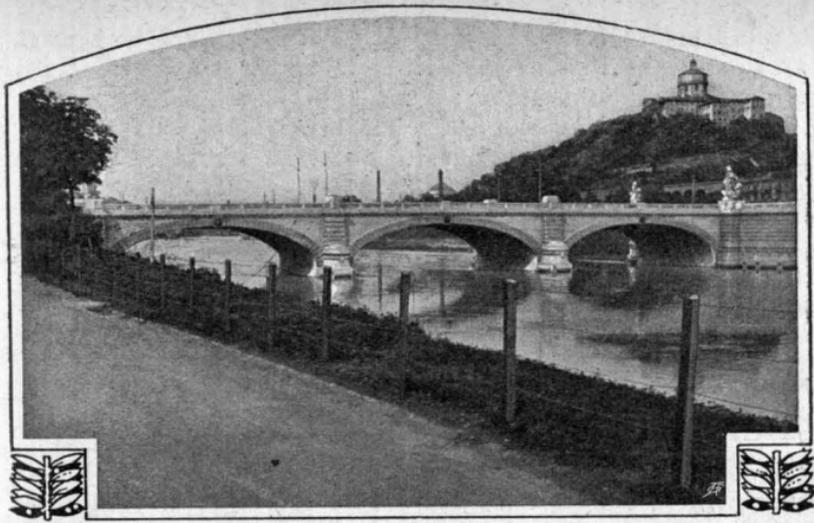
Via Cibrario (1000 Meter lang und 20 Meter breit), in der Achse von **Via Garibaldi**, geht nach **Via Circonvallazione**, da, wo das ebenfalls aus getrennten Pavillons bestehende *Ospedale Maria Vittoria* sich befindet, welches im Jahre 1887, zur Heilung von Frauen- und Kinderkrankheiten, vom Dr. Commendatore Giuseppe Berutti gegründet wurde.

Corso di Francia (dann **Stradale** jenseits der *Barriera*) führt in 13 Km. langer gerader Linie nach der Stadt *Rivoli* (Seite 178) deren Schloss man im Hintergrunde sieht. Die 35 Meter breite Allee wird von zwei Reihen bejahrter Ulmen gebildet. Auf den beiden Seiten des Corso sind in der letzten Zeit viele neue, schöne und moderne Bauten errichtet worden und darunter das stattliche Gebäude des *Educatario* (Erziehungsanstalt) *Duchessa Isabella* auf dem Platze der *Barriera*. Diese enthält, ausser der Elementarschule, die Fortbildungskurse, ein Seminar für Lehrerinnen, einen vierjährigen Handelsschulkursus, dann einen Kindergarten für ausserhalb der Anstalt wohnende Kinder, welcher zur praktischen Ausbildung der Lehrerinnen dient.

Die ganze Allee von **Piazza dello Statuto** bis nach *Rivoli* wird von der *Ferrovìa Rivoli* befahren. Die *Bahnstation* dieser Linie befindet sich auf dem **Piazza dello Statuto**, da, wo der **Corso di Francia** beginnt.

Zwischen den beiden letzten Häusergruppen des Platzes: links der **Corso San Martino**, der nach **Piazza San Martino** (Seite 132) führt, wo die *Bahnstation von Porta Susa* ist; rechts **Corso Beccaria**, der bald in den **Corso Principe Eugenio** mündet.





Ponte Umberto I.

**6. — Rings um die Stadt
durch Corso Vittorio Emanuele II. und Corso Regina Margherita
mit Abschwenkungen
vom ersten nach dem Villenviertel des alten Piazza d'Armi,
und vom zweiten nach der Ponte Mosca.**

Corso Vittorio Emanuele II. — Die Pobrücke Umberto I. — Kirche San Giovanni Evangelista. — Waldenser Kirche, Synagoge. — Piazza Carlo Felice. — Die Bogengänge des Corso Vittorio Emanuele II. — Kirche San Secondo. — Zwischen Palästen und Villen im neuen Stadtviertel der einstigen Piazza d'Armi (Exerzierplatz). — Museo Civico (Abteilung Schöne Künste). — Denkmal Viktor Emanuels II. — Durch den Corso Vinzaglio, Via Cernaia, Piazza und Corso San Martino. — Piazza Statuto. — Durch Corso Beccaria und Principe Eugenio. — Durch Corso Regina Margherita. — Kirche S. Maria Ausiliatrice. — Piazza Emanuele Filiberto. — Abzweigung nach Ponte Mosca über die Dora durch Corso Ponte Mosca, und Rückkehr durch dieselbe nach Piazza Emanuele Filiberto und Corso Regina Margherita. — Porta Palatina. — Kirche Santa Giulia. — Ponte Regina Margherita über den Po. — Dem Po entlang auf dem rechten oder linken Ufer bis zum Ponte Vittorio Emanuele I.

Der **Corso Vittorio Emanuele II.**, 3500 Meter lang und 48 Meter breit, ohne die Portici zu rechnen die sich auf mehrere Strecken desselben finden, durchzieht in gerader Linie die Stadt von Ost nach West, von den Abhängen der Hügel bis zur Via Circonvallazione. Der Corso wird durch den Po, über welchem die Monumentalbrücke *Umberto I.* führt, in zwei Teile geteilt, der eine geht gegen die Hügel und wird *Corso Vittorio Emanuele II. oltre Po* (Seite 161) genannt.

Die Brücke *Umberto I.* wurde von den Ingenieuren Micheli und Ristori aus Florenz gebaut. Die zur Ausschmückung der Brücke bestimmten Statuen werden in nächster Zeit dort aufgestellt werden. Die Brücke ist 120 Meter lang und 22 Meter breit, davon 15 Meter für den Fahrweg und 7 Meter für die beiden Fussessteige. Von ihren drei halbelyptischen Bögen werden die beiden seitlichen 30 Meter und der mittlere 32 Meter Spannweite haben. Am 20. September 1903 wurde der Grundstein von König Viktor Emanuel III. gelegt, und am 20. September 1907 wurde die Brücke eingeweiht.

Am linken Ufer der Brücke beginnt der Corso Vittorio Emanuele II., an dessen doppelter Reihe von Platanen entlang der Blick ungehindert auf die Alpen und die Hügel schweifen kann. Rechts, nach der Einmündung des **Corso Cairoli** (Seite 88) beginnt bald die endlose Häuserreihe. Links, bis zum **Corso Massimo d'Azeglio** (Seite 152) öffnen sich die Alleen und verschlungenen Wege des *Parco del Valentino*, den wir auf Seite 145 näher beschreiben; weiterhin, in der zweiten Häusergruppe erscheint die *Kirche San Giovanni Evangelista*, über welcher sich in der Mitte der Fassade der 45 Meter hohe Glockenturm erhebt.

Die *Kirche San Giovanni Evangelista* in romanischen oder in lombardischen Stil des XI. und XII. Jahrh., wurde vom Grafen Edoardo Mella erbaut und 1882 eröffnet; sie hat drei Schiffe; die Wandmalereien und Nachbildungen byzantinischer Mosaiken im Chor und in der Sakristei sind von Enrico Reffò aus Turin. Im Innern des Tempels ist eine schöne *Marmorstatue Pius IX.* von Francesco Confalonieri di Barzago (Brianza).

An der Seite der Kirche und längs des an sie angebauten Collegio Salesiano Don Bosco, beginnt die **Via Madama Cristina** (Seite 153).

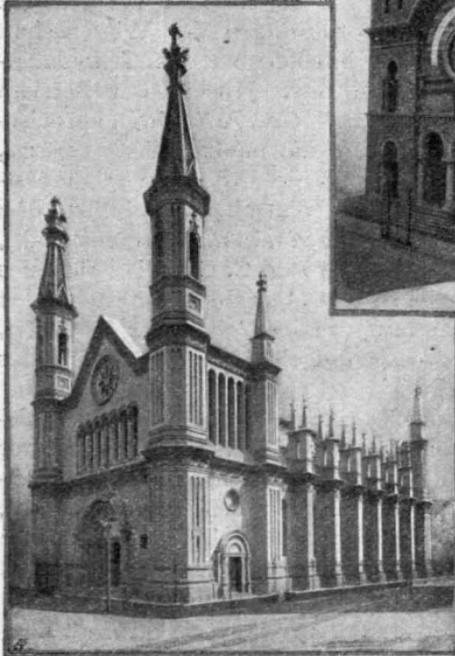
In Corso Vittorio Emanuele II. erhebt sich links, da wo die **Via Principe Tommaso** einmündet, die *Waldenser Kirche* (Tempio Valdese).

Der *Tempio Valdese*, in französisch-gotischem Stil, wurde 1853 vom Ingenieur Luigi Formento erbaut.

Nach einer kurzen Strecke in der Via Principe Tommaso einlenkend, bemerkt man an der Ecke der Via Bernardino Galliani das neue Theater *Politeama Chiarella* und diesem gegenüber das *Variététheater Maffei*.

Auf dem Rückweg zum Corso Vittorio Emanuele II., immer nach links, in **Via Sant'Anselmo** einlenkend, gelangen wir zur *Synagoge* (Tempio Israelitico) in **Via Pio Quinto**.

Synagoge.



Waldenser Kirche

Der *Tempio Israelitico*, ein schönes Muster orientalischen Stils und eines der eigentümlichsten Gebäude der Stadt, wurde von 1880 bis 1884 vom Ing. Enrico Petiti erbaut. Der grosse Saal, 35 Meter lang und 25 Meter breit, hat eine kassettierte Decke.

Vom **Corso Vittorio Emanuele II.**, zu dem wir zurückkehren, gehen rechts die **Via Carlo Alberto** (Seite 66), und wenige Schritte weiter, zwei einander gegenüber liegende Strassen ab: rechts die **Via Lagrange** (Seite 59) und links die **Via Nizza** (Seite 154).

Auf **Piazza Carlo Felice** (Seite 93) angelangt, wo sich links der *Zentralbahnhof* (oder *Stazione Porta Nuova*) (Seite 94) erhebt, und den **Corso Vittorio Emanuele II.** verfolgend, passieren wir links die Einmündung von **Via Sacchi**, rechts diejenige der **Via Venti Settembre**.

Via Sacchi geht nach einer Strecke von 970 Metern in den **Viale di Stupinigi** über, der nach dem Schlosse von Stupinigi führt (Seite 177). — Längs des **Viale di Stupinigi** liegt zur Rechten das *Ospedale Mauriziano Umberto I.*; dasselbe ist vor Kurzem von Ing. Perincioli nach allen Anforderungen der Wissenschaft und Hygiene erbaut; im gleichen Gebäude hat das *Gran Magistero dell'Ordine Mauriziano* seinen Sitz. Jenseits der Barriera links haben die *Docks e Magazzini Generali* ihren provisorischen Sitz, und rechts erheben sich die neuen *Militärgebäude*, welche an der Verlängerung des **Corso Siccardi** (Seite 97) die Ostseite des neuen Exerzierplatzes (**Piazza d'armi nuova**) bilden, und weiter hinaus befindet sich das *Ospizio di Carità* (Armenanstalt), ein anderes grossartiges modernes vom Ing. C. Caselli errichtetes Gebäude. Das *Ospizio di Carità* ist eines der ältesten bestehenden Wohltätigkeitsanstalten. Noch weiter, in der *Gegend von Mirafiori*, erstreckt sich nach links der grosse und elegante *Hyppodrom* des Rennvereins.

Via Venti Settembre, an das Datum des Einzuges der italienischen Truppen in Rom im Jahre 1870 erinnernd, ist ca. 1400 Meter lang und mündet in den **Corso Regina Margherita** (Seite 110), nachdem sie **Piazza Paleocapa** (Seite 94), **Via Santa Teresa** (Seite 123), **Via Pietro Micca** (Seite 126), **Via Garibaldi** (Seite 95) und **Piazza San Giovanni** durchschnitten hat, wo der Dom sich erhebt (S. 141).

Die Strecke des **Corso Vittorio Emanuele II.** zwischen **Piazza Carlo Felice** und **Corso Re Umberto**, die wir jetzt durchwandern, ist auf beiden Seiten von Gebäuden mit Bogengängen und gleichförmigen Fassaden eingefasst; die Portici rechts schliessen sich an diejenigen des **Corso Vinzaglio**, die der **Via Cernaia** an diejenigen der **Piazza Statuto** (Seite 98).

Nach der ersten Häusergruppe, gegenüber der Einmündung der Via Arsenale (Seite 124), öffnet sich links **Via San Secondo**, in welcher die *Kirche San Secondo* ist.

Via San Secondo führt, die ganze Vorstadt gleichen Namens durchschneidend, nach dem nördlichen Teile des *Ospedale Mauriziano Umberto I.*; in Nr. 29 ist das *Regio Albergo di Virtù*, eine im Jahre 1587 errichtete Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für das Volk.

Die *Kirche San Secondo*, von den Ingenieuren L. Formentó und M. Vigna erbaut, trägt den Stempel des lombardischen oder romanischen Stils des XII. und XIII. Jahrhunderts; sie hat drei Schiffe; die innere Dekoration ist von C. Sereno, der auch die Fresken gemalt hat.

Von der Kirche kehren wir auf den Corso Vittorio Emanuele II. zurück, wo wir in kürzester Zeit an die Kreuzung mit **Corso Re Umberto** gelangen.

Der **Corso Re Umberto** beginnt an der Piazza Solferino und führt nach der Nordseite des *Ospedale Mauriziano Umberto I.*; er ist 1300 M. lang und 50 M. breit. Links von der Einmündung in die Piazza Solferino erstreckt sich bis zum Corso Oporto das *Arsenal* (Seite 124) und weiterhin in Nr. 23 steht das Gebäude der *Società Ginnastica* mit geräumiger, bedeckter und offener Turnhalle. Zur rechten Seite des Corso Re Umberto, an der Ecke des **Corso Peschiera** ist der *Ballspielplatz* (Sferisterio), jetzt die *Turnhalle Edmondo De-Amicis*, weil dieses der Lieblingsort des grossen Schriftstellers war; am 18. Juli 1909 wurde zu Ehren des grossen italienischen Schriftstellers eine von dem Bildhauer Francesco Ricci entworfene Bronzetafel eingeweiht.

Nach Ueberschreitung des Corso Re Umberto kommen wir in Corso Vittorio Emanuele II. an jenen Teil Turins der gewöhnlich das *Quartiere della vecchissima Piazza d'Armi*, oder *delle palazzine* genannt wird.

Auf dem alten **Piazza d'Armi** (Exerzierplatz) ist dieses neue, elegante und freundliche Viertel entstanden. Der nördliche Teil zwischen Corso Vittorio Emanuele II. und Corso Oporto ist ganz von *Palästen mit Bogengängen* bedeckt. *Villen und Gärten* bilden den südlichen Teil zwischen dem Corso Vittorio Emanuele II. und Corso Duca di Genova.

Der **Corso Duca di Genova**, der den südlichen Teil dieses neuen Quartiers bildet, ist der breiteste Corso Turins. Zu beiden Seiten hat er schöne Villen, und ist in den Abendstunden im Sommer sehr belebt. Der Corso beginnt bei der Via Sacchi und nach einer Strecke von 1400 Meter mündet er in den Corso Castelfidardo.

Der **Corso Oporto**, der den nördlichen Teil des Quartiers bildet, beginnt in Via Venti Settembre und geht bis zu dem Eisenbahndamm der Linie Mailand-Venedig; auch er ist 1400 Meter lang und, wie der Corso Duca di Genova, verbreitert auch er sich beträchtlich zwischen Corso Re Umberto und Corso Vinzaglio, auf welcher Strecke er von verschiedenartigen Palästen und Villen flankiert ist.

Der **Corso Siccardi**, der vom Norden nach Süden dieses *Villenviertel* (Quartiere dei villini) durchkreuzt, beginnt (mit dem Namen »Via«) in Via Garibaldi (Seite 97).

Nach einer Durchwanderung *des ländlichen Stadtteils*, kehren wir in den **Corso Siccardi** zurück der beim Corso Vittorio Emanuele II. das Villenquartier durchschneidet, wo das Denkmal des grossen Königs sich erhebt.

Auf dieser Strecke des **Corso Siccardi**, in Nr. 30, erhebt sich das Gebäude in welchem im Jahre 1880 die *Nationalausstellung der Schönen Künste* stattfand. Jetzt ist es der Sitz der **Abteilung der Schönen Künste des Museo Civico** (Sezione delle Belle Arti del Museo Civico). Die Fassade ist in der mittleren Lunette mit einem schönen Freskogemälde von Enrico Gamba geschmückt.

Diese Abteilung des Museo Civico (deren Abteilung für Kunstgewerbe und Industrie in der Via Gaudenzio Ferrari sich befindet) (Seite 81), ist eine sehr feine Sammlung von Gegenständen der *italienischen und besonders der piemontesischen Kunst aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts*. Unter den Werken der Bildhauerei nimmt ein *Sapho-Kopf von Canova* und eine *Minerva von Vela* den ersten Platz ein; die Piemonteser Kunst ist, soweit möglich, chronologisch geordnet.

Besuchszeit. — Freier Eintritt am Donnerstag und Sonnabend von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; am Sonntag und an anderen Festtagen von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Am Mittwoch und Freitag kostet der Eintritt **1 Lire**.

Nach dem Verlassen des Museums wenden wir uns links nach dem Corso Vittorio Emanuele II., der den **Corso Siccardi** durchschneidend, zu einem grossen achteckigen Platze sich verbreitert in dessen Mitte das *grandiose Denkmal Viktor Emanuels II.* sich erhebt. Dieses ist ein Geschenk König Humberts I. an die Stadt Turin und ein Werk des genueser Bildhauers Costa.

Wir geben hier eine gedrängte Beschreibung des 35 Meter hohen *Denkmals*. Grossartige, achteckige, mit Treppen versehene Basis; vier grosse Adler mit ausgebreiteten Flügeln halten savoyische Wappen auf vier grossen Würfeln der durch Guirlanden verbundenen Ecken; vier dorische, 12 Meter hohe Säulen von



Monument für Viktor Emanuel II.

je 2 M. Durchmesser bilden das Piedestal, an dessen Fusse vier sitzende Figuren: der *Friede*, die *Arbeit*, die *Einheit* und die *Freiheit*, angebracht sind. Oben das Standbild *König Victor Emanuels II.*, 8 M. hoch, auf einem aus den Wappen der italienischen Städte gebildeten Teppiche stehend. Die Basis ist von grauem Granit aus der Balma; die Säulen sind roter Granit aus Baveno; die Statuen, die Adler und die Ornamente sind aus Bronze.

Das Denkmal wurde am 9. September 1899 eingeweiht.

Im Garten Nr. 91, westlich des Denkmals Viktor Emanuels II., ist die Statue *Il conquistatore* von dem Turiner Bildhauer David Calandra sichtbar. Sie stellt einen mittelalterlichen Ritter dar, dessen Blick von dem felsigen Gipfel eines Berges sich nach den Ländern erstreckt mit denen er Krieg führen wird.

Und jetzt kehren wir vom Denkmal des grossen Königs wieder in den **Corso Vittorio Emanuele II.** zurück und verfolgen ihn gegen Westen (die Alpen).



Der Eroberer.

Rechts, zwischen der ersten und zweiten Häusergruppe geht die **Via Amedeo Avogadro** ab; dieser entlang, an der zweiten Häusergruppe, liegt die Kirche *Ss. Angeli Custodi*. Sie ist nach dem Entwürfe des Ing. Tonta (1884-1890) im byzantinischen und Renaissance-Stile gebaut. Die Kirche, die schon einst mit Marmor und Vergoldung und mit einer schönen Via Crucis vom Prof. Giovanni Massoglia künstlerisch ausgeschmückt war, wurde neulich noch durch die schöne Kuppel ergänzt, welche Cav. Enrico Reffo durch prächtige Malereien auf Goldgrund ausschmückte.

An der Kreuzung des Corso Vittorio Emanuele II. mit dem Corso Vinzaglio angelangt, wenden wir uns im letzteren rechts längs den Portici.

Für diejenigen jedoch, die den Corso Vittorio Emanuele II. auch in seinem letzten Teile begehen wollen, sei noch bemerkt:

Die letzte Strecke des Corso Vittorio Emanuele II. durchschneidet zuerst die *Bahnlinie Mailand-Venedig* und **Corso Principe Oddone** (Seite 99); jenseits desselben steht links das *Gefängnis* (carcere giudiziario), rechts das *Schlachthaus* (Ammazzatoio). — Die *Strafanstalt* wurde von 1862-65 durch den Ing. Pollani als Zellengefängnis erbaut. In Form eines Rechtecks ausgeführt, bedeckt sie eine Oberfläche, deren längste Seite 212,50 Meter, deren kürzeste 177,10 Meter misst, und enthält in 13, unter sich verbundenen Gebäuden mit geräumigen Höfen, 50 Zellen für Frauen, 558 für Männer; jede Zelle ist 2,20 M. lang, 4 M. breit, 3 M. hoch; die

Anstalt ist eines der besteingerichteten Gefängnisse Italiens. — Das *Schlachthaus* (Ammazzatoio) mit dem *Viehmarkt* durch ein Geleise mit dem Bahnhof Porta Susa vereinigt, wurde im Jahre 1868 eröffnet und nimmt eine Fläche von 36.800 Quadratmeter ein.

Jenseits dieser beiden Gebäude durchkreuzt der Corso Vittorio Emanuele II. die **Via Principi d'Acaia**, welcher entlang sich auf einem Flächenraum von circa 190.000 Qm. die *Neuen Werkstätten der Staatsbahnen* (Nuove Officine delle Ferrovie dello Stato) ausdehnen.

Nach Ueberschreitung der Via Principe d'Acaia* gelangt man schliesslich in den Corso Vittorio Emanuele II., rechts an den *Viehmarkt* (Foro Boario), an die *Militärbäckerei* und die *Feldartilleriekaserne Cavalli*; links an die grosse *Bergartilleriekaserne Alfonso Lamarmora*.

Zwischen diesen beiden Kasernen mündet der Corso Vittorio Emanuele II. in die **Via Circonvallazione**, wo sich in Form eines mit Türmen versehenen Kastells die *Bierbrauerei Boringhieri* erhebt.

Wir kehren nun zu der Kreuzung des Corso Vittorio Emanuele II. mit dem **Corso Vinzaglio** zurück, welch letzteren wir bis Via Cernaia verfolgen.

Der 65 Meter breite **Corso Vinzaglio** beginnt in der Via Cernaia und erstreckt sich von dieser 3700 M. gegen Süden parallel mit dem Corso Siccardi (Seite 97), bis er den westlichen Teil der *Piazza d'Armi Nuova* bildet, von dem der Corso Siccardi die Ostseite einnimmt. — Die Strecke des Corso Vinzaglio, welche links vom Corso Vittorio Emanuele II. südlich bis nach dem *Piazza d'Armi Nuova* sich wendet, durchschneidet nacheinander den *alten mit Villen bebauten Exerzierplatz* (antichissima Piazza d'Armi), den *Borgo della Crocetta* und die *Barriera d'Orbassano*. In der Nähe derselben erhebt sich das durch die Spende einer Million Lire von der *Cassa di Risparmio di Torino* errichtete *Sanatorium Regia Opera di San Luigi Gonzaga*.

Die Strecke gegen Norden enthält rechts eine Reihe eleganter Paläste mit Portici; links öffnet sich die **Via San Quintino** in welcher sich (Nr. 40) die neue, von Ing. Porta in romanischen Stil erbaute Kirche des *Hl. Antonius von Padua* befindet.

Von Corso Vinzaglio wenden wir uns links in die **Via Cernaia** (Seite 126) die wir bis zu ihrer Einmündung in **Piazza San Martino** (Seite 132) durchschreiten, wo der *Bahnhof von Porta Susa* ist. Links von diesem führt ein *Brückenweg mit Rampen* über das Bahngleise nach

dem **Corso Principe Oddone** (Seite 132) und vereinigt diesen mit dem **Piazza San Martino**. Wir durchkreuzen den Platz gegen rechts und gelangen durch den **Corso San Martino**, **Piazza Statuto** (Seite 98), **Corso Beccaria** und **Corso Principe Eugenio** (Seite 100) auf den **Corso Regina Margherita** in einen weiten, durch die Kreuzung der drei Corsi Regina Margherita, Principe Eugenio und Valdocco (Seite 98) gebildeten Kreis.

Der **Corso Regina Margherita**, parallel mit Corso Vittorio Emanuele II, ist länger als dieser, gleich ihm 48 Meter breit, und mit einer doppelten Reihe von Bäumen besetzt. — Er beginnt östlich von dem *Ponte Regina Margherita* (Seite 113) (*Barriera di Casale*), und erreicht in gerader Linie von 4500 M. gegen Westen die *Via Circonvallazione Ovest*, zwischen der *Barriera del Martinetto* links, und dem Ospedale Amedeo di Savoia (Seite 100) rechts jenseits der Dora.

Anstatt vom weiten Kreise den Corso Regina Margherita gegen die Hügel fortzusetzen, begehen wir ihn eine kurze Strecke gegen Westen, bis an jene Stelle, wo wir in der **Via Cottolengo** die *Kirche Santissima Maria Ausiliatrice* erblicken.

Die *Kirche Santa Maria Ausiliatrice* im Jahre 1866 vom Ing. A. Spezia erbaut, zieht den Blick auf sich durch drei vergoldete Bildsäulen aus Kupfer die auf der vergoldeten Kuppel und den beiden Glockentürmen glänzen. Im Innern sind die Fresken des Malers Giuseppe Rollini sehr bemerkenswert. An die Kirche schliesst sich das von dem verdienstvollen Priester Don Bosco gegründete *Oratorio di San Francesco di Sales* an. Das Institut, dessen jetziger Verwalter Don Paolo Albera ist, hat Filialen in allen Weltteilen, in welchen arme Jünglinge Aufnahme und Unterricht mit Anleitung zur Erlernung von Handwerken finden (1).

Die **Via Cottolengo** durchläuft, gleich der **Via San Donato**, das schon auf Seite 99 beschriebene *Industrieviertel*, welches sich von Westen nach Norden ausdehnt und welchem die *Kanäle von Martinetto* und *della Ceronda* die Wasserkraft liefern. In der **Via**

(1) Auf der *Fahrstrasse nach der Val Salice*, rechts von dem Monumento della Crimea (Seite 161), jenseits der *Barriera Val Salice* Nr. 39, befindet sich das Missionsseminar (il seminario delle Missioni) mit einer schönen Kirche und Kapelle und den beiden *Gräbern von Don Giovanni Bosco und Don Michele Rua*, seinem Nachfolger in der Verwaltung der Salesianischen Gesellschaft.

Cottolengo Nr. 14 befindet sich die *Piccola Casa della Divina Provvidenza*, gewöhnlich *Ospedale Cottolengo* genannt nach dem Priester (1) der es im Jahre 1828 gründete. Das Hospital, das etwa 5000 Personen ohne Unterschied des Vaterlandes und der Religion aufnimmt, wird nur durch Mildtätigkeit erhalten.

Bei dem Durchgang unter den Arkaden, wo in einer eigens eingerichteten Nische, der Via Ariosto gegenüber, das *Denkmal Cottolengo* aufgestellt ist, gelangt man zum Ehrengrabmal des S. Pietro in Vincoli, wo einige eigenartige Grabstätten aufbewahrt werden. Diesen Weg weiter fortsetzend, gelangt man in die *Strada del Fortino*, wo in Nr. 34 der Kursaal Durio ist. Dieser architektonisch grossartige Bau ist vom Ing. A. Dalbesio erbaut. Hier ist eine sehr weite Rollschuh- und Kegelbahn und eine Bierhalle mit einem Theater und Konzertsaal; im Winter eine weite Eisbahn.

Auf dem **Corso Regina Margherita**, in der Richtung gegen die Collina zurückkehrend, gelangen wir zunächst rechts an die *Irrenanstalt* (Manicomio) und dann auf **Piazza Emanuele Filiberto**, wo der tägliche grosse *Lebensmittelmarkt* (Mercato) abgehalten wird.

Piazza Emanuele Filiberto, im Volksmunde **Porta Palazzo** genannt, gewährt durch das bunte Treiben der geschäftigen Menge einen ganz eigenen, malerischen, bizarren Anblick. Der Platz hat die Form eines Achtecks mit zwei weiteren Plätzen, so zu sagen, Anhängseln, auf der Nord und Südseite, wo die **Via Milano** (Seite 139) und beziehungsweise **Corso Ponte Mosca** einmünden, während ihn auf der West- und Ostseite der Corso Regina Margherita durchschneidet. — Im Jahre 1814 vom Architekten Lombardi errichtet, bedeckt die Piazza Emanuele Filiberto ein Areal von 56.124 Quadratmeter.

Vom Mittelpunkt des Platzes wenden wir uns links gegen **Corso Ponte Mosca**.

Auf der Nordostseite, wo die Piazza mit diesem Corso, den wir bis zum *Ponte Mosca* auf der Dora durchschreiten, die Ecke bildet, wurde im November 1910 eine Gedenktafel unter der Büste des Francesco Cirio errichtet. Dieser verdienstvolle Mann verstand mit feurigem Unternehmungsgeist, mit einer gewaltigen Energie und durch einen unermüdlichen Kampf den italienischen

(1) Giuseppe Cottolengo leistete auf dem Gebiete der Wohltätigkeit das, was Giovanni Bosco auf dem Gebiete des Unterrichts. Ein sehr frommer Priester, war er bei seinem Leben und nach seinem Tode als Wohltäter der Menschheit bekannt. Er wurde in Bra im Jahre 1786 geboren und starb in Chieri 1842.

Landleuten zu einem glücklichen Sieg zu helfen, indem er ihnen neue Bahnen zeigte und neue Märkte öffnete.

Der 1100 Meter lange **Corso Ponte Mosca** verbreitert sich bald und mündet jenseits der Brücke in die **Via Circonvallazione**. — In der ersten Strecke bis zur Brücke sind: links der *Bahnhof der Linie Turin-Ciriè-Lanzo*; rechts die *Kirche San Gioachino*. Diese wurde von 1876-1882 von dem Architekten Grafen Carlo Ceppi erbaut, der ihr die Form der ersten christlichen Basiliken mit passendem, italienisch-byzantinischem Stile gab; sie hat drei Schiffe mit auf 18 Säulen aus rotem, veronesischem Marmor ruhenden Bogen; die Seitenwände sind in 14 Abteilungen eingeteilt für die Fresken der »Via Crucis« mit Figuren in Lebensgrösse.

Von der *Kirche* führen nur wenige Schritte bis zur *Brücke*, dem prächtigen, nach seinem kühnen Erbauer benannten *Ponte Mosca*, der sie im J. 1830 erbaute.

Diese Brücke ruht auf einem einzigen Bogen von 44 Meter Spannweite mit einer Pfeilhöhe von 5,50 Meter und ist ganz aus hartem Stein aus den Brüchen von Malanaggio (Pinerolo) ausgeführt; man hat auf der Brücke die prächtige Aussicht von der Collina bis zu den Alpen, über denen die Gruppe des Gran Paradiso emporragt; unter der Brücke, auf dem rechten Ufervorsprung, zu dem ein Weg hinabführt, befindet sich ein unter günstigen Umständen bis zwölffaches Echo.

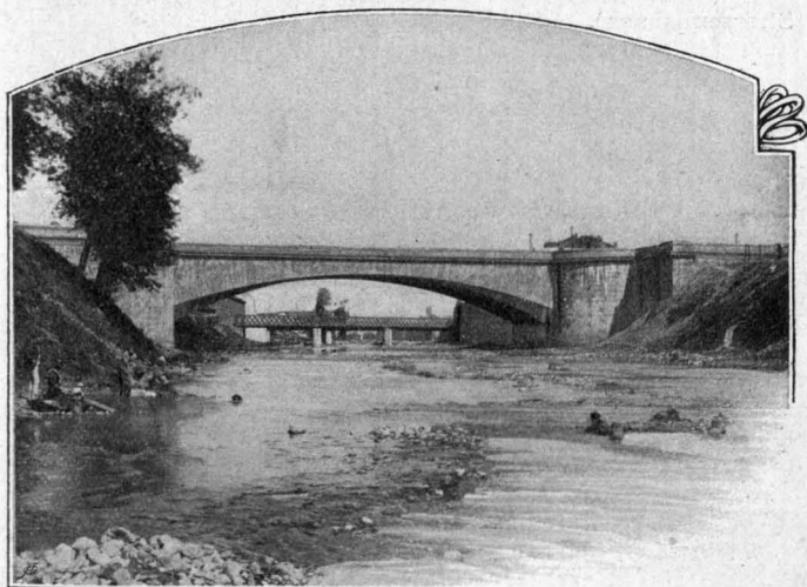
Jenseits der Brücke liegt ein weiterer Bezirk der nordwestlichen *Industrie-Region* (Seite 99 und Seite 110) der seine Wasserkraft dem linken Arme des *Ceronda-Kanals* entnimmt; auf dem rechten Ufer der Dora, aufwärts von der Brücke, ist das Königliche *Bau-Arsenal* für Kriegsgerätschaften.

Von Ponte Mosca kehren wir nach Piazza Emanuele Filiberto zurück, die wir links durchschreiten, um den **Corso Regina Margherita** weiter zu verfolgen.

In diesem zweiten Teile des **Corso Regina Margherita** öffnen sich zur Rechten: nach der ersten Häusergruppe **Via Porta Palatina** welche nach dem *Monumento romano* führt (Seite 139), von dem man einen Teil vom Corso aus erblicken kann; hierauf **Via Venti Settembre** (Seite 104) nach welcher sich der Corso längs der Umfassungsmauer des *Giardino Reale* (Seite 47) hinzieht, bis zur Einmündung des nach den »Murazzi« oder *Quais* in Via Napione (Seite 87), führenden **Corso San Maurizio**. — Aus der Kreuzung von Corso Regina Margherita und Corso San Maurizio führt links der **Corso Regio Parco** nach dem *Friedhof*

(Camposanto Generale) (Seite 163). Zu diesem führt auch die **Via Reggio**, die sich jenseits und links von **Corso Regina Margherita**, gegenüber der Einmündung der **Via Rossini** (Seite 81) öffnet, die mit der **Ponte Rossini** auf der **Dora** verbunden ist.

Den **Corso Regina Margherita** weiterfolgend gelangen wir längs der rechten Seite zu der Einmündung der **Via Barolo**, **Via Vanchiglia** und **Via Napione**, die von **Piazza Vittorio Emanuele I.** (Seite 86) herführen. — Von **Via Barolo** gelangt man nach kurzer



Ponte Mosca über die Dora.

Strecke auf den *Piazza S. Giulia* mit der im Jahre 1863 erbauten *Kirche S. Giulia* vom Ing. G. B. Ferrante auf Kosten der Marchesa Giulia Falletti di Barolo, geborene Colbert di Maulévrier, der die Stadt viele wohltätige Werke verdankt (Seite 136).

Von der Mündung der **Via Napione** sind nur wenige Schritte bis zur Pobrücke (*Ponte Regina Margherita*) die auf den **Corso Casale** (Seite 158) bei der *Barriera di Casale* mündet.

Der **Ponte Regina Margherita**, im J. 1876 vom Ing. Ernesto Ghiotti erbaut, ist 12 Meter breit, und hat ausser zwei kleineren Durchlässen für die seitlichen Zugstrassen, drei elliptische Bogen von je 30 M. Spannweite und 5,40 M. Pfeilhöhe.

Hier auf der *Ponte Regina Margherita* überlassen wir es Jedem selbst den letzten Teil dieser Wanderung zu vollenden, auf dem *linken* oder *längs des rechten Ufers des Po*, bis zum *Ponte Vittorio Emanuele I.*

Von der *Barriera di Casale* (auf dem rechten Ufer des Po) zweigen verschiedene elektrische Strassenbahnlinien ab, welche den *Ponte Regina Margherita* oder den *Ponte Vittorio Emanuele I.* überschreiten und nach jeder Richtung der Stadt fahren (V. Seite 7 die Strassenbahnlinien der Società Belga-Torinese, und Seite 10 die städtischen Strassenbahnen, und dann den Stadtplan mit den Strassenbahnen).





Monument für Ferdinand von Savoyen, Herzog von Genua (Seite 125).

7. — In der Neustadt

zwischen Via Maria Vittoria, Via Santa Teresa und Via Cernaia ⁽¹⁾ und Corso Vittorio Emanuele II.

Von Via Po in Via Accademia Albertina. — Regia Accademia Albertina di Belle Arti. — Piazza Carlo Emanuele II. und das Denkmal Cavour. — Ospedale San Giovanni. — Gartenanlage Balbo und die Kirche delle Sacramentine. — Via Mazzini, die Kirche San Massimo. — Piazza Bodoni und das Reiterstandbild des Alfonso Lamarmora. — Durch Via Bogino, Via Cavour und Via Accademia Albertina nach Via Ospedale. — Regio Museo Industriale Italiano (Regio Politecnico di Torino), Museo Commerciale. — Handelskammer und Börse. — Durch Via Bogino nach Via Maria Vittoria. — Palazzo ducale d'Aosta, Kirche San Filippo. — Jenseits der Piazza San Carlo. — Via Santa Teresa, Kirche Santa Teresa. — Via und Palazzo dell'Arsenale. — Piazza Solferino, Rasenplätze, Denkmäler. — Reiterdenkmal des Herzogs von Genua. — Via Cernaia. — Denkmal Alessandro Lamarmora's. — Denkmal und Garten Pietro Micca's. — Ueber den Corso Siccardi bis zu der alten Piazza Venezia: Turm der Cittadelle und Museo Nazionale d'Artiglieria. — Zurück in die Via Cernaia. Die Kasernen Cernaia und Pietro Micca. — Piazza San Martino, Bahnhof der Porta Susa. — Corso Principe Oddone. — Barriera di Lanzo.

Von der Via Po (Seite 77) wenden wir uns in die Via Accademia Albertina, wo in der ersten Häusergruppe rechts der Palazzo della Reale Accademia Albertina di Belle Arti steht.

(1) Diese drei Strassen, eine auf die andere folgend, bilden zusammen die Strecke von 2300 Meter, von Via Lungo Po bis zu Piazza S. Martino.

Die *Akademie der Schönen Künste* war schon seit dem J. 1652 eine Privat-Hochschule für Maler, Bildhauer und Architekten. Nachdem König Karl Albert ihr 1833 den Palast überlassen und für dessen Einrichtung L. 100.000 angewiesen hatte, legte sie sich den Namen *Albertina* bei, und bewahrte zur Erinnerung die Inschrift auf einer Marmortafel an der Fassade des Palastes.

Die *Accademia Albertina* besitzt *Sammlungen* von hohem künstlerischem Werte, und eine *Bibliothek* von mehr als 6000 Werken über Kunst; die Sammlungen sind jeden Tag von 14-16 (2-4) Uhr zugänglich; man wende sich an den Kustoden. — Die Hauptteile der Sammlung sind: eine kostbare Serie antiker *Handzeichnungen (Kartons)*, worunter 24 Originale von Gaudenzio Ferrari; *antike Gemälde grosser Meister*, unter ihnen Giotto (*Madonna*), Andrea del Sarto (*Heilige Familie*), Caravaggio (*Berufung des H. Mathäus*, und *Tasso, der seine Verse singt*), Guercino (*Jacob empfängt den Segen Isaaks*), Raphael (zugeschrieben) (*Madonna del Velo*), Gaudenzio Ferrari (*Drei Apostel*), Correggio (*Drei Musikanten*), A. Caracci (*Henker mit dem Kopf Johannes des Täuflers*), Rubens (*Satyr, eine Weintraube pressend*), Van Dyk (*Hl. Franziskus*).

Von der *Accademia Albertina* gelangen wir in die Strasse gleichen Namens rechts an die **Piazza Carlo Emanuele II.**, gewöhnlich *Piazza Carlina* genannt, wo sich das *Denkmal Cavour* erhebt.

Der Platz nimmt ein Areal von 14.762 Quadratmeter ein. Von Osten nach Westen wird er von der *Via Maria Vittoria* (1) durchkreuzt und von Süden nach Norden von der *Via Accademia Albertina* (2).

Das *Denkmal für den Grafen Camillo Cavour*, eine grossartige Marmorgruppe des florentiner Bildhauers Giovanni Duprè, wurde am 8. November 1873 enthüllt; es besteht aus 10 allegorischen Statuen, ausser dem Standbilde des grossen Staatsmannes, und ist 14,50 Meter hoch.

In der 4,35 Meter hohen Hauptgruppe reicht *Italien dem Grafen Cavour*, der in seiner Hand ein Blatt mit der Inschrift: *Libera Chiesa in libero Stato* hält, die *Bürgerkrone*. Die Figuren vorne und hinten stellen in sitzender Stellung das *Recht* und die *Pflicht* dar. An den Flanken, auf zwei halbrunden Postamenten, stehen auf einer Seite, in Gestalt von zwei Jünglingen, die entgegenstrebende *Politik*, wie sie zur Zeit Cavours war: die zwei Parteien,

(1) Siehe Bemerkung am Fusse der Seite 115.

(2) Die *Via Accademia Albertina* bildet einen Teil der Strassenreihe *Via Madama Cristina-Via Accademia Albertina-Via Rossini-Via Regio*, welche mit einer Totallänge von 4500 Meter von der *Barriera di Nizza* bis zu der Strasse *Regio Parco* oltre *Dora* die Stadt durchschneidet.

die *umstürzlerische* und die *reaktionäre*; auf der anderen Seite die *Unabhängigkeit*, die das Joch der Fremdherrschaft zerriss und die Einigkeit Italiens herbeiführte. Unterhalb der Hauptstatue, im Granitsockel, befinden sich der geflügelte Löwe und die Wölfin die Zwillinge Remo und Romolo säugend, beide symbolische



Monument für Camillo Cavour.

Darstellungen der Städte Venedig und Rom, die der italienischen Familie einzuverleiben dem Cavour, der dies sehnlichst erstrebte, nicht gelungen war. Die zwei Reliefs stellen die *Rückkehr der sardinischen Truppen aus der Krim*, und den *Pariser Kongress* dar. Die Trophäen an den Ecken symbolisieren den *Krieg*, die *Marine*, den *Unterricht*, den *Ackerbau* und den *Handel*, denen er

als Minister grosses Interesse zuwandte. Der obere Fries umschliesst die Wappen jener Provinzen die ihr Teil beigetragen haben dieses Denkmal zu errichten; auf den beiden grossen Schildern sind die Wappen des Hauses Savoyen und der Familie Cavour angebracht.

Von Piazza Carlo Emanuele II. die **Via Accademia Albertina** weiter verfolgend, gelangen wir links an das



Monument für Eusebio Bava.

Militärspital, welches später nach der Piazza d'Armi nuova (Seite 97) verlegt wird, und das *Ospedale Maggiore di San Giovanni Battista e della Città di Torino* und an die Rasenanlagen *Giardino Balbo*.

Das *Ospedale San Giovanni*, wie es gewöhnlich genannt wird, befindet sich in Via Ospedale 36 und bietet einen grossartigen Anblick; es nimmt eine Fläche von circa 10.000 Quadratm. ein.

In Via Accademia Albertina Nr. 22 befindet sich die *Università Popolare*.

Der systematisch angeordnete Square *Giardino Balbo* enthält: in der Mitte das *Denkmal für Daniele Manin* von Vela,

längs der Seiten das *Denkmal für Cesare Balbo* von Vela, dasjenige für den *General Eusebio Bava* von Albertoni und die Bronzestatue von *Salvatore Pes di Villamarina* von Tabacchi und die *Marmorbüste für Gustavo Modena* von dem grossen Turiner Bildhauer L. Bistolfi.

Hinter dem Monument von Villamarina, in **Via dei Mille** Nr. 22, ist der mit einer vom Municipium gestifteten *Denktafel* bezeichnete Palast, in welchem der ungarische Patriot Ludwig Kossuth wohnte und starb (1894). — In der gleichen Strasse, weiter unten gegen die Collina, liegt die *Kirche delle Sacramentine*, welche im Jahre 1846 von dem Architekten Alfonso Dupuy erbaut und im Jahre 1870 von dem Baumeister Grafen Ceppi mit einer Fassade versehen wurde; in der letzten Zeit wurde sie auch mit Gold- und Stuckarbeiten geschmückt.

Nach Ueberschreitung der Via dei Mille kreuzt sich die Via Accademia Albertina mit der **Via Mazzini** in welche wir einlenken.

Via Mazzini (einst » Via Borgo Nuovo «) führt von Via Lagrange (Seite 59) nach Corso Cairoli (Seite 88) und ist 910 Meter lang. — Auf der Strecke zwischen Via Accademia Albertina und der Collina erhebt sich isoliert die im J. 1845 von Architekten Carlo Sada erbaute *Kirche San Massimo*; ihre Hauptfassade hat eine schöne Vorhalle mit riesigen Granitsäulen. Im Jahre 1903 wurde die Kirche mit einer mit Kunstsinne erbauten Taufkapelle von Cesare Reduzzi bereichert.

Durch die Via Mazzini der Collina den Rücken wendend, kommen wir auf **Piazza Bodoni**, in deren Mitte das *Denkmal an den General Alfonso Lamarmora* steht.



Monument für Alfonso Lamarmora.

Das *Denkmal*, im J. 1891 enthüllt, ist von dem Grafen Stanislao Grimaldi. Der General, mit vorgebeugtem Oberkörper, schwingt den Säbel, beim Anblick der Gefahr zur Verteidigung herbeieilend. Das Denkmal ist 11 Meter hoch, von denen 6 auf den Sockel entfallen; die Bronzegruppe wurde im Arsenal von Turin gegossen.

Von Piazza Bodoni gehen wir nördlich durch die kurze Strecke der Fortsetzung der **Via Bogino** (Seite 77), welche die Via dei Mille durchkreuzend, in Via Andrea Doria führt, wo auf dem Platze, auf welchem beide Strassen einmünden, das *Teatro Balbo* (Seite 93) sich befindet. Wir wenden uns links, längs dem Theater bis **Via Carlo Alberto** (Seite 66) und dann rechts bis an die

Kirche della Madonna degli Angeli an der Ecke der Via Cavour.

Die *Kirche Madonna degli Angeli* wurde im Jahre 1622 mit dem anschliessenden Kloster *Minori Riformati di San Francesco* errichtet und im Jahre 1654 eingeweiht. Sie wurde mehreremals ausgebessert und mit Gemälden bereichert. Unlängst wurde sie erweitert und vollständig erneuert. Sie besitzt sehr wertvolle Holzschnitzereien an der Kanzel, an den Beichtstühlen, am Hochaltar und in der Sakristei.

Am Ausgang von der Kirche wenden wir uns nach rechts in die **Via Cavour** (Seite 93), der nördlichen Seite der Kirche entlang bis zur Kreuzung der *Via San Francesco da Paola* (Seite 78), wo wir die zwei grossen Flügel des grandiosen *Regio Politecnico di Torino* erblicken. Von der Kreuzung wenden wir uns links in die **Via San Francesco da Paola**, zwischen die beiden Paläste der Handelskammer (*Camera di Commercio*) und des *Regio Politecnico* bis zur **Via Ospedale** (Seite 92). In dieser sind in Nr. 32 das *Regio Museo Industriale* und Sitz das *Regio Politecnico*, in Nr. 28 die *Camera di Commercio ed Arti* (Handelskammer), il *Regio Museo Commerciale*, la *Borsa di Commercio* (die Börse), das *Comitato locale per la navigazione interna* (Lokalkomitee für innere Schifffahrt), in Nr. 24 der *Circolo Filologico*.

Das *Regio Politecnico di Torino* (Kgl. Politechnikum) entstand durch die Verschmelzung des *Regio Museo Industriale* und die *Regia Scuola d'Applicazione per gli Ingegneri* (Seite 148) auf Grund des Gesetzes des 8. Juli 1906, N. 321. Es ist ein *vollständig autonomes Institut* und unterliegt einem Verwaltungsrat, hat einen Direktor und einen Unterrichtsrat. Sie stellt sich die Aufgabe den Architekten und Ingenieuren die nötige vollkommene wissenschaftliche, technische und künstlerische Bildung zu verschaffen. Sie will das Studium zu Gunsten des industriellen und kommerziellen Fortschrittes, vermittels Sammlungen, Laboratorien und Fortbildungskurse, in speziellen Industriefächern fördern, und zwar vermittels Untersuchungen und Analysen für Privatleute oder öffentliche Verwaltungen. Es hat darum denselben nationalen Charakter, welchen das *Museo Industriale Italiano* hatte, und seine vollständige Unabhängigkeit gestattet ihm seine Arbeit immer mehr auszudehnen und sie derart zu gestalten, dass sie stets den wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Nation entsprechend sei.

Die Turiner Politechnik ist die einzige höhere Technische Lehranstalt in Italien die das Recht hat vier verschiedene Ingenieurdiplome zu erteilen, und zwar das Zivilingenieur-, Maschinenbauingenieur-, Chemieingenieur- und Architekteningenieurdiplom.

Zum Politechnikum gehören auch die Schule »Galileo Ferraris« mit den höheren Kursen der Elektrotechnik, der Elektrochemie und die Fortbildungskurse für die Bergbauingenieure, welche den diplomierten Ingenieuren und den Doktoren in Physik, Chemie und Matematik, den Offizieren der Artillerie und des Geniekorps und der Kgl. Marine sich in diesen Fächern zu spezialisieren Gelegenheit geben.



Königliches Politechnikum.

Hier findet auch ein höherer Kursus der industriellen Ornamentik statt, der der Vorbereitung der Zeichenlehrer für Realschulen dient. Den Unterricht, der einer *Architektenschule* zukommt, besorgt die R. Accademia Albertina di Belle Arti.

Ausserdem wird im Politechnikum ein Fortbildungskursus für mechanische und elektrische Industrie abgehalten, der dazu dient unserer Industrie gediegene Direktoren und Fabrikaufseher zu liefern; die Absolventen dieses Kursus erhalten den Titel »Höherer Techniker«. Dann finden hier noch Kurse für das Telegraphien- und Telephonwesen, der elektromechanischen Konstruktion, der Technik der elektrischen Anlagen, der technischen Papierfabrikation, der Luftschifferkunde u. a. statt.

In neuester Zeit wurde durch die Unterstützung des Ministeriums des Ackerbaus, des Handels und der Industrie, des Municipiums, der Sparkasse und verschiedener Industriellen eine permanente Ausstellung von hygienischen Artikeln eröffnet, die den

Zweck hat das Publikum über alle Mittel zu belehren die dazu dienen um die Unglücksfälle in den Fabriken u. s. w. zu verhüten und der Gesundheitspflege einen höheren Impuls zu geben.

Das Institut, welches in dem Palast des R. Museo Industriale in Via Ospedale Nr. 32 seinen Sitz hat, wo die Verwaltung und die Direktion sich befinden, und dann in dem historischen Castello del Valentino, ist mit grossen Räumen und mit reichen wissenschaftlichen Lehrmitteln, mit den modernsten Maschinen, mit Rohmaterialien und mit allen Produkten die der Industrie dienen, versehen. Besonders beachtenswert sind die *Allgemeine Sammlungen* die eine historische Entwicklung die der Industrie angehörigen hauptsächlichlichen Stoffe bilden, und die reichhaltige *geologische und mineralische Sammlung* (Castello del Valentino).

Die *Allgemeine Sammlungen* des Museo Industriale Italiano sind dem Publikum zugänglich an Festtagen von 12,30 bis 4 Uhr nachmittags, an Wochentagen nur mit Erlaubnis des Direktors oder des Oekonoms. Die *mineralische Kollektion* kann an allen Tagen mit Erlaubnis des Direktors in Augenschein genommen werden.

In den Laboratorien des Politechnikums werden Proben, Analysen, Feststellungen für private und behördliche Administrationen angestellt.

Das Institut wird von circa 1500 Schülern aus allen Teilen Italiens und des Auslandes besucht.

Im Erdgeschoss, bei der grossen Treppe, erinnert eine Tafel und eine Büste an den berühmten Professor Galileo Ferraris, der den höheren Kursus der Elektrotechnik ins Leben gerufen hatte und der Stolz des Institutes war.

Die **Handels- und Gewerbekammer** hat ihren Sitz in dem ihr gehörenden früheren Palazzo d'Agliano, mit dessen Bau gegen Ende des XVII. Jahrhunderts durch den Genie-Hauptmann Ing. Michelangelo Garoe begonnen, und der im Jahre 1750 von dem Architekten Graf Benedetto Alfieri vollendet wurde. — In dem geräumigsten Saale des Palastes wird die *Handels-Börse* abgehalten. Die *Handelskammer* besitzt ein *Kommerzielles Museum*, dessen Zweck ist den Internationalen Produkten- und Manufakturaustausch zu erleichtern. Sie ist in den Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Sie hat auch eine Bibliothek von 10.000 Bänden und darunter eine kostbare Sammlung technisch-industrieller Zeitschriften.

Durch die Via Ospedale und Via Bogino gelangen wir in die **Via Maria Vittoria** (Seite 92) in der wir uns links wenden.

In Nr. 12 ist der Palazzo ducale d'Aosta (früher della Cisterna), die Residenz Ihrer Kgl. Hoheiten der Prinzen Emanuel, Viktor und Ludwig, die Söhne des verstorbenen Prinzen

Amadeus. In Nr. 14 hat die Patronalverwaltung der fürstlichen Häuser ihren Sitz. Der Palast, im XVIII. Jahrhundert vom Grafen Dellala di Beinasco erbaut, wurde im Jahre 1880 von dem Architekten Riccio restauriert und unlängst modernisiert und verschönert. Durch die geräumige elegante Vorhalle, ganz von Marmor, mit vergoldeten Bronzfriesen, erblickt man im Hintergrunde den durch ein reiches Gitter längs der Via Carlo Alberto (Seite 66) eingeschlossenen Garten.

Weiter in der Via Maria Vittoria, an der Kreuzung mit der Via Accademia delle Scienze, erhebt sich diesseits die *Kirche San Filippo* und jenseits der Palast dell'Accademia delle Scienze (Seite 66).

Der Grundstein der *Kirche San Filippo*, die grösste Turins, wurde im Jahre 1679 gelegt. Der Bau wurde nach Zeichnungen des Paters Guarini ausgeführt und zwar erhielt die Kirche eine kühn und majestätisch emporsteigende Kuppel die aber im Jahre 1714 zusammenstürzte und die noch nicht beendigte Kirche unter ihre Trümmern vergrub. Die Kirche wurde nach Zeichnungen des Juvara, unter Beibehaltung der *Sancta Sanctorum* des Guarini, die beim Zusammenbruch verschont geblieben war, wieder aufgebaut. Dem neuen Bau wurde der grossartige Säuleneingang an der Fassade hinzugefügt und später beendet. Das Schiff der Kirche hat eine Länge von 69, eine Breite von 37 und eine Höhe von 31 Meter. Die Dekoration ist in seiner Einfachheit nichts weniger als prächtig. Bewundernswert ist der Hochaltar, der einer der schönsten Italiens ist und dem Prinzen Emanuel Philibert von Savoya-Carignano seine jetzige Beschaffenheit zu verdanken hat. Sehr schön sind die Malereien des Carlo Maratta; die drei Statuen: der Glaube, die Hoffnung, die Liebe, sind lobenswerte Arbeiten des Carlo Plura. Von den Bildern verdienen erwähnt zu werden: *S. Philipp in Verzückung* des Solimene, in der dritten Kapelle links; der *Heilige Sebastiano Valfrè in der Belagerung von Turin* von Lorenzone, in der dritten Kapelle rechts. In dieser Kapelle wird vom 21. bis 30. Januar der Körper des Beato Sebastiano Valfrè den frommen Gläubigen gezeigt. — Rechts von der Kirche befindet sich das Oratorium San Filippo. In diesem befindet sich das von Sebastiano Valfrè bewohnte Zimmer, das unter Gregor XVI. in eine Kapelle umgewandelt wurde.

Die Via Maria Vittoria weiter verfolgend gelangen wir nach wenigen Schritten auf die Piazza San Carlo (Seite 90) und treten jenseits dieses Platzes in die **Via Santa Teresa** ein.

In **Via Santa Teresa** (Seite 91), jenseits der Kreuzung mit der **Via Venti Settembre** (Seite 104), wo ein kleiner Brunnen steht, is

links die *Kirche Santa Teresa* nach der die Strasse benannt wird. Die Kirche, die die hochherzige Maria Christina von Frankreich erbauen liess, wurde im J. 1642 begonnen und im J. 1674 beendigt; der Entwurf derselben soll von dem Pater Costaguta herrühren, nach andern von dem geschätzten Alessandro Valperga; die Fassade ward 1764 durch den Architekten Aliberti angefügt. Diese an Marmor, Stuck und Fresken reiche Kirche hat bloss ein einziges breites Schiff mit acht Kapellen. Wertvoll sind die Heiligenbilder von Caccia, Moncalvo genannt, am Hintergrund des Chors welche die *Jungfrau den Heiligen Joseph und das Kind mit dem in das Herz der Heiligen Teresa abschiessenden Pfeil*, darstellen. Unter den Kapellen ist die des San Giuseppe links am prächtigsten; sie ist von Juvara gezeichnet. — In Nr. 11 dieser Strasse befindet sich die *Società Bancaria Italiana* und in Nr. 20 die *Banca di Roma*; am Hause Nr. 13 sind zwei *Gedenktafeln* angebracht; die eine erinnert, dass im Jahre 1860 Garibaldi in diesem Hause den Zug der Tausend (*Spedizione dei Mille*) vorbereitete, die zweite an das von Carlo Noè bis zu seinem Tode bewohnte Haus. Dieser hatte 1859 die Ebene von Vercelli überschwenkt um Turin gegen den Einfall der feindlichen Truppen zu verteidigen und dann projektierte und erbaute er den Kanal Cavour.

Am Ende der Häusergruppe, in welcher die Kirche sich befindet, wenden wir uns links nach der **Via Arsenale**.

Die **Via Arsenale** durchschneidet den Corso Oporto und mündet in Corso Vittorio Emanuele II. (Seite 101). An der Ecke der Via Santa Teresa und der Via Arsenale ist der *Palazzo della Banca Commerciale Italiana*. An der ersten Häusergruppe links befindet sich der grandiose Palast des *Hauptpost- und Telegraphenamts* nach den Entwürfen des städtischen technischen Bureaus für öffentliche Arbeiten errichtet.

In Nr. 6 der Via Arsenale hat die *Associazione Serica e Baccologica del Piemonte* (die Piemontesische Seidenzucht-Gesellschaft) mit dem *Museo Nazionale* ihren Sitz, und in Nr. 8 der *Palazzo della Banca d'Italia*, deren Fassade in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von dem Architekten Talucchi restauriert wurde. In Nr. 21 ist der *Palazzo della Società Elettricità* (Elektrizitäts-Gesellschaft) *Alta Italia*, und in Nr. 23, in einem stattlichen Gebäude an der Ecke der Via Arsenale und Via Arcivescovado, das *Credito Italiano*.

Ihm gegenüber, an der stumpfen Ecke der Kreuzung der Via Arsenale und der Via Arcivescovado, ist der Haupteingang zum *Arsenal (Officina di costruzione d'Artiglieria)*. — Das Gebäude, eines der bedeutendsten Werke militärischer Architektur der Stadt, wurde im J. 1659 unter Herzog Karl Emanuel II. begonnen, später umgebaut und nach den Plänen des Artillerieoffiziers Devincenti

mehrmals vergrössert; die Fassade an der Kreuzung der Via Arsenale und Via Arcivescovado wurde im J. 1890 nach den vom Devincenti hinterlassenen Zeichnungen ausgeführt. — Im *Arsenal* ist die *Präzisionswerkstätte* und die *Kanonengiesserei*. Im ersten grossen Hofe steht das Bronzedenkmal für *Pietro Micca* vom Bildhauer Giuseppe Bogliani im Jahre 1834 auf Befehl König Karl Alberts errichtet; im zweiten Hofe die Bronzebüste des *Generals Cavalli*, eine Zierde des Artilleriekorps.

In Nr. 29, zwischen der Via Arcivescovado und Corso Oporto, ist die alte *Stamperia Reale* (Hofbuchdruckerei), im J. 1740 gegründet, heute Besitz der bekannten Firma des Verlagshauses G. B. Paravia e Comp.

Von der Kreuzung der Via Arsenale mit der **Via Arcivescovado** (Seite 92) gehen wir in dieser letzteren rechts, bis zu der **Piazza Solferino**.

Längs dieser Strecke liegen: links die *Nordseite des Arsenaus mit der Artillerie- und Genieschule*, dann, in Nr. 17, der *Militärgerichtshof*; links, zuerst der *Palazzo Arcivescovile* (bischöflicher Palast), in welchem auch die geistliche Kurie ihren Sitz hat; in Nr. 14 dann die *Geniekaserne*.



Das Arsenal (Haupteingang).

Die **Piazza Solferino** ist ein grosses Rechteck von 24.494 Qm. Flächenraum. In der Mitte sind zwei *Rasenbeete*, das südliche mit der *Marmorbildsäule für La Farina*, von Auteri aus Florenz, das nördliche mit dem *Bronzedenkmal für Ettore De Sonnaz* von Dini geschmückt. Zwischen den beiden Beeten, in der Achse der Via Alfieri (Seite 92), erhebt sich das *Reiterstandbild des Herzogs von Genua*.

Dieses Denkmal des Herzogs, ein Werk des Bildhauers Balzico von Salerno, wurde am 10. Juni 1877 enthüllt; die Reiterstatue ist von Papi in Florenz gegossen. Herzog Ferdinand, der Bruder

Viktor Emanuels II., ist in dem Augenblick dargestellt, da er in der Schlacht von Novara 1849 seine Truppen zur Wiedereinnahme eines festen Punktes anfeuert, während sein Pferd von einer Kugel in die Brust getroffen, zusammensinkt. Das südliche Relief stellt eine Episode aus der Schlacht bei Novara dar; das nördliche eine solche aus der Belagerung von Peschiera.



Monument für Alessandro Lamarmora
(Seite 127)

An der westlichen Ecke des Platzes, bei der Einmündung der Via Cernaia, ist das *Teatro Alfieri*; es enthält zwei Gallerien und kann über 2500 Personen aufnehmen. Es wurde im Jahre 1908 restauriert.

An der Biegung des Corso Re Umberto öffnet sich nach Norden der Piazza Solferino di Via Pietro Micca (Seite 42) welche schräg nach der Piazza Castello führt. Links von der Via Pietro Micca erhebt sich die im Jahre 1585 erbaute und im Jahre 1621 eingeweihte Kirche San Tommaso. Infolge einer neuen Strassen-erweiterung sollte sie niedergerissen werden, sie wurde aber später [nach dem Entwurf des Architekten Grafen Carlo Ceppi in ein griechisches Kreuz umgebaut, indem er sie verkürzte und erweiterte und ihr ein künstlerisches

Aussehen gab. — Via Pietro Micca, von einer Seite mit eleganten Palästen und Portici versehen, wird durchkreuzt von Süden nach Norden von Via Genova (Seite 96) und von Via Venti Settembre (Seite 104), von Osten nach Westen von Via Monte di Pietà (Seite 96).

Von der Piazza Solferino wenden wir uns in die Via Cernaia die von Piazza Solferino sich trennt (in der Fortsetzung der Via Santa Teresa) und in der Piazza S. Martino einmündet; sie ist 870 Meter lang und 20 Meter breit. Rechts, jenseits der *Rasenanlagen Lamarmora*,

wird die Strasse von Palästen mit Bogengängen eingefasst; links: von den *Gartenanlagen Pietro Micca*, wo die Warte der Citadelle sich erhebt, von der *Kaserne Cernaia*, und dann von dem *Gebäude wo das Zollamt mit der Direktion* sich befindet.

In den *Anlagen Lamarmora* befindet sich das *Bronzedenkmal des Generals Alessandro Lamarmora*, des Stifters der Bersaglieri im J. 1836; dasselbe wurde 1867 errichtet. Das Standbild, von Giuseppe Cassano von Trecate modelliert, ist von Papi in Florenz gegossen; die beiden Reliefs von Dini stellen die Schlacht von Goito 1848 und den Tod des Generals im J. 1855 bei Balaklava in der Krim dar.

In der *Via Cernaia* weiterschreitend, gelangen wir an die Kreuzung mit dem *Corso Siccardi* (Seite 97).

Links von der Kreuzung der *Via Cernaia* mit dem *Corso Siccardi*, erhebt sich aus den *Gartenanlagen Pietro Micca* ernst und massig die *Warte der Citadelle*, in welcher das *Artilleriemuseum* untergebracht

ist; vor den Anlagen steht das *Denkmal für Pietro Micca*.

Das Denkmal stellt den Minensoldaten dar, wie er mit der Lunte in der Hand fortstürzt, um die heroische Tat zu vollbringen; es erinnert daran, dass während der denkwürdigen Belagerung im J. 1706 (Seite 26), in der Nacht von 29.-30. August, beim Andringen der Feinde, Pietro Micca, seines Todes sicher, an die Mine in den Kellern der Citadelle Feuer legte, und mit dem Opfer seines Lebens das Vaterland rettete. Die schöne Statue ist von Cassano modelliert und im Arsenal vom Turin gegossen; die Zeichnung des Sockels ist von Castellazzi, General des Geniekorps. Das Denkmal wurde am 4. Juni 1864 enthüllt.



Monument für Pietro Micca.

Die *Gartenanlage Pietro Micca* umschliesst die ganze gewaltige *Feste*, von welcher zu beiden Seiten die mächtigen Wälle (Bastioni) abzweigen.

Von der alten *Citadelle* — die im J. 1565 unter dem Herzog Emanuel Philibert nach dem Plane des Francesco Pacciotto d'Urbino erbaut und durch die Belagerungen in den Jahren 1640, 1706 und 1799 (Seite 26) hart mitgenommen wurde — war in der letzten Zeit nur noch die *Warte* (*Maschio, Dongione*) übrig geblieben, und die Stadt Turin liess im Jahre 1893 die Ueberreste durch den Ing. R. Brayda restaurieren.

In diesem ehrwürdigen Denkmal der Architektur der Geschichte und der Kriegskunst, ist gegenwärtig, wie bereits erwähnt, das *Museo Nazionale d'Artiglieria* untergebracht, in welchem die Geschichte der Waffen von der Steinzeit bis auf unsere Tage zur Darstellung gebracht wird. Dessen hauptsächlichste *Sammlungen* sind wie folgt, zusammengestellt:

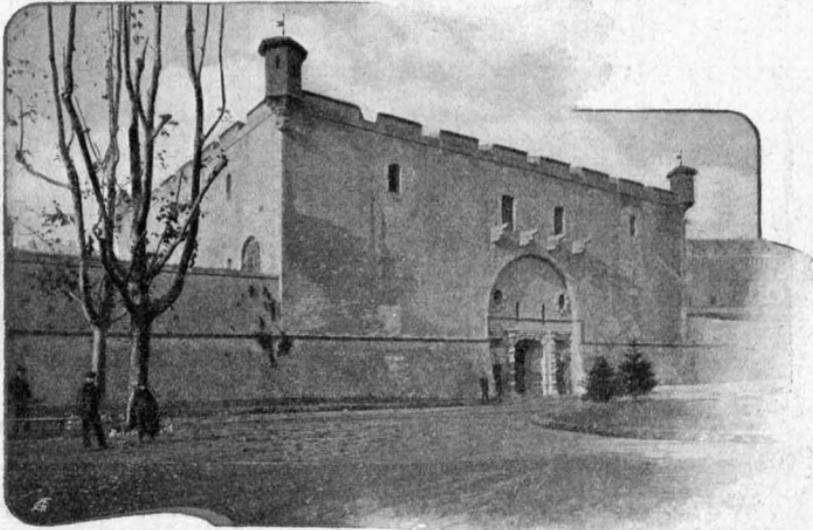
I. Feldgeschütze aus geschmiedetem gegossenem Eisen, aus Bronze, und aus Leder, von den ersten aus dem xvi. Jahrhundert bis auf unsere Zeit; diese Stücke, etwa 200 an der Zahl, befinden sich im Erdgeschoss. Wir erwähnen speziell: die *bombarda perugina* (Wurfgeschütz von Perugia), aus Eisenguss, Geschenk des Niccolò Piccininò an die Osmanen aus dem Jahre 1443; die *bombarda parmense*, aus Gusseisen, mit schmiedeisernen Reifen, aus dem xv. Jahrhundert; der *Sagro di Cosimo dei Medici* (florentinische Feldschlange), aus der ersten Hälfte des xvi. Jahrhunderts, aus Bronze; die beiden *Feldschlangen* (*mezze colubrine*) von *Guidobaldo II. della Rovere*, von Alberghetto Alberghetti, 1541 in Venedig gegossen; die beiden *Halb-Kanonen*, 1565 von Meister Annibale Borgognone, im Dienste des Herzogs von Ferrara, gegossen; der *Sagro von Franz I.* König von Frankreich; der *achteckige Falkaune Heinrichs II.*, 1554 in Parma gegossen; die *florentinische Feldschlange*, 1610 von Giovanni Alberghetti gegossen; die *venetianische Kanone*, aus Bronze mit Eisenringen, aus dem Jahre 1600 u. s. w., und unter den seit 1848 gebrauchten oder eroberten Geschützen unseres Heeres, die bei der Belagerung von Gaeta (November 1860, Februar 1861) verwendete, gezogene *Hinterlader-Kanone von Cavalli*.

II. Vorgeschichtliche und antike Waffen aus Stein, Eisen und Bronze aus allen Teilen Italiens.

III. Hand-Feuerwaffen, von den frühesten bis auf die heutigen, im zweiten Saale des ersten Stockwerks, in Schränken geordnet, auf welchen die alten Regimentsfahnen des sardinischen Heeres angebracht sind. Unter den Feurgewehren seien erwähnt: *Stein-schlossbüchse* aus dem J. 1604, Hinterlader nach dem sogenannten Dosensystem, der *Falkaune* in-4 aus Holz mit Kupferblecheinsatz und mit Leder überzogen, in Turin 1631 gefertigt; zwei *Repe-*

tiengewehre aus dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts; zwei *Revolver mit Steinschloss und zwei Läufen* von dem berühmten Büchsenmacher Cominazzi von Gardone (Brescia); die *sechsläufige Revolver-Jagdflinte* aus dem XVIII. Jahrhundert, u.s.w.

Von dem Saale der Hand- und Wurfgeschosse führt eine alte Treppe auf die Terrasse der Festungswarte, wo in vier Schiesscharten, in der Mitte der Hauptfassade, vier Bronzekanonen



Die Warte der Citadelle.

stehen, die im XVIII. Jahrhundert, nach der Belagerung Turins vom Jahr 1706, gegossen wurden.

Besuchszeit. — Freier Eintritt: an Wochentagen von morgens 10-12 Uhr, nachmittags von 2-4 Uhr; an Festtagen nur vormittags von 10-12 Uhr. Die Eintrittskarten werden in der Direktion des Museums in der Warte der Citadelle ausgegeben.

Jenseits der *Gartenanlage Pietro Micca* erhebt sich auf dem *Corso Siccardi*, links, das Gebäude der *Associazione Generale degli Operai* (Allgemeiner Arbeiterverein); es ist 1894 nach dem Plane des Ing. R. Brayda erbaut und mit schönen Fresken geschmückt. Der Saal im 1. Stock ist einer der schönsten Turins. Bemerkenswert ist dort ein schönes Bild von dem Maler Luigi Onetti, *die Arbeit* (il lavoro) darstellend. Eine Tafel auf der grossen Treppe erinnert an die Errichtung und den Zweck dieses Gebäudes. Hier hat die *Arbeitskammer* ihren Sitz.

Gegenüber diesem Gebäude, auf der linken Seite des *Corso Siccardi*, Nr. 25, auf dem Flächenraum des alten *Piazza Venezia*, ist das Gebäude der höheren Töchterschule der Stadt Turin (*Istituti superiori femminili della Città di Torino*): *Istituto letterario Margherita di Savoia* mit einer Fortbildungsschule, und das *Istituto Professionale Maria Laetitia* mit einer Handelsschule.

Auf dem noch zur Verfügung stehenden Platz der alten *Piazza Venezia*, östlich von den *Istituti femminili*, wird der *Telefonpalast* erbaut.



Die höhere Töchterschule.

Wieder in *Via Cernaia* zurückgekehrt, erblicken wir links die *Kaserne Cernaia*.

Diese Kaserne wurde im J. 1864 nach dem durch General Castellazzi abgeänderten Plane des Generals Barabino hergestellt; hinter ihr, in *Via Sebastiano Valfrè*, ist die im J. 1884 nach dem Plane des Major des Geniekorps Be'la und unter Mitwirkung des Ing. Gri'fa erbaute *Kaserne Pietro Micca*.

Gegenüber dem südöstlichen Ende der Kaserne Cernaia eröffnet sich rechts die *Via Assarotti*, in welcher in der zweiten Häusergruppe links die in den Jahren 1863-1869 von dem Architekten Pietro Carrera erbaute *Kirche Santa Barbara* steht.

Längs der *Via Cernaia* münden ferner aufeinander folgend in dieselbe ein: rechts der *Corso Palestro* (Seite 98) und links der *Corso Vinzaglio* (Seite 109). Nachdem man an der letzteren vorübergegangen ist, haben wir zur Linken das Gebäude wo die *Dogana* sich befindet und wo auch die *Magazzini Generali* sich befanden die aber kürzlich ausserhalb der *Barriera di*



Kaserne Pietro Micca in Via Sebastiano Valfrè.



Bahnstation Porta Susa.

Stupinigi (Seite 104) verlegt worden sind und deren Direktion in Via Nizza 31 ihren Sitz hat.

Piazza San Martino wird gegenüber der Einmündung der Via Cernaia durch die *Stazione Porta Susa* geschlossen. Der Platz nimmt ein Areal von 17.190 Quadratmeter ein.

Ein im Süden des Platzes mit Rasen geschmückter Brückenweg überschreitet das Bahngleise und führt nach dem *Corso Principe Oddone*.

Der *Corso Principe Oddone* beginnt von Süden gegen Norden, rechts vom Corso Vittorio Emanuele II. (Seite 101), längs der Eisenbahn Turin-Mailand, zwischen dem Areal des Bahnhofs Porta Susa und dem Schlachthaus. Er zieht sich 2800 Meter der Eisenbahn entlang bis nach dem Bahnhof Dora und der *Barriera di Lanzo*, die Piazza Statuto, den Corso Regina Margherita und den Dorafluss überschreitend.





Das Stadthaus (Seite 134).

8. — Die Altstadt zwischen Via Garibaldi und Corso Regina Margherita.

Von Piazza Castello durch Via Palazzo di Città. — Die Kirchen Corpus Domini und Spirito Santo. — Piazza del Palazzo di Città, Denkmal des Conte Verde. — Stadthaus, Denkmal und Biblioteca Civica. — Via und Palazzo della Corte d'Appello. — Piazza Savoia und Obelisk Siccardi. — Kirche Santa Maria del Carmine. — Via, Piazzetta, Santuario und Campanile della Consolata. — Durch Via S. Domenico nach der Kirche S. Domenico. — Via Milano, Kirche der Ss. Maurizio e Lazzaro (Basilica Magistrale), Galleria Umberto I. — Durch Piazza Emanuele Filiberto und Corso Regina Margherita nach der Porta Palatina. — Durch die Via Porta Palatina und Via Quattro Marzo nach Piazza San Giovanni. — Kathedrale und Glockenturm, das *römische Theater*, Palazzo Chiabrese, Seminar.

Von Piazza Castello, zwischen dem Kgl. Schloss und der Via Garibaldi, bei der *Kirche San Lorenzo* (Seite 58), treten wir in Via Palazzo di Città die in Piazza Palazzo di Città mündet.

Nach der Kreuzung mit Via Porta Palatina gelangen wir an die Piazzetta del Corpus Domini mit der Kirche gleichen Namens.

Die *Kirche Corpus Domini* wurde im J. 1607 von Ascanio Vittozzi erbaut, und im J. 1753 von dem Architekten Grafen Benedetto Alfieri ausgeschmückt; die Decke wurde im Jahre 1853

von Luigi Vacca mit Fresken bemalt, die das Wunder darstellen, an welches die Inschrift auf einer in den Fussboden der Kirche eingelassenen und mit einem Gitter umgebenen Marmortafel erinnert.

An der Fassade des der Kirche gegenüber gelegenen Hauses erinnert eine Gedenktafel an *Gaspero Barbera* der hier im J. 1818 geboren wurde. Letzterer war ein berühmter Verleger.

Hinter der Kirche *Corpus Domini* erhebt sich in *Via Porta Palatina* die *Kirche Santo Spirito*.



Die Kirche *Corpus Domini*.

Sie wurde im J. 1610 von demselben *Ascanio Vittozzi* gebaut, und 1743 beinahe vollständig restaurirt. In der Kapelle links ist die Grabstätte des im J. 1743 gestorbenen schwedischen Marschalls *Baron Otto Rhebinder*; am 23. April 1728 wurde in dieser Kirche der sechszehnjährige *Jean Jacques Rousseau* getauft.

Auf der *Piazza del Palazzo di Città* erhebt sich das *Stadthaus* das dem Platze seinen Namen gibt; es ist der Sitz der *städtischen Behörden* und hier befindet sich auch die *städtische Bibliothek*. In der Mitte des mit Bogengängen umgebenen Platzes steht das *Denkmal des Conte Verde*.

Das *Stadthaus*, von einfacher, ernster Architektur und schönen Verhältnissen, wurde im J. 1663 von *Carlo Emanuele Lanfranchi* erbaut. Auf der Loggia wurden im J. 1858 in den Zwischenräumen der Säulen zwei Marmorstatuen aufgestellt: rechts das *Standbild von Ferdinand von Savoyen*, Herzogs von Genua, von *Dini*; links dasjenige *Prinz Eugen's von Savoyen*, des Befreiers von Turin im J. 1706, von *Simonetta*. An den beiden Enden des Säulenganges stehen in Nischen zwei weitere, grosse Marmorstatuen: *König Karl Albert*, von *Luigi Cauda*; und *König Viktor Emanuel II.*, von *Vela*. An den Wänden und in den Räumen zwischen den Säulen sind mehrere Gedenktafeln angebracht: an die in den Unabhängigkeitskriegen Italiens gefallenen Bürger Turins; an

die 1848 bei Curtatone und Montanara gefallenen Toskaner; an die im September 1859 nach Turin gekommenen Deputationen der Toscana und Emilia um die Vereinigung jener Provinzen mit Piemont zu verlangen. Eine andere kleine *Gedenktafel*, links beim Eingang des Tores, erinnert an das Wunder des heiligen Sakraments vom 6. Juni 1453, zu deren Feier die oben erwähnte Kirche *Corpus Domini* errichtet wurde.

Im ersten Stock ist der mit Marmor bekleidete *Eintrittsaal* mit einem Hochrelief geschmückt, den König Viktor Emanuel I. zu Pferd darstellend; rechts der elegante *Commissionssaal* und der *grosse Saal des Stadtrates* mit 80 Sitzen; links der *Saal der Giunta Comunale* (Ausschuss der Stadtverordneten) mit guten Fresken.

Im gleichen Stockwerke befinden sich, ausser anderen Bureaux, das *Archiv* in welchem die Verordnungen und Beschlüsse der Stadtgemeinde von 1325 bis auf unsere Tage aufbewahrt sind.

Unter den Handschriften ist besonders bemerkenswert das Breve (ein Originalschreiben) des Papstes Benedetto an Ludwig von Savoyen, Principe d'Acacia, mit dem Datum vom 27. Oktober 1404, durch welchen es den letzteren bevollmächtigt, in Turin Lehrstühle der Theologie, der Jurisprudenz, der Medizin und freier Künste zu begründen. Dann ist auch das authentische Diplom des Kaisers Siegmund bemerkenswert, mit dem Datum vom 1. Juli 1412, welches auch auf die Turiner Universität Bezug hat.

Im Hintergrunde des Hofes, rechts, ist die Treppe die zur *städtischen Bibliothek* führt.

Sie ist von dem Conte Gio. Antonio Ruggiero im Jahre 1687 begründet worden, der in seinem Testament der Gemeinde zweitausend Dukaten und seine Bücher hinterlassen hatte, um damit eine Bücherei zu gründen. Durch Geschenke und Ankäufe wurde sie immer grösser; aber im Jahre 1723 wurde sie aufgehoben und der Universitätsbibliothek einverleibt. Im Jahre 1801 wurde sie mit dem Titel *Biblioteca dipartimentale* wieder ins Leben gerufen und zwar durch die Bücher der aufgehobenen Klöster, die im Kloster del Carmine untergebracht wurden. Im Jahre 1815 wurde sie wieder aufgehoben und die Bücher kehrten zu ihren früheren Besitzern zurück, mit Ausnahme von 3708 Bände die im Stadtarchiv geblieben sind.

Im Jahre 1855 schlug der verdienstvolle Verleger und Buchdrucker Giuseppe Pomba vor, die Bibliothek wieder ins Leben zu rufen, indem er zu diesem Zwecke für viertausend Lire Bücher schenkte. Der Vorschlag wurde angenommen, der Staat gab dem Municipium die Bücherei des alten Kollegiums der Provinzen, im Jahre 1868 sind ihr die Büchereien der aufgehobenen religiösen Korporationen zugefallen und im Februar 1869 wurde sie dem Publikum eröffnet. Damals hatte sie zwanzigtausend Bände. Heute besitzt sie mehr als hunderttausend und auch befindet sich hier die Autographiensammlung des Conte Augusto di Cossilla

die 11.826 Nummern zählt. Ausserdem besitzt sie eine der vollständigsten Kollektionen aus dem bodonianischen Verlag.

Besuchszeit. — Die *Bibliothek* ist dem Publikum geöffnet vom 15. Oktober bis zum 31. April an Wochentagen von 10-15 (10-3) Uhr und von 19,30-22 (7,30-10) Uhr; an Sonn- und Festtagen von 9-12 Uhr; in den anderen Monaten: an Wochentagen von 10-16 (10-4) Uhr, an Sonn- und Festtagen von 9-12 Uhr. Die Hauptaufgabe der *Bibliothek* ist das Studium der Wissenschaften in ihrer Anwendung auf Kunst und Industrie zu fördern und der Arbeiterklasse die Erwerbung nützlicher Kenntnisse zu ermöglichen.

Das *Denkmal für Amadeus VI.*, der *grüne Graf* genannt, ist von Pelagio Palagi aus Bologna und wurde in der Giesserei Colla in Turin in Bronze gegossen. Die Gruppe stellt den kriegerischen Grafen, der im J. 1366 Byzanz und den Kaiser Paleologo von den Türken befreite, in dem Augenblicke dar, da er zum Schwerthieb auf einen zu Boden geworfenen Saracenen ausholt, während ein Anderer schon leblos daliegt. Das Denkmal ist ein Geschenk König Karl Alberts an die Stadt Turin bei Gelegenheit der Hochzeit seines Sohnes Viktor Emanuel II. und wurde von diesem im Jahre 1853 enthüllt.

Von der Südseite der Piazza del Palazzo di Città führt ein **Porticus von drei Bögen** in Via Garibaldi (Seite 96); auf der Nordseite beginnt die **Via Milano** (Seite 138) welche wir durchschreiten um links in die **Via Corte d'Appello** umzubiegen.

In der zweiten Häusergruppe rechts in **Via Corte d'Appello** Nr. 10 ist der Palazzo delle Preture, und in der dritten Gruppe, Nr. 16, der **Palazzo della Corte d'Appello** (Appellationsgerichtshof), laut einer Inschrift an der Vorderseite einst Sitz der *Curia Maxima*. Der Palast wurde im J. 1720 von Juvara begonnen, im vergangenen Jahrhundert unter der Leitung des Grafen Benedetto Alfieri und anderer weitergeführt, bis in unsern Tagen auch der Teil gegen Via S. Domenico (Seite 139) vollendet wurde; die Süd und Nordfassaden sind von ernster Majestät. Ausser der *Corte d'Appello* sind auch der *Schwurgerichtshof* (*Corte d'Assise*) und das *Civil- und Kriminalgericht* in dem Palaste (Via S. Domenico) untergebracht.

Seitwärts von dem Palazzo della Corte d'Appello, an der Kreuzung von **Via Orfane**, liegt der Palazzo Barolo.

Dieser Palast, einst Palazzo Druent, wurde im J. 1692 von dem Architekten Baroncelli erbaut und von den tüchtigsten Malern ausgeschmückt; das Atrium und die grosse Doppeltreppe sind elegant und von grossem architektonischen Wert. An der Fassade erinnert eine *Gedenktafel* daran, dass im Jahre 1854 Silvio Pellico in diesem Palaste starb; jetzt hat darin die *Opera Pia Barolo* ihren Sitz.

Von der *Via Corte d'Appello* gelangen wir auf die **Piazza Savoia**, in deren Mitte der *Obelisk Siccardi* steht.

In der Nähe des Obelisks die *Piazza Savoia* überschreitend, gelangen wir in die **Via del Carmine**, um in der zweiten Häusergruppe links die Kirche gleichen Namens zu besuchen.



Der Appellationsgerichtshof (Seite 136).

Der *Obelisk* aus rotem Granit, 22 Meter hoch, erinnert daran, dass im August 1850, unter dem Justizminister Grafen Siccardi, das geistliche Gericht (*Foro Ecclesiastico*) abgeschafft wurde; an den Flächen des Obelisks sind die Namen aller derjenigen Gemeinden eingraviert, die sich an der Errichtung desselben beteiligten.

Die *Kirche del Carmine*, oder *Santa Maria del Monte Carmelo*, im J. 1732 von Juvara erbaut, mit im J. 1873 hinzugefügter Fassade, ist originell erdacht und macht einen anmutigen Eindruck. Das grosse Bild des Hauptaltars, die *Madonna del Carmine* und den *Beato Amedeo* darstellend, ist von Beaumont; die Holzschnitzereien sind von dem Turiner *Stefano Maria Clemente*.

Nach **Piazza Savoia** zurückgekehrt, gehen wir links in die **Via della Consolata** (Seite 97) und in derselben bis zu der **Piazzetta**, auf welcher sich das *Santuario di Maria Vergine della Consolata* erhebt.

Das **Santuario della Consolata** ist ein grosses unregelmässiges Gebäude, welches hauptsächlich zwei unter sich verbundene Kirchen (die alte Kirche von *Sant'Andrea* und das *Santuario selbst*), die im Jahre 1679 nach den Plänen des berühmten Paters Guarini erbaut wurden, einschliesst. Am Anfang dieses Jahrhunderts wurde der herrliche Tempel nach dem Entwurfe des Architekten Grafen Ceppi erweitert und verschönert, ausserdem wurde ihm eine unterirdische *Kapelle der gnadenreichen Himmelsmutter* (cappella sotterranea di Nostra Signora delle Grazie), die von den Turinern sehr verehrt wird, angefügt.

Das im *Sanktuarium* aufbewahrte Bild der Madonna ist seit den ältesten Zeiten ein Gegenstand der Verehrung; beachtenswert sind dort die Statuen, ein Werk von Vela, die beiden Königinnen *Maria Teresa* und *Maria Adelaide* im Gebet darstellend. Beide Kirchen sind mit kostbarem Marmor bekleidet und reich an Skulpturen, Fresken und Gemälden. Längs der Treppe, die von der Kirche S. Andrea nach der unterirdischen Kapelle hinunterführt, befindet sich das Grab, welches die Ueberreste des hochverehrten Priesters Giuseppe Cafasso enthält, der im J. 1811 in Castelnovo d'Asti geboren und im J. 1850 gestorben ist.

Beachtenswert ist an der Südseite der **Piazza Maria Adelaide** der hohe robuste *Glockenturm*; er ist nach Porta Palatina und einigen Ueberresten aus der römischen Zeit, das älteste Bauwerk Turins, dessen Ursprung aus dem Ende des ix. oder Anfang des x. Jahrhunderts zurückreicht.

Im Westen, längs der **Via Consolata**, ist eine schöne *Votivsäule* mit einer Statue, die *Hl. Jungfrau der Consolata* darstellend. Diese wurde durch den Turiner Dekurienkorps durch ein im Jahre 1835 abgelegtes Gelübde zur Befreiung der Stadt von der Cholera errichtet. Das Monument ist ein Werk des Turiner Bildhauers Bogliani und ist 15,45 Meter hoch.

Etwas weiter, an der Ecke der **Via Consolata** und der **Via Giulio**, werden die ausgegrabenen Ueberreste des *nordwestlichen Eckturms der antiken Stadtmauer* Turins aus der Römerzeit nebst einer kleinen Strecke der Mauer selbst erhalten.

Kehren wir nun wieder in die **Via Consolata** und aus dieser, links, durch die **Via San Domenico** in die **Via Milano** (Seite 136) zurück.

In **Via San Domenico** kommen wir an der Nordseite des Palazzo della Corte d'Appello (Seite 136) vorbei; an der Einmündung in die **Via Milano** liegt die am Anfang des xiv. Jahr-

hunderts erbaute *Kirche San Domenico*; in der letzten Kapelle ihres rechten Schiffes befindet sich ein sehenswerter *Guercino* (Barbieri da Cento), dieses Bild stellt die Vergine del Rosario dar. Kürzlich wurde der Kirche vom Ing. Riccardo Brayda ihr ursprünglicher Stil wieder gegeben und deshalb ist sie nun einzig in ihrer Art in Turin und gilt als prächtiges Monument.

Von der *Via San Domenico* wenden wir uns in die **Via Milano** (Seite 136) und gehen da weiter bis in *Piazza Emanuele Filiberto*.

Rechts in der *Via Milano* ist die *Kirche Ss. Maurizio und Lazzaro*, gewöhnlich *Basilica Magistrale* genannt, die im J. 1679 von Francesco Lanfranchi in Barockstil umgebaut wurde. Die kühn emporragende Kuppel ist das Werk des Ing. Carlo Mosca, der Erbauer der nach ihm benannten Brücke über die Dora (Seite 112).

Im dem Häuserkomplexe, in den die Kirche hineingebaut ist, wurde im J. 1890 von Ing. Lorenzo Rivetti die *Galleria Umberto I.* eröffnet, welche aus zwei gleichlaufenden Hauptarmen und einem dritten, der von den Portici der *Piazza Emanuele Filiberto* aus die beiden esteren durchkreuzt, besteht.

Von *Piazza Emanuele Filiberto* (Seite 111) wenden wir uns rechts in den **Corso Regina Margherita** (Seite 111), gehen bis zu der Einmündung der **Via Porta Palatina**, der ersten von rechts kommenden Strasse, und gelangen in dieser sofort zu der *Porta Palatina* oder *Palazzo delle Torri*.

Die *Porta Palatina* (*porta principalis dextera* der Augustinischen Stadtmauer) war durch ihre Dimensionen, Bau und Plan der *Porta Decumana* ähnlich, von der man vor wenigen Jahren in dem *Palazzo Madama* die Ueberreste fand (Seite 29, Fussnote).

Das *Römertor* (*Porta Palatina*) ist von grosser kunsthistorischen Bedeutung, da sie die seltene Eigenart mit den Römertoren von Nîmes und Autun teilt die noch die vier Eingänge besitzen. Die zwei grösseren sind für Fuhrwerke und die zwei kleineren an den Seiten für Fussgänger. Beachtenswert an diesem Tore sind die zwei sechzehneckigen mit bogenförmigen Fenstern, versehenen Türme, die von einem quadraten Sockel gestützt durch einen pyramidenförmigen Rumpf stufenweise aufgelegter Ziegelsteine mit ihrem Schaft sich vereinigen.

Die gegen die Stadt gerichtete Mauer der Fassade *Interturris* hat zwei Reihen Fenster; diejenigen der untern sind bogenförmig und die der obern flach. Die Räume zwischen einem Fenster und dem andern sind nach toskanischer Ordnung geziert, einfach und ernst, wie die Rahmen die den obern Teil des untern Stockwerks und dieses voneinander trennen.

Wie die *Porta Pretoria* in Aosta, das *Augustustor* in Nimes und *Porta Nigra* in Trier, war auch die *Porta Palatina*, laut den neuesten Ausgrabungen, ein aus zwei Stockwerken mit zwei Fensterreihen bestehendes Gebäude oder ein Standort für die Schildwache (*statio*). Diese hatte auch einen Hof im Innern, zu dem man durch zwei grössere Eingänge von beiden Seiten des Tores Zutritt hatte, während die kleineren Durchgänge zu den beiden rechts und links des Hofes gelegenen Wandelgänge führten.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir alle die Verheerungen aufzählen welche die *Porta Palatina* während des Mittelalters und



Mittelalterliches Haus
in Via Giacomo Leopardi (Seite 141).

in den letzten Jahrhunderten erlitten hat. Wenn der grösste Schaden dem Gebäude der Wache zugefügt wurde, so kann man nicht sagen, dass die beiden Türme desselben erspart wurden, da man in den früheren Jahrhunderten in ihnen eine breite Bresche bildete, gemäss dem mittelalterlichen Verteidigungssystem, deren Türme nach der Richtung des bewohnten Stadtteils offen waren.

Es fehlte nur sehr wenig, dass im Jahre 1724 die *Porta Palatina* auf Geheiss der Herrscher, die das Schicksal des Landes damals in Händen hatten, nicht niedergerissen wurde. Glücklicherweise gelang es dem König Viktor Ama-

deus, dieses Gebäude noch zur rechten Zeit vor seinem Untergange zu retten, der, auf Rat des berühmten Ingenieurs Antonio Bertola, es zu einem Vikariatsgefängnis bestimmte, um es vor der Schleichung zu retten. Jedoch fiel es während des ganzen Jahrhunderts niemand ein, um das Schicksal dieses wunderbaren Monuments sich ernstlich zu kümmern. Infolge dessen wurde es nach und nach von ärmlichen Hütten und verfallenen Häusern umgeben, welche es vollständig dem Anblick des Publikums entzogen hatten. Als das Römertor im Jahre 1858 in ein Frauengefängnis verwandelt wurde, wollte die Gemeinde es in schicklicherer Weise wieder zur rechten Geltung bringen. Einige Jahre später wurde der kleine Platz freigelegt und die damals begonnenen Ausgrabungen gaben dem tüchtigen Archeologen Carlo Promis die Gelegenheit wichtige Studien über das Römertor anzustellen. Im Jahre 1903, infolge dringlichen Anhaltens des Bezirksamtes

zum Schutz der Monumente (Ufficio Regionale per la conservazione dei monumenti), ernannte der Stadtrat eine Kommission um die geeignete Mittel zu studieren, wie man das wichtigste Monument in der würdigsten Weise restauriere und bewilligte zu diesem Zwecke einen ersten Geldbeitrag. Die wohlverdiente Kommission ging bald an die Arbeit und die von ihr erzielten vorzüglichen Resultate bewogen den Stadtrat und das Unterrichtsministerium, neue und reichlichere Summen zu bewilligen um die langen und schwierigen Arbeiten fortsetzen zu können und der Kunst und der Geschichte ein antikes Gebäude zuzuführen, welches durch die Reinheit seiner Linien, durch die Eleganz und Grossartigkeit seiner Gesamtheit unsrer Stadt wirklich zur grossen Ehre gereiche.

Der engen, gewundenen **Via Porta Palatina** (in Kurzem Erweiterung derselben) bis zu der **Via Quattro Marzo** folgend, lenken wir nun in dieser links.

Die **Via Quattro Marzo** (Gedenktag der Proklamation der Verfassung) (Seite 27) führt diagonal von der Piazza S. Giovanni nach der Via Milano. — An der Kreuzung mit Via Porta Palatina steht ein vor Kurzem möglichst genau in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestelltes Haus aus dem XIV. Jahrhundert; ein anderes in Nr. 6 der *Via Giacomo Leopardi*. In Nr. 11, an der Ecke der Via Quattro Marzo und Via Conte Verde, hat das *Policlinico Generale* seinen Sitz, und ihm gegenüber, im Garten, ist das originale Bronzemonument *Giambattista Bottero's* den mit *Borella* und *Govean* zusammen die »Gazzetta del Popolo« gegründet hat und im Jahre 1897 gestorben ist. Das durch eine Volksspende errichtete Denkmal steht auf granitnem Sockel und ist ein Werk des Odoardo Tabacchi; im selben Garten befindet sich die *Büste* von A. Borella.

Auf der **Piazza San Giovanni** nach Fortsetzung der Via Quattro Marzo angelangt, stehen wir vor der



Monument für G. B. Bottero.

Kirche San Giovanni (oder *Kathedrale*), dem einzigen Renaissancebau in Turin.

Die *Kirche San Giovanni* wurde zu Ende des xv. Jahrhunderts (in den Jahren 1492-98) auf Verordnung des Erzbischofs Kardinal Domenico della Rovere, der nach einigen den Bau dem Meister Amedeo di Francesco da Settignano, genannt Meo del Caprino, übertrug; nach andern wurde der Plan von dem Florentiner Baccio Pontelli, dem Architekten des Papstes Sixtus IV., entworfen und der Bau von Meo del Caprino ausgeführt. An der Marmorfassade sind hauptsächlich drei Türen bemerkenswert, deren Einfassung mit der ganzen Schönheit und Vollendung der Ornamente aus der Zeit der Renaissance gearbeitet sind. In den drei Schiffen des Innern vereinigen sich die graziösen Formen des Ganzen, die Harmonie der einzelnen Teile, die Reinheit des Stils und Einfachheit der Ornamente um diese Kirche zu einer der schönsten Turins zu machen. Beachtenswert im Innern ist ein hervorragendes fein gearbeitetes *Weihwasserbecken* aus dem xv. Jahrhundert. Gemälde hervorragender Meister findet man hier: in der zweiten Kapelle rechts ein Flügelbild von Defendente De Ferrari aus Chivasso aus dem xvi. Jahrhundert, einst Dürer zugeschrieben; ein prächtiges Bild des Domenico Guidobono aus Savona über der Tür die vom Chor hinterm Hochaltar zur Sakristei führt; in letzterer befindet sich eine Tafel die dem Macrino d'Alba zugeschrieben wird; das grosse Gemälde über der Tür des Haupteinganges ist eine Copie der *Cæna Domini* von Leonardo da Vinci die von Sanna aus Vercelli herrührt. Sie wurde auf Befehl des Carlo Felice gemalt und vom König Karl Albert der Kirche vermacht. Viele Grabstätten, darunter manche aus dem xv. Jahrhundert, und viele Büsten schmücken die Wände der Seitenschiffe. An der Achse der letzteren, zu beiden Seiten des Hochaltars, führen zwei monumentale Treppen zu der *Kapelle della Santissima Sindone* hinauf (Seite 56).

Der *Glockenturm*, ein massiver viereckiger Turm, wurde 1469 erbaut; im Jahre 1720 begann man nach Zeichnungen von Juvara mit neuen Arbeiten, die aber wieder eingestellt wurden.

Im Untergrunde, zwischen dem Glockenturm und dem Dome, wurde im Jahre 1909 das *Mosaikpflaster der Apsis, einer der drei im Jahre 1492 niedergerissenen Kirchen* zur Errichtung des Domes, aufgefunden, welches jetzt im Museo Civico in der Via Gaudenzio Ferrari untergebracht ist.

Auf der entgegengesetzten Seite des Glockenturms wird der Blick von dem *Gitter des Giardino Reale* (Königlichen Garten) (Seite 47) angezogen. Längs dem letzten Isolato der *Via Venti Settembre* wurde vor Kurzem ein grosser *Palast* für die *Verwaltung des Königlichen Hauses* und als Anhang des *Königlichen Schlosses* erbaut.

Als man beim Bauen dieses neuen Palastes in den Jahren 1898 und 1899 die Erde grub, fand man viele Ueberreste des **Teatro Romano** der Colonia Taurinate. Dann fand man auch noch



Die Kirche S. Giovanni und deren Glockenturm.

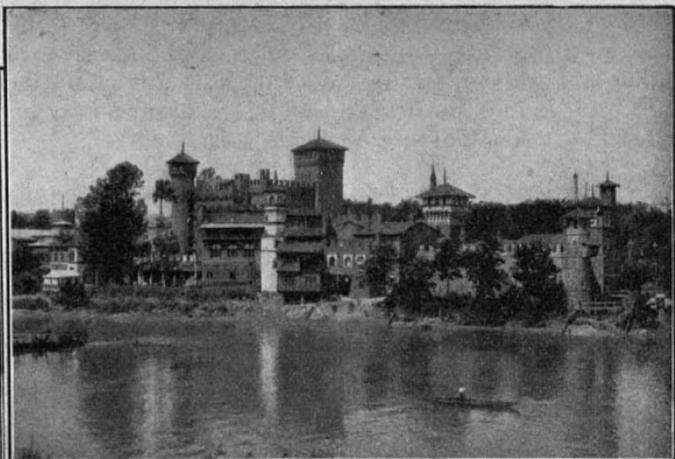
Bruchstücke von dekorativen Bildern aus Wachs die alle ihre Farbenfrische gut erhalten hatten.

Auf dem gleichen Platze und längs der **Via Venti Settembre** erheben sich links der **Palazzo Chiabrese** oder **Ducale di Genova**, rechts das Seminar.

Der *Palazzo Chiabrese* (Seite 52) ist die Residenz der Prinzen von Savoyen, der Herzöge von Genua; sein sehenswertes Innere hat elegante Räume und schöne Malereien. Der Palast enthält eine *Bibliothek* welche 1853 mit den Büchern von Cesare Saluzzo begründet wurde, die dieser dem Prinzen Ferdinand schenkte. Diesen, die den wichtigsten Bestandteil bilden, wurden andere, dem König Karl Felix, den beiden Königinnen Maria Cristina und Maria Teresa gehörende Bücher hinzugefügt und im Jahre 1856 befahl die Prinzessin Elisabetta, den Willen ihres verstorbenen Mannes vollziehend, die Bibliothek den Offizieren der Armee zu öffnen. Am 31. Dezember 1909 zählte die Bibliothek 28.171 Bände und Brochüren, ausserdem etwa 1000 Handschriften, zum grössten Teil geschichtlichen und militärwissenschaftlichen Inhalts und eine reiche Kartensammlung. Sie ist eine ausgesprochene Militärbibliothek und als solche zählt sie zu den ersten Italiens. Obwohl keine öffentliche Bibliothek, ist sie für eingeführte Besucher an Wochentagen für einige Stunden nachmittags geöffnet.

Der *Palast des erzbischöflichen Seminars* wurde im Jahre 1717 von Juvara begonnen. Er besitzt eine ausgesprochene theologische *Bibliothek*. Im Jahre 1752, dank einem Vermächtnis des Geistlichen Antonio Giordano da Cocconato gegründet, wurden ihr viele Geschenke von dem Kardinal Costa, dem Abt Denina und von dem Theologen Donaudi zugewiesen. Sie wurde während der französischen Revolution zerstreut. Ihre Wiederherstellung verdankt sie dem Erzbischof Giacinto della Torre, der zu diesem Zwecke seine ganze Bibliothek schenkte, und im Jahre 1808 liess er vom Architekten Ceroni ein eignes Gebäude herstellen. Diesem verdankt man die Zeichnung der eleganten Regale die den grossen Saal schmücken. Im Jahre 1841 bereicherte sich die Bibliothek durch die grosse Büchersammlung des Theologen Bricco, den langjährigen Bibliothekar dieser Bibliothek, und später durch die Bücher des Theologen Ghiringhello. Im Jahre 1906 betraute der Kardinal Richelmy den Prof. Ermanno Dervieux mit der Neuordnung der Bibliothek und am 12. Oktober 1909 wurde sie wieder eröffnet. Es sind bis heute mehr als 30.000 Bände katalogisiert. Obwohl sie einen Privatcharakter trägt, wurde beschlossen, versuchsweise auch dem Publikum freien Zutritt zu gewähren. Sie ist dem Publikum am Mittwoch und Freitag von 12-4 Uhr nachmittags geöffnet. Der Eingang ist von der *Via Conte Verde* Nr. 2.

Die **Via Venti Settembre** überschreitet ein wenig weiter die **Via Garibaldi**, die *Via Pietro Micca*, dann weiter die *Via Santa Teresa* und die *Piazza Paleocapa*, und mündet gegen Süden auf dem *Corso Vittorio Emanuele II.* (Seite 104).



Mittelalterliches Dorf mit Schloss (Seite 150).

9. — Im Parco del Valentino (Stadtspark) und Borgo San Salvatore.

Der Park. — Botanischer Garten. — Castello del Valentino und Ingenieurschule (Regio Politecnico). — Das Reiterstandbild des Prinzen Amadeus von Savoyen. — Der Ponte Principessa Isabella. — Das Castello und der Borgo Medioevale. — Am linken Ufer des Po entlang; Kahnfahrten. — Das Panorama der Collina und die Aussicht vom Parke. — Der Borgo San Salvatore.

Am linken Ufer des Po, auf deren rechten Seite die reizende Collina sanft hinab fällt, liegt der 287.160 Quadratmeter grosse **Parco del Valentino**, eine prächtige Schöpfung in herrlichster Lage.

Der **Parco del Valentino** grenzt im Osten an den Po (1) zwischen dem Ponte Umberto I. und Ponte Principessa Isabella; im Norden an den Corso Vittorio Emanuele II. (Seite 102), im Westen an den Corso Massimo d'Azeglio, und im Süden an den Corso Federico Sclopis. Von diesen Corsi werden wir auf unserm Spaziergang durch den *Borgo San Salvatore* (volkstümlich *San Salvario* genannt) sprechen, der sich längs der anderen Seite des *Corso Massimo d'Azeglio* erstreckt.

Der **Parco del Valentino**, der prachtvolle Sitz aller bis jetzt in Turin stattgefundenen Weltausstellungen, ist in diesem Jahre wiederum Sitz einer solchen, und zwar der **Internationalen Ge-**

(1) Wir erinnern diejenigen, die diese reizende Strecke des Po bis zum Borgo Medioevale im Kahn befahren wollen, an unsere (Seite 13) gegebene Notiz über *Kahnfahrten* auf dem Po nebst *Tarif*. Eine kleine Kahnfahrt zwischen der Ponte Vittorio Emanuele I. und der Ponte Principessa Isabella ist, zumal an Sommerabenden, sehr zu empfehlen.

werbe- und Industrie-Ausstellung, welche diesmal nicht nur den ganzen Park einnimmt, sondern bis an den anmutigen Abhängen der Hügel jenseits des Po sich erstreckt und mit dem Park durch Brücken und Viadukte verbunden ist.

Der **Parco del Valentino** ist dermassen reich an Natur- und Kunstschönheiten und ein so starker Anziehungspunkt unsrer Stadt, dass man ihn an und für sich und unabhängig von der *Ausstellung* beschreiben kann.

Wir treten in den Park durch die breite Strasse, welche vom Corso Vittorio Emanuele II., bei der *Monumentalbrücke Umberto I.*, zum *Haupteingang der Ausstellung* sich öffnet. Diese Strasse führt links an dem schattigen Platze des *Chalet-Caffè's* und dann an dem Gitter des *Botanischen Gartens* vorbei.

Der **Botanische Garten** der Kgl. Universität im Jahre 1729 von Viktor Amadeus II. im Garten nächst des *Castello del Valentino* gegründet, bedeckt heute ein Areal von etwa 27.000 Quadratmeter und enthält: 1. Beete, in denen man über 93 Familien kräuterartige Pflanzen zieht; 2. ein englisches Wäldchen für die Baumzucht; 3. Warme, kalte und gemässigte Treibhäuser wo die interessantesten der Heilkunde, der Haushaltung und der Industrie dienlichen Pflanzen gezüchtet werden.

Das Schulgebäude enthält im Erdgeschoss Hörsäle, die Laboratorien des Direktors und der Assistenten, Zimmer für mikroskopische Arbeiten, das mikrographische Laboratorium und eine über 3000 Bände reiche botanische Bibliothek.

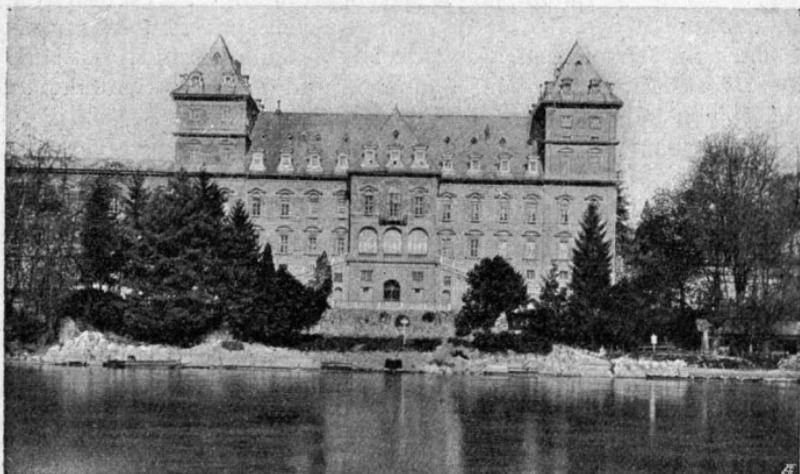
Das Museum im ersten Stock ist eins der reichsten Italiens; es besteht aus einem Herbarium mit etwa 60.000 phanerogamischen und 30.000 kryptogamischen Spezien, ausserdem noch aus 160.000 Exemplaren die nach dem *Genera plantarum* von Bentham und Hooker klassifiziert sind. Das Herbarium von Piemonte enthält sehr viele klassische Typen deren wichtigsten die Pflanzensammlungen von Allioni, Bellardi, Balbis, Biroli, Carestia, Colla, Gibelli, Malinverni und Ungern-Sternberg sind; dann sind noch die sardinischen Herbarien von Moris und Gennari und andere weniger bedeutende und spezialisierte, unter diesen die Hieracioteca von Arvet-Touvet e Gauthier, und eine sehr zahlreiche die eine Donation des Prof. Belli ist.

Unter den bedeutenden *Drogen-, Obst-, Samen- und der nützlichen Materialiensammlung* u. s. w. befinden sich auch diejenigen die S. Kgl. Hoheit der Herzog von Abruzzen vom Nordpol und Ruwenzori mitgebracht hat.

Seit der Begründung des Botanischen Instituts bis auf den heutigen Tag standen diesem folgende Direktoren vor: *Bartolomeo Caccia* (1729-1748); *Vitaliano Donati* (1760-1781); *Carlo Al-*

lioni (1781-1801); *G. B. Balbis* (1801-1815); *G. Biroli* (1815-1817); *Carlo Capelli* (1817-1829); *G. G. Moris* (1829-1870); *Giovanni Battista Delpon* (1870-1879); *G. Arcangeli* (1879-1883); *G. Gibelli* (1883-1898); *G. Belli* (beauftragt 1898-1899); seit 1899 *O. Mattiolo*, gegenwärtiger Direktor.

Der Botanische Garten Turins besitzt auch eine der bedeutendsten ikonographischen Sammlungen. Weltberühmt ist die *Iconographia Taurinensis*, welche etwa 2600 von fünf berühmte Maler gemalten Bilder enthalten die von 1741-1868 als Maler dem Botanischen Garten angehörten. Das Werk besteht aus 65 Bände in Folioformat mit prächtigen Einbänden.



Schloss im Parco del Valentino (Ostseite).

Das Botanische Institut ist von Studenten der medizinischen und der naturwissenschaftlichen Fakultät besucht, auch von Studenten der Pharmazie und der Tierheilkunde. Alljährlich wird ein Samenverzeichnis der kultivierten Pflanzen veröffentlicht und an die Verwaltungen der Botanischen Gärten aller Weltteile verschickt, um den Pflanzenaustausch zu erleichtern.

An den *Botanischen Garten* schliesst sich das **Castello del Valentino** an, welches an der Mündung des Corso Valentino in den Corso Massimo d'Azeglio sich erhebt. Es ist eins der besten architektonischen Werke Turins. Dasselbe wurde gegen Mitte des des XVII. Jahrhunderts, im Stil der französischen Schlösser jener Zeit, auf Befehl von Maria Cristina von Frankreich, der Witwe des Herzogs Viktor Amadeus I. gebaut. Der grossartige erste Plan ist unvollendet geblieben; im letzten Jahrzehnt wurden einige Teile der Hauptfassade gegen den Po angefügt. Im ersten Stockwerk werden mehrere, mit verschwenderischer Pracht aus-

gestattete Säle erhalten. Dieses Schloss, einst Lustschloss des savoyischen Hofes, Schauplatz königlicher Hochzeiten, Zeuge der Beilegung bürgerlicher Zwiste, ist jetzt nach so manchen Wechselfällen eine Heimstätte der mathematischen Wissenschaften. — Seit 1860 hat hier die erste in Italien gegründete und jährlich von über 300 *Schülern besuchte Polytechnische oder Ingenieurschule* ihren Sitz. Dieselbe hat ausser einer *technischen Bibliothek* von mehr als 6000 Bänden, eine *hydraulische Versuchsstation*, ein *chemisches Laboratorium* und reiche Sammlungen. Die *Sammlung der Modelle und Bauwerke* zählt an Werkzeugen, Apparaten und Modellen circa 4000 Objekte. Die *mineralogischen und paläontologischen Sammlungen*, deren Gründung und Bereicherung hauptsächlich den Bemühungen und Schenkungen von Quintino Sella und Bartolomeo Gastaldi zu verdanken sind, enthalten *sämtliche* Mineralien von Piemont, und *teilweise* Sammlungen derjenigen beinahe aller Regionen Italiens. Diese Schule bildet zusammen mit dem Kgl. Industriemuseum das neue grosse Institut des Kgl. Polytechnikums.

Für den Besuch der *Säle* im ersten Stock und der in den Seitengalerien aufgestellten *Sammlungen*, wende man sich an die Aufseher des Sekretariats.

In der Eingangshalle zu dem grossartigen Hofe erinnert eine marmorne *Denktafel* vom 29. Juni 1888 an die Gründung des *Alpenklubs* am 23. Oktober 1863 durch Quintino Sella und Bartolomeo Gastaldi. In der Mitte des Hofes steht das am 14. März 1894 enthüllte *Denkmal des Gelehrten und Staatsmannes Quintino Sella*, von Reduzzi.

Vom Castello del Valentino die grosse Strasse verfolgend, wo die Festhalle sich erhebt, oder durch die schattige Allee, die an einem kleinen Tale vorbeiführt, gehend, gelangen wir auf den Platz wo an der Achse des Corso Raffaello, dem Corso Massimo d'Azeglio gegenüber, das prachtvolle *Reiterdenkmal des Amadeus von Savoyen, Herzogs von Aosta* sich erhebt.

Dieses durch eine Volkssubskription errichtete und am 7. Mai 1902 enthüllte Denkmal erhebt sich auf einem Granitsockel der mit einem prachtvollen Hochrelief aus Bronze von allen vier Seiten geschmückt ist, welches die vier bedeutendsten Epochen der savoyischen Dynastie vergegenwärtigt. Es ist ein vielbewundertes Werk des Turiner Bildhauers Davide Calandra, welches in seiner modernen historisch-künstlerischen Auffassung und in seiner prächtig feinen Ausführung der harmonischen Zusammenfügung aller seiner Teile, ein Kunstdenkmal ersten Ranges bildet. Das Reiterstandbild ist 5 Meter hoch und ist von dem

Cav. E. Sperati, das Hochrelief das sich in einer Länge von 28 Meter entwickelt, ist vom Cav. P. Lippi aus Pistoia gegossen worden.

Vom Platze des Reiterstandbildes Amadeus von Savoyen wenden wir uns durch den **Corso Federico Sclopis** gegen den Po.



Monument für Amadeus von Savoyen.

Der **Corso Federico Sclopis**, südlich vom Garten des Valentino, beginnt am Corso Massimo d'Azeglio und führt zuerst links an dem *Kunstaustellungsgebäude, wo alljährlich alle Art Ausstellungen stattfinden*, vorbei und dann an dem Monumentalbrunnen, eine Erinnerung an der Allgemeinen Italienischen Ausstellung vom Jahre 1884, und mündet in den Corso Dante bei der *Barriera und Ponte Isabella*.

Der *Ponte Isabella*, von Ing. Ernesto Ghiotti auf Kosten des Municipiums errichtet, hat eine Breite von 12 M. und besteht aus fünf elliptischen Bogen von 24 M. Spannweite und 5,30 M. Pfeilhöhe; die Brücke ist ganz mit Granit verkleidet.

Vom *Ponte Isabella* wenden wir uns für eine kurze Strecke nach dem *Corso Sclopis* zurück von welchem wir über einige Wege oder Stiege zum *Castello* und den *Borgo Medioevale* am linken Ufer des Po hinabsteigen.

Das *Castello* und der *Borgo Medioevale* gewähren uns in treuer historisch-künstlerischer Darstellung einen Blick in das Leben in



Eine Strasse des mittelalterlichen Dorfes.

Piemont vor vierhundert Jahren. Wie die an der westlichen Wand des *Castello* angebrachte *Gedenktafel* lautet, wurden sie bei Gelegenheit der Allgemeinen Italienischen Ausstellung von 1884 errichtet, um uns ein völlig getreues künstlerisch-historisches Gesamtbild vom künstlerischen und gesellschaftlichen Leben in *Piemonte* im xv. Jahrhundert zu geben; sie nehmen ein Areal von 9000 Quadratmeter ein und grenzen von drei Seiten an ein Pfahlwerk, Mauer und Graben, und an der vierten Seite werden sie vom Po bespült.

Besuchszeit und Eintrittsgeld. — Von dem *Borgo Medioevale*, zu dem der *Eintritt täglich frei* ist, gelangt man in das *Castello*, welches vom 1. Oktober bis zum 30. April, von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags geöffnet ist, und vom 1. Mai bis zum 30. September täglich von 9-12 Uhr morgens und von 2-6 Uhr nachmittags besichtigt werden kann. *Eintritt* 50 Cent.

Nach Ueberschreitung der Zugbrücke befinden wir uns gleich in der engen, gewundenen *Hauptstrasse des Borgo*; die Häuser mit Bogengängen und Vorbauten jeglicher Form sind verschieden bemalt und mit merkwürdigen Fresken, Wappen und Friesen in Terracotta geschmückt; unter den Bogengängen befinden sich die gewerblichen Geschäftslokale der damaligen Zeit; alle piemontesischen Häusertypen sind hier genau wiedergegeben. Auf

der Piazzetta erhebt sich rechts die Fassade der *Kirche* die nur wenig veränderte Nachahmung einer Kirche in Verzuolo, mit einer Tür die eine Nachahmung der Kirche in Ciriè ist, und das Fenster und der Rahmen, zusammen mit den Fresken, sind der Kirche San Giorgio di Valperga nachgeahmt; links das Wirtshaus das gegen den Po hinausgeht. — Die Hauptstrasse führt auf einen kleinen Platz am Abhänge des Hügels, auf welchem rechts das Schloss erbaut ist, einer Festung gleich, die das Dorf beherrscht, bewacht und verteidigt.

Wir steigen nun die Anhöhe, rechts an dem Waffenschuppen vorbei, nach der **Burg** hinauf. Das Eingangstor ist demjenigen des Castello di Verrès, — der ganz mit Figuren und Wappen



Mittelalterliche Burg.

geschmückte Burghof mit zwei Holzgallerien dem des Castello di Fénis nachgebildet. — Im Erdgeschoss sind wiedergegeben: aus dem Castello di Verrès der grosse Raum für das Kriegsvolk, aus demjenigen von Issogne die Küche; aus dem Castello di Strambino der geräumige elegante Speisesaal mit dem Herrensitz und der Musikantenloge. — Im obern Stockwerke sind zu besichtigen: die Kammer des Schlosswächters und das Vorzimmer, dann der grosse, äusserst reiche, demjenigen des Castello di Manta nachgebildete Herrschafts- oder Gerichtssaal mit dem prächtigen Throne; das Brautgemach und die reizende Privat-Kapelle der Schlossherrin, erbaut nach der Kirche San Giovanni in Saluzzo; und schliesslich die kleine Kammer des Schreibers. Noch folgt der grosse, in drei Teile: für die Familie, für die Schlossbewohner und für das »Sancta Sanctorum« geteilte Betsaal des Schlosses

mit der Reproduktion der Decke aus der Schlosskapelle in Issogne und mit aus dem Klosterhof der Kirche S. Antonio di Ranverso (Seite 179) kopierten Malereien. — Von der Schlosswarte steigt man auf einer Treppe nach den unterirdischen Gewölben in die Gefängnisse, mit den genau nachgebildeten Folterwerkzeugen; aus den unterirdischen Gewölben führt ein enger Gang nach dem Schlossgraben, und durch eine Geheim- oder Rettungstür ins Freie.

In dem Castello ist ein *Observatorium* der italienischen meteorologischen Gesellschaft (Seite 96 u. 159).

Nachdem wir beim Verlassen des Borgo Medioevale die Zugbrücke überschritten, kehren wir dann in den Park zurück, um dort die mannigfaltigen und reizenden *Aussichtspunkte* zu bewundern, dann auch die Grössartigkeit und den künstlerischen Geschmack der *Paläste*, der *Gallerien* und der *Pavillons*, wo die *Schöpfung des menschlichen Geistes und der menschlichen Arbeit in der genialsten Weise sich kundgibt*.

Wenn wir aber beim Verlassen des Borgo Medioevale der Strasse dem Po entlang folgen, so gelangen wir an die Hauptfassade des Castello del Valentino, welches zwei Treppenabsätze an der Aussenseite besitzt. Von der grossen Strasse und den schlängelnden Windungen des Poufers schweift der Blick auf die Hügel, den Fluss und auf dessen rechtes Ufer, wo die Architektur aller Völker, aller Zeiten und jeder Stilart in der herrlichen und prächtigen Mannigfaltigkeit der *Pavillons der auswärtigen Staaten* dargestellt ist.

Am äussersten Nordostende der Hügel, auf dem letzten Abhang des Monte dei Cappuccini (Kapuzinerberg) erscheint die runde Kuppel der *Kirche Gran Madre di Dio*; auf dem Kapuzinerberge selbst thront die Kirche; wie eine vorgeschobene Schildwache hebt jener sich von der Collina ab, und durch die Einsenkung zwischen beiden schweift der Blick zu der *Basilica di Superga*. Mit Landhäusern, Villen und kleinen Kirchen besät, zieht die Collina sich in weitem Bogen zum Flusse herab. Auf diesem, gegen Norden, erblicken wir das Profil der Monumentalbrücke Umberto I; gegen Süden, jenseits des eleganten Ponte Isabella, erscheinen die Seealpen am fernen Horizont. Und auf den Wassern des Po, welche, — durch einem Damm unterhalb der Brücke Vittorio Emanuele I. gestaut, hier einem stillen See vergleichbar sind, entwickelt sich an Sonn- und Festtagen, zumal an schönen Sommerabenden, durch zahlreich hingleitende Ruderboote jeder Art ein wundersames Leben.

Der *Corso Massimo d'Azeglio* öffnet sich nach dem *Corso Vittorio Emanuele II.*, und bildet zwischen diesem gegen Norden und dem *Corso Dante* gegen

Süden, den westlichen Teil des *Parco del Valentino* und läuft dann parallel mit dem östlichen Teil des grossen Vierecks des **Borgo San Salvatore** (volkstümlich **San Salvario** genannt). Dieser dehnt sich gegen Süden bis zum *Corso Galileo Galilei* (*Barriera di Nizza*) aus und ist im Westen von der *Via Nizza* längs dem *Hauptbahnhof* oder *Porta Nuova* eingeschlossen.

Der **Borgo San Salvatore** — die ausgedehnteste und meist bevölkerste Vorstadt und jetzt der Stadt einverleibt — ist reich an Lehrinstituten und Fabriken. Seine mit Villen und Palästen geschmückten Strassen und Alleen bekunden den Wohlstand und den Fortschritt dieser Gegend. Von Borgo San Salvatore führen viele bequeme Verkehrsstrassen nach dem *Parco del Valentino*, den Sitz aller grossen Ausstellungen Turins.

Der **Corso Massimo d'Azeglio** vereinigt den Corso Vittorio Emanuele II. mit dem Corso Galileo Galilei; er ist etwa 2100 Meter lang und 60 Meter breit. Auf der rechten Seite, auf der Strecke bis zum Corso del Valentino, sind sehr viele niedliche Villen und Paläste; weiter in Nr. 42 sind die städtischen Gewächshäuser; und in der gleichem Häusergruppe, der Via Valperga Caluso entlang, ist in Nr. 33 die *Accademia d'Agricoltura* mit einem *Versuchsgarten*. Weiterhin erheben sich in vier Gruppen die neuen Universitätsgebäude; in Nr. 46 das *Istituto Fisico* und *Istituto d'Igiene*; in Nr. 48 das *Istituto Chimico* und *Istituto Farmaceutico-tossicologico*; in Nr. 50 das *Istituto Fisiologico*, *Istituto Patologico*, *Istituto di Materia Medica*, und die *Istituti Biologici*; Nr. 52 das *Istituto Anatomico*, *Istituto Anatomico-patologico*, *Istituto di Medicina legale*, und das *Anfiteatro Anatomico*. Jenseits von Nr. 46, an der Ecke Via Bidone und Via Ormea Nr. 63, sind die im Jahre 1887 von einer Gesellschaft gegründeten Sonntags- und Abends-Handwerkerschulen.

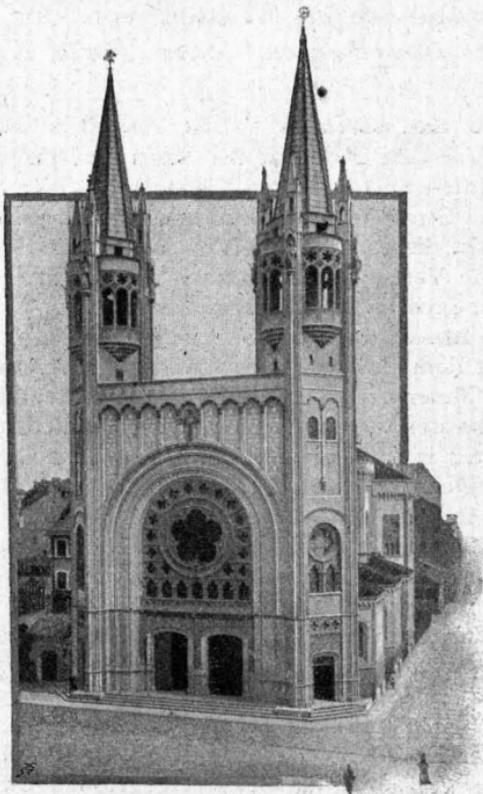
Links vom Corso Massimo d'Azeglio zieht sich der *Parco del Valentino* hin.

Parallel mit dem Corso Massimo d'Azeglio öffnen sich vom Corso Vittorio Emanuele II. folgende Hauptstrassen die den **Borgo San Salvatore** von Norden nach Süden durchkreuzen.

Via Madama Cristina, eine Verlängerung der Via Accademia Albertina (Seite 115) mündet in den Corso Galileo Galilei bei der Barriera di Nizza. Sie ist 1950 M. lang und 18 M. breit. An der Ecke Via Belfiore erhebt sich das im Jahre 1906 errichtete *Denkmal* des *Felice Govean*, einer der Mitbegründer der *Gazzetta del*

Popolo (Seite 141); es ist ein Werk des Bildhauers Sassi und gegossen von Lippi.

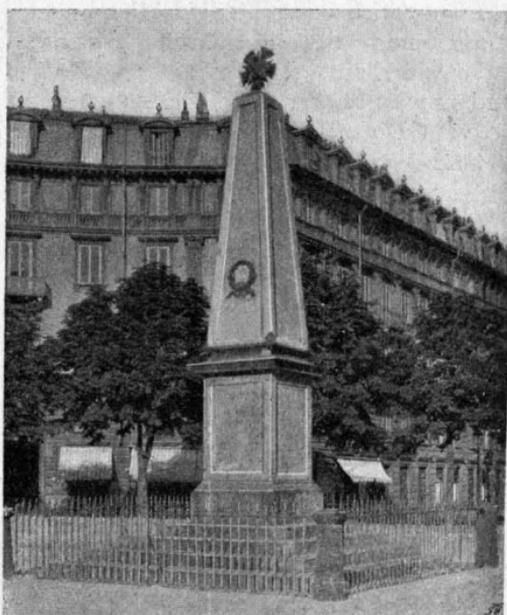
Via Nizza, 2250 Meter lang und 20 Meter breit, mündet an der *Barriera di Nizza*. Rechts streift sie die Ostseite de *Zentralbahnhofs* (Stazione Centrale oder Porta Nuova), die Warenlager



Die Kirche Sacro Cuore di Maria.

und die Eisenbahn); an der Achse der *Via Berthollet* wird die Eisenbahn von einer *Brücke für Fussgänger* überschritten die nach dem *Corso Duca di Genova* führt (Seite 105). Weiter unten die *Brücke* an der Achse *Via Valperga Caluso* mit der Verbindung des *Corso Sommeiller*, durchschneidet die *Via Sacchi* (Seite 104). In Nr. 52 ist die Kgl. *Veterinärschule* (*Regia Scuola Superiore di Medicina Veterinaria*). Diese hat viele Laboratorien und Sammlungen. Ein wenig weiter erhebt sich die im J. 1875 nach dem Entwurfe des Grafen *Edoardo Arborio Mella* erbaute Kirche gothischen Stils *Sacro Cuore di Gesù*.

Auf der linken Seite der Via Nizza, die bis an die Via Berthollet mit Portici erbaut ist, und auf der rechten die nach der Fussgängerbrücke führt, verzweigen sich die **Via Baretti**, die Piazza Saluzzo durchkreuzt, auf welchem sich die Kirche der *Hl. Peter und Paul* (Chiesa dei Ss. Pietro e Paolo) erhebt. Sie ist im Jahre 1865 nach dem Entwurf des Ing. Carlo Velasco erbaut und wurde in den letzten Jahren restauriert und mit Fresken verziert.



Das den Märtyrern vom J. 1821 geweihte Denkmal.

Dann folgen die drei *Corsi Valentino, Raffaello, Dante* die nach dem Parco del Valentino führen: der erste, gegenüber dem *Castello del Valentino*, der zweite gegenüber dem *Reiterstandbilde des Amadeus von Savoyen*, der dritte nach der *Brücke der Principessa Isabella*.

An der Einmündung des **Corso Valentino**, der beim Schlosse endigt, erhebt sich ein bescheidener *Gedächtnisobelisk* dei » *Moti del Ventuno* « (Seite 27).

An der Verlängerung der **Via Nizza** jenseits des Piazzale del Obelisco bis an der Ausmündung der **Via Pallamaglio** erblickt man die Kuppel und die beiden Glockentürme der auf Veranlassung des Theologen Carlo Olivero in dieser Strasse erbauten Kirche *Sacro Cuore di Maria*. Dieser Tempel, ein echtes Denkmal moderner Kunst und von einer ganz besonders reizvollen Origi-

nalität, ist ein bedeutendes Werk des Ing. Conte Carlo Ceppi. Sie besitzt die grösste Orgel Italiens mit über 6000 Pfeifen und ist von dem Cav. Vegezzi Bossi aus Turin gebaut.

Corso Raffaello führt auf den Corso Massimo d'Azeglio zwischen den *neuen Universitätsgebäuden* (Seite 153). Der **Corso Dante** mündet an dem *Ponte Isabella* sul Po (Seite 150). Bei dem Corso links an der Ecke der Via Ormea und Ilarione Petitti ist das *Nachtasyl Umberto I.*, gegründet im Jahre 1888 auf Anregung des verdienstvollen Philantropen Paolo Meille. Hier findet jeder Arbeits- und Obdachlose einen zeitweiligen freien Aufenthalt.

In Nr. 51 der Via Nizza, jenseits des Corso Dante, ist die *Blindenanstalt*, und unweit an der Ecke Via Belfiore befindet sich das im Jahre 1890 vom Dott. Secondo Laura gegründete *Kinderkrankenhaus (Ospedale Regina Margherita)*.





Villa della Regina (Seite 158).

10. — Jenseits des Po und auf dem Monte dei Cappuccini (Kapuzinerberg).

Von Piazza Vittorio Emanuele I. nach dem jenseitigen Poufer. — Piazza und Kirche Gran Madre di Dio, Denkmal für Viktor Emanuel I. — Von dem Platze abgehende Strassen. — Auffahrt zum Kapuzinerberg von Via Moncalieri, Drahtseilbahn Ferretti. — Auf dem Berge: Kirche, Station des Alpenklubs, Sammlung und Alpenpanorama. — Abstieg durch Via Circonvallazione oltre Po. — Corso Vittorio Emanuele II. oltre Po, und Denkmal für den Krimfeldzug. — Auf dem rechten Poufer von Ponte Maria Teresa nach Ponte Isabella und dem Parco del Valentino.

Von Piazza Vittorio Emanuele I. (Seite 86) überschreiten wir die *Brücke*, welche nach der **Piazza Gran Madre di Dio** führt, in deren Mitte sich die *Kirche* gleichen Namens, und vor dieser ein *Denkmal des Königs Viktor Emanuel I.* erheben.

Die *Kirche Gran Madre di Dio*, vom Municipium der Stadt Turin zur Erinnerung an die Restauration des Kgl. Hauses von Savoyen im J. 1814 nach der französischen Herrschaft, und an den Einzug Viktor Emanuels I. in die Stadt, gestiftet, wurde im J. 1818 begonnen und 1831 vollendet. Der Plan ist von dem Architekten Ferdinando Bonsignore, der in bescheideneren Verhältnissen das Pantheon in Rom nachbilden wollte. Die beiden Statuen an dem Treppenaufgang sind von dem Bildhauer Celli und stellen die *Religion* und den *Glauben* dar.

Das *Denkmal für König Viktor Emanuel I.*, von dem Genueser Bildhauer Gaggini, stellt den König in dem königlichen Waffenrock der damaligen Zeit (1814) dar.

Von der Piazza Gran Madre di Dio gehen folgende Hauptstrassen und Corsi ab:

Links, der **Corso Casale**, der zur Barriera gleichen Namens beim Ponte Regina Margherita führt (Seite 113). Rechts vom Corso Casale, in Nr. 56, steht das grosse im Jahre 1838 errichtete Gebäude des *Bettlerheims* (Regio Ricovero di Mendicità) in welchem circa 1000 Arme Obdach, Unterricht und Arbeit finden; links zieht sich der unterhalb der Brücke Vittorio Emanuele I. vom Po abgeleitete *Kanal Michelotti* hin; zwischen dem Kanal und dem Po eine etwa drei Kilometer lange, schattige Allee. — Jenseits der Barriere führt die **Strada di Casale** zwischen den Hügeln und dem Kanal, — erst die grosse Vorstadt *Borgo Madonna del Pilone* durchschneidend — am Abhange des *Borgo Sassi* hin, von welchem die Fahrstrasse und die *Drahtseilbahn nach der Superga* (Seite 170) abgehen.

Die **Via Villa della Regina** steigt seitwärts von der Kirche Gran Madre den Hügel hinauf bis zu der *Villa* gleichen Namens. Diese wurde gegen die Mitte des XVII. Jahrhunderts von dem römischen Architekten Viottoli auf Anordnung des Kardinals Maurizio di Savoia in grossartiger Anlage und schönen dekorativen Formen erbaut; ihren jetzigen Namen erhielt sie von der Gemahlin König Viktor Amadeus II. In der *Villa della Regina* befindet sich seit 1869 das *Istituto Nazionale per le Figlie dei Militari Italiani*, dem sie von König Viktor Emanuel II. geschenkt wurde. — Das Institut hat drei Erziehungsabteilungen: eine für höhern Unterricht in der Villa selbst; in einem nach dem Plane des Ing. Angelo Reycond besonders dafür errichteten grossen Gebäude am Abhang der Collina befinden sich vereinigt diejenige für die Ausbildung der Lehrerinnen, sowie die für den gewerblichen Unterricht. In der Nähe dieses Gebäudes liegt die erst kürzlich erbaute *Zeltkaserne Dogali*; ein Gedenkstein an derselben erinnert an die tapfern Gefallenen bei Dogali (Erithräische Kolonie) am 26. Januar 1887. — Von der Villa della Regina führt die Strasse weiter den Hügel hinauf, zwischen Landhäusern und Villen, mit den herrlichsten Ausblicken, und erreicht jenseits der kleinen *Kirche Santa Margherita* die alte *Einsiedelei der Camaldolenser (Eremo dei Camaldolesi)*.

Rechts von der Piazza Gran Madre di Dio öffnet sich **Via Moncalieri**, die wir eine Strecke bis nach der ersten Häusergruppe durchschreiten, wo der Abhang des **Kapuzinerbergs** auf ihr seinen Abschluss findet; drei

Strassen führen von hier in wenigen Minuten auf den grossen Platz des Berges (**Piazzale del Monte**).

Die erste links, **Via Gioanetti**, der ersten Häusergruppe entlang und zugleich auch die schattigste, steigt bis zum *Kgl. Witwenheim* (Regio Convitto delle Vedove e Nubili), biegt dann von der graden Linie die nach der **Via Circonvallazione** führt, ab und steigt den Abhang hinauf; die zweite, mittlere, ist die *Ferretti'sche Drahtseilbahn* (Aufstieg 10, Abstieg 5 Cent.); die dritte, **Via al Monte**, zieht sich um den Berg herum, wobei auf der einen Seite die antiken Grundmauern der Kirche und des anstossenden Klosters, auf der andern das ausgedehnte Panorama von den Seealpen bis zu den Hügeln der Superga, von den Peninschen, Graischen, Cottischen Alpen, die weite Ebene und Turin zu sehen sind.

Der *Piazzale del Monte* wird gegen die Collina durch die *Kirche*, und gegen Südwest durch das angebaute Kloster abgeschlossen, im welchem sich, mit dem Ausblick auf den ganzen Kreis der *westlichen Alpen*, die im Jahre 1874 gegründete *Sektion des italienischen Alpenklubs* befindet (Seite 96).

Die *Kirche Santa Maria del Monte* — auf dem Berge befand sich seit dem XIII. Jahrhundert eine kleine Festung — wurde im J. 1583, samt dem angebauten Kloster, von Herzog Karl Emanuel I. gestiftet und nach Vittozzi's Plan ausgeführt. Im Innern der Kirche sind von Gemälden beachtenswert: San Maurizio von *Moncalvo* und die Himmelfahrt von *Morazzone*; ebenso vier grosse, in Holz geschnitzte Statuen von *Clemente*, Heilige aus dem Kapuzinerorden darstellend.

Die *Station des Alpenklubs* zerfällt in drei Teile: das Museo Alpino, mit reichhaltigen Sammlungen für das Studium der Alpen; die *Aussichtswarte* (*Vedetta Alpina*), mit gutem Teleskop, um das weite, prächtige *Panorama* zu bewundern, welches sich von dem obern Pöbecken bis zu dem Kranz der Alpen 400 Km. erstreckt, und das Meteorologische Observatorium der italienisch-meteorologischen Gesellschaft (Seite 96 u. 152).

Besuchszeit. — Die Station des Alpenklubs ist geöffnet im November, Dezember, Januar, Februar, von 8-11,30, und von 13-17 Uhr (1-5); im März, April, September und Oktober von 6,30-11,30 und von 13-18 Uhr; im Mai, Juni, Juli, August von 5-11,30 und von 14-18 Uhr. *Eintritt* an Wochentagen 40 Cent., und 25 Cent. an Sonn- und Festtagen.

Von den alpinen **Sammlungen** erwähnen wir besonders: Die Sammlung der topographischen, geologischen und mineralogischen Karten und Alpenreliefs, darunter die geologische Karte der piemontesischen Alpen im Masstabe von 1: 50,000, nach den Aufnahmen von Bartolomeo Gastaldi, mit einer Mustersammlung der auf der Karte angegebenen Gesteine und Mineralien; die entomologische Sammlung der alpinen und voralpinen Regionen; die Sammlung der Alpenphotographien, worunter diejenigen der hauptsächlichsten Berge und Gletscher äusserst interessant sind; die Sammlung der Modelle der auf den Alpen errichteten Schutzhütten; eine Serie farbiger Trachtenbilder in natürlicher Grösse aus den Thälern Piemonts; das alpine Herbarium; die Sammlung sämtlicher veröffentlichter Schriften des italienischen Alpenklubs von 1863 an. Hier befinden sich auch die interessanten Andenken an die italienische Nordpolexpedition aus dem Jahre 1900, geschenkt von Sr. Kgl. Hoheit dem Herzoge von Abruzzen u. a.

Von der **Terrasse der Vedetta Alpina** bietet sich unsern Blicken ein wundervolles *Panorama*. Von dem äussersten Südwestende mit dem Monte Matto im Val Gesso (Cuneo), bis zum äussersten Norden mit dem Monte Generoso (Schweiz), sehen wir bewundernd den ganzen Kreis der westlichen Alpen vor uns: den Monviso (3843 M.), in seiner charakteristischen Pyramidenform; den Visolotto (3353 M.); den Rocciamelone (3537 M.); die Besanese (3632 M.); die Ciamarella (3676 M.); den Monte Levanna (3619 M.); die Gruppe des Gran Paradiso (4061 M.); den Monte Lavina (3308 M.); den Monte Tersiva (3513 M.); die Zwillinge (Pollux 4107, Castor 4222 M.); den Lyskamm (4529 M.); die Gruppe des Monte Rosa, worunter die Dufourspitzen (4635 M.); Zumstein (4565 M.); Gnifetti (4559 M.) und hunderte von andern Spitzen, Kuppen und Schneehauptern, die mit dunkeln Felsenwänden oder glänzendem Schnee den Horizont auf 400 Km. weit bekränzen. An den Seiten der Alpenkette sieht man Abstürze und Gletscher, zackige Felsenriffe, bewaldete Hügel und grüne Abhänge, die sich gegen das Flachland hinunterziehen, wo zwischen Flüssen und Hügeln Städte und Dörfer hervorschimmern.

Um den grossen Reichtum und die Mannigfaltigkeit dieses herrlichen Schauspiels bequem betrachten zu können, dient das dort angebrachte Fernglas mit der *Orientierungstafel*, oder das Alpenverzeichnis, welches den Namen jeder Bergspitze, jedes Tals, jeder Stadt und von jedem Schlosse oder Dorfe angibt, welche das Auge betrachtet.

An der Station des Alpenklubs ist eine *Turnhalle* mit einem *Fechtsaal* und *Schiessstand* angebracht. Sie trägt das Motto: » Mens sana in corpore sano «.

Von dem Piazzale del Monte gehen wir links die beim Aufstieg beschriebene Strasse (Seite 159) bis zu

der durch das Stadtzollgitter in zwei Teilen geteilte gradlinigen Strecke der **Via Circonvallazione oltre Po**, der innere Teil wird **Corso Giovanni Lanza** genannt.

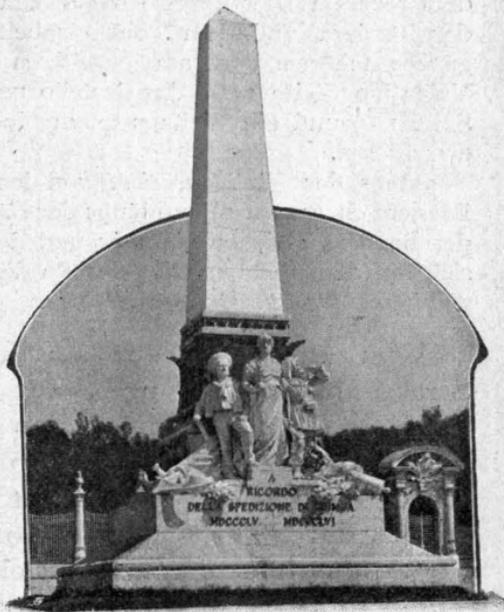
Die **Via Circonvallazione oltre Po** und der **Corso Giovanni Lanza**, die von der Einsenkung zwischen dem Monte dei Cappuccini und der Collina gegen Süden an der Absperrung des Corso Vittorio Emanuele oltre Po sich abzweigen, steigen längs dem Abhang der Collina selbst ab, bis sie die *Strada di Valsalice* erreichen, welche kurz darauf an das Ostende des Corso Vittorio Emanuele und rechts vom *Denkmal für den Krimfeldzug* einmündet.

Die **Via Circonvallazione** und der **Corso Giovanni Lanza**, die auf der Höhe der Villa della Regina ununterbrochen bleiben, ziehen jenseits der *Barriera di Val Salice* und immer auf den letzten Abhängen der Collina bis zur *Barriera di Piacenza* sich hin.

Von der Einsenkung, längs der **Via Monte**, führt auch die **Via Bezecca** direkt an den runden Schlussplatz des **Corso Vittorio Emanuele II. oltre Po** hinab, wo sich das *Denkmal für den Krimfeldzug* erhebt.

Der **Corso Vittorio Emanuele II. oltre Po** (Seite 101) endigt hier am Hügelabhang, in einem weiten freien Platze, der gegen die Vorderseite mit einem eleganten Säulengitter einer Villa geschlossen und an den Seiten von schönen Gebäuden modernen Stils umgeben ist.

Auf diesem Platze erhebt sich das obenerwähnte *Erinnerungsdenkmal an den Krimfeldzug* (1855-59) von dem Bildhauer Luigi Belli; es besteht aus einem 18 Meter hohen Obelisken aus Granit, auf viereckiger, 9 Meter breiter Basis und aus einer Gruppe von drei Figuren, welche die *Siegesgöttin* und — als Symbole des *Heeres* und der *Marine* — einen Bersagliere und einen Seemann darstellen.



Denkmal für den Krimfeldzug.

Um wieder in die Stadt zurückzukehren, genügt es die *Ponte Umberto I.* (Seite 101) zu überschreiten, welcher die beiden Teile des Corso Vittorio Emanuele II. verbindet.

Wer hingegen auf dem rechtem Ufer des Po bis zum *Ponte Isabella*, und von da bis zum *Parco del Valentino* (Seite 145) zu gehen wünscht, der übersteige nicht die Brücke Umberto I. sondern gehe weiter von der *Barriera di Val Salice* durch die *Via Circonvallazione* und *Corso Lanza* bis zur *Barriera di Piacenza*, oder gehe dorthin durch die Fortsetzung der *Via Moncalieri* rechts von der Brücke. Jenseits der *Barriera di Piacenza* zieht sich auf dem rechtem Ufer des Po die *Strada di Piacenza* hin. Zwischen der *Barriera* und dem *Ponte Isabella* ruht das Auge auf dem ganzen schönen Park am jenseitigen Ufer, der das *Castello del Valentino* (Seite 147), das *Castello* nebst dem *Borgo Medioevale* (Seite 150) und die Weltausstellung in seinem grünen Schmucke einschliesst.

Längs der *Via Moncalieri* (von dem *Ponte Umberto I.* bis zur *Barriera di Piacenza*) und längs der *Strada di Piacenza* (zwischen der *Barriera* gleichen Namens und dem *Ponte Isabella*) erstreckt sich auf dem rechten Ufer des Po die charakteristische Zone der *Pavillons der auswärtigen Staaten*.

Vom **Ponte Isabella** durchfährt eine elektrische Strassenbahn die ganze Stadt und zwar den *Corso Massimo d'Azeglio*, den *Corso Vittorio Emanuele II.*, dann die grossen Plätze *Carlo Felice*, *S. Carlo*, *Castello*, *Palazzo di Città*, u. a. (Seite 8). Verschiedene andere durchfahren den *Parco del Valentino* und den *Corso Massimo d'Azeglio* (Siehe den *Plan der Stadt Turin* mit den städtischen elektrischen Strassenbahnen.





Katholischer Friedhof.

II. — Der Zentralfriedhof (Camposanto Generale).

Katholischer Friedhof. — Israelitischer Friedhof. — Protestantischer Friedhof.
Crematorium. — Desinfektionsanstalt.

Der Zentralfriedhof erstreckt sich längs der Via Circonvallazione jenseits der Dora und des Corso Regina Margherita (Seite 112).

Es münden dort, jenseits der Dora, der *Corso Regio Parco* (Seite 112) und unmittelbar der schattige Weg der *Via Catania*, der auch von einem elektrischen Tramway befahren wird und nach dem Haupteingang des Friedhofs führt.

Der erste Teil des allgemeinen Friedhofs, jetzt der Primitivo (der ursprüngliche) genannt, wurde von dem Architekten Gaetano Lombardi projektiert und am 6. November 1829 eröffnet. Im Jahre 1841 führte Carlo Sada eine erste Erweiterung desselben aus, welcher später mehrere andere folgten.

(1) Zum Friedhof führt die städtische elektrische Strassenbahn Nr. 6, *Linea Piazza Castello-Cimitero*, welche von Piazza Castello abgeht (Seite 11).

Jetzt sind sie schon bis auf sechs gewachsen, ausser einem grossen Flächenraum welcher für gewöhnliche Individualgräber bestimmt ist, da der Campo primitivo nicht mehr hinreicht. Mit der vollständigen Ausführung des neuen Entwurfs wird der neue Areal etwa einen halben Quadratkilometer umfassen.



Grabdenkmal
der Familie Carrassi del Villar
von F. Franchi.

Wie bereits erwähnt, besteht der Zentralfriedhof aus drei Abteilungen: der *katholische*, der *israelitische*, und der *protestantische Friedhof* und enthält ausserdem ein *Creatorium* und die *Desinfektionsanstalt*.

Katholischer Friedhof.

Besuchszeit. — Geöffnet im Januar, Februar, November und Dezember täglich von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; im März und Oktober täglich von morgens 8 bis 5 Uhr nachmittags; im April, Mai, Juni, August und September von morgens 8-12, und nachmittags von 2-7 Uhr. Vom 1.-10. November ist der Friedhof von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Der *Eingang* befindet sich neben der *Kirche des Friedhofs*, längs der *Via Circonvallazione*, wo die *Via Catania* mündet.

Die Kirche hat von aussen den Anblick eines griechischen Tempels, und vier dorische Säulen, zur Hälfte von der Mauer verkleidet, schmücken die Fassade. Das Innere ist eine schwachbeleuchtete Leichenfeierhalle. Der einzige Altar, aus schwarzweissem Marmor, enthält eine den Tod Christi darstellende Gruppe.

Hinter der Kirche erstreckt sich der ursprüngliche Camposanto in Form eines Achtecks über ein Areal von 114,629 Qm. Vier Strassen teilen ihn in vier gleiche Teile und führen zwischen Hecken und Beeten an ein hohes Steinkreuz in der Mitte. Eine Vorhalle führt in die aus drei Flügeln von durch einen Halbkreis verbundenen Bogengängen bestehende, 36931 Qm. grosse *erste Erweiterung*. Links und rechts an diesen zweiten Teil des Kirchhofs schliessen sich die *späteren Vergrösserungen* an. — Besonders in den letzteren befinden sich viele Denkmale von hohem,

künstlerischem Werte, vortreffliche Werke der Bildhauer Vela, Monteverde, Tabacchi, Costa, Della Vedova, Cuglierero, Dini,



Monument für Dott. Senator Pacchiotti von *L. Contratti* Seite 166.

Albertoni, Balzico, Belli, Bogliani, Cevasco, Canonica, Butti, Simonetta, Vergnano, Ginotti, Realini, Contratti, Stratta, Bistolfi,



Grabstätte der Familie Geisser von *D. Calandra* (Seite 166).

Calandra, Pozzi, Biscarra, Reduzzi, Rubino, Ambrosio, Sassi, u. a., und der Architekten Sada, Ceppi, Lombardi, Mondino, Marchesi, Rivetti, Vandone, Fenoglio, Molli, Nigra und anderer. Dieser

Kirchhof ist gleichzeitig eine Ausstellung der innerhalb eines Jahrhunderts sich entwickelnden Grabdenkmalkunst. — Von *Vela* sind in der ersten Erweiterung: das Mausoleum der Familie *Calosso* (Nr. 8); die Statue der Hoffnung auf dem Grabe der Familie *Prever* (Nr. 26); die Gruppe des Engels, der mit dem dem geöffneten Sarge entnommenen Kinde zum Himmel auffliegt, in der Gartenanlage vor der Arkade 176. — Das Monument für den Architekten *Sada* in dem kleinen Tempel 103 der ersten Erweiterung ist von *Monteverde*. — Unter den zahlreichen Werken



Grabstätte der Familie Sarzana
di *P. Canonica*.

Tabacchi's erwähnen wir besonders: in der zweiten Erweiterung das Denkmal *Nicanore Provana Romagnano di Virle* (an der Biegung um die Ecke des Porticus); das *Benech'sche* Denkmal in den Anlagen gegenüber der Arkade 211; das *Sineo'sche* Familiengrab an der grossen Allee (490); in der dritten Erweiterung die Gräber der Familien *Denina* (Nr. 223), *Mazzonis* (Nr. 7) und *Spinola* am äussersten Ende dieser Erweiterung. — Das Denkmal des Malers *Pastoris* in der dritten Erweiterung (Nr. 6) ist von *Costa*. — Unter den Werken von *Della Vedova* führen wir an: an der ersten Erweiterung (Nr. 44) den Sarkophag von *Monsignor Ricardi di Netro* (Nr. 105), das Grabmal für *Albertina*

Zoppetti-Conti; in der zweiten Erweiterung das Grabmal für *Giuseppina Toesca di Castellazzo-Garbiglietti*, und Nr. 195 die Grabstätten von *Carlo und Domenico Promis*. — Beachtenswert ist das in der dritten Erweiterung errichtete Monument des verdienstvollen Senators *Pacchiotti*, von dem Bildhauer *Contratti*. — Von *Reduzzi* stammt das schöne Denkmal *Benedetto Brin's*, des bekannten Marineingenieurs, der lange Zeit Minister der Marine war. — Bewundernswert sind die Arbeiten des Bildhauers *Calandra*, unter diesen ein Basrelief in Bronze an dem Grabe der Familie *Geisser* (Nr. 35 im Norden), nicht weniger die von *Canonica* für die Familien *Woena e Pratis-Bellono* im ursprünglichen Camposanto (Nr. 398 und 169); dann das Denkmal für die Familie

Sarzana in der dritten Erweiterung (Nr. 126) und viele andere unter den Arkaden der fünften Erweiterung.

Zahlreich und in den verschiedenen Erweiterungen zerstreut sind die Nischen oder die kleinen Tempel aus Marmor oder Granit, Werke bedeutender Architekten und von guten Fachleuten, wie *Fratelli Catella, Stella, Sassi, Gianoli, Bosco, Peverelli* u. a. ausgeführt.

Die erste, zweite, dritte, vierte und fünfte Erweiterung sind von weiten Säulenhallen umgeben, die gut gelüftete und gut beleuchtete unterirdische Gänge mit Columbarien haben.

Man glaubt an dieser Stelle ein gutes Werk zu tun, alle die Namen von hervorragenden Persönlichkeiten zu nennen, deren Gebeine im Turiner Friedhof ruhen: Tancredi Falletti di Barolo und seine Gattin Giulia Colbert, bekannte Wohltäter der Stadt Turin und die für die Errichtung des Friedhofs 300.000 Lire spendeten; Michele Buniva, welcher in Turin die Impfung zur Bekämpfung der Blattern einführte; Barbaroux, ehrenwerter Minister des Königs Karl Albert; Luigi Cibrario, Staatsmann; Davide Bertolotti, Geschichtsschreiber; Alberto Nota, Schriftsteller; Santarosa, tapferer Decurio der Stadt Turin; Plana, berühmter Mathematiker und Astronom; Carlo und Domenico Promis, Geschichtsschreiber, Architekten und berühmte Archäologen; Andrea Bonelli, Naturforscher; Giuseppe Bagetti, Maler; Federico Sclopis, Magistrat, Schriftsteller, Staatsmann, vornehmer Turiner Patrizier; die Minister Emilio Sineo und Benedetto Brin; der Chirurg Senator Pacchiotti; Cesare Lombroso; der Senator Prof. Angelo Mosso; Emondo De-Amicis; der unsterbliche Silvo Pellico, dem die Treue an Gott, an Vaterland und die Wahrheit das Heiligste war, Ihnen, welche uns im edlen Wettbewerb vorangegangen sind, ihnen Allen gilt unser Ave!

Das *Crematorium*.

Besuchszeit. — An allen Tagen von morgens 9-12 Uhr.

Rechts vom alten Friedhof erhebt sich das *Crematorium*, zu welchem man auch direkt von der Via Circonvallazione gelangen kann; über dem Eingang des Friedhofes liest man folgendes Distichon:

QUO CITIUS RURSUM NATURA PEREMPTA RESOLVAT
DA TUA PURGANTI MEMBRA CREMANDA ROGO.

Das Gebäude enthält, ausser dem Verbrennungsofen, Zimmer, in welchen die Verwandten der Verstorbenen dem Verbrennungsprozesse beiwohnen können, einen grossen Saal für Leichenfeierlichkeiten und die zum Aufnehmen der Urnen bestimmten Columbarien. Vor dem Verbrennungsofen sind zwei schöne Statuen in Gips von Della Vedova und ein gutes Gemälde von A. Vinaj.

Israelitischer Friedhof.

Besuchszeit. — Man wende sich an den Custoden.

Der Cimitero israelitico befindet sich am äussersten Westende des Friedhofs; er hat zwei Grundstücke, zahlreiche elegante Grabdenkmäler mit Trauerlampen bedeckt, von denen einige von vortrefflicher Zeichnung und Ausführung..

Protestantischer Friedhof.

Besuchszeit. — Am Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 12 Uhr bis zum Einbruch der Nacht.

Der protestantische Friedhof bildet ein Viereck neben dem israelitischen, mit Cypressenalleen und Blumenbeeten; in einer der Nischen neben dem Eingang befindet sich eine kleine Kapelle.

Die Desinfektionsstation.

Die *Desinfektionsstation* mit den *Leichenschauzimmern* befindet sich neben dem Katholischen Friedhof an der Via Circonvallazione, jenseits des Crematoriums.

Das Hauptgebäude ist das der Desinfektionsstation die in zwei Abteilungen eingeteilt ist. In der ersten, nach vorne, werden die infizierten, in der hinteren die desinfizierten Gegenstände deponiert.

Alle Desinfektionen und die Dauer derselben werden automatisch auf besondere Walzen registriert. Diese Desinfektionsanstalt neben dem Friedhof wurde im Jahre 1892 eröffnet.

Die Gebäude bedecken ein grosses, eingefriedigtes, in zwei Abteilungen eingeteiltes Areal. Auf der einen Seite sind die *Beobachtungskammern der nicht infizierten Leichen*, die Dienstlokale und der hintere Teil der eigentlichen Desinfektionsstation; auf der anderen die *Untersuchungskammern der infizierten Leichname*, die Leichenschaukammern mit den auf sie bezüglichen Laboratorien und der vordere Teil der Desinfektionsstation.





Basilica di Superga (Seite 170).

IV.

DIE UMGEBUNG VON TURIN

Basilica di Superga. — Cavoretto. — Die Stadt Chieri. — Die Abtei Vezzolano. — Santena und Grab von Camillo Cavour. — Moncalieri und königliches Schloss. — Castello di Racconigi. — Castello di Stupinigi. — Castello di Rivoli. — Die Abtei von Antonio di Ranverso. — Avigliana und seine Seen. — Sagra di San Michele. — Madonna di Campagna. — Lucento. — Pianezza. — Venaria Reale. — Castello d'Agliè.

Turin hat vermöge seiner Lage eine herrliche, anziehende, an geschichtlichen Erinnerungen reiche Umgebung, die zu Ausflügen auf die Hügel, in die Ebene, an die Abhänge und in die Täler der Alpen einladet; wir wollen als Führer für jene Ausflüge dienen, welche bequem in einem, oder auch in einem halben Tage gemacht werden können.

Um die Orientierung in dieser *ausgedehnten und wechselreichen Umgebung* zu erleichtern und eventuell auch in einem Tage den Besuch der nächsten Lokalitäten zu ermöglichen, wollen wir die Ortschaften, die wegen ihrer Reize zu einem Besuche einladen, ihrer Lage nach in der nächsten Umgebung von Turin von Osten nach Süden und von Westen nach Norden angeben.

Superga. — Entfernung von Turin circa 10 Km. Man gelangt dorthin: auf der Fahrstrasse, welche von der Strada di Casale bei dem Dorfe Sassi (Seite 158) abzweigt; von Piazza Castello mit den Wagen der *Drahtseilbahn*, die eine Strecke der Tramwaylinie Torino-Gassino (Seite 12) durchlaufen. Die Drahtseilbahn, etwa 3200 M. lang, überwindet von der Abfahrtsstation bis zum Endpunkte eine Höhendifferenz von 420 M. mit 13 % mittlerer, und 20 % maximaler Steigung, und mit Kurven nicht unter 300 M. ;

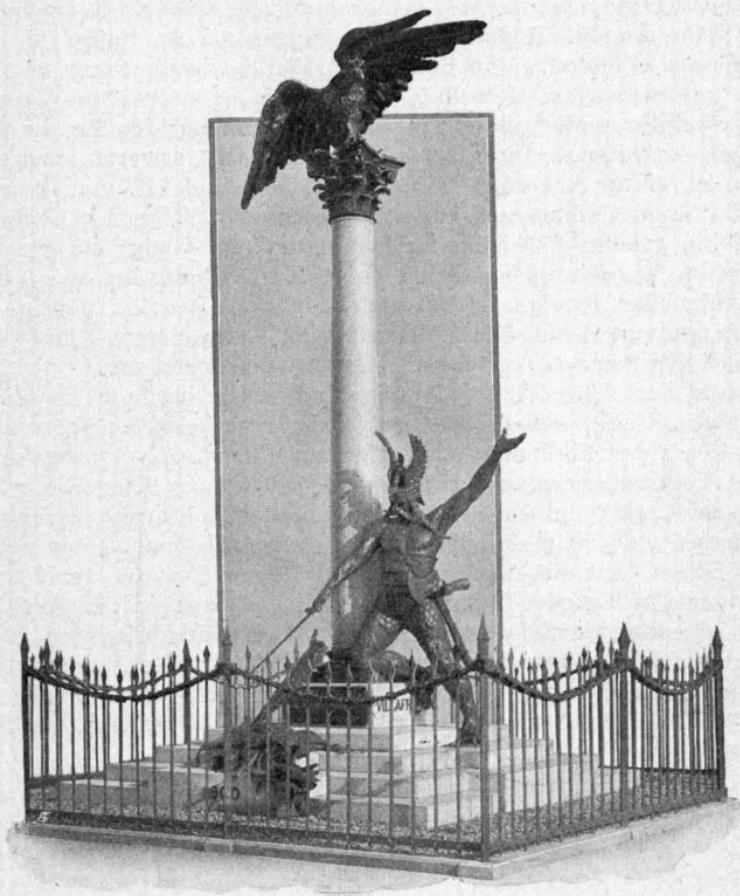


Grabmal des Königs Karl Albert in der Basilica di Superga.

die Auffahrt, während welcher sich das Panorama immer mannigfaltiger und entzückender vor unsern Augen entfaltet, wird mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 2,50 Meter per Sekunde in 20 Minuten gemacht. An der Ankunftsstation ist ein *Cafè-Restaurant* und ein Pavillon mit *Teleskop*; längs der Fahrstrasse, in der Nähe des Gipfels stehen mehrere Gasthöfe.

In der Mitte eines grossen Platzes, 672 Meter über Meereshöhe, erhebt sich die von Viktor Amadeus II. für die Befreiung Turins von der Belagerung im J. 1706 (Seite 26) der Madonna geweihte prachtvolle Votivkirche. Was Umfang, äussere Architektur und Grossartigkeit der ganzen Anlage betrifft, ist diese Basilica das beste Werk Juvaras; sie wurde im J. 1717 begonnen und 1731 eingeweiht. Wir geben hier die Beschreibung derselben von Milizia: » Dieser Tempel ist ein Rundbau; acht weit aus der Hauptmauer hervortretende Pfeiler mit ebenso vielen in die-

selben eingelassenen Säulen, tragen die Kuppel; in den Pfeilerbogen sind sechs länglich runde, gewölbte Kapellen; durch diejenigen gegenüber dem Haupteingang, gelangt man in eine grosse, achteckige Kapelle, in welcher der Altar steht. Von aussen ist eine gewölbte Wendeltreppe angebaut. Die Fassade der Kirche hat eine Vorhalle mit acht korinthischen Säulen; der



Monument für Humbert I. auf Superga (Seite 172).

Säulenabstand in der Mitte ist grösser als derjenige an den Seiten; über dem Architrav erhebt sich ein die Balustrade unterbrechender Giebel. Die wohlgeformte Kuppel steht zwischen zwei schlanken Glockentürmen. — Im Innern der 51 M. langen, 34 M. breiten und vom Boden bis zur Laterne 70 M. hohen Kirche, sind einige bemerkenswerte Malereien und Skulpturen. Von der *Laterne* in der Kuppel geniesst man eine *unvergleichliche Rundschau*, welcher sich weder das Matterhorn, noch die

Türme des Domes von Mailand entziehen. Mit einem einzigen Umblick umfasst das Auge den ungeheuern Kranz des Ligurischen Apennins, der westlichen, und eines Teiles der zentralen Alpen die sich in der lombardischen Ebene verlieren, der Höhen von Monferrato und der Collina von Moncalieri.

In dem anstossenden, grossartigen und stolzen Gebäude befinden sich die *königlichen Gemächer* und die *Bibliothek*, in einem der Säle die Bildnisse sämtlicher Päpste von St. Pietro bis auf den jetzt lebenden. Von der innern Säulenvorhalle steigt man in die unterirdischen Gewölbe, welche die an wertvollen Werken der Skulptur und Architektur reichen Grabmäler des **Hauses Savoyen** enthalten. Unter denselben sind beachtenswert: jenes der Könige Viktor Amadeus II. und Karl Emanuel III. von Ignazio und Filippo Collino aus Turin; jenes in der Mitte der Grabkapelle, in welches jeweils die Leiche des letzten Königs aufbewahrt wird und wo sich noch jetzt diejenige Karl Alberts befindet; das Grabmal der Königin Maria Adelaide von Revelli; jenes der Herzogin von Aosta, Maria Vittoria, von Della Vedova, und dasjenige des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, etc.

Auf der *Hügelfläche der Basilica* wurde im Jahre 1902 das *symbolische Erinnerungsdenkmal* König Humberts I. eingeweiht, ein Werk des Bildhauers Cav. Tancredi Pozzi. Es wurde durch eine Volkssubskription errichtet und besteht aus einer Säule auf dessen Kapitäl ein im Herzen verwundeter Adler ruht, ein Sinnbild des vom Stahl des Mörders getroffenen Königs. Am Fusse der Säule steht ein Allobroger (eine Personifikation der Ureinwohner von Savoyen), das rechte Knie gebeugt, in der Rechten das schwingende Schwert und seine Linke kräftig erhebend, ist er im Begriff der eisernen Krone und der Halskette des Annunziatenordens, die italischen Sinnbilder, Verteidigung und Treue zu schwören. Die Aufschrift, von Tommaso Villa verfasst, ist folgende:

IM NAMEN HUMBERTS
VOM NIMBUS DES MARTYRERTUMS BESTRAHLT
DAS SUBALPINE VOLK
BESTÄTIGT VON NEUEM MIT ALTEM STOLZ
DIE ALTE TREUE.

Cavoretto. — Eine der lieblichsten Ortschaften der Turiner Hügel, in der Richtung von Moncalieri. Ihre geschützte Lage gegen die raschen Temperaturwechsel machen sie zu einem angenehmen Aufenthalt, der fast an einen Flecken der ligurischen Riviera erinnert. Die Vorstadt Cavoretto wurde im Jahre 1889 eine Gemeinde und im selben Jahre der Stadt einverleibt.

Cavoretto ist 5 Km. vom Zentrum Turins und $2\frac{1}{2}$ Km. vom Ponte Isabella entfernt.

Die elektrische Strassenbahn Torino-Moncalieri hält zweimal in diesem Borgo; die erste Haltestätte ist bei der Auffahrt nach

Cavoretto und die zweite bei den Alberoni. In den letzten zwei Jahren wurde ein Automobildienst von der Piazza Castello nach Cavoretto eingeführt (Seite 12).

Durch die malerische Umgebung, durch die angenehme Frische durch die Bergluft aus dem Susatal verursacht, die naheliegenden Kastanienwälder, die vielen Ulmen und Platanen, die Linden, Nadelhölzer, Wachholder, Rosmarinen, mit dem balsamischen Lavandelduft vermischt, dann durch die leichten und zahlreichen Ausflüge auf die höchsten Gipfel der Collina, ist Cavoretto ein Lieblingssort der Turiner geworden, und zwar das beliebte Ziel ihrer Spaziergänge, wie auch ihr bevorzugter Sommeraufenthalt. Auch durch den grossen Zauber des herrlichen Blumenreichtums und besonders durch die grosse Mannigfaltigkeit der Rosen übt diese liebliche Ortschaft einen ganz besonderen Reiz auf den Besucher aus.

Auf dem höchsten konzentrischen Punkte erheben sich die Ueberreste des im Jahre 1750 restaurierten alten Castello des Marchese Ferrero d'Ormea und der gegenwärtige Besitz der Morelli; sowohl von dem Schlosse, wie von vielen anderen hohen Punkten der Ortschaft, schweift der Blick über eins der schönsten und weitesten Panoramas der Turiner Ebene und im Hintergrund auf die grossartige Kette der Westalpen.

Es ist hier auch ein altes Gewölbe von einfacher Bauart vorhanden; und die alte Pfarrkirche ist nach modernem Stil und gutem künstlerischen Geschmack restauriert. Beachtenswert ist auch das von Prof. E. Perroncito gegründete Observatorium für die Seiden- und Maulbeerzucht (nach der Methode Malpighi und Pasteur) welches der Seidenzucht grosse Dienste erweist.

Chieri. — Am Rückenabhang des Turiner Hügellands, ist die Kopfstation der Eisenbahn Turin-Trofarello-Chieri (22 Km.) und ist mit Turin durch die von Madonna del Pilone abzweigende Landstrasse (15 Km.) verbunden, welche über den Kamm der Hügelkette durch die Ortschaften *Reaglio* und *Pino Torinese* nach *Chieri* führt. Chieri ist eine alte Stadt und seit neuester Zeit betreibt sie viel Industrie. Schon im Mittelalter eine sehr blühende Stadt, trägt Chieri noch jetzt den Stempel desselben. Auch sonst sind viele Spuren aus jener Zeit, an den Türmen und den Ueberresten der beiden Castelli » Rocchetta « in der Ebene, und » Mira « in den Hügeln noch deutlich erkennbar.

Chieri hat viele Plätze, Paläste und Kirchen. Bemerkenswert ist der *Dom*. Am Anfang des XI. Jahrhunderts errichtet und am Beginn des Jahres 1400 wieder erbaut, dann immer wieder restauriert und verschönert, ist er jetzt ein staatliches Nationaldenkmal. Beachtenswert ist die Fassade, die Taufkapelle (aus der ältesten Zeit) und der viereckige Glockenturm. Das Innere besteht aus drei geräumigen Schiffen, ist 75 Meter lang und 27 Meter breit. Er

hat viele Kapellen mit Bildern von Moncalvo und Caravaggio, ausserdem viele moderne Fresken von Andrea Gastaldi und Rodolfo Morgari und verschiedene Gräber, darunter das des Grafen Giambattista Bogino, der Grafen Prospero und Cesare Balbo. Die *Kirche S. Domenico* aus dem XIII. Jahrhundert, und *S. Filippo*, erbaut nach dem Entwurfe von Juvara, sind ebenfalls beachtenswert; in der erstern besonders die Bilder von Moncalvo

und in der andern diejenigen von »Legnanino« (aus Milano) und von Beaumont.



Die Kathedrale von Chieri.

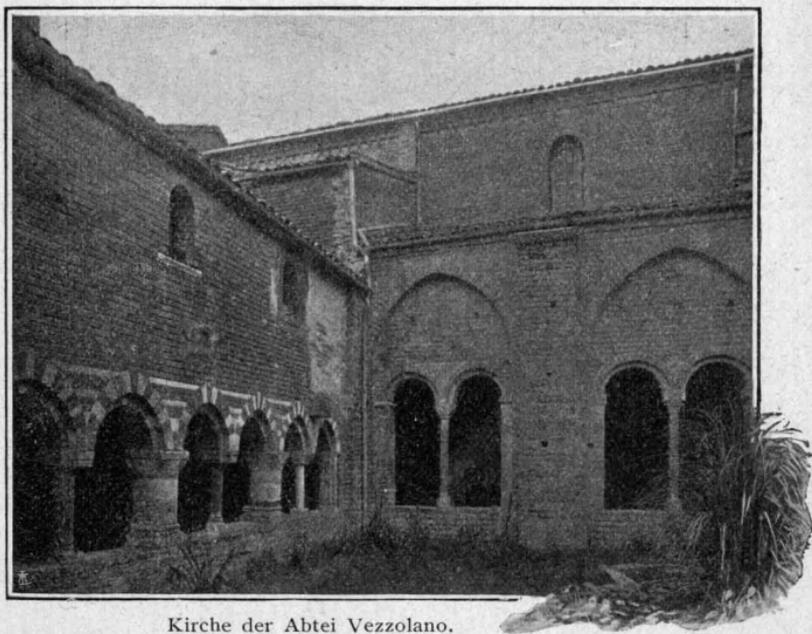
Aus alten Zeiten hat Chieri viele Paläste, historische Gedächtnistafeln und Höfe. Von 1427 bis 1434 hatte die Turiner Universität in dem der Kirche S. Domenico zugehörigen Kloster ihren Sitz. Aus der neueren Zeit stammt der *Triumphbogen*, im J. 1580 zu Ehren des Herzogs Emanuel Philibert errichtet, dann viele Wohltätigkeitsanstalten und ein neuer *allgemeiner Friedhof* mit wertvollen Crabdenkmälern.

Die Abtei Vezzolano (Abbazia di Vezzolano). — Regelmässiger Verkehr des Omnibus (1) von der Eisenbahnstation Chieri (2 Stunden) und von da mit leichtem Wagen nach Albugnano (1 Stunde). Die *Kirche* und das *Kloster* gehören zu den kostbarsten und besterhaltenen Denkmälern der mittelalterlichen Kunst in Piemonte. Der Tradition gemäss wurde diese alte Kirche und das Kloster von dem Kaiser Karl den Grossen erbaut, welcher in verschiedenen Fresken im Kloster dargestellt ist. In einem reizenden, einsamen Tale gelegen, war es bis auf unsre Zeit fast unbekannt und vergessen. Erst diese hatte die hohe künstlerische Bedeutung dieses wertvollen Denkmals erkannt.

(1) Siehe Seite 12: *Automobildienst zwischen Turin-Castelnuovo.*

Santena, eine kleine Gemeinde, 2 Km. von Cambiano entfernt, Eisenbahnstation der Linie Alessandria und Haltepunkt des Tramways Torino-Poirino (Seite 12).

Neben dem *Schlosse* ist die *Pfarrkirche*, und in deren Nähe ein *kleiner Tempel* mit dem *Grabe des Grafen Camillo Cavour*. Im Jahre 1861 errichtet, ist derselbe im Innern mit schwarzem Marmor verkleidet, von welchem sich die weissen Marmor-Basen



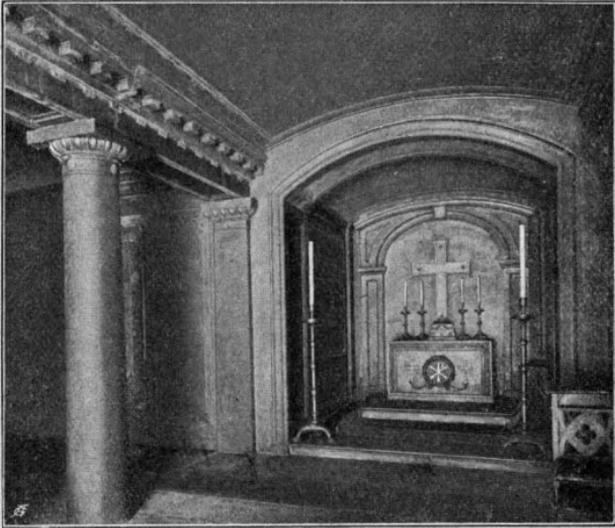
Kirche der Abtei Vezzolano.

und Kapitäle der Säulen feierlich abheben. Das Grab des grossen Staatsmannes ist das Ziel patriotischer Wallfahrten.

In der Nähe von Santena liegt das dem Grafen Sambuy gehörende **Castello di San Salvà**.

Moncalieri, 9 Km. von Turin; erste Eisenbahnstation der Linien nach Alessandria, Savona, Cuneo und Chieri; Haltestation der Dampftramlinie Torino-Poirino (Seite 12). Die kleine Stadt, an sanftem Abhang der zum Po niedersteigenden Collina erbaut, besitzt eine schöne *Kirche* aus dem xiv. Jahrhundert, mit einem Gemälde von Beaumont im Chor und einem solchen von Moncalvo in der Sakristei. Das *R. Collegio-Convitto Carlo Alberto* wird von Barnabiten geleitet, und enthält das *meteorologisch-astronomische Observatorium*, in welchem das Netz der meteorologischen Stationen der *Associazione Meteorologica Italiana* zusammenläuft.

Der obere Teil der Stadt wird durch das königliche Schloss gekrönt, welches im xv. Jahrhundert von der Herzogin Yolante errichtet, in der Folge erweitert und restauriert wurde; mit seinen beiden hohen Türmen gewährt dasselbe einen majestätischen Anblick. Hier starb im Jahre 1732 der erste König des Hauses Savoyen, Viktor Amadeus II. Jetzt ist es Wohnsitz der Prinzessin Clotilde di Savoia, die Witwe des Prinzen Napoleon.



Grabmal des Camillo Cavour in Santena (Seite 175).

Im Innern beachte man den grossen Hof, die Marmortreppe, die Gallerien und die mit guten Bildnissen von Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Savoyen geschmückten Säle; bemerkenswert ist auch besonders die Sammlung der Schlachtenbilder aus dem italienischen Unabhängigkeitskriege. Ein schattiger Park erstreckt sich vom Schloss hügelaufwärts.

Beachtenswert ist auch die in Felsen gehauene *Grotta Gino*, in welcher man in einer Gondel fährt. An den Wänden der Grotte befinden sich verschiedene Gruppen von Statuen. Graziös und überraschend sind die scherzende Wasserstrahlen.

Zahlreiche und elegante Villen schmücken die *Hügeln* von *Moncalieri*. Diejenigen auf den Abhängen gegen Westen, bevor man zu dem *Schlosse* gelangt, steigen bis auf die *Chaussée* von Turin herunter und die gegen Süden und nach dem Schlosse erstrecken sich bis nach *Testona*, eine Ortschaft längs der nach Poirino fortgesetzten Strasse. Testona war im XII. Jahrhundert eine befestigte Stadt.

Stupinigi liegt 10 Km. von Turin entfernt, am Ende einer geraden und schattigen, vom Tramway Torino-Stupinigi-Vinovo-Piobesi (Seite 12) durchfahrenen Allee, die bis nach der Via Sacchi in Turin sich erstreckt.



Königliches Schloss - Moncalieri (Seite 175).

Stupinigi ist eine anmutige und prunkvolle königliche Villa mit grossem Wildpark und prächtigen Gärten. Das **Schloss** wurde von Karl Emanuel III. nach Plänen von Juvara erbaut und von Conte Alfieri in der äussern Architektur verändert; auf der Kuppel in der Mitte steht ein schöner Hirsch aus Bronze, von Ladatte

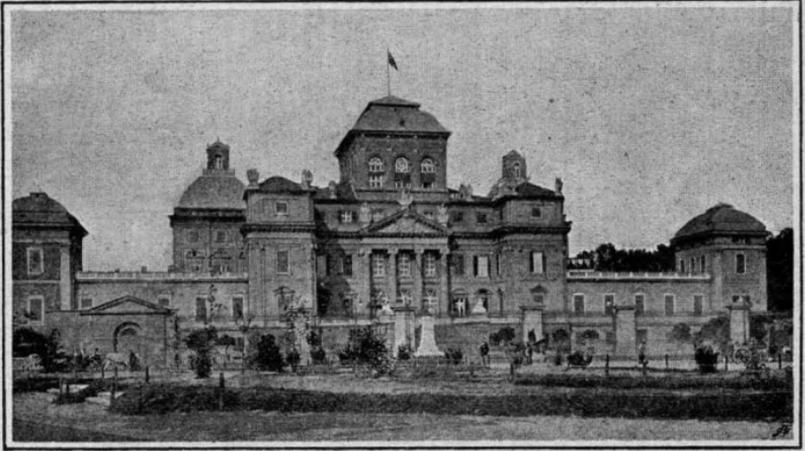


Königliches Schloss - Stupinigi.

gegossen. Im Innern reiche, weite Säle mit kostbaren Fresken und Gemälden von Vanloo, Valeriani, Vehrln, Cignaroli, Crosato, etc. In diesem Schlosse verweilte Napoleon I., ehe er sich nach Mailand begab, um sich die eiserne Krone aufzusetzen. Die Villa ist heute eine bevorzugte Sommer- und Herbstresidenz S. M. der Königin-Mutter Margherita.

Racconigi. — Die Stadt Racconigi ist Station der Eisenbahnlinie Torino-Cuneo; hat wertvolle Malereien in der *Kirche San Domenico*.

Das königliche Schloss wurde im J. 1570 von Herzog Emanuel Philibert erbaut und von Karl Emanuel I., seinem zweiten Sohn, Prinzen von Carignano, dem Stammhalter des jetzt regierenden Geschlechtes, als Erbteil gegeben. Im J. 1834 durch Karl Albert



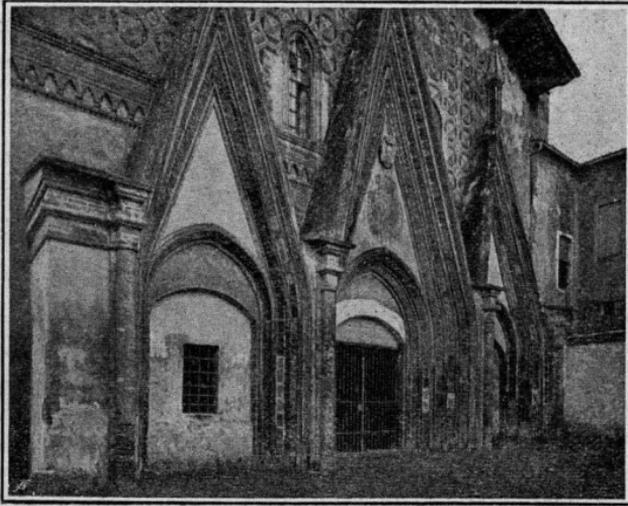
Königliches Schloss - Racconigi.

vergrössert und restauriert, ist das Schloss in seinem Innern reich mit Skulpturen geschmückt. An dasselbe schliesst sich ein weitläufiger Park, der in den letzten Jahren durch König Humbert grossartige Umgestaltungen erfuhr. Seit einigen Jahren ist es eine bevorzugte Sommer- und Herbstresidenz S. M. König Viktor Emanuels III. und der Königin Helene, die dort mit den königlichen Prinzen wohnt. Im Schlosse von Racconigi wurde auch am 15. September 1904 der Kronprinz Humbert geboren.

Rivoli. — 13 Km. von Turin entfernt, ebenfalls am Ende einer geraden Allee welche, von Piazza dello Statuto (Seite 100) ausgehend, von der Ferrovia economica befahren wird. Die Stadt liegt reizend am Abhang eines mit Villen besäten und durch das *Schloss* gekrönten Hügels.

In der Hauptstrasse, die vom Bahnhof nach dem *Schloss* führt, steht ein sehr altes, mit Terracotten verziertes Haus in gothischem Stil; zwei alte Glockentürme erheben sich ausserdem noch im Umfang der Stadt, und da und dort finden sich Ueberreste antiker Bauwerke.

Das *Schloss*, dessen schon im Jahre 1329 erwähnt wird, wurde zweimal wieder aufgebaut; seine jetzige, noch immer unvollendete Gestalt wurde ihm im J. 1712 auf Befehl König Viktor Amadeus II. von Juvara in Folge der Plünderung und Zerstörung durch die französischen Truppen Catinat's gegeben; der König wurde später nach seiner Abdankung durch seinen Sohn Karl Emanuel III. in dem Schlosse gefangen gehalten. Es ist ein Gebäude von grossartiger Anlage, dessen Ruinen und weitläufige, kaum begonnene



Fassade der Abtei S. Antonio di Ranverso.

Säle selbst einen majestätischen Anblick gewähren; in den gut erhaltenen Räumen sind wertvolle Malereien. Auf dem Schlossplatz geniesst man die schönste Aussicht auf die Alpen, auf das Thal der Dora Riparia, auf die Ebene und die Collina von Turin.

Die Abtei S. Antonio di Ranverso. — Diese liegt 4 Km. von Rivoli entfernt in der Gemeinde Rosta, wohin man auch mit der Eisenbahn Torino-Modane (20 Km.) gelangen kann. Die Kirche S. Antonio di Ranverso, im Jahre 1100 erbaut und im xv. Jahrhundert im Baustil dieser Epoche umgebaut, ist sehr gut erhalten. Ihre Fassade mit drei Portalen, der Glockenturm, die alten Fresken der Sakristei und die Skulpturen der Vorhalle, die Tafel des Hauptaltars von dem berühmten Defendente De Ferrari, sind wertvolle Beispiele der Kunst jener Epoche. Am Hochaltare befindet sich ein sehr wertvolles Bild des berühmten Defendente De Ferrari aus Chivasso. Beachtenswert ist auch die Terracotta-verzierung der Fassade des alten und jetzt zerstörten Hospitals.

Avigliana und seine Seen. — Man erreicht Avigliana — ein altes, an mittelalterlichen Bauten und römischen Ueberresten reiches Städtchen, mit der Eisenbahn Torino-Modane (25 Km.). Von Bauwerken sind bemerkenswert: die *Kirche San Pietro*, von der behauptet wird, sie sei ein alter Tempel der Göttin Feronia, mit Holzdecke und antiken Malereien; die *Pfarrkirche San Giovanni*, in gothischem Stil, mit je einem Gemälde von Defendente De Ferrari und Monealvo; das *Rathaus*, ein kleines *Museum* lokaler Altertümer enthaltend. Ausserdem findet man in der Stadt viele wohlerhaltene, mittelalterliche Häuser, Türme, Thore und Mauern, und auf einem Felsen, der zwischen der Stadt und den Seen aufragt, die Ruinen des Schlosses, das einst von den Grafen von Savoyen bewohnt und eine wichtige Festung war, die der französische General Catinat im Jahre 1690 zerstören liess.

Etwa einen Kilometer von Avigliana entfernt, liegen die beiden durch eine Landzunge getrennten *Seen*.

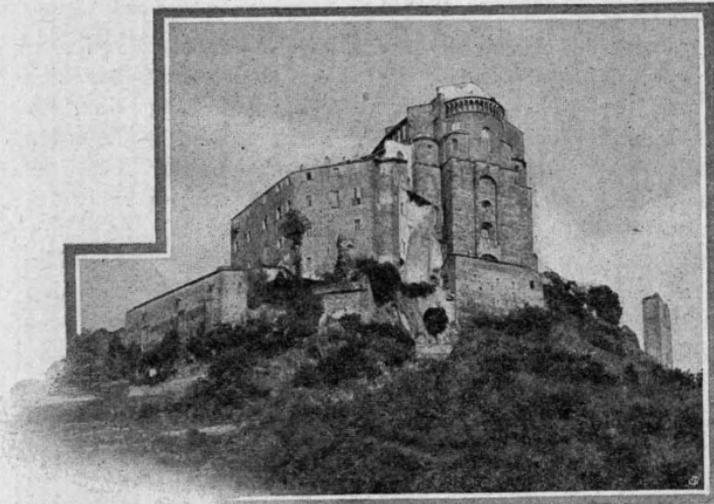
Sagra di San Michele. — Mit diesem Namen wird jetzt gewöhnlich die alte *Abtei San Michele* bezeichnet die auf dem Monte Pirchiriano (960 Meter über dem Meeresspiegel) an der Ausmündung des Val Susa oder der Dora Riparia liegt.

Nach der Besichtigung der Superga wird ein Ausflug nach der *Sagra di San Michele* den Fremden am meisten anziehen durch die historisch-archäologische Bedeutung des grossartigen, mittelalterlichen Baudenkmals, durch die Pracht der Fernsicht, durch die Schönheit des Ortes und die Leichtigkeit, ihn zu erreichen. Der kürzeste und bequemste Weg ist folgender: Von Turin mit der Eisenbahn von Modane nach der *Station Sant'Ambrogio* (28 Km.), einem kleinen Dorfe am Abhang des Monte Pirchiriano, mit Ueberresten eines alten Schlosses und einer Pfarrkirche mit guten Gemälden; von Sant'Ambrogio, wo Pferde und Maultiere zu haben sind, führt ein guter Saumpfad über das **Dorf San Pietro** (767 M.) mit schönen Villen und gutem Gasthof, nach einer Stunde Steigung zu der **Abtei Sagra di San Michele**.

Laut der Molleacen'schen Chronik soll schon im Jahre 868 auf diesem Gipfel ein kleines mit Mönchzellen umgebenes Sanktuarium gestanden haben. Die Existenz dieses alten Gebäudes sollte durch die Entdeckung einer alten, in den Felsen gehauenen Kapelle sich bestätigen, die der bekannte und tüchtige Baumeister D'Andrade in dem unterirdischen Teil der Abteikirche gemacht hat. Jedoch ist der wirkliche Ursprung der berühmten Abtei in den Zeiten des Ugone di Montboissier, den edlen Alverniate, zurückzuführen, der sie im Anfang des XI. Jahrhunderts begründet hatte. Das von Ugone erbaute Kloster musste im Süden des Berges sich erheben haben, der jetzt von den Rosminianen bewohnt wird und von dem man noch einige massive, aber einfache Mauern erkennen kann. Die im Norden der Kirche gelegenen Bauten stammen aus früherer Zeit und wurden erst im XII. Jahrhundert errichtet. Damals verfügte diese Abtei über mehr als zweihundert Mönchsklöster und hatte eine grosse Bedeutung, da sie zu den ersten vier grössten Abteien Italiens zählte. Aus dieser Zeit kann man den mächtigen achteckigen Bau betrachten, der

links vom Aufstieg zu der Sagra di San Michele gelegen ist. Anerkennenswert sind seine kleinen Fenster mit steinernem Weistab von reinem romanischen Stil, und dieser Bau musste als Quartier für Fremde und Krieger dienen. Derselben Zeit kann man auch die Spuren einer 300 Meter von der Sagra gelegenen Kirchhofkapelle zuschreiben.

Die Vergrößerung des Klosters und die wachsende Zahl der Mönche erforderte auch eine grössere Kirche. Der Gipfel des Pirschiriano war aber schon vollständig bebaut, und darum mussten die Mönche, um einen geeigneten Platz für eine grössere Kirche zu gewinnen, die Kirche des Ugone zerstören und das Pflaster gegen Osten verlängern, in dem sie es über den Abgrund mit starken auf den Felsen ge-



Sagra di S. Michele.

stützten Grundmauern befestigten, die 30 Meter unter dem Boden der Kirche sich befinden. Darum sind gegen Ende des XII. Jahrhunderts auf den Felsen des Pirschiriano ungeheure Pfeiler und feste Mauern entstanden, welche das Gewölbe festhalten, auf welchen die drei Absis, das Presbyterium der heutigen Kirche sich befindet. Zwischen diesen kolossalen in Stein gehauenen Mauern öffnet sich die berühmte, grosse, gewundene *Totentreppe* (*scalone dei Morti*), an deren Seiten rohe Felsen, alte Gräber und ein Beinhaus sich befinden. Die 121 Stufen dieser sonderbaren und mächtigen Treppe führen zum *Tore des Zodiakus*, eine wahre Zierde der Ausschmückung aus dem XII. Jahrhundert, mit prächtigen Skulpturen und Verzierungen, unter denen auch die *zodokalischen Abzeichen* und eine Inschrift zu sehen sind, die an den *Magister Nikolaus*, den Urheber dieser interessanten Arbeit, erinnert.

Während des XIII. Jahrhunderts wurde der Bau der Kirche fortgesetzt. Die von dem herrschenden Geschmack und den neuen Kunstanschauungen beeinflussten Baumeister der damaligen Zeit bauten im gotischen Stil das Schiff, die Fenster, das Tor und den Glockenturm der niemals beendigt wurde.

Nach dem XIV. Jahrhundert begannen die schon blühenden Zustände der Abtei in Verfall zu geraten. Zu einer Ordenspfründe errichtet, wurden seine grossen Reichtümer zwischen dem Abt der Pfründe und der Stiftskirche von Giaveno verteilt, und es blieben dort kaum noch zwei oder drei Priester, die den Gottesdienst verrichteten. Von Allen vernachlässigt, oder schlecht restauriert, begannen ein Gebäude

nach dem andern baufällig zu werden, bis der grösste Teil dieses mächtigen Baues in einem Trümmerhaufen sich verwandelte.

Am Beginne des xix. Jahrhunderts bestimmte Carlo Felice die Sagra zu einer Grabstätte für verschiedene Mitglieder des Hauses Savoyen um dieses schwergeprüfte Baudenkmal von einem schnellen Untergang zu retten; sein Nachfolger, Carlo Alberto, gab es den Rosminianen zur Ueberwachung. Im Jahre 1884 wurde es, vielleicht von einem Erdbeben, stark erschüttert, so dass die Kirche einzustürzen drohte, und gerade damals begann der Baumeister D'Andrade sich eingehend mit dem Bau zu beschäftigen. Nachdem er alle Schäden desselben entdeckte, arbeitete er zu gleicher Zeit an einem Plane zur Wiederherstellung dieses interessanten Baues, welcher die Zustimmung der grössten Künstler fand, da dadurch Piemont und Italien eins der wunderbarsten mittelalterlichen Denkmäler erhalten werden wird.

Von der Höhe der Abtei bietet sich dem Auge ein wunderbar schöner Ausblick, besonders auf die nahen Alpen und das sich zwischen dem Ligurischen Apennin und der lachenden, lombardischen Ebene weit hinziehende Potal. Man macht dem Fremden auf eine steil abfallende Klippe aufmerksam, von der nach der Sage ein verfolgtes Mädchen sich unter Anrufung der Hl. Jungfrau herunterstürzte und unverletzt blieb.

Für den Abstieg von Monte Pirchiriano kann man, um Mühe und Zeit zu sparen, gewisse Schlitten benützen, die von den Landleuten mit grosser Schnelligkeit durch die Windungen des Saumpfadcs hinunter gezogen werden.

Madonna di Campagna. — Eine Industrievorstadt, 3 Km. von Turin, längs der Chaussée von Lanzo, die von der städtischen elektrischen Strassenbahn (Seite 10) befahren wird, ist eine Station der Eisenbahn Turin-Lanzo (Seite 2). Von der Chaussée führt eine Strasse nach dem Kirchplatze. Hier wurde im Jahre 1906, während der Zweihundertjahrfeier der Schlacht vom 7. September 1706, ein *Denkmal* von dem berühmten Turiner Bildhauer *Leonardo Bistolfi* errichtet, in welchem die starke Vaterlandsliebe des grossen Meisters in der erhabensten und angenehmsten Weise sich kundgibt. Diese Vaterlandsliebe ist auch in seinem Denkmal » *La Patria* « aufs Tiefste ausgedrückt. Gerade hier, wo das Gefecht zwischen den Oesterreichern, Piemontesern und den Franzosen am blutigsten war, streckt das Vaterland, nach väterlicher Art, seine Arme aus als wollte es sagen: » Ihr, die für das Vaterland blutetet, und mit meinem Namen im Herzen und auf den Lippen durch Feindes Hand für mich gestorben seid, euch widme ich diese Scholle, und möge sie jenseits des Grabes euer Vaterland sein «. — In der Kirche ist der Marschall Graf Ferdinand Marsin, der auf dem Schlachtfelde gefallene Befehlshaber der französischen Truppen, begraben, wie die hier angebrachte *Gedenktafel* es sagt. In dieser Kirche wurde auch gelegentlich der Zweihundertjahrfeier für die auf dem Schlachtfelde gefallenen und in den Gewölben der alten Kirche begrabenen französischen Offizieren eine *Gedenktafel* angebracht.

Auf dem *Kirchhof der Madonna di Campagna* ist auch ein anderes grossartiges *Denkmal* von *Leonardo Bistolfi* bewundernswert und zwar das Grabdenkmal der Familie Durio » Der Schmerz gelindert durch das Andenken an die edlen Taten der Heimgegangenen «.

Lucento, eine auf dem linken Ufer der Dora Riparia gelegene Pfarrei und Ortschaft (2 Km. von Turin). Sie ist wegen ihrem historischen Schlosse sehr berühmt, in welchem jetzt das im Jahre 1871 gegründete *Institut Bonafous* seinen Sitz hat. Hier werden Kinder armer Eltern, und solche die sich selbst überlassen sind, in aller Art Feldarbeit und Gewerbe unterrichtet.

Gegenüber dem Schlosse ist die *Pfarrkirche* in welcher im Jahre 1906, während der Zweihundertjahrfeier der Belagerung Turins und der Schlacht von Madonna di Campagna, ein *Erinnerungsdenkmal* vom Bildhauer Luigi Calderini errichtet wurde. Es stellt einen *Sarkophag* dar, welcher von drei Soldaten umgeben ist: ein Franzose der dem Piemonteser die Hand reicht, und ein Oesterreicher, der im Begriff ist, auch die seinige dem Franzosen zu reichen.

Lucento ist die Haltestelle der westlichen Dampfstrassenbahnen die von Turin nach Veneria Reale, Pianezza und Druent (Seite 12) im Betrieb sind.

Pianezza, etwa 12 Km. von Turin entfernt, mit welchem es durch die Dampfstrassenbahn Turin-Lucento-Pianezza verbunden ist (Seite 12). Pianezza ist sehr malerisch und freundlich auf dem felsigen linken Ufer der Dora gelegen, von wo aus man eine sehr weite und schöne Aussicht geniesst. Es war schon ein wichtiger Ort zur Römerzeit und im Mittelalter und ist reich an Kunstwerken; darunter die sehr alte *Kapelle San Sebastiano* (jetzt vernachlässigt und als Haltestelle der Strassenbahn benutzt). Die *Pfarrkirche San Pietro* ist reich an Fresken an denen man noch nach fünf Jahrhunderten die volle Frische und Lebhaftigkeit der



Gedenktafel für Maria Bricca
in Pianezza.

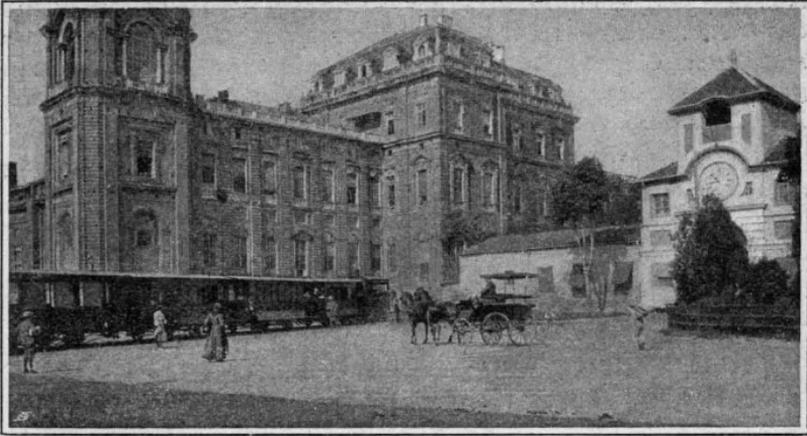
Farben bewundert. Bewundernswert sind auch die vier Evangelisten in dem Kreuzgewölbe über dem Hauptaltare. — Vom alten *Schlosse* blieben nur wenig Spuren; an seiner Stelle erhebt sich die frühere Villa Lascaris, die jetzt dem Erzbischof von Turin gehört. Im Jahre 1906 wurde eine *Gedenktafel* an *Maria Bricca* errichtet. Dieses Werk des Bildhauers Tancredi Pozzi erinnert an den Heldenmut jenes Mädchens aus dem Volke in der Nacht des 5. September 1706, dem Vorabend der Schlacht von Madonna di Campagna. Inmitten der Ortschaft liegt ein *erratischer Block* (25 Meter lang, 12 Meter breit und 14 Meter hoch). Er wurde von der Sektion Turin des Club Alpino Italiano dem Prof. Bartolomeo Gastaldi gewidmet. Dieser erratische Block ist eins der grössten, welche Zeugnis von der Eiszeit in der subalpinen Gegend ablegen.

Venaria Reale (252 Meter über dem Meeresspiegel) ist 7 Km. von Turin entfernt mit welchem es die Eisenbahn Turin-Lanzo (Seite 2) und die Dampfstrassenbahn (Seite 12) verbindet. Es ist Bezirkshauptort und hat Ueberreste des von Carlo Emanuele II. gegründeten *Castello*, welches nach der Belagerung von Turin im Jahre 1706 von Juvara restauriert und umgearbeitet wurde. Dieses war schon Residenz und Jagdschloss des savoyschen Hauses; jetzt ist es Quartier eines Artillerieregiments. Der angrenzende grosse Exerzierplatz war auch zu einer Artillerieschiessschule bestimmt. Im Innern des Ortes, auf der mit Säulengängen geschmückten Piazza dell'Annunziata, erheben sich zwei Marmorsäulen und die nach dem Plane des Grafen Alfieri wiedererbaute Kirche.

In der Nachbarschaft liegt das königliche Gut *La Mandria* genannt und ist jetzt im Besitze des Marchese Medici. In dem grossen Park ist bewundernswert das im Jahre 1713 nach dem Entwurfe Juvara's errichtete *Schloss* » *Il Castello dei Laghi* « und die » *Bizzarria* «; das letztere ist ein Jagdschloss. In der Gemeinde sind verschiedene Industrien vorhanden: Spinnereien, Gerbereien und Eisengiessereien.

Agliè. — Ein altertümliches Dorf im Canavese, über dem auf einer kleinen Anhöhe ein prächtiges Schloss dominiert. Agliè 2 Km. von Ozegna entfernt, ist eine Station der Eisenbahn Turin-Rivarolo-Castellamonte der Zentraleisenbahn des Canavese (Seite 2).

Von dem *Schlosse*, einem der berühmtesten im Canavese, weiss man seit dem Jahre 1000; es wurde im Jahre 1775 vom Duca del Chiabrese nach den Plänen des Grafen Borgaro wieder hergestellt, und 1825 von König Karl Felix reich restauriert; jetzt ist es Sommerresidenz des Herzogs von Genua. Zwei grosse prächtige Säle und die fürstlichen Gemächer enthalten Malereien von



Schloss zu Venaria Reale.

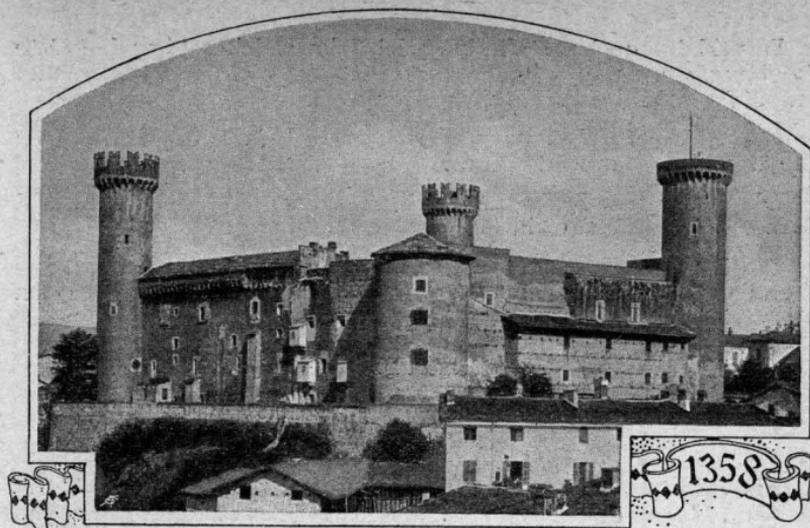


Herzogliches Schloss zu Aglié.

Crivelli, Demorra, Perego, C. P. Ricci und Beaumont. Vier elegante Gallerien vermitteln die Verbindung mit den Wohnräumen, eine fünfte führt zum Chor der Pfarrkirche; in einer der Gallerien befinden sich in chronologischer Reihe die Bildnisse der Ritter des Annunziaten-Ordens. In dem grossen nach englischem Muster angelegten Garten, ist ein schöner Springbrunnen mit Statuen geschmückt, den Po und die Dora darstellend, gute Arbeiten der Brüder Collino aus Turin.

Zwischen dem Schloss und der Kirche liegt ein regelmässig angelegter weiter Platz.





Schloss zu Ivrea (Seite 193).

V.

DURCH DIE ALPENTÄLER die in die Ebene von Turin einmünden.

Turin und die Alpen. — Die Gebirgskette vom Monviso bis zum Monte Rosa bildet jenes prächtige *Alpenpanorama* das man von jedem Punkte der Stadt mit grosser Bequemlichkeit bewundern kann. Am Fusse der Berge, zwischen den Vorbergen, öffnen sich die Täler des Alpengebiets, in welche man von Turin aus mit *Eisenbahnen und Dampfstrassenbahnen* gelangen kanu.

Jedes dieser Täler ist ein *klimatischer Kurort* und bietet in den kleinen Städten sowohl, wie in den auf verschiedenen Höhen gelegenen Dörfern, recht angenehmen Aufenthalt. Diese Täler, die von Tausenden von Sommerfrischlern besucht und oft sogar überfüllt sind, zählen, wegen der Schönheit und Erhabenheit ihrer Alpenlandschaften, zu den schönsten Europas. Sie sind daher auch von vielen Fremden besucht, die dort jede Bequemlichkeit und jeden modernen Komfort finden, besonders von den Alpinisten aller Länder die von hier die schwierigsten und interessantesten Bergspitzen besteigen.

Folgende sind die Täler die in der Ebene von Turin ausmünden:

Die *Täler von Pinerolo*: Val Pellice und Val Chisone welch letzteres über den *Colle di Sestrières* und den *Colle del Monginevro* nach Briançon in Frankreich führt.

Das *Tal von Susa*: Val Dora Riparia, welches über den *Colle del Monginevro* und mit der *Eisenbahn des Fréjus* (Modane) und den *Colle del Moncenisio* nach Frankreich führt.

Die *Täler von Lanzo*: Val di Stura di Viù, Val di Stura d'Ala und das Val Grande di Stura.

Die *Täler von Ivrea* oder des *Canavese*: Val dell'Orco, Val Soana und das Val Chiusella.

Die *Täler von Aosta*: Das grosse Tal der Dora Baltea, welches über den *Kleinen San Bernhard* nach Frankreich und über den *Grossen San Bernhard* nach der Schweiz führt.

DIE TÄLER VON PINEROLO.

Pinerolo (377 Meter über dem Meeresspiegel) ist von Turin 38 Km., Torre Pellice 55 Km. entfernt. Ausser der Eisenbahn Turin-Pinerolo, funktioniert auch eine Dampfstrassenbahn: Turin-Orbassano-Pinerolo (Seite 12). Oben auf den Abhängen der reizenden Anhöhen liegt die *alte Stadt* mit ihren mittelalterlichen Bauwerken, nach unten die *neue Stadt* mit grossen Plätzen, breiten Strassen mit Säulengängen und schattigen Alleen. Bemerkenswert sind: die Pfarrkirche San Maurizio und ihr Glockenturm, das alte Schloss der Fürsten von Acaia, das Collegio-Convitto (Erziehungsanstalt), das Theater, die Kathedrale San Donato, der Waldenser Tempel, die Kavalleriekaserne, die Militärreitschule, das Denkmal des Generals Filippo Brignone das ein Werk des Bildhauers Tabacchi ist.

Das *Val Pellice* mit der Eisenbahn Turin-Pinerolo-Torre Pellice, 17 Km. von Pinerolo entfernt; dann Fahrstrasse bis Bobbio Pellice (10 Km.) das 743 M. über dem Meeresspiegel liegt. — Landschaftlich schönes Tal, mit vielen gewerbereichen, sauberen und freundlichen Ortschaften, und in jedem von ihnen findet man die Kirchen beider Religionen, der katholischen und der Waldenser. Am meisten sind die mit schönen Villen und Landhäuschen umgebene klimatische Kurorte *Luserna San Giovanni* (490 M.), *Torre Pellice* (640 M.) und *Villar Pellice* (662 M.) besucht.

Val Chisone (Station der Dampfstrassenbahn Pinerolo-Perosa Argentina, 18 Km.), von hier die Landstrasse nach Frankreich, welche über den *Colle di Sestrières* (2021 Meter hoch) nach Cesana im oberen Tale der Dora Riparia absteigt, wo der *Colle del Monginevro* jenseits der Alpen führt. — Das Tal ist reich an Manufakturen und Bergbau und abwechselnder, landschaftlicher Schönheit, und unterscheidet sich von dem Val Pellice besonders durch die gewaltigen Abstürze und engen Schluchten bei *Abbadia Alpina* (406 Meter, mit einer beachtenswerten, im Jahre 1722 von Vittorio Amedeo II. erbauten Pfarrkirche), *Porte* (430 Meter) und *Fenestrelle* (1150 Meter), mit grüner Flur und reizenden Hügeln, *S. Germano* (487 Meter), *Villar Perosa* (591 Meter), *Perosa Argentina* (621 Meter) und *Pragelato* (1524 Meter), welches in einem grossen blumenreichen Talbecken gelegen ist.

DAS TAL VON SUSA.

Val Dorà Riparia (Internationale Eisenbahn Turin-Modane bis nach Bardonecchia, 87 Km.) (der *Tunnel des Fréjus*) mit einer Abzweigung nach Bussoleno, 46 Km. von Turin, nach Susa 8 Km.; Chaussée von Turin nach Frankreich, zweigt in Susa ab und führt von da über Oulx-Cesana nach dem *Colle del Monginevro* (1854 M.) und durch das Tal der Cenischia auf den *Colle del Moncenisio* (2084 Meter).



Das Augustus-Tor in Susa (Seite 190).

Längs der Bahnlinie Turin-Modane: Bahnstation Rosta (20 Km. von Turin entfernt) für die *Abtei S. Antonio di Ranverso* (Seite 179). — Bahnstation Avigliana (25 Km.) für *Avigliana* und die *Seen* (Seite 180). — Die Bahnstation S. Ambrogio (28 Km.) für die *Sagra di S. Michele* (Seite 180). — Bahnstation Bussoleno (46 Km.), für *Bussoleno*, *l'Orrido di Chianoc* und die *Zweiglinie nach Susa*. — Bahnstation Oulx (76 Km.) für *Oulx* und die *Strasse des Monginevro* (25 Km. von Oulx). — Bahnstation Bardonecchia (87 Km.) für den *klimatischen Kurort Bardonecchia*.

Bussoleno (439 Meter). Besuchenswert ist die Pfarrkirche und der Glockenturm, bemerkenswert sind die Ueberreste, die Mauern und Türme eines alten Schlosses und die gut erhaltenen mittelalterlichen Häuser. Unweit von Bussoleno, am Ufer der *Dora*, befindet sich der *Orrido di Chianoc* (der Schreckenspfad), welcher als grosses geologisches Wunder angesehen wird. Diese wilde

Schlucht, in welcher der Strom Prabec mit einer gewaltigen Kraft durch die tiefe Spalte des Felsens hinabstürzt, bietet einen grossartigen Anblick. — In Chianoc sind noch einige bemerkenswerte gut erhaltene Häuser aus dem xv. Jahrhundert.

Oulx (1121 Meter) hat viele Ueberreste aus dem Mittelalter. Auch ist die alte Pfarrkirche eines Besuches wert. Von Oulx steigt die Strasse, führt nach Cesana Torinese (11 Km.) und geht von da weiter nach dem Monginevro (1854 Meter) von wo sie dann nach Briançon hinuntersteigt. — *Cesana Torinese* (1350 Meter). In dieser Ortschaft vereinigen sich die beiden Strassen, die eine die von Pinerolo über den *Colle di Sestrières*, und die andere die von Susa über den *Colle del Monginevro* führt und nun vereinigt

nach Briançon hinführt. Briançon ist ein bevorzugter Luftkurort und hat eine sehr alte Pfarrkirche.



Turm und Abside
der Kirche S. Giusto in Susa.

Bardonecchia (1318 Meter) ist die letzte italienische Station der Bahlinie Turin-Modane, bei der Einmündung des Fréjusstunnels (12.220 Km. lang), ein kühnes und ruhmvolles italienisches Werk, dessen Bau vom Jahre 1857 bis 1871 dauerte. Das Dorf mit seinen alten und neuen Häusern liegt in einem reizenden, grünen Talkessel der von hohen Bergen umgeben ist. Hier öffnen sich zahlreiche kleine Täler, daher der Name »der Fächer von Bardonecchia«. Bardonecchia ist ein viel besuchter

Kurort mit vielen Gasthäusern und Villen, besonders in dem neuen Viertel. Bemerkenswert ist die Pfarrkirche S. Ippolito, in der die Chorstühle der alten Abtei von Novalesa sich befinden.

Susa und das Tal der Cenischia. — *Susa* (501 Meter) ist eine uralte Stadt, welche wegen der langen Reihe von Kriegen und Ueberfällen bald der »Schlüssel Italiens«, bald die »Kriegspforte« genannt wurde. Sie besitzt viele wertvolle Denkmäler aus der Römerzeit und dem Mittelalter. Aus der erstgenannten Zeit stammt der *Triumphbogen des Augustus* und viele Spuren von Bögen, Mauern und Türmen; aus der zweitgenannten stammen die *Kathedrale S. Giusto*, die Kirche S. Francesco d'Assisi, die *Porta »Paravisiu«* (oder *Porta Savoia*); das Museo Civico hat kostbare Gegenstände die auf die lokale Archäologie Bezug haben.

Novalesa (828 Meter) längs der alten Strasse des Cenisio, 8 Km. von Susa entfernt, liegt auf dem linken Ufer der Cenischia und ist im Sommer und Herbst stark von Sommerfrischlern besucht. Die Pfarrkirche enthält den wertvollen silbernen Reliquienkästen. Unweit von dem Dorfe, auf einem Hügel, wurde im Jahre 726 die Abtei von Novalesa erbaut, welche an Macht und Recht wuchs und dann im Jahre 906 von den Sarazenen überfallen und zerstört wurde. Das später wieder aufgebaute Kloster und seine Kirche sind jetzt der Sommersitz der Erziehungsanstalt (Collegio Nazionale) Umberto I. aus Turin, deren Rektor der verdienstvolle Pädagog Cav. Prof. Giulio Cardini ist, und die sehr wertvolle Gemälde besitzt. Die in der Nähe der Abtei gelegene Kapelle S. Eldrado hat viele wertvolle Fresken der byzantinischen Kunst.

Hügel und Seen des Cenisio. — Die grosse napoleonische Fahrstrasse 27 Km. von Susa (500 Meter) führt nach dem höchsten Punkt des Hügels (2084 Meter) der die italienisch-französische Grenze bildet. — Etwa 4 Km. von Susa entfernt liegt *Giaglione* (771 Meter) in neun der Strasse entlang und auf den Abhängen zerstreut gelegenen Vierteln; in einem von diesen sind bemerkenswert die in der Kapelle S. Stefano uralte allegorische, bizarre Gemälde, die Tugenden und die Laster darstellend. Interessant ist auch die uralte Pfarrkirche. — Auf der Hochebene des Cenisio angelangt, 20 Km. von Susa, befinden sich die *Casali di Gran Croce* (1876 Meter; am äussersten Ende desselben ist der *See des Cenisio* (der *Lago Grande*), der 2 Km. lang und 1 Km. breit ist, und wo 22 Km. von Susa entfernt, sich das *Hospiz* (1924 Meter) erhebt, ein im Jahre 770 gegründetes altes Gebäude, das von Napoleon I. erweitert wurde. Jenseits des Hospizes, auf dem höchsten Punkt des Hügels (2084 Meter) befindet sich der Grenzstein, welcher die Grenze zwischen Italien und Frankreich bezeichnet. Von hier sind noch 10 Km. bis Lans-le-Bourg (Savoyen). Die Flora des Cenisio ist wegen ihrer Mannigfaltigkeit und der grossen Zahl ihrer Gattungsarten allgemein bekannt.

DIE TÄLER VON LANZO.

Valli della Stura di Lanzo, 32 Km. von Turin entfernt. Man gelangt dorthin mit der Eisenbahn Turin-Ciriè-Lanzo; die Strecke von Lanzo nach Ceres ist noch im Bau begriffen (Seite 2). — *Lanzo*, eine kleine Stadt, ist äusserst malerisch und freundlich gelegen (468 Meter). Besonders im Sommer und Herbst herrscht hier ein ungemein reges Leben, da Lanzo der Ausgangspunkt für kürzere und längere Ausflüge in seine drei reizende Täler und seine nächste Umgebung ist, die man von Turin aus sehr leicht erreichen kann. In der Stadt, die amphitheatralisch auf den Abhängen eines Hügels gelegen, ist besonders hervorzuheben: der Gemeindeturm, die Pfarrkirche, das Ospedale Mauriziano, und das Collegio di Don Bosco; in der *Umgebung*: der Ponte del Roc oder del Diavolo (mit einem einzigen Bogen von 37 Meter Spannweite, im Jahre 1378 erbaut), die Riesenblöcke » le Marmite dei Giganti « (durch vielhundertjährige Arbeit der Gewässer der Stura gebildet); die auf einem Hügel (521 Meter) gelegene Einsiedelei (Eremo di Lanzo); und das Santuario di S. Ignazio (932 Meter).

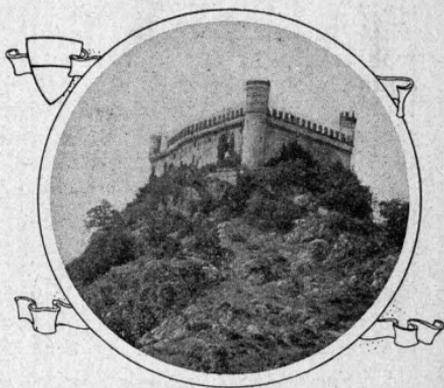
Valle di Viù. — Eine Fahrstrasse führt von Lanzo nach *Viù* (785 Meter) 15 Km. und *Usseglio* (1252 Meter) 33 Km. Die Fahrstrasse führt durch malerische Windungen des teilweise zwischen Felsen eingeschlossenen Tales und teilweise durch grosse und saftiggrüne Wiesen. Die einheimischen Frauen von Viù tragen noch ihre alte Tracht. Im *Talbecken von Viù* und in der grossen *Ebene von Usseglio* sind die zwei ersten klimatischen Kurorte mit vielen Villen und Gasthäusern. Südlich von Viù, 5 Km., ist der *Col S. Giovanni* (1117 Meter) auf einer landschaftlichen Höhe gelegen und wo der Aufenthalt sehr angenehm ist. Auf der Strasse von Viù nach Usseglio, 10 Km. von Viù entfernt, ist *Lemie* (960 Meter) auf einem Vorgebirge gelegen, welches weit ins Tal hervortritt. Lemie hat viele schöne Landhäuser, eine alte Pfarrkirche und neben derselben ein Oratorium mit Freskengemälden aus dem Jahre 1546.

Val d'Ala oder *Centrale.* — In der nächsten Zeit wird die Bahnlinie Turin-Lanzo bis nach *Ceres* verlängert werden. Eine Fahrstrasse führt von Lanzo nach *Ceres* (706 Meter) 13 Km. von Lanzo; nach *Ala* (1081 Meter) 21 Km.; nach *Mondrone* (1257 Meter) 25 Km.; nach *Balme* (1458 Meter) 29 Km.; nach *Piano della Mussa* (1708 Meter). Diese *Sommerluftkurorte* sind besonders wegen der bequemen Verbindungen und des modernen Komforts von vielen Italienern und Ausländern besucht. — Längs der Strasse zwischen Lanzo und Ceres sieht man die grossartigen Elektrizitätswerke der Società Eletticità Alta Italia. — *Mondrone*, an den Abhängen der charakteristischen und hervorstechenden Spitzen des *Uja* gelegen, ist besonders durch seine » *Gorgia*«, eine wilde tiefe Schlucht, bekannt, in welcher die zwei nacheinander folgenden Wasserfälle der Stura mit einer gewaltigen Kraft herabschiessen. Die Sektion Turin des Club Alpino Italiano hat eine Holzbrücke über den Abgrund bauen lassen, von welcher aus man die Länge, die Tiefe und die Imponenz des gewaltigen Abgrundes bewundern kann in den der weitschäumende Strom mit einer rasenden Schnelligkeit und mit einer mächtigen Gewalt hinunterstürzt. — *Balme* hat eine entzückende Lage auf einem Felsen, welcher das Tal zu versperren scheint, in welchem der Strom durch den reissenden Wasserfall sich einen Weg zu durchbrechen sucht. Von hier aus gelangt man nach *Piano della Mussa*, 4 Km. lang, 1,50 Km. breit, welches von farbigen Blumen geschmückt und von Bergspitzen und ausgedehnten Gletschern umgeben ist. Auf der Hochebene und längs dem Tale sieht man die Behälter von Piano della Mussa, von wo aus das Trinkwasser Turins in den städtischen Aquädukt geleitet wird.

Val Grande di Stura. — Eine Fahrstrasse von Lanzo (mit der bis Ceres gemeinsamen Strasse nach Val d'Ala) führt nach *Chialamberto* (855 Meter) 20 Km. von Lanzo; nach *Grosscavallo* (1100 Meter) 27 Km.; *Forno Alpi Graie* (1226 Meter) 30 Km. von Lanzo entfernt. Breiter als die zwei vorgenannten Täler (wie es schon der bezeichnende Name selbst sagt), steigt das Val Grande ganz allmählich. Es hat zahlreiche und grössere Dörfer und ist daher mehr bevölkert und es herrscht hier ein lebhafterer Verkehr. — *Grosscavallo* besitzt eine schöne Pfarrkirche mit einem Fresko von Andrea Gastaldi; die kleinen Weiler *Pialpetta* (1069 Meter), *Richiardi* (1075 Meter) und *Campo della Pietra* (1161 Meter) sind besonders stark von Sommerfrischlern besucht.

DIE TÄLER VON IVREA UND CANAVESE.

Ivrea. — An der Bahnlinie Turin-Chivasso-Ivrea, 62 Km., ohne Umsteigen (die erste Strecke, Turin-Chivasso, gehört zur Bahnlinie Turin-Mailand). Von Ivrea führt die Bahn weiter nach Aosta, 67 Km. oder durch Canavese über Castellamonte (Seite 194). — *Ivrea*, das alte » Eporedia « der Römer, an der Ausmündung des Tales von Aosta, erhebt sich über der Dora Baltea in dem viel bewunderten und geologisch interessanten Moränebeckens. Im der Stadt befindet sich das im Jahre 1358 von Amadeus VI. von Savoyen, » Il Conte Verde «, erbaute alte Schloss mit den frühern Vier Türmen; die im Jahre 1000 erbaute *Kathedrale* mit vielen alten Sarkophagen und alten Gemälden, der Bischofpalast mit beachtenswerten Fresken im Saale; der grossartige Palast des Priesterseminars; das Rathaus mit dem Museum Garda; dann die Kirche S. Nicola da Tolentino. In der malerischen, abwechslungsreichen und reizenden *Umgebung* ist die Kapelle della Madonna del Monte, besonders wegen ihres schönen Panoramas, eines Spazierganges wert, dann auch der Lago Sirio oder Lago di S. Giuseppe. Von hier führt ein kurzer Weg zu dem *Schlosse von Montalto*, welches von dem Architekten D'Andrade im Stile des xv. Jahrhunderts restauriert wurde; besuchenswert ist auch das Schloss Pavone von demselben Architekten restauriert, der auch Besitzer desselben ist, und schliesslich das Schloss von Agliè (Seite 184).



Schloss von Montalto Dora.

Die Täler des Canavese. — Der Name *Canavese* ist der grossen Region zwischen dem Po, der Dora Baltea und der Stura di Lanzo gemeinsam. Sie umfasst die drei hauptsächlichsten Täler: *Valli dell'Orco*, *Val Soana* und *Val Chiusella*, welche von grossartiger Naturschönheit sind und einen reizenden Sommeraufenthalt bieten.

Das Tal Dell'Orco oder von Ceresole Reale. — Von Turin mit der Ferrovia Centrale nach *Cuorgnè* (396 M. ü. d. M.) 45 Km.; nach *Pont Canavese* (461 M. ü. d. M.) 51 Km.; dann zu Wagen nach Sparone (537 M. ü. d. M.) 5 Km. von Pont; nach Locana (617 M. ü. d. M.) 13 Km.; nach Noasca (1062 M. ü. d. M.) 28 Km.; nach Ceresole Reale (1550-1613 M. ü. d. M.) 35 Km. — *Pont Canavese*, an der Ausmündung der beiden Täler des Orco und Soana, ist reich an Industrie und wird viel von Sommerfrischlern besucht. — *Noasca* ist wegen seines 32 Meter hohen und starken Wasserfalles sehr berühmt, den man auch längs an der Strasse nach Ceresole bewundern kann; dann weiter den *Orrido delle Scalee*, ein grandioser Engpass mit zackigen Felsen und mit Wasserfällen des Orco. — *Ceresole Reale*, welches seit alten Zeiten wegen seiner *Mineralquelle* bekannt ist, ist auch wegen seiner

herrlichen Lage und seines vorzüglichen Komforts eines der schönsten und elegantesten klimatischen Kurorte Italiens.

Das Tal Soana. — Von Turin mit der Ferrovia Centrale Canavese nach Pont wie nach dem Valle dell' Orco. — Von *Pont Canavese* mit dem Wagen; nach *Ronco Canavese* (956 M. ü. d. M.) 11 Km. von Pont; nach *Campiglia Soana* (1130 M. ü. d. M.). — *Ronco Canavese*, in der Mitte des Tales gelegen, ist reich an Tannen und Lärchenbäumen und hat gute Hotels und schöne, bequeme Häuser die zu einem längeren Aufenthalt einladen.

Val Chiusella. — Dieses öffnet sich bei »Ponte dei Preti«, 4 Km. von Castellamonte, längs der Chaussée von Courgnè-Castellamonte nach Ivrea. — Von Turin mit der Ferrovia Centrale Canavese bis nach Castellamonte (341 M. ü. d. M.) 43 Km.; dann mit dem Wagen: nach *Vico Canavese* (733 M. ü. d. M.) 20 Km.; nach *Brosso* (791 M. ü. d. M.); nach *Traversella* (897 M. ü. d. M.) 25 Km.; dann Maultierpfad in zwei Stunden nach Val Chiusella (1077 M. ü. d. M.). — Das auf dem linken Ufer des Orco gelegene *Castellamonte* war schon zur Römerzeit und im Mittelalter ein wohlbekanntter Ort und ist jetzt wegen der Industrie der Terracotta-Oefen und der Kunsttöpferei sehr bekannt. Der Schlossplatz bietet herrliche Aussicht auf die Poebene. Zu den Sehenswürdigkeiten Castellamonte's zählen die »Castelletti« und das »Paradiso di Trolla oder Cornaglia«.

Auf dem Wege nach *Alice Superiore*, 14 Km. von Castellamonte, liegt das malerische und freundliche Dorf *Rueglio* (680 M. ü. d. M.), von wo eine Strasse direkt nach Castellamonte und die andere bei *Alice Superiore* abzweigt. — *Vico Canavese*, inmitten des Tales gelegen, ist wegen seiner herrlichen Lage wohlbekannt. — *Brosso* (3 Km. von Vico), mit einem grossartigen Panorama, hat reiche Eisenkiesbergwerke und charakteristische Bauernhäuser.

Durch das Canavese von Castellamonte nach Ivrea. — Von Castellamonte, die Kopfstation der Ferrovia Centrale Canavese (s. Val Chiusella), führt die 18 Km. lange und von einer Art Seilbahn befahrene Chaussée nach Ivrea. Diese bietet uns die beste Gelegenheit die schöne Landschaft mit den reizenden Hügeln des Canavese zu geniessen und die lange Reihe von Schlössern, das von Strambinello, von Parella, von Pavone, u. a.; zu bewundern dann auch die Kirchen, Türme und Glockentürme, in denen die Geschichte und Kunst dieses herrlichen Landes sich am deutlichsten kundgibt.

DAS TAL VON AOSTA.

Val della Dora Baltea. — Das grösste Alpenthal von Italien, dessen administrativer Kreis aus 73 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 83,529 Seelen besteht. Seine Oberfläche, eine vierseitige Figur von 3439 Quadratkilometer, ist 92 Km. lang und 65 Km. breit. *Es ist die grosse senkrechte Gestaltung* wo am Kopfe und an den Ausläufern die Bergriesen sich über 4000 Meter erheben die von den grössten Gletschern der Alpen bedeckt sind. — Es ist das *grosse wasserreiche Becken der Dora Baltea*, in welches seitwärts, von links, die Gewässer der Täler von Gressoney, Challant oder Ayas, Tournanche, St.-Barthélemy, Pellina

und den Grossen S. Bernhard zuströmen; von rechts die Gewässer der Täler von Champorcher, Cogne, Savaranche, Rhême, Grisanche, La Thuile oder Kleinen S. Bernhard. Die Dora Baltea steigt vom Monte Bianco nach Aosta hinunter und fliesst von da weiter nach Ivrea. Nach einem Lauf von 160 Km. fliesst sie jenseits von Chivasso, nordwestlich von Turin, in den Po, und zwar zwischen *Crescentino* (1) am linken Ufer in der Ebene, und *Verrua Savoia* (2) am rechten Ufer des Po, welches in den Hügeln gelegen ist.

Das Tal von Aosta ist die ruhmreiche Erde deren viele Bögen, Türme, Tore, Theater, Mauern, Brücken und Strassen aus der Römerzeit, deren Burgen, Stifte, Priorate und Glockentürme aus dem Mittelalter, and deren Paläste, Kirchen und Denkmäler aus der Neuzeit, die zweitausendjährige glorreiche Geschichte und Kunst auf das grossartigste bekunden. Das Rom der Lateiner lebt in dem Mitteltal von Aosta noch weiter fort, und besonders in der Stadt Aosta, wo die römische Ringmauer *Augusta Praetoria* noch gut erhalten ist; das Mittelalter feiert an der Ausmündung und an den letzten Ausläufern der Seitentäler seine grössten Triumphe, wo das Tal von Aosta mit vielen berühmten Burgen und kunstreichen Schlössern geschmückt ist.

Die hier von den majestätischen Alpen umgebene erhabene Natur bietet dem wahren Naturfreund die schönsten Reize und das prächtige Farbenspiel einer grossartigen und wildromantischen Alpenlandschaft, die sein Gemüt bald mit Entzücken und bald mit Schrecken erfüllt. Nur schwer kann der Blick des Naturfreundes von dieser anziehenden, geheimnisvollen Alpenwelt sich trennen, in der er immer neue Reize und wundervolle Naturereignisse entdeckte. Jedes Tal bietet andere Landschaften und Reize, jede Aussicht eine andere Beleuchtung und jede Fernsicht einen anderen Horizont.

Bei einer so grossen Ausdehnung, einer so grossen Mannigfaltigkeit und bei einer so grossen Ueberfülle an Naturreize und Kunstschönheiten, ist das Tal von Aosta eins der schönsten und

(1) **Crescentino**, auf dem linken Ufer des Po, und bei dessen Zusammenfluss mit der Dora Baltea, war zur Römerzeit ein befestigter Platz und bewahrt noch jetzt seine alte viereckige Form. Es hat schöne, gerade Strassen und grosse Plätze, wo auf dem grössten das Rathaus steht. Die Abtei *San Michele a Lucedio* aus dem VIII. Jahrhundert, genannt San Gennaro, ist von grosser historischer und künstlerischer Bedeutung.

In der der *Hl. Jungfrau* gewidmeten Pfarrkirche ist ein wertvolles Gemälde von Moncalvo und andere von Beaumont; in *San Bernardino* ein Gemälde von Garavoglia aus Crescentino; in *San Giuseppe* ein anderes Bild von Moncalvo. Die Wallfahrtskapelle *N. S. del Palazzo* besitzt gute Fresken von Paladino und Lace. Diese ist besonders bekannt wegen seines im Jahre 1776 von Crescentino Serra übertragene Glockenturms. Crescentino ist Eisenbahnstation der Linie Turin-Chivasso-Casale.

(2) **Verrua Savoia** auf einem abschüssigen Hügel (296 M. ü. d. M.) am rechten Ufer des Po, fast *Crescentino* gegenüber (auf dem linken Ufer) und 5 Km. von ihm entfernt, gelegen. Früher eine *feste Burg* die den Po beherrschte, war sie vom kriegerischen Standpunkt aus betrachtet wegen ihrer drei historischen Belagerungen vom Jahre 1387, 1625 und besonders wegen des ruhmreichen Jahres 1704 sehr bekannt, während welchem sie sechs Monate dem gallisch-spanischen Heer heroischen Widerstand leistete. — Das Land Verrua ergab sich im Jahre 1378 freiwillig den Fürsten von Savoyen, welche für seine denkwürdige Treue den Namen Savoia an den von Verrua beifügten. Von dem alten Schlosse ist nur noch der Festungsturm geblieben.

Ausser von Crescentino, welches ein regelmässiger Postwagenverkehr mit Verrua Savoia verbindet, kann man hierher auch mit der Dampfstrassenbahn Turin-Chivasso-Brusasco gelangen (Seite 11).

bequemsten Luftkurorte der Welt. Es genügt bloss an jene allgemein bekannte Ortschaften zu erinnern: *Aosta, Brusson, Châtillon, Cogne, Courmayeur, Gressoney-Saint-Jean, Gressoney-la-Trinité, Issime, La Thuile, Pré-Saint-Didier, Saint-Vincent, Verrès, Saint-Rhemy, Valtournauche, Villeneuve*, ecc.

Von Turin ins Aostatal. — Bahnlinie Turin-Chivasso-Ivrea-Aosta, 129 Km. von Turin, 100 von Chivasso; (die Bahnstrecke Turin-Chivasso-Ivrea, 62 Km., s. Seite 193). — Von Aosta führt eine Chaussée nach Courmayeur (37 Km.) nach dem Kleinen und nach dem Grossen S. Bernhard.

Der Chaussée und der Bahnlinie des *Mitteltales* folgend, zuerst von Süd nach Nord zwischen Ivrea und Saint-Vincent, und dann von Ost nach West zwischen Saint-Vincent und Courmayeur, findet man die Bahnstationen, die Städte, die Ortschaften und die Ausmündungen der *Seitenläler* auf der rechten und der linken Seite der Dora Baltea, die wir hier verzeichnen:

Längs der Bahnlinie Ivrea-Aosta, die Bahnstationen:

Ivrea, 62 Km. von Turin (s. Seite 193).

— *Pont-Saint-Martin*, 79 Km. (345 Meter), ein grosses Industriezentrum; römische Brücke. — Ausmündung des Tales von *Gressoncy* oder *Lys* (links der Dora).

— *Hône-Bard*, 84 Km. (380 Meter), Bard, historische Festung. — Ausmündung des Tales *Champorcher* (rechts der Dora).

— *Verrès*, 91 Km. (390 Meter). Die Schlösser von Verrès und Issogne. — Ausmündung des Tales von *Ayas* (links der Dora).

— *Saint-Vincent*, 102 Km. (443 Meter die Station, 575 Meter der Hauptort). — »Fons Salutis«, eine Mineralquelle.

— *Châtillon*, 104 Km. (500 Meter). — Römische Brücke und das Schloss von Ussel. — Ausmündung des Tales von Valtournauche (links der Dora).

— *Nus*, 116 Km. (535 Meter). — Das Schloss von Fénis. — Ausmündung des Tales von Saint-Barthélemy (links der Dora).

Aosta, 129 Km. (583 M. ü. d. M.), inmitten des Tales, dessen Hauptort es ist. Es war die »Augusta Praetoria« der Römer und bewahrt noch aus der Römerzeit den *Triumphbogen des Augustus*, die *Porta Praetoria*, das Theater, das Amphitheater, Gebäude, Mauern und Türme. Aus dem Mittelalter bewahrt Aosta die *Stiftskirche*, das *Priorat S. Orso*, die Kirche und das Grabgewölbe der *Kathedrale*, den Turm von Bramafame, Türme, Glockentürme und andere Bauwerke. Aus der modernen Zeit stammen prachtvolle Paläste, beachtenswerte Institute und Denkmäler.

In das *Becken von Aosta*, auf dem linken Ufer der Dora, mündet das *Val Pellina* mit dem des *Grossen S. Bernhard* (Chaussée über Saint-Rhemy nach dem Hospiz, 36 Km. (2467 M. ü. d. M.) wo die Strasse nach der Schweiz hinablenkt).

Längs der Heerstrasse Aosta-Courmayeur, 37 Km.:

— *Sarre*, 5 Km. (620 M. ü. d. M.). — Königl. Schloss, Rendez-vous für die königlichen Jagden. Gegenüber von Sarre, auf dem rechten Ufer der Dora, liegt das Dorf *Aymaville*, 9 Km. von Aosta (646 M. ü. d. M.), wo das Tal von *Cogne* ausmündet.

— *Saint-Pierre* (660 M. ü. d. M.), liegt auf dem linken Ufer der Dora, 8 Km. von Aosta. — Es hat zwei Schlösser im Dorfe und verschiedene andere sind auf den beiden Ufern der Dora gelegen; auf dem rechten Ufer kann man die kühne *Grivola* mit ihrem herrlichen in Schnee gehüllten blinkenden Gletscher bewundern. — *Villeneuve* (650 M. ü. d. M.), 10 Km., auf dem rechten Ufer der Dora, in welche die Täler von *Valsavaranche* und *Rhême* ausmünden. Zwischen *Villeneuve* und *Pré-Saint-Didier*, ist die



Villa der Königin-Mutter in Gressoney-Saint-Jean.

Landschaft herrlich wegen den vielen Schlössern und Schlossruinen; darunter sind sogar einige der ältesten im Tale von Aosta (aus dem X. Jahrhundert). Von besonders grossem Reiz ist diese Strecke auch wegen den Engpässen und Schluchten von Avise und Pierre Taillée, dann wegen des ersten Anblicks des majestätischen *Monte Bianco* und wegen vieler Strecken der alten Römerstrasse.

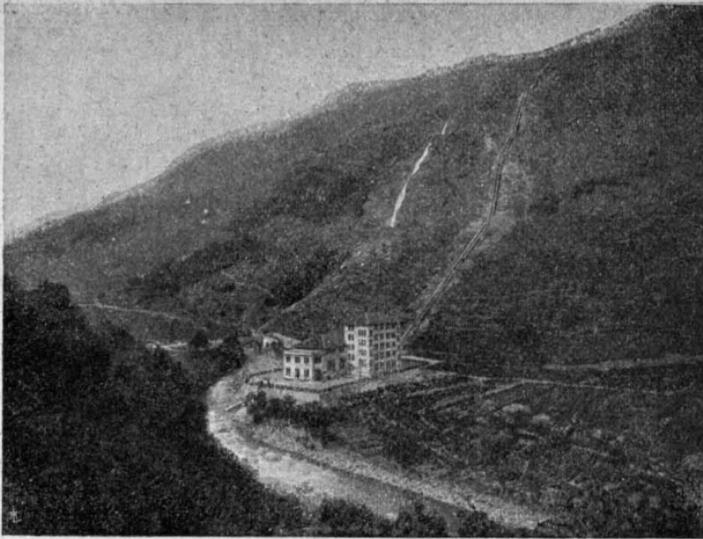
— *Liverogne*, 15 Km. (730 Meter), liegt an der Ausmündung des Tales von *Valgrisanche*, auf der rechten Seite der Dora.

— *Morgez*, 28 Km. (920 M. ü. d. M.), liegt in einem lieblichen Talbecken und ist der Hauptort von *Valdigne*. Dieses Dorf ist reizend wegen des prächtigen Farbenspiels seiner grünen Wiesen und Wälder, und mit den im Hintergrunde glitzernden Schneefeldern und Gletschern.

— *Pré-Saint-Didier*, 32 Km. (1010 M. ü. d. M.), auf der Strasse nach Courmayeur. Es besitzt eine schon zur Römerzeit berühmte *Heilquelle* (Fonte Termale). — Von *Pré-Saint-Didier* zweigt auf dem rechten Ufer der Dora die Heerstrasse ab und mündet dann in das grüne Talbecken *La Thuile*, 10 Km. (1141 M. ü. d. M.) am Fusse des Gletschers des *Ruitor*, der grösste der italienischen Alpen. Von hier zieht sich die Strasse weiter nach dem Gipfel des Kleinen S. Bernhard, 17 Km. (2188 M. ü. d. M.) und nach einen kurzen Abstieg von 1 Km. bis zum *Hospiz des Ordens HH. Mauritius und Lazarus* (2158 M. ü. d. M.). Die Grenze zwischen Italien und Frankreich befindet sich etwas weiter, von wo aus man die Strasse nach Savoyen betritt.

— *Courmayeur* (1224 M. ü. d. M.) 37 Km. von Aosta, 166 Km. von Turin, am Abhange des prächtigen und erhabensten »Königs der Alpen«, ist eine Alpenstation erster Ordnung. Wegen seiner berühmten *fünf Mineralquellen* ist Courmayeur auch ein hervorragender *Badeplatz*. Und wegen seiner bequemen Verkehrsverbindung, seiner lieblichen und reichen Landschaften, und nicht weniger wegen des grossen modernen Komforts ist Courmayeur als einer der *bekanntesten klimatischen Kurorte* von Badegästen, Alpinisten und Ausflüglern aller Länder viel besucht.





Zentralstation zu Chiomonte.

VI. DIE HYDRO-THERMO-ELEKTRISCHE BETRIEBSANLAGEN der Turiner Stadtverwaltung

Die Stadt Turin hat eine eigne Erzeugungs- und Schaltanlage von elektrischer Kraft, für Treibkraft und Beleuchtung für den öffentlichen Dienst wie für Privatleute.

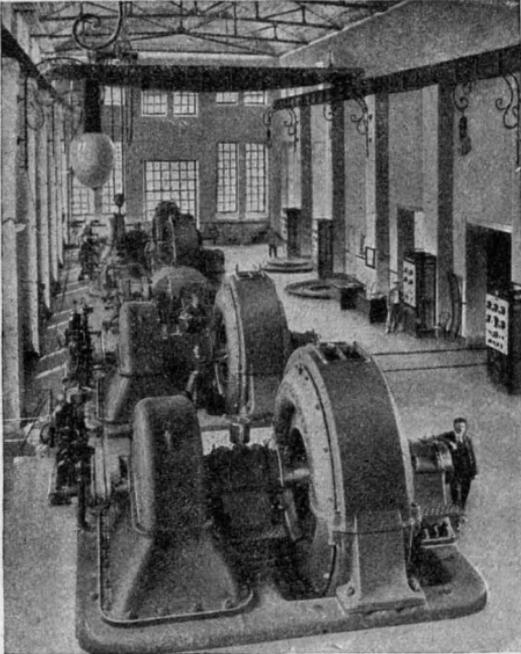
Die Anlage besteht jetzt in einer hydro-elektrischen Zentralstation, welche in dem Gebiete der Gemeinde Chiomonte gelegen ist, und in einem Zentralempfänger mit einem Transformator der in Turin (Barriera del Martinetto) sich befindet. Dasselbst ist auch die Installation einer thermo-elektrischen Reserveanlage.

Die Zentrale von Chiomonte wird von einem auf dem linken Ufer der Dora Riparia und im Gebiete der Gemeinde von Salbertrand gelegenen Kanal gespeist. Dieser hat eine sekundliche Wassermenge von 3 Kubikmeter und ein Gefäll von 325,10 Meter: er ist 8153 M. lang, fast vollständig unterirdisch und mit einer Neigung von 2 pro Mille.

Seine verstärkte Leitung besteht aus zwei Rohrnetzen von einem lichten Durchmesser von 1,10 M. und die Länge eines jeden ist zwischen dem Wasserschloss und Turbine 564 M.

Beim Durchqueren der Eisenbahnlinie ist das System des Doppeldrahtseils angewendet.

Die Zentralstation, oder die Empfangs- und Aufspeicherungsstation, ist bei der **Barriera del Martinetto** und besteht in einem fünfstöckigen Fabrikgebäudekomplex für die Zuführungsleitung, wo auch die Blitzableiter aufgestellt sind. Hier sind auch die Spannungsschalter, die Unterbrecher, die Sammelschienen, die Transformatoren, Akkumulatoren u.s.w., dann eine zweistöckige



Maschinensaal der Zentralstation zu^lChiomonte.

Abteilung für Drehumformer, die Erregermaschinen und Schalttafeln u.s.w.; in einem Saale, zu ebener Erde, sind die Turboalternatoren und in einem etwas niedriger gelegenen Lokale befinden sich die Kondensationswerke und zuletzt der Kesselraum.

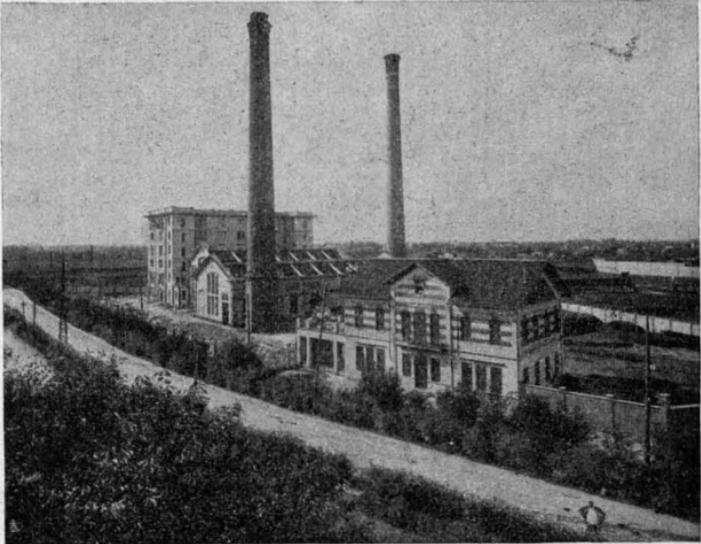
In den der Zentrale angefügten andern Bauten sind die Bureaux, Wohnungen, Depôts, mechanische Maschinen und Reparaturenwerkstatt.

Diese Anlage setzt sich zusammen aus 4 Transformatoren im Oelbade und Wasserzirkulation, jede von 3250 KVA; dann aus 4 Turboalternatoren nach dem Modell Parson (6600 Volt und 50 Perioden), deren zwei von 3100 KW. und zwei von 750 KW., und zuletzt noch die Kessel Modell Babcock & Wilcox; von diesen

haben jede eine Erwärmungsfläche von 374 Quadratmeter und zwei von je 574 Quadratmeter. Jeder Kessel ist mit einem Ueberhitzer und Economisor Modell Green versehen.

Die Kessel von 574 Quadratmeter Wärmeoberfläche sind mit Gitterrost versehen, die sich automatisch laden. Die Kohlen werden zu den Oefen durch elektrische Automobilwagen befördert.

Die Anlage enthält ausserdem die nötigen „Schalttafeln“ des elektrischen Antriebs.



Die Zentralstation am Martinetto.

Das Hauptrohrnetz der Verteilung liegt im Untergrund der Stadt; es bildet zwei verschiedene Stromkreise, der eine für Kraft und der andere für Beleuchtung; eine gewisse Zahl anderer Speisekabel speist die beiden oben erwähnten Kabel, und die Uebertragung von diesen in das Netz geschieht durch Kabelverbindung.

Die Normalspannung von 6600 Volt in dem Beleuchtungsnetz wird in der Zentrale durch automatische Induktoren erzeugt.

Das **secondäre Netz** besteht aus zwei Luftleiter, der eine für Kraft, der andere für Beleuchtung, welche sich über das ganze Stadtgebiet ausbreiten, so dass sie alle Ansprüche befriedigen können.



VII.

REISEROUTEN von Turin nach den Provinzen Cuneo, Novara, Alessandria

Piemont (*am Fusse der Berge*) — oder die Subalpine Region, von dre Seiten von den Alpen und den Apenninen eingeschlossen, und offen von der vierten gegen die Lombardei jenseits des Ticino — *umfasst die vier Provinzen von Turin, Cuneo, Novara und Alessandria*. In der ausgedehnten Region (30.000 Quadratkm., 3.500.000 Einwohner), vereinigen sich Natur, Kunst und Geschichte um den Besuchern einen angenehmen Empfang und Aufenthalt zu gewähren, wo sie Gelegenheit finden, ausser den Genüssen des Wohlstandes und den Bequemlichkeiten des modernen Lebens, auch die Liebenswürdigkeit und die Bildung der Einwohner wie den industriellen Aufschwung dieses Landes zu schätzen.

Von **Turin** (*Stadt Umgebung und Provinz*) haben wir in den vorigen Kapiteln gesprochen. In diesem wollen wir uns auf eine kurze Beschreibung einiger **Reiserouten** beschränken, die **von der alten Metropole nach den wichtigsten Hauptorten der andern Provinzen Piemontes** sich erstrecken, deren bedeutendsten Städte, Luftkurorte, Wasserheilstätten, die besuchtesten Badeorte und bedeutendsten Alpenpässe, wir hier anführen wollen.

Die Reiserouten jeder der drei Provinzen sind mit der fortlaufenden Nummer bezeichnet; die Namen in *Kursivschrift* sind die bedeutendsten Ortschaften.

Abkürzungen. — **Km.** = Kilometer der Entfernung; **M.** = Meter der Höhe über dem Meeresspiegel; **Einw.** = Einwohner; **Zgl.** = Zweiglinie der Eisenbahn und Tramway; **Rr.** = Reiseroute; **S.** = Seite des Führers durch Turin und Umgebung.

Die Provinz Cuneo.

I. Turin-Savigliano-Cuneo-Vievolat-Tenda. — Km. 8, *Moncalieri* (S. 175). — Km. 13, Trofarello: Zgl. *Chieri* (S. 173) und Zgl. *Asti* (S. 208) - *Alessandria* (S. 208) - *Genua* (Rr. 7). — Km. 29, Carmagnola: Zgl. *Bra-Bastia-Ceva* (S. 205) - *Savona* (Rr. 2). — Km. 38, *Racconigi* (S. 178). — Km. 45, Cavallermaggiore: Zgl. *Alessandria* (S. 208) und Zgl. *Moretta* (Rr. 3). — Km. 52, Savigliano: Zgl. *Saluzzo* (S. 204). — Km. 64, Fossano: Zgl. *Mondovi* (S. 205). — Km. 88, *Cuneo* (S. 204): Zgl. *Saluzzo* (S. 204); Zgl. *Mondovi-Villanova* (S. 205); Zgl. *Vievolat-Tenda* (S. 204).

2. **Turin-Bra-Savona.** — Km. 1-29 (Rr. 1). — Km. 50, Bra: Zgl. *Alessandria* und Zgl. *Cavallermaggiore*. — Km. 87, Bastia: Zgl. *Mondovi-Cuneo* (S. 205 u. 204). — Km. 101, Ceva: Zgl. *Gareccio-Ormea* (S. 205). — Km. 146, Savona.

3. **Turin-Airasca-Saluzzo-Cuneo.** — Km. 25, Airasca: Zgl. *Pinerolo* (S. 188) - *Torre Pellice* (S. 188). — Von Airasca: Km. 21, Moretta: Zgl. *Cavallermaggiore* (Rr. 1). — Km. 36, Saluzzo (Seite 204): Zgl. *Savigliano* (Rr. 1). — Km. 69, Cuneo.

CUNEO (475 M., 26.879 Einw.), Hauptort der Provinz. Die Stadt erstreckt sich über ein Hochplateau welches in der Höhe von den Alpen eingeschlossen ist und durch den Zusammenfluss des Wildbaches des Gesso und der Stura die Gestalt eines Keils annimmt. Cuneo ist ein blühendes Industriezentrum, welches wegen seiner Messen und Getreidemärkte sehr berühmt ist. Die breiten Strassen, die geräumigen Plätze und die malerischen die Stadt umgebenen Alleen geben Cuneo einen ganz eigenartigen Reiz, welches seit zwanzig Jahren immer sich weiter ausdehnt und durch schöne mit allen Bequemlichkeiten des modernen Lebens versehene Gebäude sich bereichert. Unter ihnen sind die bedeutendsten: das Stadthaus, der Palast der Präfektur, der Dom und andere Kirchen, die Paläste der Piazza Vittorio Emanuele, wo das Denkmal des Grafen Barbaroux, ein Werk Dinis, sich erhebt, dann die neuen Kasernen und verschiedene zierliche Landhäuser längs der Viale degli Angeli.

In die Hochebene von Cuneo münden die *Alpentäler des Pesio, der Verme-gnana, des Gesso und der Stura*; die drei letztern öffnen sich im *Borgo San Dalmazzo*, eine Eisenbahnstation, 13 Km. von der Eisenbahn Cuneo-Vievolta entfernt und Kopfstation des Tramways von Cuneo.

Das Tal von Pesio. — Die **Kartause von Pesio** (862 M.) gegenwärtig *Wasserheilanstalt*: 16 Km., 2 Stunden per Wagen von der Station Beinette der Eisenbahnlinie Cuneo-Mondovi-Bastia entfernt.

Das Tal von Verme-nagna, befahren von der Eisenbahn Cuneo-Vievolta (43 Km.), welches jenseits *Limone* (32 Km.) in den 8100 M. langen *Tunnel des Col di Tenda* und in den *Tale der Roia (Valle della Roia)* in *Vievolta* (S. 204) mündet. Von hier wird später die Bahn nach **Tenda** (4 Km.) verlängert werden und von da nach Ventimiglia und Nizza abzweigen. — In das *Tal von Verme-nagna* führt auch die grosse Fahrstrasse die jenseits Limone (1320 M.) in einen andren *Tunnel des Col di Tenda* (1320 M. lang und 6,50 breit) einfährt und nach **Tenda** (S. 204) hinuntersteigt.

Tal des Gesso, bis zu den **Bädern von Valdieri** (1346 M.) gute Fahrstrasse. Diese sind wegen ihren Schwefel-, Schlamm- und Schwitzbäder sehr berühmt.

Tal der Stura di Demonte. — Fahrstrasse die über *Demonte* (25 Km.; 778 M.) und *Vinadio* (36 Km.; 920 M.) nach dem *Colle dell'Argentera* oder *della Maddalena* (68 Km.; 1990 M.) steigt und in das Tal von Ubaye in Frankreich hinabsteigt. — Jenseits *Vinadio*, bei dem Dorf *Pianche* (41 Km.), zweigt die Strasse (5,5 Km.; 1 1/2 St.) nach den **Bädern von Vinadio ab** (1325 M.) die wegen ihrer Schwefel-, Schlamm- und Schwitzbäder (32—610) stark besucht sind.

Tal der Roja. — Jenseits des Passes und der beiden Tunnel, Eisenbahn und Landstrasse nach **Tenda** (S. 204). Von *Vievolta*, Eisenbahnstation (131 Km. von Turin; 43 Km. von Cuneo), Automobilgelegenheit nach Tenda, *Briga Marittima* und *San Dalmazzo di Tenda* und *Ventimiglia*. — **Tenda** (4 Km.; 815 M.); **Briga Marittima** (11 Km.; 765 M.); **San Dalmazzo di Tenda**, *Wasserheilanstalt* (9 Km.; 750 M.).

SALUZZO (342 M.; 16.028 Einw.), Hauptort des Umkreises, früher Hauptstadt des berühmten Markgrafentums von Saluzzo. Sehr malerisch ist die Lage dieser Stadt in den Hügeln und in der Ebene welche von der eleganten und kühnen Spitze des *Monviso* beherrscht wird. Hier münden auch die beiden

Täler: *Valle del Po* und *della Varaita*. In dem höher gelegenen Stadtteil sind verschiedene Gebäude aus der Markgrafenzzeit, in dem untern breite Strassen und Plätze; bemerkenswert ist der Dom, die Kirche San Giovanni, das Haus Cavazza (Stadtmuseum), das Rathaus, das Denkmal des Silvio Pellico und das des Giam-battista Bodoni.

Tal des Po. — Von Saluzzo Dampfstrassenbahn nach Paesana (21 Km.; 590 M.); dann Fahrstrasse nach **Crissolo** (31 Km.; 1333 M.). *Luftkurort*: Santuario di San Chiaffredo (1412 M.), *Caverna* (Höhle) *del Rio Martino* (1,5 Km.), 600 M. lang. Von Crissolo Saumpfad nach *Piano del Re* und *der Poquelle* (2041 M.); Spaziergang um die Seen des Monviso und prächtige Aussicht auf die drei Spitzen der Monviso-Gruppe (Monviso, Visolotto, und Visomozzo).

Tal der Varaita. — Von Saluzzo nach *Costigliole*, Haltestelle der Bahn Saluzzo-Busca-Cuneo und der Strassenbahn Saluzzo-Venasca (15 Km.; 552 M.); von da Fahrstrasse nach Sampeyre (35 Km.; 980 M.) und nach Casteldelfino (45 Km.; 1296 M.).

MONDOVI (559 M.; 18.982 Einw.), Kreisstadt, ist sehr schön auf einem Hügel gelegen auf den eine Zahnradbahn führt. Mondovi ist eine Industriestadt, hat einen schönen Dom und andere Kirchen, dann einen viereckigen Turm auf dem Piazza Belvedere, und ein Denkmal des berühmten Physikers Pater Beccaria.

In der Nähe von Mondovi die Wallfahrtskirche **Santuario di Vicoforte** (Dampfstrassenbahn 5,5 Km.; 550 M.), ein grossartiges Nationaldenkmal; Mineralwas-seranstalt.

Längs der Eisenbahn Fossano-Mondovi-Villanova (Rr. 1): — *Grotta di Bossea* (Station Frabosa-Bossea, 6 Km. von Mondovi; dann 10 Km. per Wagen; 680 M.). — *Grotta dei Dossi* (2 Km. von Villanova).

Längs der Eisenbahn Torino-Bra-Savona (Fpl. 2), Zweigbahn Ceva-Garessio-Ormea: **Ceva** (380 M.), Luftkurort und Wasserheilstalt. — **Garessio** (25 Km.; 621 M.), Luftkurort, schwefelsaure Quelle. — **Ormea** (36 Km.; 740 M.), Luftkurort und Wasserheilstalt; Chaussée nach *Colle di Nava* und Albenga (10 Km.).

Provinz Novara.

4. **Turin-Chivasso-Santheia-Vercelli-Novara-Milano**. — 6 Km., **Turin P. S.**: Zgl. Ferrovia Centrale Canavese nach *Castellamonte* (S. 194) und *Cuorgnè-Pont* (S. 193). — 29 Km., Chivasso: Zgl. *Ivrea* (S. 193) und *Aosta* (S. 196); Zgl. *Casale* (S. 208). — 59 Km., Santheia: Zgl. *Arona am Linken Ufer des Lago Maggiore* (S. 206), nach *Domodossola-Simplon*. (S. 207), (Rr. 5); Zgl. *Biella* (S. 206). — 79 Km., Vercelli (S. 206): Zgl. *Casale* (S. 208); Zgl. Mortara. — 100 Km., Novara: Zgl. *Oleggio-Arona-Domodossola* durch den *Simplon* (S. 207), (Rr. 5); Zgl. *Oleggio-Sesto Calende* über den *S. Gotthard* (Rr. 6); Zgl. *Mortara-Valenza-Alessandria* (S. 208) - Genoa; Zgl. *Romagnano Sesia-Varallo* (S. 207); Zgl. *Borgomanero-Domodossola* (S. 207). — 150 Km., Milano.

5. **Turin-Santheia-Romagnano Sesia-Borgomanero-Arona und die Eisenbahnstationen des Lago Maggiore-Domodossola-Simplon**. — 1,59 Km., Santheia (Fpl. 4), — 94 Km., Romagnano Sesia: Zgl. *Varallo* (S. 207). — 108 Km., Borgomanero: Zgl. *Orta-Miasino* (13 Km., in Verbindung mit *Orta* und *Lago d'Orta*, S. 206) - *Novara*. — 124 Km., Arona; 141 Km., *Stresa*; 145 Km., *Baveno*; 150 Km., *Pallanza-Fondo Toce*: Zgl. der elektrischen Strassenbahn *Pallanza-Intra*; Haltestellen längs dem *rechten Ufer des Lago Maggiore*. — 180 Km., *Domodossola* (S. 207) nach den *Simplon* (S. 207).

6. **Turin-Gotthard**. — Turin-Santheia-Borgomanero-Arona (Rr. 5) - Sesto Calende; oder Santheia-Vercelli-Novara (Rr. 4) - Oleggio-Sesto Calende. Von Sesto Calende über Laveno-Luino-Pino (am linken Ufer des Lago Maggiore) nach Bel-linzona und zum **S. Gotthard**.

VERCELLI (78 M.; 30.470 Einw.), vollständig in der Ebene gelegen. Kreisstadt, und der älteste Bischofssitz von Piemont. Vercelli ist eine reiche industrielle Stadt. Bemerkenswert: die Kirchen S. Andrea, S. Cristoforo, das Rathaus und die Denkmäler.

NOVARA (150 M.; 44.249 Einw.), auf einer Hochebene, mit Alpenaussicht. Hauptstadt der Provinz ist Novara eine herrschaftliche Stadt, mit schönen Strassen die mit Kirchen, Palästen und Monumenten geschmückt sind. Beachtenswert ist der Dom, die Basilica di S. Gaudenzio, besonders wegen seiner hoch emporragenden Kuppel Antonelliana, das alte Schloss, das Rathaus, der Bischofspalast, der Gerichtshof und manche andere Privatpaläste.

Der LAGO MAGGIORE oder VERBANO (65 Km. lang, 2-10 Km. breit) in einem reizenden Talbecken gelegen, in welchem die kunstreiche Hand des Menschen das grossartige Werk der Natur ergänzte, so dass mit dem köstlichem Genuss einer grossartigen Naturschönheit alle Bequemlichkeiten des modernen Lebens sich vereinigen. Auf den Abhängen der Hügel und längs der Ufer, besonders des linken oder westlichen, bemerkt man eine lange Reihe prächtiger Städte, niedlicher Flecken und Landhäuser, von **Arona** (4578 Einw.) die Stadt des > San Carlone < nach *Lesa*, *Belgirate*, *Stresa*, *Baveno* (am Fusse des Monte Motterone, 1491 M.), wo eine herrliche Vedette über dem Spiegel des Sees sich erhebt, in dem die *Boromeo'schen Inseln* emportauchen, *Pallanza* (5247 Einw., Kreishauptstadt), *Intra* (6924 Einw., Gewerbestadt), *Cannobbio* (Heilanstalt), und andere Kurorte.

Zwischen dem rechten und linken Ufer verkehren elegante Schnelldampfer; *der Eisenbahnverkehr auf dem rechten Ufer* ist in der Rr. 4-5 angegeben.

LAGO D'ORTA oder CUSIO (290 M.; 13 Km. lang, 1-2 Km. breit). Von der Station Orta-Miasino (Fpl. 5) bis **Orta** (15 Minuten per Wagen) am Fusse des *Sacro Monte* (401 M.) wohin von **Orta** eine mit 20 Kapellen geschmückte bequeme Fahrstrasse führt. In der Mitte des lieblichen **Sees** erhebt sich die *Isola San Giulio* mit einer reichen alten Kirche die jetzt ein Nationaldenkmal ist.

BIELLA und Umgebung (il Biellese). — Eisenbahn Turin-Santheiä-Biella (Rr. 4) (89 Km.). Die *Stadt* (19.201 Einw., Kreishauptstadt) setzt sich aus zwei Teile zusammen: *Biella-Piano* (410 M.) und *Biella-Piazzo* (479 M.) die durch eine Drahtseilbahn verbunden sind. Eine reiche Industriestadt, wo die Industrie in der ganzen Umgebung einen grossen Aufschwung nahm. In *Biella-Piano* mit graden Strassen und breiten Plätzen ist bemerkenswert: das Taufkapelle, der Dom, die Kirche des San Sebastiano, das Rathaus, die Denkmäler des Alfonso Lamarmora und Quintino Sella. In *Biella-Piazzo* (Aussicht auf die Umgebung des ganzen Biellese) sind viele schöne Privatpaläste. — In der *Umgebung von Biella* sind bemerkenswert: die Schlösser von Ponderano (3 Km.) und Gaglianico (4 Km.).

Die *Täler des Biellese* sind sehr malerisch, gewerbereich und stark bevölkert; sind reich an Wallfahrtsorten, Heilanstalten, die mit der Kreishauptstadt durch gute Fahrstrassen und billige Verkehrsmittel verbunden sind.

Wallfahrtskirche von Graglia im obern Teil des Elvotals (812 M.); Fahrstrasse von Biella (anderthalb Stunden per Wagen). *Wasserheilanstalt von Graglia* (850 M.); Fahrstrasse nach dem Wallfahrtsort Oropa (3 Stunden per Wagen).

Wasserheilanstalt in Cossila (546 M.); 3 Km. von Biella, längs der Fahrstrasse nach Oropa.

Wallfahrtskirche von Oropa (1180 M.); 12 Km. von Biella (anderthalb Stunden per Wagen). Ein weiter und imposanter Körperbau, mit einem majestätischen Kirchplatz, einer monumentalen Fassade der Kirche, die im Innern einen grossen Reichtum besitzt. Dicht bei der Wallfahrtskirche das *Hospitz*, welches gleichzeitig 5000 Person beherbergen kann. — *Wasserheilanstalt*.

Die Wasserheilanstalt von Andorno (600 M.) im Tale des Cervo. Haltestelle Andorno-Cacciorina (8 Km.; 544 M.) der Eisenbahn Biella-Balma.

Wallfahrtsort San Giovanni d'Andorno (1020 M.), 6 Km. von Balma, Endstation der Eisenbahn von Biella; 14 Km. von Biella nach Balma und 6 Km. von Balma per Wagen.

Rosazza (822 M.); 4-5 Km. von Balma, 18,5 von Biella. Ein ganz eigenartiges und interessantes Dorf, besonders wegen des verschiedenen Stils seiner Gebäuden (Schloss, Kirche, und andere Bauten, Springbrunnen u. s. w.); die der Senator Rosazza seinem Heimatsorte geschenkt hatte.

VARALLO und VALSESIA. — Eisenbahn Turin-Novara (Rr. 4) 100 Km. und Zgl. *Varallo* 55 Km. — *Varallo* im Valsesia (462 M.; 4265 Einw.) Kreishauptstadt, ist sehr reich an Kunstwerken; *Wasserheilstalt*. Berühmt ist der Heiligenberg (*il Sacro Monte*, oder *Calvario*) 604 M., mit dem Sanktuarium; die Strasse die dorthin führt ist mit 45 Kapellen verziert. Man gelangt zu dem Sanktuarium bequem in 20 Minuten.

Das *Valsesia*, welches am Monte Rosa mündet, ist eine lange Reihe von maulerischen, eigenartigen Flecken und Dörfern, welche im Sommer als *Luftkurorte* stark besucht sind. — *Alagna* (1191 M.; am Fusse der Gletscher des Monte Rosa), 37 Km. von *Varallo*, (5 Stunden mit Wagen); *Wasserheilstalt*.

DOMODOSSOLA und die TALER der OSSOLA. — Von Turin (Rr. 4 und 5). — *Domodossola* (277 M.; 4629 Einw.) Kreishauptstadt der Ossola, ist eine internationale Station der Eisenbahn von *Arona* (S. 206), (Rr. 5) nach dem *Simplontunnel* (Länge 19.769 M.), zwischen Iselle (633,75 M.) in Italien' und Brig (685,50 M.) in der Schweiz; es liegt längs der Fahrstrasse (46 Km.) welche den *Simplonpass* (2009 M.) überschreitet; Hospiz. Bemerkenswert sind in der Stadt der Marktplatz, die Kollegialkirche, der Palast Silva (Altertumsmuseum), das Kollegium Mellerio-Rosmini (das historische Simplonmuseum) und das Museum Galetti.

In Domodossola münden die *Täler der Ossola*. Im Sommer ein sehr grosser Sammelplatz von Sommerfrischlern und Touristen, besonders in den zahlreichen *Luftkurorten*: *Bognanco di fuori* (630 M.), die klimatische Luftkurstation Bognanco-Sempione und *Bognanco Prestino* (663 M.) Anstalt der Mineralquellen im Tale von Bognanco, Fahrstrasse von Domodossola (8 Km.). — *Macugnaga*, Fraktion Staffa (1327 M.) im Val Anzasca, von der Haltestelle von Piedimulera oder Vogogna der Linie Novara-Borgomanero-Domodossola (Rr. 4), Landstrasse (28 Km., 5 Stunden). — *Santa Maria Maggiore* (816 M.) im Val Vigezzo; von Domodossola mit Wagen (2 Stunden, 17 Km.); auf einer reizenden Hochebene. Der Postwagen fährt dorthin von *Domodossola*, *Locarno* (33 Km.) und *Cannobio* (29 Km.).

Provinz Alessandria.

7. **Turin-Asti-Alessandria-Novi-Genua.** — 8 Km., *Moncalieri* (S. 175) und 13 Km. Trofarello (Fpl. 1). — 56 Km., *Asti*: Zgl. *Casale* (S. 208) - *Vercelli* (S. 206); Zgl. *Acqui* (S. 208) - *Ovada-Genua* (Rr. 8). — 91 Km., *Alessandria*: Zgl. *Tortona-Piacenza-Bologna* (Rr. 9); Zgl. *Valenza-Novara* (S. 206) - *Arona* (S. 206); Zgl. *Acqui* (S. 208) - *Savona*; Zgl. *Valenza-Casale* (S. 208) - *Vercelli* (S. 206); Zgl. *Ovada*; Zgl. *Torino-Voghera-Pavia*. — 112 Km., *Novi*: Zgl. *Tortona-Voghera-Pavia-Milano*. — 138 Km., *Ronco* (Zutritt zum neuen Tunnel von Mignanego): Zgl. nach *Busalla* 6 Km. (Zutritt zum alten Tunnel dei Giovi) (über welchen die Landstrasse nach Pontedecimo sich hinzieht). — 166 Km., *Genua*.

8. **Turin-Asti-Nizza-Acqui-Ovada-Genua.** — 8 Km., *Moncalieri* (S. 175), 13 Km. Trofarello und 56 Km. *Asti* (Rr. 7). — 73 Km., *Nizza Monferrato*. — 102 Km., *Acqui* (S. 208): Zgl. *Alessandria*; Zgl. *S. Giuseppe-Savona*. — 160 Km., *Genua*.

9. **Turin-Asti-Alessandria-Piacenza-Bologna.** — 91 Km., *Alessandria* (Rr. 7. — 113 Km., *Tortona*: Zgl. *Novi*. — 130 Km., *Voghera*: Zgl. *Pavia-Milano*. — 188 Km., *Piacenza*, — 335 Km., *Bologna*.

ALESSANDRIA (85 M.; 72.109 Einw.), in einer fruchtbaren Ebene von Hügeln umgeben; Kreishauptstadt, Sitz eines Armeekorps; ein bedeutender Eisenbahnmittelpunkt. Eine reiche Gewerbestadt die sich immer weiter ausdehnt; bemerkenswert sind der Dom, das alte Königliche Schloss, die Bibliothek, die Pinakothek, das Denkmal für Urbano Rattazzi u. a.

ASTI (120 M.; 39.251 Einw.), am sanften Abhang eines Hügels in einer sehr fruchtbaren Weingegend, deren Wein allgemein bekannt ist. Die Stadt, Kreishauptort, hat viele bedeutende künstlerische und historische Ueberreste ihrer mittelalterlichen Grösse aufzuweisen: Kirchen, Paläste und Denkmäler, die auch von ihrem modernen Wohlstand zeugen. Besuchenswert sind besonders der Dom, die Stiftskirche S. Secondo, die Taufkapelle von S. Pietro, verschiedene Paläste, darunter die von Ottolenghi und Alfieri, der Piazza Alfieri, ein breiter, regelmässiger und künstlerisch angelegter Platz; die Denkmäler des Vittorio Alfieri, Viktor Emanuels II., Humberts I., der Wiederaufrichtung Italiens, und der Springbrunnen Medici.

CASALE (76 M.; 31.370 Einw.), in einer reizenden Ebene am Fusse eines Hügels gelegen; Kreishauptstadt und einst Hauptstadt der historischen Markgrafschaft des Monferrato, von welchem es viele Erinnerungen aufbewahrt. Bemerkenswert sind der Dom, das Rathaus, die Kirche S. Domenico, das alte Schloss in dessen Grundmauern man die berühmte »Tavola Isiaca« gefunden hat und die im Aegyptischen Museum in Turin aufbewahrt wird (S. 68), verschiedene Privatschlösser, das Denkmal Karl Alberts u. a.

In der Nähe von Casale, auf einem Berge, befindet sich das weitbekannte und an Kunstwerken reiche *Sanktuarium Monte di Crea*.

ACQUI (164 M.; 13.940 Einw.), am Abhang eines Hügels, Ausläufer der ligurischen Apenninen; Kreishauptstadt. Sehr berühmt wegen seiner Mineralquellen, die schon den Römern unter dem Namen »Aquae Statelliae« bekannt waren; eine Quelle »la Bollente« mit einer Wärme von 75 Grad Celsius, quillt im Mittelpunkt der Stadt hervor wo das *Gebäude der neuen Quellen sich befindet*; die zweite Quelle (52°) befindet sich ausserhalb der Stadt (1 Km.) wo die *Anstalt der alten Quellen* ist.

VOLTAGGIO (340 M.) von der Station Ronco der Linie Turin-Alessandria-Novi-Genoa (Rr. 7): Zgl. Busalla (6 Km.); dann 12 Km. (im Wagen 1 1/2 Stunde). *Wasserheilanstalt* inmitten der Ortschaft; eisen- und schwefelsaure Quellen.



SACHREGISTER

 Siehe auch Inhaltsverzeichnis Seite III

A

Abteilung der Schönen Künste des Museo Civico	Seite 106
Abtei Alpina (Tal von Pinerolo)	188
> S. Antonio di Ranverso (Umgebung)	179, 189
> Vezzolano (Umgebung)	174
Accademia d'Agricoltura	153
> delle Scienze	123
> (Regia) delle Scienze	67
> di canto corale Stefano Tempia	66
> Filarmonica	14, 90
Akademie der Schönen Künste	116
> (Medizinische)	80
Acqui (Prov. Alessandria)	208
Agliè (Umgebung)	184
Alpenklub	14
Ala (Tal von Lanzo)	192
Albergo (R.) di Virtù	105
Alessandria	208
Alice Superiore (Täler von Ivrea und Canavese)	194
Alpen	28
Alpenpanorama	18, 187
Anfiteatro Anatomico	153
Aosta (Tal von Aosta)	196
Appellationsgerichtshof	136
Arbeitskammer	129
Archeologisches Institut	80
Archiv	135
> des Erzbischofs	19
> (Gemeinde-)	19
> (Notariats-)	19
Archivien	19
Archivio Capitolare	19
Armenianstalt	104
Armeria Reale	17
Arona (Prov. Novara)	206
Arsenal	19, 105, 124
Artillerie- und Genieschule	125
Associazione Chimica-Industriale	93
> Elettrotecnica Italiana	93
> Meteorologica Italiana	96, 175
> Pro Torino	93
Asti (Prov. Alessandria)	208
Aula der subalpinen Deputiertenkammer	62
Ausschuss der Stadtverordneten	135
Aussichtspunkte auf das Hügelpanorama	21
> auf das prächtige Alpenpanorama	21
Aussichtswarte	159

Ausstellung (jährliche) der Schönen Künste	Seite 35
> (internationale Automobil-)	35
> (landwirtschaftliche u. Blumen-)	35
> piemonteser und nationaler Weinsorten	35
> (photographische)	35
> von Pferden	35
Ausstellungs-Komitee (Bureaux)	40
Automobile u. Garage	12
Automobil-Klub	15
> (italienischer)	78
> (Turiner)	78
Automobilwagen (Städtische)	6
> für den Verkehr in der näheren und weiteren Umgebung	12
Avigliana (Tal von Susa)	189
Avigliana und seine Seen (Umgebung)	180
Ayas (Tal von Aosta)	196
Aymaville (Tal von Aosta)	196

B

Bäder	Seite 21
> von Valdieri (Prov. Cuneo)	204
> von Vinadio (Prov. Cuneo)	204
Bahnhof der Linie Turin-Ciriè-Lanzo	112
> Dora	2
> Porta Nuova (Stazione Centrale)	94, 153
> Porta Susa	2, 100, 109, 132
Bahnhöfe	1
Ballspiele	14
Ballspielplatz	105
Balme (Tal von Lanzo)	192
Banca di Roma	124
Banco di Napoli	93
Banken und Bankiers	5
Bardonecchia (Tal von Susa)	189, 190
Barken auf dem Po	13
Barriera di Casale	113
> di Lanzo	132
> di Nizza	153, 154
> d'Orbassano	109
> di Piacenza	161, 162
> di Val Salice	161
Basilica di Superga	86, 152
> Magistrale	139
Bau-Arsenal (Arsenale di costruzione)	112
Bedürfnisanstalten (öffentliche)	13
Behörden (städtische)	134
Bergartilleriekaserne Alfonso Lamarmora	109

Biblioteca dipartimentale	Seite 135
Biblioteken	19
Bibliothek (Craniologica)	80
> der Akademie	67
> der Akademie der Wissenschaften	19
> der Medizinischen Hochschule	19
> des Herzogs von Genua	19
> des Königs	19, 48, 51
> für Vaterländische Geschichte	19
> (Militär-)	19
> (Nazional- und Universitäts-)	19, 79
> (städtische)	19, 134, 135
> (technische)	148
Biella und Umgebung (Prov. Novara)	206
Bierbrauerei Boringhieri	109
Bierbrauereien	4
Bierhäuser	4
Bildungswesen (Städtisches)	36
Blindenanstalt	156
Börse	120
Borgo della Crocetta	109
> Madonna del Pilone	158
> Medioevale	150
> S. Salvatore	145, 153
> Sassi	158
Botanischer Garten	18, 146
Bricco della Maddalena	28
Briga Marittima (Prov. Cuneo)	204
Brosso (Täler von Ivrea u. Canavese)	194
Brücken (s. Ponti)	21
Brusson (Tal von Aosta)	196
Bussoleno (Tal von Susa)	189

C

Café Romano	Seite 45
Cafés	3
Campiglia Soana (Täler von Ivrea und Canavese)	194
Campo della Pietra (Tal von Lanzo)	192
Casale (Prov. Alessandria)	208
Casali di Gran Croce (Tal von Susa)	191
Castellamonte (Täler von Ivrea u. Canavese)	194
Cassationsgericht	44
Castello d'Agliè (Umgebung)	184
> dei Laghi	184
> del Valentino	19, 86, 147, 155
> di Moncalieri	176
> di Racconigi	178
> di Rivoli	178
> di San Salvà (Umgebung)	175
> di Stupinigi	177
> e Borgo Medioevale	19
> Medioevale	86, 150
> Montaldo (Täler von Ivrea und Canavese)	193
> Reale (Königliches Schloss)	142
> Venaria Reale (Umgebung)	184
Cavoretto (Umgebung)	86
Ceres (Tal von Lanzo)	192
Ceresole Reale (Täler von Ivrea u. Canavese)	193
Cesana Torinese (Tal von Susa)	190
Ceva (Prov. Cuneo)	205
Champorcher (Tal von Aosta)	196
Châtillon (Tal von Aosta)	196
Chemisches Laboratorium	148
Chialamberto (Val von Lanzo)	192
Chieri (Umgebung)	173

Circolo Filologico	Seite 120
> Militare	92
Citadelle	128
Civil- und Kriminalgericht	136
Club Alpino Italiano	96
Cogne (Tal von Aosta)	196
Col S. Giovanni (Tal von Lanzo)	192
Colle del Monginevro (Tal von Susa)	189, 190
Colle di Sestrières	188, 190
Collegio (Regio) Convitto Carlo Alberto	175
Commissionssaal	135
Corso Beccaria	100, 110
> Cairoli	87, 88, 102
> Casale	113, 158
> Dante	152, 155
> Duca di Genova	105
> Federico Sclopis	149
> Francia	100
> Galileo Galilei	153
> Giovanni Lanza	161, 162
> Massimo D'Azeglio	102, 145, 152, 153
> Oporto	106
> Palestro	98
> Peschiera	105
> Ponte Mosca	111
> Principe Eugenio	100, 110
> Principe Oddone	99, 108, 110, 132
> Raffaello	155, 156
> Regina Margherita	110, 111, 112, 139
> Regio Parco	112, 163
> Re Umberto	105, 126
> Siccardi	97, 106, 127, 129
> S. Martino	100, 110
> S. Maurizio	46, 81, 128
> Valdocco	98
> Valentino	155
> Vinzaglio	109, 130
> Vittorio Emanuele II.	88, 94, 101, 152
> Vittorio Emanuele II. oltre Po	107, 161
Courmayeur (Tal von Aosta)	196, 198
Credito Italiano	124
Crescentino	195
Crissolo (Prov. Cuneo)	205
Cuneo	204
Cuornè (Täler von Ivrea und Canavese)	193
Curia Maxima	136

D

Denkmal Alfonso Lamarmora	Seite 119
> Amadeus VI	136
> Amadeus von Savoyen, Herzogs von Aosta	148, 155
> Carlo Nicolis Di Robilant	78
> Cavour	116
> Cesare Balbo	118
> Conte Verde (Amedeus VI)	134
> Cottolengo	111
> Daniele Manin	118
> Emanuel Philibert	90
> Ettore De Sonnaz	125
> Felice Govean	153
> Fréjus	98
> für des sardinische Heer	44
> Galileo Ferraris	44
> Garibaldi	88
> Giambattista Bottero	141
> Guglielmo Pepe	87

Denkmal des Herzogs von Genua	<i>Seite</i> 125
> Karl Albert	65
> Krimfeldzug	161
> La Farina Giuseppe	125
> Luigi Lagrange	94
> Maria Bricca zu Pianezza	184
> Massimo D'Azeglio	94
> Pietro Micca	127
> Pietro Paleocapa	94
> Quintino Sella	148
> Romano	112
> Siccardi (Obelisk)	137
> Viktor Amadeus I.	53
> Viktor Emanuel I.	158
> Viktor Emanuel II.	106
> Vincenzo Gioberti	60
Deputazione (R.) di Storia Patria	48
Docks u. Magazzini Generali	104
Dogana	130
Dolmetscher	5
Domodossola (Prov. Novara)	207
Dora (Fluss)	28
Dorf San Pietro (Umgebung)	180
Drahtseilbahn nach Superga	2, 158, 170
> auf den Kapuzinerberg	2
Durch die Alpentäler	187

E

Einnahmen und Ausgaben (städtische)	<i>Seite</i> 35
Einsiedelei der Camaldolenser	158
Eisenbahn Rivoli	2, 100
> Turin-Ciriè-Lanzo	2
Elektrizitäts-Gesellschaft Alta Italia	124
Erziehungsanstalt Duchessa Isabella	100
Evangelischer Gottesdienst	20
Exerzierplatz	104, 105

F

Fechtschulen	<i>Seite</i> 15
Feldartilleriekaserne Cavalli	109
Fenestrelle (Tal von Pinerolo)	188
Finanzintendanz (Intendenza di Finanze)	65, 78
Finanzverwaltung	21
Foot-ball-Platz	14
Forno Alpi Graie (Tal von Lanzo)	192
Friedhof	112
> Israelitischer	168
> Katholischer	164
> Protestantischer	168
Führer und Dolmetscher	5

G

Galleria dell'Industria Subalpina	<i>Seite</i> 45, 65
> Geisser	90
> Nazionale	92
> Umberto I.	139
Gareasio (Prov. Cuneo)	205
Garten- und Ackerbauverein	15
Garten der Citadelle	97
Gartenanlagen Pietro Micca	127, 128
Gasthöfe	3
Gebäude der städtischen höhern Töchter- schulen	92

Gedächtnisobelisk	<i>Seite</i> 155
Gegend von Mirafiori	104
Gemäldesammlung	67
Geniekaserne	125
Gepäck- und Eilgut-Ausgabe	1
Gepäckträgerdienst in den Bahnhöfen	2
Giaglione (Tal von Susa)	191
Giardino Balbo	78, 118
> Reale	47, 112
Gitter des Giardino Reale	142
Grab des Grafen Camillo Cavour	175
Gran Magistero dell'Ordine Mauriziano	104
Gressoney-Saint-Jean (Tal von Aosta)	196
Gressoney-la-Trinité (Tal von Aosta)	196
Grivola (Tal von Aosta)	197
Groscavallo (Tal von Lanzo)	192
Grosser S. Bernhard (Tal von Aosta)	196
Grotta Gino (Umgebung)	176

H

Handelskammer	<i>Seite</i> 120
Handels- und Gewerbekammer	121, 122
Handwerkerschule (städtische) für Arbeiter	81
Hauptbahnhof	153
Herbarium	80
Hofbuchdruckerei	125
Höhere Töchterchule der Stadt Turin	130
Hône-Barde (Tal von Aosta)	196
Hospiz des Cenisio (Tal von Susa)	191
Hospiz des Ordens Hl. Mauritius und Lazarius (Tal von Aosta)	198
Hügel und Seen des Cenisio (Tal von Susa)	191
Hydraulische Versuchsstation	148
Hydro-Thermo-Elektrische Betriebsanlagen der Turiner Stadtverwaltung	199, 201
Hyppodrom	14, 104

I

Ingenieurschule	<i>Seite</i> 120, 148
Internationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung	145
Irrenanstalt	111
Israelitischer Kultus	20
Issime (Tal von Aosta)	196
Institut anatomisches	153
> anatom-pathologisches	153
> biologisches	153
Istituti delle Opere Pie di S. Paolo	96
Istituto Bonafous (Umgebung)	183
> Chimico	153
> d'Igiene	153
> di Materia Medica	153
> di Medicina legale	153
> Farmaceutico-tossicologico	153
> Fisico	153
> Fisiologico	153
> Letterario Margherita di Savoia	130
> Nazionale per le Figlie dei Militari Italiani	158
> Patologico	153
> Professionale Maria Laetitia	130
> Ivrea (Tal von Aosta)	196

K

Kanal della Ceronda Seite 99, 110
 > della Pellerina od. del Martinetto > 99
 > Michelotti > 158
 Kapelle San Sebastiano (Umgebung) > 183
 > Santissima Sindone 54, 56
 Kapuzinerberg > 158
 Kartause von Pesio (Prov. Cuneo), > 204
 Kaserne Alessandro Lamarmora > 66
 > Alfonso Lamarmora > 109
 > Cavalli > 109
 > Cernaia 127, 130
 > Cesare Saluzzo > 98
 > del Genio > 125
 > Dogali > 158
 > Faussone di Germagnano. > 98
 > Pietro Micca > 130
 > Vittorio Dabormida > 98
 Kathedrale > 142
 > S. Giusto (Tal von Susa) > 190
 Katholischer Kultus > 20
 Kinderkrankenhaus > 156
 Kirche Antonius von Padua > 109
 > del Carmine > 137
 > della Consolata. > 138
 > Corpus Domini 133, 135
 > Hl. Peter und Paul. > 155
 > Gran Madre di Dio 86, 152, 157
 > della Madonna degli Angeli > 120
 > Monte dei Cappuccini > 159
 > N. S. del Suffragio > 99
 > delle Sacramentine > 118
 > dei Santi Martiri > 97
 > Sacro Cuore di Gesù > 154
 > Sacro Cuore di Maria 154, 155
 > S. Andrea > 138
 > S. Antonio di Ranverso (Umgeb.) > 179
 > S. Carlo > 91
 > S. Dalmazzo > 97
 > S. Domenico > 139
 > S. Donato > 99
 > S. Filippo 76, 123
 > S. Francesco da Paola > 80
 > S. Francesco d'Assisi. > 96
 > des Friedhofs > 164
 > S. Gioachino > 112
 > S. Giovanni > 142
 > S. Giovanni Evangelista > 102
 > S. Lorenzo 58, 133
 > S. Massimo 78, 119
 > S. Maurizio e Lazzaro > 139
 > S. Pietro (Umgebung) > 183
 > S. Rocco > 96
 > S. Secondo. > 105
 > S. Spirito > 134
 > S. Tommaso > 126
 > Santa Barbara > 130
 > Santa Cristina > 91
 > Santa Giulia 87, 113
 > Santa Margherita. > 158
 > Santa Maria del Monte. > 159
 > Santa Teresa. > 123
 > SS. Annunziata. > 85
 < SS. Maria Ausiliatrice > 110
 > SS. Trinità. > 95
 > SS. Angeli Custodi > 108
 Kirchhof der Madonna di Campagna (Umgebung) > 183
 Kleiner S. Bernhard (Tal von Aosta) > 198
 Kommando des I. Armeekorps > 78

Konditoreien und Liquoristen . Seite 4
 Konsulate > 22
 Kriegsschule > 65, 78
 Kunstausstellungsgebäude > 149
 Künstlerklub > 14
 Kursaal Durio. > 111

L

Lago Maggiore oder Verbano (Prov. Novara) Seite 206
 > d'Orta oder Cusio (Prov. Novara) > 206
 La Mandria (Umgebung) > 184
 Lanzo (Tal) > 191
 La Thuile (Tal von Aosta) 196, 198
 Lebensmittelmarkt > 111
 Leichenschauzimmer. > 168
 Liceo Musicale Giuseppe Verdi > 81
 Liverogne (Tal von Aosta) > 197
 Locana (Täler von Ivrea u. Canavese) > 193
 Loggia Reale > 45, 48
 Lokalkomitee für innere Schifffahrt. > 120
 Lucento (Umgebung) > 183
 Luserna S. Giovanni (Tal von Pinero) > 188
 Lys (Tal von Aosta). > 196

M

Madonna di Campagna (Umgeb.) Seite 182
 Magazzini Generali > 130
 Meteorologisch astronomisches Observatorium > 175
 Meteorologisches Observatorium > 159
 Mietwagen > 6
 Militärbäckerei > 109
 Militärdivision von Turin > 78
 Militärgebäude > 104
 Militärgerichtshof > 125
 Militärspital > 118
 Mittelalterliches Schloss und Dorf. > 19
 Mole Antonelliana. 20, 80, 82
 Moncalieri (Umgebung) > 175
 Mondovì (Prov. Cuneo) > 205
 Mondrone (Tal von Lanzo) > 192
 Monte Bianco (Tal von Aosta). > 197
 Morgex (Tal von Aosta). > 197
 Municipium (Stadtverwaltung) > 22
 Münzsammlung > 48
 Murazzi oder Quais > 86
 Museen und Sammlungen > 17
 Museo Alpino > 18
 > d'Artiglieria > 127
 > di Anatomia normale e Patologia > 19
 > Civico (städtisches Museum) 17, 80, 82
 > Commerciale > 120
 > Craniologico 19, 80
 > Industriale > 120
 > Nazionale > 124
 > Nazionale del Risorgimento Italiano > 84
 > Nazionale d'Artiglieria 18, 128
 > Nazionale di Bacologia e di Sericoltura > 19
 > Zootecnico e di Anatomia normale e patologica > 19
 Museum (Aegyptisches und Altertums-) > 17
 > (Altertums-) > 67

Museum der ägyptischen u. griechisch-römischen Altertümer	<i>Seite</i> 66
› (Handels-)	18
› der Geologie und Paläontologie	64
› der vergleichenden Anatomie	64
› der Mineralogie	64
› der Wiederherstellung Italiens	20
› der Zoologie	62
› naturhistorisches	18, 62

N

Nachtasyl Umberto I	<i>Seite</i> 156
Noasca (Täler von Ivrea u. Canavese)	193
Noavales (Tal von Susa)	191
Novara	206
Nus (Tal von Aosta)	196

O

Observatorium	<i>Seite</i> 152
Officina Governativa delle Carte Valori	66
Offizierkasino	15
Opera Pia Barolo	136
Oratorio di S. Francesco di Sales	110
Ormea (Prov. Cuneo)	205
Orrido di Chianoc (Tal von Susa)	189
› delle Scalee (Täler von Ivrea und Canavese)	193
Orta (Prov. Novara)	206
Ospedale Amedeo di Savoia	100
› Cottolengo	111
› Maggiore di S. Giovanni e della Città di Torino	118
› Maria Vittoria	100
› Mauriziano Umberto I	104, 105
› Militare (Militärspital)	118
Oulx (Tal von Susa)	189, 190

P

Packträger und öffentliche Dienst- männer	<i>Seite</i> 13
Palast (bischöflicher)	125
› der Akademie der Wissenschaften	20
› der Gesellschaft zur Beförderung der Schönen Künste	20
› der Kriegsakademie	20
› des erzbischöflichen Seminars	144
› für die Verwaltung des Königl. lichen Hauses	142
Palazzo Barolo	20, 136
› Carignano	20, 60
› Cavour	93
› Ceriana	66
› Chiabrese	20, 52, 144
› della Banca Commerciale Ita- liana	124
› della Banca d'Italia	124
› della Curia (Maxima)	20
› della R. Università	20
› della Reale Accademia Albertina di Belle Arti	115
› della Valle	66
› delle Preture	136
› delle Torri	139
› di Città (Stadthaus)	20
› Ducale d'Aosta	121

Palazzo Ducale di Genova	<i>Seite</i> 143
› Lascaris	92
› Levaldigi	92
› Madama	20, 43, 95
› Paesana	97
› Reale (Königl. Schloss)	20, 52
Parco del Valentino 86, 88, 102, 145, 153, 162	
Passbureau	22
Perosa Argentina (Tal von Pinerolo)	188
Pferderennen (nationales u. interna- tionales)	35
Pialpetta (Tal von Lanzo)	192
Pianezza (Umgebung)	183
Piano della Mussa (Tal von Lanzo)	192
Piazza Bodoni	119
› Carignano	60
› Carlo Alberto	65
› Carlo Emanuele II.	116
› Carlo Felice	89, 93
› Castello	41, 59, 77, 89, 95, 133
› Cavour	78
› d'Armi (nuova)	97
› d'Armi (vecchia)	97
› d'Armi (vecchissima)	97
› del Palazzo di Città	133, 134
› della Consolata	138
› Emanuele Filiberto	III, 139
› Gran Madre di Dio	157
› Lagrange	60, 94
› Maria Teresa	87
› Maria Adelaide	138
› Paleocapa	94
› Reale	52
› S. Carlo	89, 90
› S. Giovanni	141
› S. Giulia	113
› S. Martino	109, 132
› Savoia	137, 138
› Solferino	125, 126
› Statuto	95, 98, 110
› Vittorio Emanuele I.	77, 86
Piazzale del Monte	159
Piazzetta del Corpus Domini	133
Piccola Casa della Divina Provvidenza	111
Pinakothek (Königliche)	17, 71
Pinerolo (Tal)	188
Pino Torinese (Umgebung)	173
Platz-Droschken	5
Po (Fluss)	28
Policlinico Generale	141
Politeama Chiarella	102
Politechnikum	120
Polizeidirektion	22
Pont Canavese	193, 194
Ponte Isabella	149, 155, 156, 162
› Mosca	111
› Regina Margherita	86, 110, 113
› Rossini	113
› Umberto I.	86, 101, 146, 162
› Vittorio Emanuele I.	86, 114, 157
Pont-Saint-Martin (Tal von Aosta)	196
Porta Decumana	139
› Palatina	20, 139
Porta Praetoria (Tal von Aosta)	196
Porte (Tal von Pinerolo)	188
Porticus von drei Bögen	136
Post	4
Postamt (Haupt)	4, 92, 124
Postpaketenamnt	4
Post-Succursalen	4
Präfektur	21, 46

Präfektur der Provinz Seite 21
 Prangelato (Tal von Pinerolo) 188
 Pré-Saint-Didier (Tal von Aosta) 196, 197, 198
 Pressverein 96
 Priorat S. Orso (Tal von Aosta) 196
 Pro Torino 15
 Provinzialverwaltung 46
 Provinz Alessandria 207
 > Cuneo 203
 > Novara 205

Q

Quartiere delle Palazzine Seite 105
 > della vecchissima Piazza d'Armi 105

R

Racconigi (Umgebung) Seite 178
 Rasenanlagen Lamarmora 126
 Reaglio (Umgebung) 173
 Reisebureaux 22
 Reiserouten von Turin nach den Provinzen Cuneo, Novara, Alessandria 203
 Rennen (nationales und internationales Fahrrad-, Motorrad- und Automobil-) 35
 Restaurants 3
 Rhème (Tal von Aosta) 197
 Rìchiardi (Tal von Lanzo) 192
 Rivoli (Umgebung) 100, 178
 Römertor 139
 Ronco Canavese (Täler von Ivrea und Canavese) 194
 Rosazza (Prov. Novara) 207
 Ruderklub 14
 Rueglio (Täler von Ivrea u. Canavese) 194
 Ruitor (Tal von Aosta) 198
 Rüstkammer (Königl.) 48

S

Saal der Giunta Comunale. Seite 135
 > des Stadtrates 135
 Sagra di S. Michele (Tal von Susa) 180, 189
 Saint-Pierre (Tal von Aosta) 197
 Saint-Rhème (Tal von Aosta) 196
 Saint-Vincent (Tal von Aosta) 196
 Saluzzo (Prov. Cuneo) 204
 Sammlung der Kgl. Accademia Albertina di Belle Arti 18
 Sammlungen (mineralogische und paläontologische) 148
 > der Modelle und Bauwerke 148
 > numismatische des Königs 51
 > vaterländischer Erinnerungen 18
 Sanatorium Regia Opera di S. Luigi Gonzaga 109
 San Dalmazzo di Tenda (Prov. Cuneo) 204
 San'Ambrogio (Umgebung) 180
 S. Germano (Tal von Pinerolo) 188
 S. Gotthard (Prov. Novara) 205
 Santena (Umgebung) 175
 Santuario della Maria Vergine della Consolata 138
 > di Vicoforte (Prov. Cuneo) 205
 Sarre (Tal von Aosta) 196
 Schlachthaus 108

Schiesstand Seite 99
 Schlittschuhbahn 14
 Schlittschuhlauf 14
 Schreibkabinette 5
 Schule für Buchdruckerkunst und verwandte Künste 66
 Schützenwettschiessen 35
 Schwurgerichtshof 136
 See des Cenisio (Tal von Susa) 191
 Sekundärbahn des Canavese 2
 Seminar 19
 Sindacato Giornalisti-Correspondenti 93
 Skyläufer-Wettstreit 35
 Società An. dei Tramways di Torino 7
 > Torinese delle Tramvie e Ferrovie economiche 7
 Sommerluftknotte (Tal von Lanzo) 192
 Sparkasse 92
 Sparone (Täler von Ivrea und Canavese) 193
 Speisehäuser 3
 Sportplätze 14
 Staatsarchiv 19, 47
 Staatsbahnen 1
 Staatswissenschaftliches Laboratorium 80
 Stadium 14
 Stadthaus (Palazzo di Città) 20, 134
 Städtische Strassenbahnen 10
 > und vorstädtische elektrische Strassenbahnen 7
 Stamperia Reale 125
 Stenographie (Kabinet für italienische und französische) 5
 Strada del Fortino 111
 > di Casale 158
 > di Piacenza 162
 > di Val Salice 161
 Strafanstalt 108
 Strasse des Monginevro (Tal von Susa) 189
 Strassenbahnen in der Umgebung 11
 Stupinigi (Umgebung) 177
 Superga 86, 170
 Susa (Tal) 190
 Susa und das Tal der Cenischia 190
 Synagoge 103

T

Tal von Aosta Seite 194
 > von Cogne (Tal von Aosta) 196
 > des Gesso (Prov. Cuneo) 204
 > des Orco oder von Ceresole Reale (Canavese) 193
 > von Pesio (Prov. Cuneo) 204
 > des Po (Prov. Cuneo) 205
 > der Roja (Prov. Cuneo) 204
 > Soana (Täler von Ivrea und Canavese) 194
 > der Stura di Demonte (Provinz Cuneo) 204
 > von Susa 189
 > der Varaita (Prov. Cuneo) 205
 > von Vermentagna (Prov. Cuneo) 204
 Täler der Ossola (Prov. Novara) 207
 > von Ivrea und Canavese 193
 > von Lanzo 191
 > von Pinerolo 188
 Theater und Variétés 13
 Teatro Alfieri 126
 > Balbo 93, 119

Teatro Carignano	Seite	60
> Giandua		14
> Regio		46
> Romano		143
> Rossini		13
> Scribe		46
> Torinese		14
> Vittorio Emanuele II.		81
Technische Arbeiterschulen		46
Telegraph der Eisenbahnen		5
(Succursalen)		4
Telegraphenamnt		124
(Haupt-)		4
Telephon (Hauptamt)		5
Telephon (Haupttelephonamt)		92
Telephonische Station (Galleria Nazionale)		93
Telephonpalast		130
Telephonstellen		5
Tenda (Prov. Cuneo)		204
Terrasse der Vedetta Alpina		160
Testona (Umgebung)		176
Torre Pellice (Tal von Pinerolo)		188
Touring-Klub		15
Traversella (Täler von Ivrea und Canavese)		197
Triumphbogen des Augustus (Tal von Aosta)		190, 196
Tunnel des Fréjus (Tal von Susa)		189
Turnwarte		19
Turnhalle Edmondo De Amicis		105

U

Uja (Tal von Lanzo)	Seite	192
Umgebung von Turin		21, 169
Unione Liberale Monarchica Umberto I.		96
Università Popolare		118
Universitätsgebäude		78, 153, 156
Untersuchungskammern der infizierten Leichname		168
Unterstützungs- und Sparkassenwesen		37
Usseglio (Tal von Lanzo)		192

V

Val Chisone (Tal von Pinerolo)	Seite	188
> Chiussella (Täler von Ivrea und Canavese)		194
> d'Ala (Tal von Lanzo)		192
> della Dora Baltea (Tal von Aosta)		194
> Valdigne (Tal von Aosta)		197
> Val Dora Riparia (Tal von Susa)		189
> Valle di Viù (Tal von Lanzo)		192
> Val Grande di Stura (Tal von Lanzo)		192
> Valgrisanche (Tal von Aosta)		197
> Valli della Stura di Lanzo (Tal von Lanzo)		191
> Val Pellice (Tal von Pinerolo)		188
> Pellina (Tal von Aosta)		196
> Valsavaranche (Tal von Aosta)		197
> Valsesia (Prov. Novara)		207
> Valtournanche (Tal von Aosta)		196
> Varallo (Prov. Novara)		207
> Variététheater Maffei		102
> Vedetta Alpina		86
> Velodrom		14
> Venaria Reale (Umgebung)		184
> Vercelli (Prov. Novara)		206
Verein der Architekten und Ingenieure		93

Vereinigung wissenschaftlicher und technischer Gesellschaften Turins	Seite	93
Verrés (Tal von Aosta)		196
Verrua Savoia (Tal von Aosta)		195
Verwaltung des Ingenieurkorps		78
Veterinärarschule		154
Via Accademia Albertina		78, 115, 118
> Accademia delle Scienze		42, 59, 66
> ai Monti		159
> Alfieri		92
> Amedeo Avogadro		108
> Andrea Doria		93
> Arcivescovado		92, 125
> Arsendale		124
> Assarotti		130
> Barbaroux		42
> Baretti		155
> Barolo		87, 113
> Bertola		89
> Bezzeca		161
> Bogino		77, 119
> Bonafous		87
> Carlo Alberto		66, 77, 104, 119
> Catania		163
> Cavour		93, 120
> Cernaia		91, 109, 126
> Cibrario		100
> Circonvallazione		30, 100, 159
> Circonvallazione oltre Po		161
> Conte Verde		144
> Corte d'Appello		136
> Cottolengo		110
> dei Mille		118
> del Carmine		137
> della Caccia		89
> della Consolata		97, 138
> della Rocca		87
> Finanze		66, 89
> Garibaldi		42, 95, 97, 98, 144
> Gaudenzio Ferrari		81
> Genova		96, 126
> Giacomo Leopardi		141
> Gioanetti		159
> Giulio		138
> Lagrange		59, 104
> Lungo Po		87
> Madama Cristina		102, 153
> Maria Vittoria		59, 92, 122
> Mazzini		119
> Meucci		92
> Mercanti		96
> Milano		111, 136, 139
> Moncalieri		158, 162
> Monte		161
> Montebello		78, 82, 85
> Monte di Pietà		89, 96, 126
> Napione		87, 113
> Nizza		104, 153, 154, 155
> Orfane		136
> Ospedale		92, 120
> Palazzo di Città		42, 133
> Pallamaglio		155
> Pietro Micca		42, 89, 126
> Pio Quinto		103
> Plana		87
> Po		42, 77
> Porta Palatina		96, 112, 134, 139, 141
> Principe Amedeo		66, 87, 89
> Principi d'Acacia		109
> Principe Tommaso		102

Via	Quattro Marzo	Seite	141
›	Reggio	›	113
›	Roma		42, 89
›	Rossini	78, 81,	113
›	Sacchi	›	104
›	S. Domenico	›	138
›	S. Donato	›	99
›	S. Francesco da Paola	78,	120
›	S. Massimo	›	78
›	S. Quintino	›	109
›	S. Secondo	›	105
›	S. Teresa	91,	123
›	Sant'Anselmo	›	103
›	Vanchiglia	87,	113
›	Venti Settembre	95, 104,	112, 123, 126
		142, 143,	144
›	Villa della Regina	›	158
›	Viotti	›	89
›	Zecca	›	43, 46
Viale	di Stupinigi	›	104
Vico	Canavese (Täler von Ivrea und Canavese)	›	194
Viehmarkt	›	109
Villa	della Regina	86,	158
Villar	Pellice (Tal von Pinerolo)	›	188
›	Perosa (Tal von Pinerolo)	›	188
Villeneuve	(Tal von Aosta)	196,	197
Villenviertel	›	106

Viù (Tal von Lanzo)	Seite	192
Voltaggio (Prov. Alessandria)	›	208

W

Waffensammlung (königliche)	Seite	48
Waldenser Kirche	›	102
Wallfahrtskirche von Graglia (Prov. Novara)	›	206
› von Oropa (Prov. Novara)	›	206
Wallfahrtsort San Giovanni d'Andorno (Prov. Novara)	›	207
Warte der Citadelle	›	127
Wasserheilanstalt von Andorno (Prov. Novara)	›	206
› in Cossila (Prov. Novara)	›	206
Wechselagenten	›	5
Weltausstellung von Turin	›	40
Werkstätten (Neue) der Staatsbahnen	›	109
Wettrennen	›	35
Witwenheim (Königl.)	›	159

Z

Zeitungswesen	Seite	17
Zeltkaserne Dogali	›	158
Zentralbahnhof	1,	104, 154
Zentralfriedhof	21,	81, 163



11902

G. B. PARAVIA & COMP.
 21-23, Via Garibaldi - TORINO - Via Arsenale, 29
 Case Filiali: ROMA - MILANO - FIRENZE - NAPOLI

GUIDA COMMERCIALE ED AMMINISTRATIVA
 DI TORINO

83° Anno, 1911 - Prezzo L. 8, legata in tela L. 9

SPECIALITÀ IN LIBRI DI TESTO
 per l'insegnamento Primario e Normale, Tecnico e Secondario.
 Ricco Assortimento di Materiale Scolastico.

Associazione
"PRO TORINO,"
 Galleria Nazionale - Scala B
 Piano nobile.
 TELEFONO 14-97

Nella pianta vedi 8-G

PLAN
DE LA VILLE DE
TURIN

ECHELLE 1 : 15.000
 100 200 300 400 500 600 700
 mètres

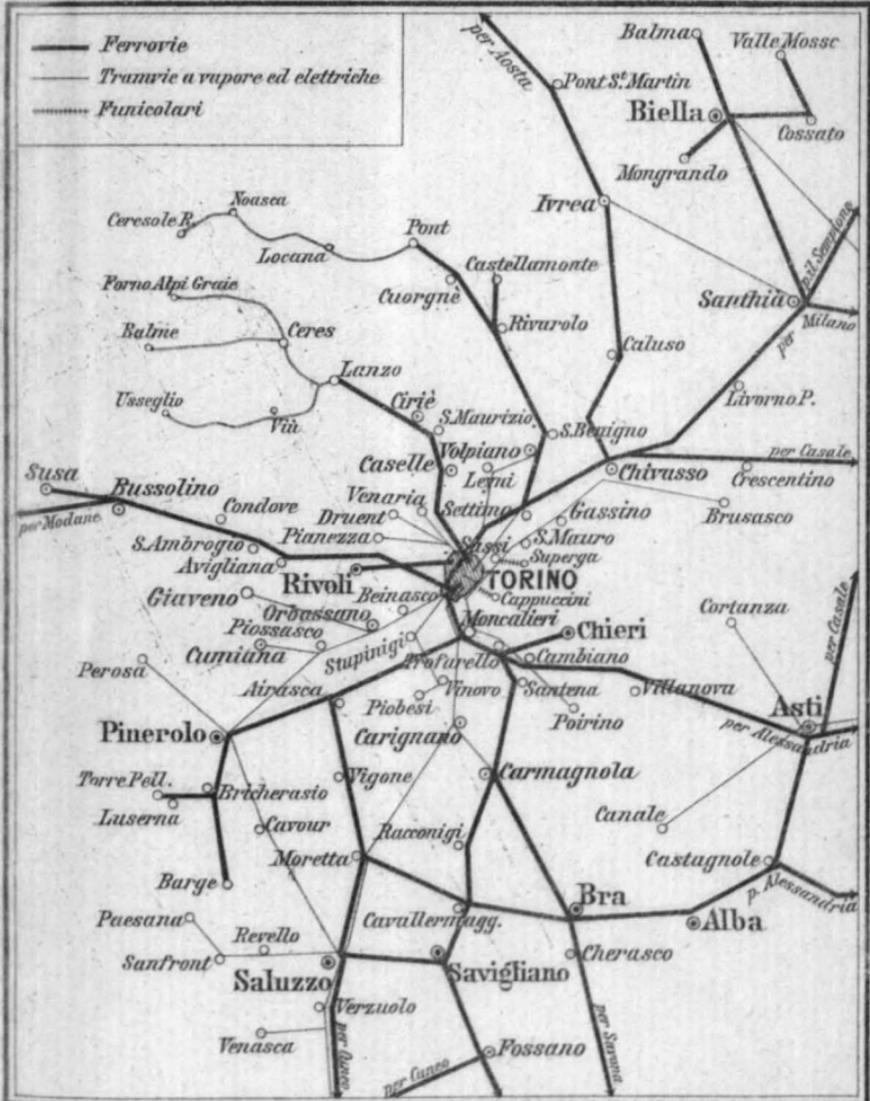


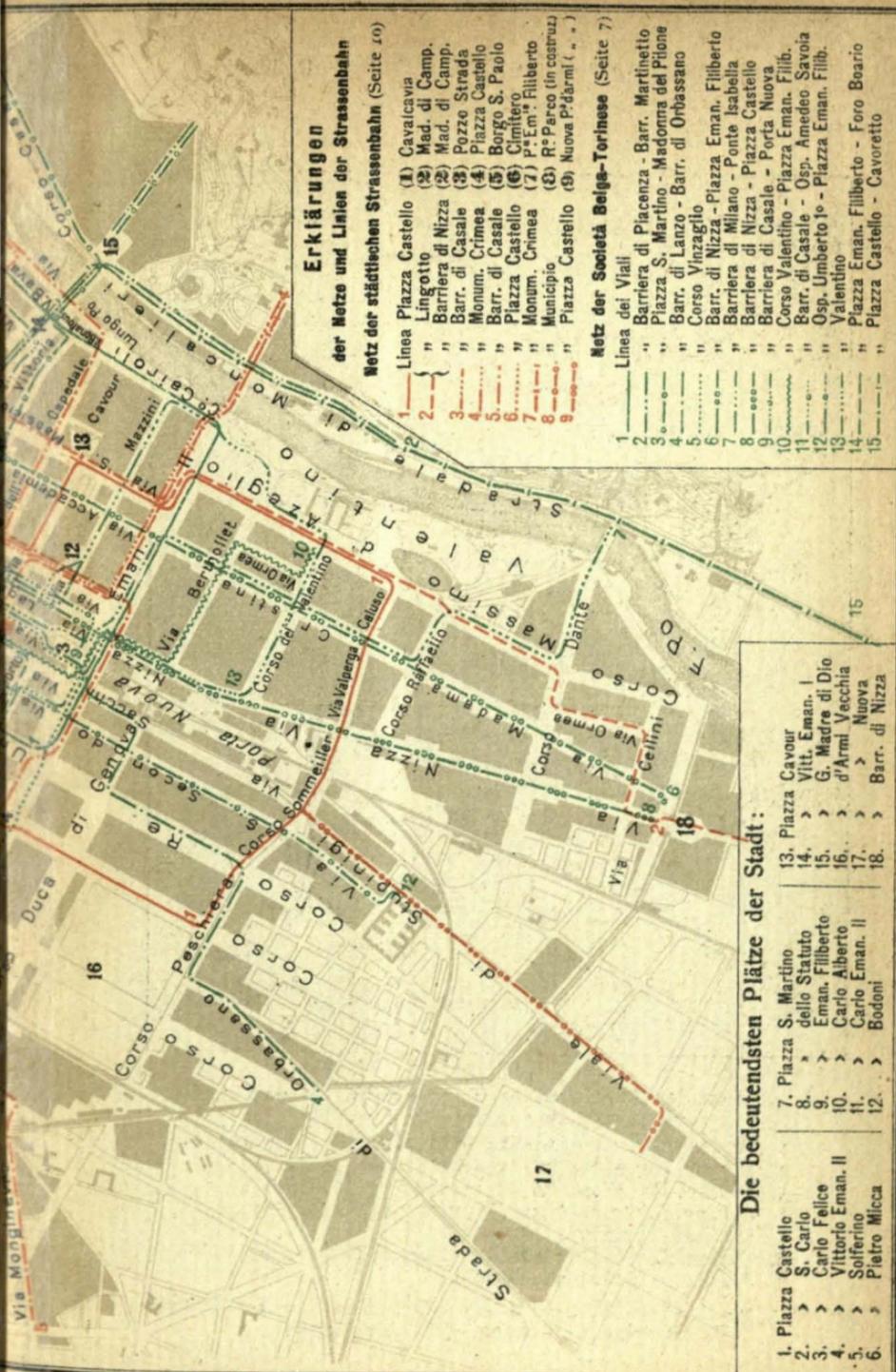
INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
TURIN 1911

- 1 - Haupteingang.
- 2 - Mode-Abteilung.
- 3 - Kunstindustrie Japan.
- 4 - Die moderne Stadt.
- 5 - Abt. der Stadt Turin.
- 6 - Touring-Club.
- 7 - Beleuchtungsdienst.
- 8 - Botanischer Garten.
- 9 - Botanischer Garten der Königl. Universität.
- 10 - Provisorische Ausstellungen.
- 11 - Holland.
- 12 - Schloss im Parco del Valentino.
- 13 - Nebeneingang (Fortschritt).
- 14 - Französische Kolonien.
- 15 - Alpenklub.
- 16 - Französisches Restaurant.
- 17 - Treppe zur Monumentalbrücke.
- 18 - Abteilung der Stadt Paris.
- 19 - Marine.
- 20 - Ceschiffratelle der Exekutiv-Kommission.
- 21 - Musik-Instrumente.
- 22 - Musik-Instrumente.
- 23 - Elektrizität.
- 24 - Schweiz - Clewerbetriebe.
- 25 - Französische Forstwissenschaft.
- 26 - Schloss Amadeus - Denkmal des Prinzen Amadeus.
- 27 - Russland.
- 28 - Russisches Dorf mit Schloss.
- 29 - Nischenweg.
- 30 - Restaurant.
- 31 - Tüchel.
- 32 - Staatliche Tabakmanufaktur.
- 33 - Die Zeltung und das Buchgewerbe.
- 34 - Goldschmiedekunst.
- 35 - Ceschiffratelle der Maschinen in Betrieb.
- 36 - Ötzenbahn.
- 37 - Englische Abteilung.
- 38 - Tunnelverkehr mit Corso Dante.
- 39 - Nebeneingang.
- 40 - Landungsplatz der Automobilboote.
- 41 - Versteigerungsort.
- 42 - Abteilung der Provinz Turin.
- 43 - Volkshaus.
- 44 - Öffentliche Arbeiten.
- 45 - Eisenbahnstation.
- 46 - Provisorische Brücke über den Po.
- 47 - Straßenwesen.
- 48 - Landwirtschaft und landwirtschaftliche Maschinen.
- 49 - Extraktiv-Industrie und Chemie.
- 50 - Nahrungsmittel.
- 51 - Manufakturen.
- 52 - Textilindustrie.
- 53 - Hüttenkunde.
- 54 - Landungsplatz der Automobilboote.
- 55 - Die Italiener im Ausland.
- 56 - Nebeneingang.
- 57 - Serbien.
- 58 - Schwere elektrische Bahn.
- 59 - Vereinigte Staaten.
- 60 - Deutsche Abteilung.
- 61 - Monumentalbrücke.
- 62 - Monumentalbrücke auf dem Hügel.
- 63 - Frankreich.
- 64 - Brasilien.
- 65 - Südamerikanische Abteilung (Uruguay, Ecuador, Peru, S. Domingo).
- 66 - Abteilung der Argentinischen Republik.
- 67 - Nebeneingang.
- 68 - Versicherungswesen.
- 69 - Nebeneingang.
- 70 - Versicherungswesen.



Eisenbahn- und Strassenbahnlinien in der Umgebung von Turin.





Erklärungen

der Netze und Linien der Strassenbahn (Seite 20)

Netz der städtischen Strassenbahn (Seite 20)

- 1 Linea Piazza Castello (1) Cavalcavia
- 2 " " " " (2) Mad. di Camp.
- 3 " " " " (3) Barr. di Casale
- 4 " " " " (4) Monum. Crimea
- 5 " " " " (5) Barr. di Casale
- 6 " " " " (6) Piazza Castello
- 7 " " " " (7) Monum. Crimea
- 8 " " " " (8) R^o Parco (in costruz.)
- 9 " " " " (9) Piazza Castello

Netz der Società Beige-Torinese (Seite 7)

- 1 Linea dei Viali
- 2 " " " " (Barr. di Piacenza - Barr. Martinetto)
- 3 " " " " (Piazza S. Martino - Madonna del Pione)
- 4 " " " " (Barr. di Lanzo - Barr. di Obassano)
- 5 " " " " (Corso Vinzaglio)
- 6 " " " " (Barr. di Nizza - Piazza Eman. Filiberto)
- 7 " " " " (Barriera di Milano - Ponte Isabella)
- 8 " " " " (Barriera di Nizza - Piazza Castello)
- 9 " " " " (Barriera di Casale - Porta Nuova)
- 10 " " " " (Corso Valentino - Piazza Eman. Filib.)
- 11 " " " " (Barr. di Casale - Osp. Amedeo Savoia)
- 12 " " " " (Osp. Umberto 1^o - Piazza Eman. Filib.)
- 13 " " " " (Valentino)
- 14 " " " " (Piazza Eman. Filiberto - Foro Boario)
- 15 " " " " (Piazza Castello - Cavoretto)

Die bedeutendsten Plätze der Stadt:

- | | | |
|------------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. Piazza Castello | 7. Piazza S. Martino | 13. Piazza Cavour |
| 2. > S. Carlo | 8. > dello Statuto | 14. > Vitt. Eman. I |
| 3. > Carlo Felice | 9. > Eman. Filiberto | 15. > G. Madre di Dio |
| 4. > Vittorio Eman. II | 10. > Carlo Alberto | 16. > d'Armi Vecchia |
| 5. > Soffierino | 11. > Carlo Eman. II | 17. > Nuova |
| 6. > Pietro Micca | 12. > Bodoni | 18. > Barr. di Nizza |

Internationale Eisenbahnverbindungen mit Turin.

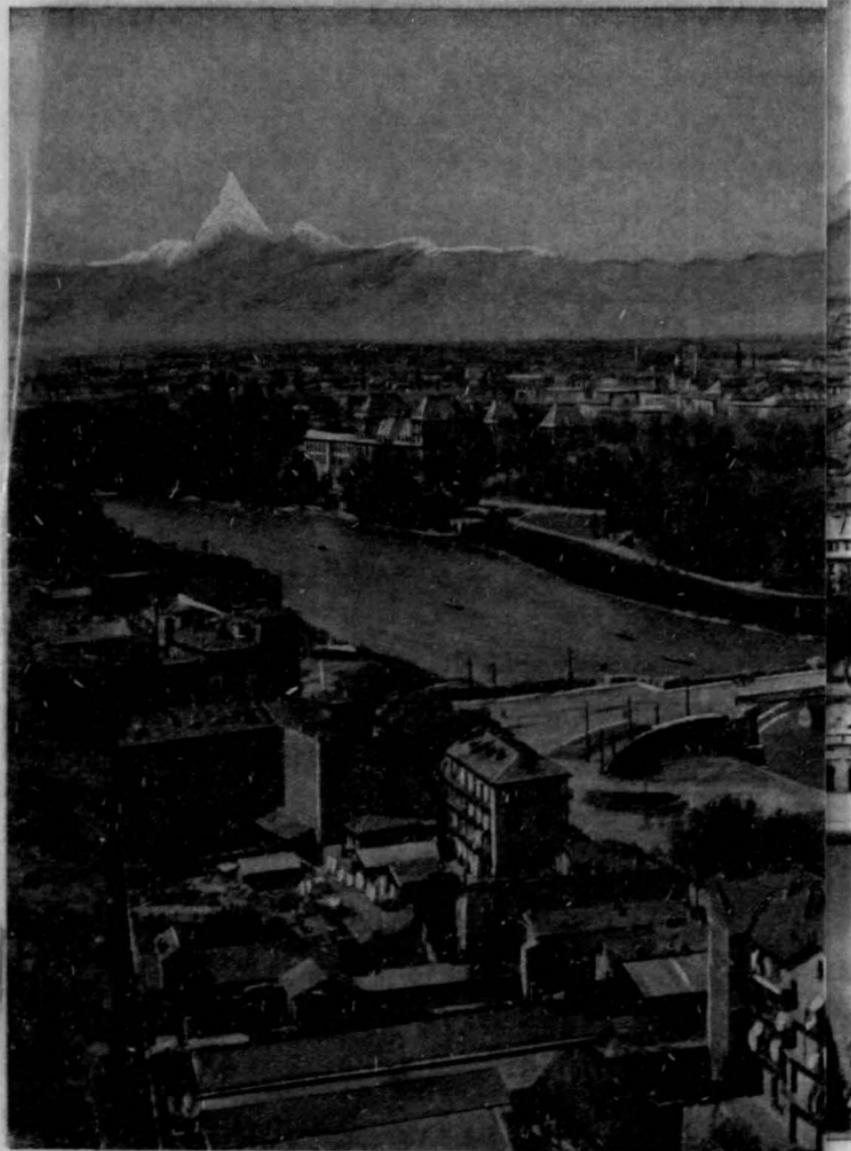


Von der Zentralstation Turin (Porta Nuova)
zweigen sich folgende Linien ab :

1. Modane (Mont Cenis)-Lyon-Paris-Calais-(London) ;
2. Novara-Luino-Bellinzona (Sankt Gotthard) ;
3. Santhià-Borgomanero-Domodossola (Simplon) ;
4. Savona-S. Remo-Nizza-Ventimiglia-Marseille ;
5. Mailand-Venedig ;
6. Genua-Spezia-Florenz-Rom-Neapel ;
7. Alessandria-Bologna-Brindisi.

Der Express London-Indien »Valigia delle Indie« (London-Modane-Turin-Brindisi) passiert die Zentralstation.

MONVISO
3840 m.



PROPRIETÀ FOTOGRAFICA
DITTA CAGLIARI - TORINO

PREM. STAB. D'ARTI GRAFICHE
GARZINI PEZZINI & C.

di Cesare Pezzini & C.

MONVISO
1080 m.

REGINA DI SESTIERES
1279 m.

GRUPPO DEI DOCCIAVE

GRUPPO DI AMON

NOCCAMELONE
1537 m.

CASARELLA
1478 m.

LEVANEA
1753 m.

GRAN PARADISO
4061 m.

SANTE MORIA
4726 m.

MONTE RO
3555 m.

SUPERGA
692 m.



TURIN et la partie centrale (450 kilomètres) de son magnifique panorama des Alpes.

Internati

SUPER
592 m.



1. M
2. N
3. S
4. S
5. M
6. C
7. A

Der Express

Alpen-Anstalt

98

XIII

3

50

